



Forward
Thinking
Healthcare.

Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht 2012

Fresenius SE & Co. KGaA,
Bad Homburg v. d. H.

KONZERN-LAGEBERICHT. Fresenius hat seine Wachstumsstärke und Ertragskraft erneut unter Beweis gestellt und die exzellenten Vorjahreswerte in allen Unternehmensbereichen noch übertroffen. Insbesondere trugen Fresenius Kabi und Fresenius Helios zur deutlichen Ergebnissteigerung bei. Unsere Profitabilität haben wir verbessert und das Konzernergebnis währungsbereinigt um 19 % erhöht.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Fresenius ist ein internationaler Gesundheitskonzern. Wir bieten Produkte und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Darüber hinaus sind wir als Krankenhausträger tätig und erbringen Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

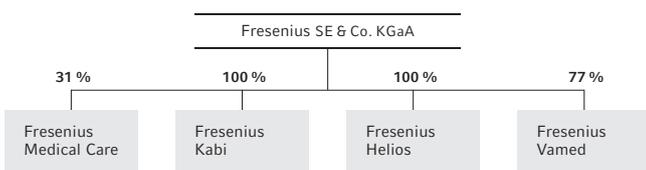
Fresenius hat die Rechtsform einer SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien).

Das operative Geschäft verteilt sich auf rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der

Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese Konzernstruktur hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

- ▶ Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31. Dezember 2012 behandelte Fresenius Medical Care 257.916 Patienten in 3.160 Dialysekliniken.
- ▶ Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel) sowie auf die klinische Ernährung schwer und chronisch kranker Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Außerdem bietet das Unternehmen medizintechnische Geräte und Produkte im Bereich der Transfusionstechnologie an.
- ▶ Fresenius Helios ist einer der größten deutschen privaten Krankenhausbetreiber. Zur HELIOS Kliniken Gruppe gehören 72 eigene Kliniken mit insgesamt mehr als 23.000 Betten.
- ▶ Fresenius Vamed erbringt weltweit Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

KONZERNSTRUKTUR



- Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA, die Fresenius Netcare, die ihre IT-Dienstleistungen im Wesentlichen im Konzern anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Antikörpertherapien betreibt. Im Dezember 2012 wurde entschieden, dass Fresenius sich künftig auf seine vier Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed konzentrieren und die Tochtergesellschaft Fresenius Biotech nicht fortführen wird. Fresenius prüft die Weiterführung des Immunsuppressivums ATG-Fresenius S im Konzern. In jedem Fall wird Fresenius das Geschäft mit dem Antikörper Removab nicht in eigener Verantwortung fortsetzen.

Darüber hinaus beinhaltet das Segment Konzern/Sonstiges die Konsolidierungsmaßnahmen, die zwischen den Unternehmensbereichen durchzuführen sind.

Aufgrund der starken internationalen Ausrichtung des Fresenius-Konzerns sind alle Unternehmensbereiche regional und dezentral organisiert. Wir folgen dem Managementprinzip des „Unternehmers im Unternehmen“ und haben klare Verantwortlichkeiten definiert. Darüber hinaus wird die Verantwortung der Führungskräfte durch ein ergebnisorientiertes und erfolgsdefiniertes Vergütungssystem gestärkt. Fresenius verfügt über ein internationales Vertriebsnetzwerk und betreibt 90 Produktionsstätten rund um den Globus. Große Produktionsstandorte befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika. Da wir weltweit produzieren, können wir auch den hohen logistischen und regulatorischen Anforderungen gerecht werden, die Transportkosten optimieren und Währungsschwankungen größtenteils ausgleichen.

LEITUNG UND KONTROLLE

Die Rechtsform der KGaA sieht folgende Organe der Gesellschaft vor: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. Die Fresenius Management SE wird zu 100 % von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung gehalten. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem** – Leitung und Kontrolle sind streng voneinander getrennt.

Die **persönlich haftende Gesellschafterin**, vertreten durch ihren **Vorstand**, führt die Geschäfte der KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des

Vorstands sind diese Mitglieder für ihre jeweiligen Aufgabebereiche selbst, für die Geschäftsleitung des Konzerns jedoch gemeinsam verantwortlich. Neben der Fresenius SE & Co. KGaA hat die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf.

Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgen durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE, wie in Artikel 39 der SE-Verordnung geregelt. Nach der Satzung der Fresenius Management SE können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er wird in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Für die Wahlvorschläge der Anteilseignervertreter wurde ein Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gebildet, der sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Corporate Governance Kodex orientiert. Die Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf Mitgliedern und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 171 des Konzernabschlusses aufge-

führt. Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich erläutert. Wir veröffentlichen diese Erklärung auf unserer Website www.fresenius.de unter Wir über uns – Corporate Governance.

Die Beschreibung des **Vergütungssystems** sowie der individualisierte Ausweis der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 155 bis 162 des Konzernabschlusses enthalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

WICHTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Fresenius Medical Care bietet ein umfassendes Produktsortiment sowohl für die Hämodialyse als auch für die Peritonealdialyse an und erbringt in über 40 Ländern Dialyседienstleistungen in eigenen Dialysekliniken. Zu den wichtigsten Produktgruppen des Dialyseproduktgeschäfts zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Die Produkte werden sowohl an eigene Dialysekliniken als auch an externe Dialyseanbieter in mehr als 120 Ländern vertrieben. In den USA führt die Gesellschaft zusätzlich klinische Labortests durch. **Fresenius Kabi** bietet als eines von wenigen Unternehmen ein umfangreiches Angebot an enteralen und parenteralen Ernährungstherapien an. Das Unternehmen verfügt außerdem über ein breites Angebot an Produkten für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz sowie über ein umfassendes Portfolio von I.V.-Arzneimitteln. Das Portfolio der Fresenius Kabi umfasst mehr als 100 Produktfamilien. Das Unternehmen vertreibt seine Produkte in über 160 Ländern, vorwiegend an Krankenhäuser. **Fresenius Helios** versorgt in eigenen Krankenhäusern jährlich mehr als 2,9 Millionen Patienten, davon mehr als 770.000 stationär. **Fresenius Vamed** erbringt weltweit Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

WESENTLICHE ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Nordamerika und Europa. In Nordamerika erwirtschaftet Fresenius 43 %, in Europa 39 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist das größte Dialyseunternehmen der Welt. Die Gesellschaft ist bei Dialyседienstleistungen der weltweite Marktführer mit einem Marktanteil von etwa 11 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten, und verfügt über die höchste Zahl von Dialysekliniken. Auch bei Dialyseprodukten steht Fresenius Medical Care mit einem

weltweiten Marktanteil von rund 33 % an der Spitze. **Fresenius Kabi** nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hält auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Positionen. In den USA ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. **Fresenius Helios** ist einer der drei größten privaten Krankenhausbetreiber in Deutschland. **Fresenius Vamed** ist ein weltweit führendes Unternehmen, das auf Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser sowie andere Gesundheitseinrichtungen spezialisiert ist.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben große Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt. Daher sind unsere Märkte vergleichsweise stabil und weitgehend unabhängig von Wirtschaftszyklen. Die Märkte für unsere Produkte und Dienstleistungen wachsen im Wesentlichen aus drei Gründen:

- ▶ zum Ersten aufgrund der **demografischen Entwicklung**,
- ▶ zum Zweiten aufgrund der **Nachfrage nach innovativen Therapien** in den Industrienationen und
- ▶ zum Dritten aufgrund des zunehmenden **Zugangs zu hochwertiger Gesundheitsfürsorge** in den Entwicklungs- und Schwellenländern.

Die Diversifikation über vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung verleihen dem Konzern zusätzliche Stabilität.

Schwankende Währungsrelationen, vor allem zwischen Euro und US-Dollar, führen zu Währungsumrechnungseffekten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz. Auf die Gewinn- und Verlustrechnung wirkte es sich positiv aus, dass sich die Währungsrelation zwischen US-Dollar und Euro von 1,28 (2012) zu 1,39 (2011) im Jahresdurchschnitt verändert hat. Auf die Bilanz hatte die veränderte Stichtagsrelation von 1,32 (31. Dezember 2012) zu 1,29 (31. Dezember 2011) nur einen unwesentlichen Effekt.

Rechtliche Aspekte, die die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinflusst hätten, gab es im Berichtsjahr nicht.

Insgesamt blieben die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Fresenius-Konzern im Wesentlichen konstant, sodass das operative Geschäft davon nicht maßgeblich beeinflusst wurde.

KAPITALIEN, AKTIONÄRE, SATZUNGSBESTIMMUNGEN

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2012 besteht aus 178.188.260 Stammaktien (31. Dezember 2011: 163.237.336). Die Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 €. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz.

Am 15. Mai 2012 schloss die Fresenius SE & Co. KGaA eine Kapitalerhöhung unter teilweiser Ausnutzung des bestehenden **Genehmigten Kapitals I** mit der Eintragung im Handelsregister erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 13,8 Millionen neue Stammaktien zum Preis von 73,50 € emittiert. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2012 voll dividendenberechtigt.

Angepasst um die Kapitalerhöhung, ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt:

- ▶ das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 12. Mai 2016 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 26.520.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen nachfolgende **Bedingte Kapitalien**, angepasst um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen:

- ▶ Das Grundkapital ist um bis zu 857.970,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 1998 Bezugsrechte ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen. Am 30. Juni 2012 endete die Laufzeit der unter dem Aktienoptionsplan 1998 ausgegebenen Aktienoptionen.
- ▶ Das Grundkapital ist um bis zu 2.497.254,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

- ▶ Das Grundkapital ist um bis zu 5.383.434,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht. Dabei ist für die Gewährung und Abwicklung von Bezugsrechten an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ausschließlich deren Aufsichtsrat zuständig.

Die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA hat die persönlich haftende Gesellschafterin am 11. Mai 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 16.323.734,00 € durch Ausgabe von bis zu 16.323.734 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital IV**). Das Bedingte Kapital IV wurde am 4. Juli 2012 in das Handelsregister eingetragen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 11. Mai 2012 ermächtigt, **eigene Aktien** im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Zum 31. Dezember 2012 hat sie von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Konzern-Anhang auf Seite 126 f. aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Gesellschaft am 19. Dezember 2012 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 27,07 % zum 31. Dezember 2012.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen

Grundkapitals. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Satzungsänderungen bedürfen darüber hinaus gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, Änderungen der Satzung, die ihre Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung vorzunehmen.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, in denen Vereinbarungen über einen Kontrollwechsel enthalten sind. Dies sind marktübliche Change-of-Control-Klauseln, die den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel das Recht einräumen, vorzeitig zu kündigen. Das Kündigungsrecht ist aber in der Regel nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft verbunden ist.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE

Der Vorstand steuert die Bereiche anhand von strategischen und operativen Vorgaben und verschiedenen finanziellen Kenngrößen nach US-GAAP. In der Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen und im Lagebericht werden daher die Kennzahlen der einzelnen Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP dargestellt (vgl. hierzu die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung). So ist im Rahmen unserer **Wachstumsstrategie** das organische Wachstum eine wichtige Steuerungsgröße. Darüber hinaus ist das operative Ergebnis (EBIT) ein geeigneter Parameter, um die Ertragskraft der Bereiche zu messen.

Zudem ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ein guter Indikator für die Fähigkeit der Bereiche, finanzielle Überschüsse zu erzielen und finanzielle Verpflichtungen zu bedienen. Die Zielgrößen, an denen der Vorstand die Unternehmensbereiche misst, sind im Konzern so gewählt, dass sie alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich dieser Segmente liegen. Den Beitrag unserer Bereiche zum operativen Cashflow steuern wir zudem durch die Kenngrößen Forderungslaufzeit und Vorratsreichweite.

Die **Kapitalbeschaffung** ist eine zentrale Konzernaufgabe, die nicht dem Einfluss der Unternehmensbereiche unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in deren Zielgrößen ein. Das Gleiche gilt für Steueraufwendungen.

Eine weitere wichtige Steuerungsgröße auf Konzernebene ist der **Verschuldungsgrad**, d. h. das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA. Diese Kennzahl gibt darüber Aufschluss, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Unternehmensbereiche des Konzerns verfügen über bedeutende Marktpositionen und sind in wachsenden und größtenteils nichtzyklischen Märkten aktiv. Sie zeichnen sich durch überwiegend stabile, planbare und nachhaltige Cashflows aus, da unsere Kunden mehrheitlich über eine hohe Kreditqualität verfügen. Daher kann sich der Konzern über einen relativ höheren Anteil an Fremdkapital finanzieren als Unternehmen in anderen Branchen.

Auf Konzernebene bewerten wir unsere Unternehmensbereiche und ihren Beitrag zur **Wertentwicklung** des Konzerns durch die Rendite auf das betriebsnotwendige Vermögen (ROOA) und auf das investierte Kapital (ROIC). Der ROIC belief sich im Konzern auf 9,0 % (2011: 8,7 %), der ROOA auf 10,9 % (2011: 10,7 %). Der sehr gute Ergebnisanstieg in allen Unternehmensbereichen korrespondiert mit einer Zunahme der Bilanzsumme aufgrund des Wachstums des bestehenden Geschäfts und von Akquisitionen. Bei der Berechnung des ROIC wirkt sich in der Position Investiertes Kapital der Firmenwert in Höhe von 15,1 Mrd € als maßgebliche Einflussgröße aus. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass rund 64 % des Firmenwerts auf die strategisch bedeutsamen Akquisitionen von National Medical Care im Jahr 1996, Renal Care Group und HELIOS Kliniken jeweils im Jahr 2006, APP Pharmaceuticals im Jahr 2008 sowie Liberty Dialysis Holdings im Jahr 2012 entfallen, die die Marktstellung des Fresenius-Konzerns erheblich gestärkt haben. Für unser Geschäft erwarten wir zukünftig eine Steigerung von ROIC und ROOA.

Die Übersicht zeigt den ROIC und den ROOA nach Unternehmensbereichen:

in %	ROIC		ROOA	
	2012	2011	2012	2011
Fresenius Medical Care ¹	8,1	8,7	11,4	12,0
Fresenius Kabi ¹	10,3	10,0	12,3	12,4
Fresenius Helios ¹	8,4	8,3	8,2	8,4
Fresenius Vamed ^{1,2}	–	–	12,8	16,0
Konzern (IFRS)	9,0	8,7	10,9	10,7

¹ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

² ROIC: geringes investiertes Kapital aufgrund erhaltener Anzahlungen und Kassenbestand

Unsere **Kapitalkosten** berechnen wir als gewogenes Mittel der Kosten für Eigen- und Fremdkapital. Dieser durchschnittliche Gesamtkapitalkostensatz (WACC – Weighted Average Cost of Capital) betrug im Jahr 2012 für Fresenius Medical Care 5,8 %, für die übrigen Unternehmensbereiche 5,4 %. Die im Jahr 2012 im Fresenius-Konzern erwirtschaftete Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) von 9,0 % übersteigt den WACC deutlich.

Unsere **Investitionen** steuern wir grundsätzlich über einen detaillierten Abstimmungs- und Evaluierungsprozess. In einem ersten Schritt legt der Vorstand, ausgehend von Investitionsanträgen, das Investitionsbudget für den Konzern und Investitionsschwerpunkte fest. In einem zweiten Schritt ermitteln die entsprechenden Bereiche sowie ein konzerninterner Ausschuss (AIC – Acquisition & Investment Council) die einzelnen Projekte und Maßnahmen unter Berücksichtigung der Gesamtstrategie, des Gesamtbudgets sowie der Renditeanforderungen und Renditepotenziale. Die Investitionsprojekte werden auf Basis allgemein gängiger Methoden bewertet, wie der internen Zinsfuß- und Kapitalwertmethode. Schließlich wird den Vorstandsgremien bzw. den Geschäftsführungen der Unternehmensbereiche sowie dem Vorstand der Fresenius Management SE oder deren Aufsichtsrat das jeweilige Investitionsprojekt zur Genehmigung vorgelegt, wenn es eine bestimmte Größenordnung überschreitet.

STRATEGIE UND ZIELE

Wir haben das Ziel, Fresenius zu einem global führenden Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns mit unseren Unternehmensbereichen auf wenige, ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Durch diese klare Ausrichtung ist es uns gelungen, einzigartige Kompetenzen zu entwickeln. Wir werden diese langfristige Strategie weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen. Wir wollen

- ▶ beste Therapien anbieten,
- ▶ mit neuen Produkten und Dienstleistungen wachsen,
- ▶ in Wachstumsmärkten expandieren,
- ▶ die Ertragskraft nachhaltig erhöhen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- ▶ **Ausbau der Marktposition:** Fresenius hat das Ziel, die Zukunft des Unternehmens als einer der führenden internationalen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen

für den Gesundheitssektor auch langfristig zu sichern und die eigene Marktposition weiter auszubauen. Fresenius Medical Care ist das weltweit größte Dialyseunternehmen mit einer starken Marktstellung in den USA. Perspektiven in der Dialyse bieten sich künftig sowohl im Bereich der Dialyседienstleistungen und -produkte durch die weitere internationale Expansion als auch durch den Ausbau des Bereichs der Dialysemedikamente. Fresenius Kabi ist führend in der Infusions- und Ernährungstherapie sowohl in Europa als auch in den wichtigsten Ländern in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. In den USA ist Fresenius Kabi eines der führenden Unternehmen im Bereich generischer I.V.-Arzneimittel. Das Unternehmen plant, in den Wachstumsmärkten weitere Produkte seiner Palette einzuführen, um die Position zu stärken. Außerdem will Fresenius Kabi den Marktanteil durch die Einführung von neuen Produkten im Bereich I.V.-Arzneimittel und in der Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien weiter ausbauen. Ferner sollen auch Produkte aus der existierenden Palette in den USA vermarktet werden. Mit Fresenius Helios eröffnen sich aus einer starken Position heraus weitere Wachstumschancen im Rahmen der fortschreitenden Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt. Dabei bilden die Bestandssicherheit und das langfristige Potenzial der Kliniken die Grundlage für Akquisitionentscheidungen. Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter stärken.

- ▶ **Ausbau der weltweiten Präsenz:** Neben einem nachhaltigen organischen Wachstum in den Märkten, in denen Fresenius bereits etabliert ist, verfolgen wir das Ziel, weitere Wachstumsmärkte zu erschließen, vor allem in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. In diesem Zusammenhang wollen wir uns mit unserem Markennamen, dem Produktportfolio und der bestehenden Infrastruktur auf Märkte konzentrieren, die ein attraktives Wachstumsprofil aufweisen. Fresenius plant, neben dem organischen Wachstum kleine und mittlere selektive Akquisitionen zu tätigen, um dadurch die Marktposition des Unternehmens zu verbessern und das Geschäft geografisch zu erweitern.
- ▶ **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen unsere Kompetenz in Forschung und Entwicklung nutzen, um solche Produkte und Systeme zu

entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die den Bedürfnissen der Patienten individuell angepasst werden können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin dem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und herzustellen. Das Ziel von Fresenius Helios ist es, die Gesundheitsleistungen und innovativen Therapien als Markenprodukte zu etablieren und den Wiedererkennungswert zu steigern. Ziel von Fresenius Vamed ist es, weitere Projekte zur integrierten Gesundheitsversorgung zu realisieren und somit patientenorientierte Gesundheitssysteme noch wirksamer zu unterstützen.

- **Steigerung der Ertragskraft:** Es ist unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns weiter zu erhöhen. Auf der Kosten- und Ertragsseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Spielraum von Fresenius für Investitionen erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die gewichteten Kapitalkosten zu optimieren; dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen erreichen wir eine Optimierung unserer Kapitalkosten, wenn sich die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA gemäß US-GAAP in einer Bandbreite von 2,5 bis 3,0 bewegt. Sie lag am 31. Dezember 2012 bei 2,5 (US-GAAP: 2,6). Wir erwarten, dass diese Kennzahl am Jahresende 2013 am unteren Ende der anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0 liegt.

Über unsere Ziele berichten wir ausführlich im Ausblick auf den Seiten 60 bis 70.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise sorgte auch im Jahr 2012 für ein hohes Maß an Unsicherheit. Die Weltwirtschaft konnte sich zwar dank fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen erholen, verlor jedoch wieder an Schwung, nachdem die Konjunkturprogramme ausgelaufen waren.

Konsolidierungsmaßnahmen, die die Schuldenstandsquoten senken sollten, und eine hohe private Verschuldung insbesondere im Euro-Raum und in den USA minderten im Jahr 2012 das Wachstum der Industrieländer. Daraus folgte eine schwache Nachfrage, die den Außenbeitrag der Schwellenländer dämpfte. Im Vergleich zu den Industrieländern profitierten diese jedoch von einem robusten Anstieg des privaten Konsums und der Investitionen. Ihre jeweils geringere Staatsverschuldung ließ eine Konsolidierung weniger dringlich erscheinen. Insbesondere die Schwellenländer und die USA stabilisierten die Weltwirtschaft erneut, wenn auch in geringerem Maße als im Vorjahr. Das weltweite BIP wuchs im Jahr 2012 um 2,9 % (2011: 3,8 %).

ANTEIL FÜHRENDER WIRTSCHAFTSNATIONEN AM WELTWEITEN BIP

in %	2011	2010
USA	19,1	19,5
China	14,3	13,6
Japan	5,6	5,8
Indien	5,6	5,5
Deutschland	3,9	4,0
Russland	3,0	3,0

Quelle: IMF, World Economic Outlook, Oktober 2012

Europa

Konsolidierungsanstrengungen im privaten und öffentlichen Sektor und die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Finanz- und Schuldenkrise belasteten im Jahr 2012 die Konjunktur im Euro-Raum. Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB), darunter langfristige Refinanzierungsgeschäfte und die angekündigte Intervention bei Staatsanleihen, sowie die Einrichtung eines permanenten Rettungsschirms und die Einigung über den Europäischen Fiskalpakt beruhigten die Märkte nur temporär. Der Euro verlor an Vertrauen, konnte sich aber zum Jahresende von seinem Jahrestiefstand gegenüber dem US-Dollar im Sommer erholen. Gleichzeitig ging die Importnachfrage zurück. Dies hatte positive Außenhandelsbeiträge zur Folge, die den Rückgang der Binnennachfrage aber nicht vollständig kompensieren konnten. Um diese zu stimulieren, setzte die EZB ihre expansive Geldpolitik fort und senkte den Leitzins im Juli 2012 von 1,0 % auf 0,75 %. Insgesamt ging das BIP des Euro-Raums im Jahr 2012 um 0,5 % (2011: +1,4 %) zurück.

Die einzelnen Euro-Länder entwickelten sich sehr unterschiedlich. Staaten wie Griechenland, Portugal und Irland sowie das spanische Bankensystem haben Rettungspakete in

Anspruch genommen. Italien gilt als vom Vertrauensverlust der Investoren bedroht. Für diese Länder wurden ambitionierte Konsolidierungspläne erstellt, die ihr Wachstum nachhaltig belasteten. In diesen sogenannten **Peripherieländern** herrschte Rezession, in Griechenland ging das BIP sogar um 6,5 % zurück. In **Irland** und **Frankreich** stagnierte die Wirtschaft nahezu. Nur wenige Länder, darunter Deutschland und Österreich, konnten sich dem Abwärtssog bislang entziehen. Das wirtschaftliche Wachstum ließ aber auch dort nach.

Die Arbeitslosenquote im Euro-Raum verschlechterte sich im Jahr 2012 und stieg auf einen Rekordwert von knapp 12 %. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten verzeichneten Österreich, die Niederlande und Deutschland, während Spanien und Griechenland mit jeweils über 25 % erneut die höchsten Quoten aufwiesen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in **Deutschland** konnte sich von der Euro-Krise und der Abschwächung der Weltwirtschaft nicht abkoppeln und verlangsamte sich im Jahresverlauf. Die verfügbaren Einkommen stiegen zwar an, der private Konsum nahm aber nur moderat zu. Auch Investitionen wurden trotz guter Rahmenbedingungen nur verhalten getätigt. Allerdings konnte die deutsche Wirtschaft die sinkenden Exporte in den Euro-Raum durch verstärkten Handel mit anderen Ländern mehr als ausgleichen. Dazu trug auch der zwischenzeitlich schwache Euro positiv bei. Maßgeblich ist es also dem Außenhandel und der stabilen Lage am Arbeitsmarkt zu verdanken, dass das BIP um 0,7 % (2011: 3,0 %) gewachsen ist.

Auch einige Schwellenländer in **Mittel- und Osteuropa**, darunter Polen, Estland und die Slowakei, entzogen sich dem europäischen Abwärtstrend. In Ungarn und Tschechien ging das BIP zurück. Insgesamt blieb das Wachstum in der Region jedoch verhalten.

USA

Im Vergleich zu anderen Industrieländern entwickelte sich die Wirtschaft in den USA im Jahr 2012 robust: Das BIP wuchs um 2,2 % (2011: 1,8 %). Die Konjunktur wurde einerseits durch die privaten Konsumausgaben gestützt und andererseits durch die aufgeschobenen Sparmaßnahmen geschont. Hingegen belastete die schwache Nachfrage aus Europa den Außenhandel. Die Euro-Krise und die Gefahr einer „fiskalischen Klippe“ – für den Fall, dass die politischen Parteien sich nicht auf Sparmaßnahmen einigen – schürten die Unsicherheit und dämpften die Investitionsbereitschaft.

Der Immobilienmarkt erholte sich leicht, die Situation am Arbeitsmarkt verbesserte sich hingegen nur langsam. Zwar sank die Arbeitslosenquote auf rund 8 %, die Zahl der Beschäftigten ist aber immer noch deutlich niedriger als vor der Krise im Januar 2008. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen ging seit Jahresbeginn nur leicht zurück.

Die US-amerikanische Notenbank Fed hielt an ihrer expansiven Geldpolitik fest und weitete das im September verabschiedete dritte „Quantitative Easing Program“ bereits im Dezember 2012 aus. Sie kündigte an, langfristige Staatsanleihen und hypotheckenbesicherte Wertpapiere mit einem monatlichen Volumen von 85 Mrd US\$ aufzukaufen, bis die Arbeitslosenquote unter 6,5 % gesunken ist oder die Inflation auf über 2,5 % steigt. Die daraus zusätzlich gewonnene Liquidität und die niedrigen langfristigen Zinssätze sollen das Wachstum stimulieren.

Asien

Weltweit zeigten die asiatischen Länder auch im Jahr 2012 wieder das stärkste Wachstum: Das BIP stieg in Asien (ohne Japan) um 5,9 % (2011: 7,3 %). Die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, insbesondere China, profitierten von einem im Vergleich zu den Industrieländern niedrigeren Schuldenstand und folglich weniger dringlichen Sparzwängen.

Experten schätzen, dass **Chinas** Konjunktur nach zwei Jahren der Wachstumsdrosselung die Talsohle erreicht hat. Der Export wird jedoch nach wie vor erheblich von der Wirtschaftsschwäche in Europa belastet. Privater und öffentlicher Konsum konnten dies nur zum Teil ausgleichen. Um die Wirtschaft zu beleben, wurden fiskalische Maßnahmen ergriffen, z. B. wurden der Leitzins und der Mindestreservesatz gesenkt und es wurde ein umfangreiches Infrastrukturprogramm verabschiedet. Chinas BIP wuchs im Jahr 2012 um 7,7 % (2011: 9,3 %).

In **Indien** hat sich das Wirtschaftswachstum abgeschwächt. Neben der weltwirtschaftlichen Entwicklung sind dafür Infrastrukturdefizite und überfällige Wirtschaftsreformen verantwortlich. Um die Konjunktur zu stimulieren, hat die indische Regierung im Herbst 2012 verschiedene Maßnahmen beschlossen: Unter anderem lässt sie verstärkt ausländische Investitionen zu, etwa im Lebensmittelsektor. Das Wachstum des BIP verringerte sich auf 4,6 % (2011: 7,9 %).

Japans Konjunktur profitierte im 1. Quartal 2012 noch von den fiskalischen Hilfen für die Provinzen, die von dem Erdbeben im März 2011 betroffen waren. Danach schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung wieder ab. Die Überbewertung des Yen ging zurück, das Umfeld für den Außenhandel

blieb jedoch kritisch: Die Exporte waren belastet von der schleppenden Konjunktur der Industrieländer und dem Konflikt mit China um eine Inselgruppe. Eine expansive Fiskalpolitik ließ die bereits sehr hohen Staatsschulden weiter anwachsen. Um gegenzusteuern, beschloss die Regierung im Sommer 2012, die Mehrwertsteuer schrittweise zu erhöhen. Japans BIP stieg im Jahresverlauf um 2,1 % (2011: -0,5 %).

Auch die übrigen asiatischen Länder litten im Jahr 2012 unter dem verlangsamten Wachstum in den USA und Europa. Dank eines hohen Beschäftigungsgrads und eines gesunden privaten und öffentlichen Konsums stieg das BIP dennoch um robuste 3,8 % (2011: 4,3 %).

Lateinamerika

Die Mehrheit der lateinamerikanischen Länder verzeichnete im Jahr 2012 ein solides wirtschaftliches Wachstum. Das BIP der Region wuchs um 2,7 % (2011: 4,3 %). Überdurchschnittlich wuchsen Chile, Kolumbien, Peru und Venezuela.

Brasilien litt im Jahr 2012 unter schwachen Investitionen, bedingt durch anhaltende Infrastrukturprobleme und vergleichsweise hohe Zinsen. Die Regierung beschloss weitreichende stimulierende Maßnahmen und senkte u. a. den Leitzins auf den niedrigsten Wert der vergangenen Jahre. Zudem verabschiedete sie ein Konjunkturpaket in Höhe von etwa 3 % des Bruttoinlandsprodukts, um das Schienen- und Straßennetz zu modernisieren. Diese Maßnahmen dürften sich jedoch erst in den folgenden Jahren stimulierend auswirken. Das BIP wuchs im Jahr 2012 um 0,9 % (2011: 2,7 %).

Nach zwei starken Expansionsjahren schwächte sich das Wirtschaftswachstum in **Argentinien** deutlich auf 1,0 % im Jahr 2012 ab (2011: 7,0 %). Ursachen waren u. a. das mangelnde Konsumentenvertrauen und das verschlechterte Geschäftsklima. An den Märkten herrschte zudem Unsicherheit über die Rückzahlung argentinischer Staatsanleihen.

Mexiko profitierte von der robusten Entwicklung in den USA und hielt sein BIP-Wachstum mit 3,9 % nahezu auf Vorjahresniveau.

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Verglichen mit anderen Branchen ist er weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte in den zurückliegenden Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** sind

- ▶ der zunehmende Bedarf an medizinischer Behandlung, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt,
- ▶ die wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- ▶ die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- ▶ der medizintechnische Fortschritt,
- ▶ das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

In den **Schwellenländern** sind die Wachstumstreiber darüber hinaus

- ▶ stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- ▶ steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Zugleich steigen die Kosten der gesundheitlichen Versorgung und beanspruchen einen immer höheren Anteil am Volkseinkommen. Die Gesamtausgaben für Gesundheit der OECD-Länder im Jahr 2010 beliefen sich im Durchschnitt auf 9,5 % des BIP. Dies entspricht durchschnittlich 3.268 US\$ pro Kopf. Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (8.233 US\$), gefolgt von Norwegen (5.388 US\$) und der Schweiz (5.270 US\$). Deutschland belegt mit 4.338 US\$ den neunten Rang im OECD-Ländervergleich.

ANTEIL DER GESUNDHEITSAUSGABEN AM BIP

in %	2010	2000	1990	1980	1970
USA	17,6	13,6	12,2	9,0	7,1
Frankreich	11,6	10,1	8,4	7,0	5,4
Deutschland	11,6	10,3	8,3	8,4	6,0
Schweiz	11,4	10,2	8,2	7,3	5,4

Quelle: OECD-Gesundheitsdaten 2012

Im Zuge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise haben sich die Wachstumsraten der Gesundheitsausgaben vieler OECD-Länder deutlich verlangsamt oder waren sogar negativ. In Deutschland erhöhten sich die Ausgaben jedoch im Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2009 real um 2,6 %.

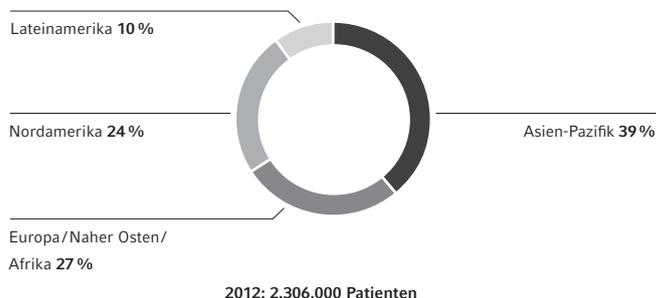
Die **Gesundheitsausgaben** der OECD-Länder wurden im Jahr 2010 durchschnittlich zu 72,7 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. Ausnahmen bildeten Chile, die USA und Mexiko, wo der Anteil des öffentlichen Sektors unter 50 % lag. Die höchsten Anteile öffentlicher Finanzierung – jeweils über 80 % – verzeichneten u. a. die Tschechische Republik, Japan (2009), die Niederlande, Neuseeland und mehrere nordische Länder wie Dänemark, Schweden und Norwegen. In Deutschland lag der staatliche Anteil im Jahr 2010 bei 76,8 %.

Die **Lebenserwartung** in den meisten OECD-Staaten hat sich in den letzten Jahrzehnten dank besserer Lebensbedingungen, intensiverer Gesundheitsvorsorge sowie durch Fortschritte bei der medizinischen Versorgung erhöht. Im Jahr 2010 betrug sie im Durchschnitt 79,8 Jahre. Von allen OECD-Ländern hat Japan mit 83 Jahren die höchste Lebenserwartung, gefolgt von der Schweiz und Spanien. In Deutschland lag die Lebenserwartung bei 80,5 Jahren.

Um die stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Doch Rationalisierungen allein reichen nicht aus, um den Kostendruck zu kompensieren, der vom medizinischen Fortschritt und vom demografischen Wandel ausgeht. Verstärkt schaffen marktwirtschaftliche Elemente Anreize, im Gesundheitswesen kosten- und qualitätsbewusst zu handeln. Gerade durch eine verbesserte Qualität lassen sich die Behandlungskosten insgesamt reduzieren. Darüber hinaus gewinnen Vorsorgeprogramme ebenso an Bedeutung wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität geknüpft sind.

Im Juni 2012 hat der Oberste Gerichtshof in den **USA** die Gesundheitsreform gebilligt, nachdem die bereits im Jahr 2010 verabschiedete Reform von verschiedenen Bundesgerichten in Teilen für verfassungswidrig erklärt worden war. Rund 46 Millionen Menschen ohne Krankenversicherungsschutz und somit etwa 15 % der Bevölkerung sollen schrittweise Zugang zu einer Krankenversicherung erhalten. Eine Grundversicherung wird ab dem Jahr 2014 zur Pflicht. Größere Unternehmen müssen ihren Arbeitnehmern eine Krankenversicherung anbieten, während kleine Unternehmen und einkommensschwache Haushalte eine staatliche Beihilfe zum Abschluss einer Krankenversicherung erhalten.

DIALYSEPATIENTEN – REGIONALE AUFTEILUNG



Unsere wichtigsten Märkte haben sich wie folgt entwickelt:

Der Dialysemarkt

Das Volumen des weltweiten Dialysemarktes schätzen wir für das Jahr 2012 auf rund 75 Mrd US\$. Das entspricht einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von etwa 2 % (währungsbereinigt 4 %). Davon entfiel ein Umsatz von etwa 62 Mrd US\$ auf Dialyседienstleistungen (inklusive Dialysemedikamenten) und ein Umsatz von rund 13 Mrd US\$ auf Dialyseprodukte.

Die Zahl der Dialysepatienten stieg weltweit um rund 7 % auf rund 2,3 Millionen. Die regionale Aufteilung zeigt die oben stehende Grafik.

Die **Prävalenzrate**, also die relative Zahl der an terminaler Niereninsuffizienz behandelten Menschen pro Million Einwohner (PME), fällt regional sehr unterschiedlich aus. Gerade in Entwicklungsländern kann sie bei weit unter 100 liegen. Im Durchschnitt liegt der Wert der Länder der Europäischen Union bei etwas mehr als 1.000. Sehr hohe Werte weisen beispielsweise Länder wie Taiwan, Japan und die USA auf. Hier liegen die Werte zum Teil deutlich über 2.000.

Dies lässt sich zum einen erklären durch Unterschiede in der Altersstruktur und in den Risikofaktoren für Nierenerkrankungen, wie Diabetes und Bluthochdruck, sowie durch genetische Disposition und kulturelle Unterschiede, wie etwa in der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern so begrenzt, dass viele Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz überhaupt nicht behandelt werden und deshalb nicht in der Prävalenzrechnung erfasst sind.

In den USA, in Japan sowie in West- und Mitteleuropa verzeichnete Fresenius Medical Care im Jahr 2012 unterdurchschnittliche Zuwachsraten bei der Zahl der Patienten. In diesen Regionen ist die Prävalenz bereits relativ hoch und der Zugang zu einer entsprechenden Behandlung, zumeist der Dialyse, sichergestellt. In ökonomisch schwächeren Regionen dagegen sind die Wachstumsraten überdurchschnittlich.

Ein Hinweis darauf, dass der Zugang zur Dialysebehandlung in diesen Ländern derzeit noch beschränkt ist und schrittweise verbessert wird.

Neben einem leichteren Zugang zur Dialyse und damit der genaueren Erfassung der Patienten führen jedoch auch weitere Faktoren zum Anstieg der weltweiten Prävalenz, etwa die zunehmende Verbreitung der nierenschädigenden Krankheiten Diabetes und Bluthochdruck sowie die allgemeine Alterung der Weltbevölkerung durch den wachsenden medizinischen Fortschritt.

Dialyседienstleistungen

Von den rund 2,3 Millionen Patienten, die im Jahr 2012 eine regelmäßige Behandlung erhielten, unterzogen sich etwa 89 % der Hämodialyse. Rund 11 % haben sich für eine Peritonealdialyse entschieden. Die überwiegende Mehrheit der Patienten wurde in einer der weltweit rund 33.400 Dialysekliniken versorgt, von denen jede im Durchschnitt 70 Patienten betreut.

Je nachdem, ob die Gesundheitssysteme in den einzelnen Ländern eher staatlich oder privatwirtschaftlich organisiert sind, unterscheiden sich die Organisationsstrukturen erheblich: So werden in den USA die meisten der rund 5.900 Dialysekliniken privat und nur etwa 1 % staatlich betrieben. In der Europäischen Union hingegen werden rund 57 % der etwa 5.400 Dialysekliniken von der öffentlichen Hand geführt. In Japan spielen private Nephrologen eine wichtige Rolle. In den von ihnen betriebenen Dialysezentren werden etwa 80 % der Dialysepatienten versorgt.

In den **USA** ist der Markt für Dialyседienstleistungen bereits stark konsolidiert: Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter von Dialyседienstleistungen – DaVita – versorgen zusammen über 70 % aller Patienten. Im Jahr 2012 hat Fresenius Medical Care seine marktführende Position auf etwa 37 % ausgebaut.

Außerhalb der USA ist der Markt für Dialyседienstleistungen äußerst fragmentiert: Hier konkurriert Fresenius Medical Care insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und solchen, die Krankenhäusern angegliedert sind. Fresenius Medical Care betreibt 1.078 Dialysekliniken in 40 Ländern und behandelt mehr als 93.000 Patienten. Damit verfügt das Unternehmen über das mit Abstand größte und internationalste Dialyсенetzwerk.

Die Zahl der **Peritonealdialysepatienten** betrug im Jahr 2012 weltweit rund 250.000. Fresenius Medical Care hat einen Marktanteil von rund 20 %, gemessen am Umsatz. Fresenius Medical Care ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei in diesem Markt. In den USA belief sich unser Marktanteil auf 42 %.

Die **Vergütungssysteme** für die Dialysebehandlung unterscheiden sich von Land zu Land, oft variieren sie sogar innerhalb einzelner Länder. In den USA erstatten die staatlichen Träger die Kosten für die Behandlung von terminalem Nierenversagen. Die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme **Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS)** stellen für die überwiegende Mehrheit aller US-amerikanischen Dialysepatienten die medizinische Versorgung im Land sicher. Im Jahr 2012 resultierten ungefähr 32 % des Umsatzes der Fresenius Medical Care aus Erstattungen des CMS. Änderungen in der Kostenerstattung des CMS haben daher eine besondere Bedeutung für unser Geschäft in Nordamerika.

Dialyseprodukte

Zu den wichtigsten Produkten im Dialysemarkt zählen Dialysatoren, Hämodialysegeräte, Konzentrate und Dialyselösungen sowie Produkte für die Peritonealdialyse. Fresenius Medical Care ist im Dialyseproduktgeschäft mit einem Marktanteil von rund 33 % weltweit das führende Unternehmen, gefolgt von Baxter mit 19 % und Gambro mit 12 %. Somit versorgen diese drei Hersteller circa 64 % des Marktes, gemessen am Umsatz. Die Anteile der übrigen, mehrheitlich japanischen Anbieter liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Dialysatoren bilden die größte Produktgruppe. Das weltweite Absatzvolumen belief sich im Jahr 2012 auf rund 222 Millionen Stück. Davon hat Fresenius Medical Care circa 100 Millionen Stück produziert, also fast die Hälfte.

Ein noch besseres Bild ergibt sich bei **Hämodialysegeräten**: Von den mehr als 77.000 verkauften Geräten stammen rund 55 % von Fresenius Medical Care. In den USA stammen mehr als 90 % der Dialysegeräte, die dorthin verkauft wurden, von Fresenius Medical Care. Im Jahr 2012 war China nach den USA unser zweitgrößter Absatzmarkt für neu verkaufte Hämodialysegeräte. Wir haben dorthin mehr als 5.000 Stück geliefert. Mittlerweile stammen circa die Hälfte der Geräte, die in China eingesetzt werden, von Fresenius Medical Care.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte sowie Transfusionstechnologie

Im Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung gewinnen angesichts des allgemeinen Kostendrucks in Europa solche Therapien an Bedeutung, die eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung bieten und gleichzeitig ökonomisch vorteilhaft sind. Wie Studien belegen, lassen sich durch die Gabe von Nahrungssupplementen bei krankheits- und altersbedingter Mangelernährung Krankenhauskosten in Höhe von durchschnittlich 1.000 € pro Patient einsparen – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf.

Schätzungen gehen davon aus, dass bei 20 Millionen Menschen in der Europäischen Union das Risiko einer Mangelernährung besteht. 10 % der über 65-Jährigen und 20 % der über 75- bis 80-Jährigen, die zu Hause leben, sind mangelernährt. Die daraus entstehenden Kosten werden auf rund 120 Mrd € jährlich in der Europäischen Union geschätzt.

In Europa wächst der Markt für **Infusionstherapien** im niedrigen einstelligen Prozentbereich und der Markt für **klinische Ernährung** im mittleren einstelligen Prozentbereich. Die Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika hingegen verzeichnen Steigerungsraten im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich.

Fresenius Kabi geht nach eigenen Erhebungen davon aus, dass das für sie potenziell relevante Marktvolumen für Infusionstherapien in einer Größenordnung von rund 5 Mrd € liegt, für klinische Ernährung bei rund 6 Mrd €.

Wir erwarten, dass die Nachfrage nach **generischen Arzneimitteln** weiter steigen wird. Generische Arzneimittel sind deutlich preisgünstiger und daher gesundheitsökonomisch vorteilhafter als Originalpräparate. Sie tragen schon heute unverzichtbar zur Sicherung der Gesundheitsversorgung bei. Das Bestreben, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen, richtet sich nach unserer heutigen Sicht verstärkt auf die Preisbildung für patentgeschützte Arzneimittel sowie auf verschreibungspflichtige Arzneimittel im Apothekenmarkt.

Der Markt für **generische I.V.-Arzneimittel** ist grundsätzlich charakterisiert durch ein moderates Volumenwachstum, stetigen Preisrückgang und starken Wettbewerb. Für Zuwächse sorgen im Wesentlichen neue generische Produkte, die auf den Markt kommen, wenn der Patentschutz des Originalpräparats abgelaufen ist. Der Markt für generische

I.V.-Arzneimittel wächst in Europa und in den USA im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wir erwarten, dass der Markt für I.V.-Arzneimittel, die zwischen den Jahren 2013 und 2022 in den USA ihren Patentschutz verlieren, kumuliert rund 18 Mrd US\$ betragen wird. Diese Werte basieren auf den Umsätzen der Originalpräparate im Jahr 2011 und enthalten nicht die für Generika üblichen Preisabschläge. Wir sehen daher für generische Arzneimittel noch erhebliches Wachstumspotenzial.

Nach eigenen Erhebungen geht Fresenius Kabi davon aus, dass sich das für sie potenziell relevante Marktvolumen für intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel in einer Größenordnung von rund 10 Mrd € bewegt.

Der Markt für **medizintechnische Produkte** für die Infusionstherapie, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung wächst weltweit im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wachstumstreiber sind hier insbesondere technologische Innovationen, die die Anwendung sicherer machen und die Effizienz der Therapie erhöhen.

Das für Fresenius Kabi potenziell relevante Marktvolumen für medizintechnische Produkte (ohne Japan) beträgt nach unseren Erhebungen rund 2,3 Mrd €.

Der Markt für **Transfusionstechnologie** wächst weltweit im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wachstumstreiber der Transfusionstechnologie ist vor allem der steigende Bedarf an Produkten und Geräten für die Gewinnung und die Verarbeitung von Blut.

Das potenziell relevante Marktvolumen für Transfusionstechnologie (ohne Japan) beträgt nach Erhebungen von Fresenius Kabi rund 2 Mrd €.

Eine Aufteilung nach Regionen des gesamten potenziell relevanten Marktvolumens von Fresenius Kabi stellt sich wie folgt dar:

in Mrd €	Nordamerika/ Europa	Asien-Pazifik/ Lateinamerika/ Afrika
Klinische Ernährung	4,4	1,8
I.V.-Arzneimittel	8,3	1,5
Infusionstherapie	2,1	3,1
Medizintechnische Produkte/ Transfusionstechnologie ¹	3,3	1,0

¹ Ohne Japan

Quellen: Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. 2009; Ljungqvist O., Clin Nutr 2010, 29:149-150; Eigene Erhebung, Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi potenziell relevanten, adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel; IMS

Der deutsche Krankenhausmarkt

Im Jahr 2011 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen in Deutschland rund 81 Mrd €¹. Rund 61 % der Krankenhauskosten werden für Personalkosten, 39 % für Sachkosten aufgewendet. Personal- und Sachkosten erhöhten sich im Jahr 2011 jeweils um rund 4 % gegenüber dem Vorjahr.

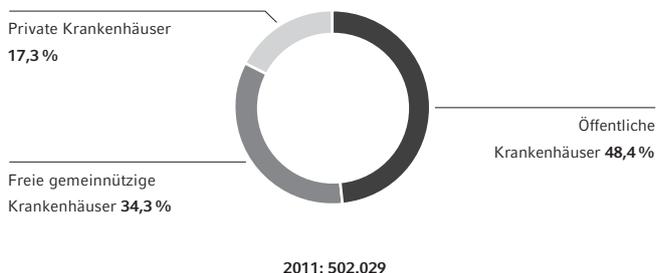
Im Jahr 2011 gab es in Deutschland 2.045 Krankenhäuser (2010: 2.064). Die Zahl der **Betten** verringerte sich leicht auf 502.029 (2010: 502.749) und im Durchschnitt der letzten fünf Jahre um 0,2 %. Dennoch liegt Deutschland mit 6,14 Betten je 1.000 Einwohner noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 3,4 Betten (2010). Die **Verweildauer** eines Patienten in einer Akutklinik hat bundesweit im Jahr 2011 weiter abgenommen auf 7,7 Tage (2010: 7,9 Tage).

Die **Anzahl der Fälle** ist hingegen gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der demografische Wandel mit einer immer älter werdenden Bevölkerung. Im Jahr 2011 erhöhte sich die Zahl der Fälle um rund 310.000 auf insgesamt 18,3 Millionen. Pro 1.000 Einwohner entspricht das 224 Fällen (2010: 221 Fälle). In den Jahren 2007 bis 2011 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,7 % p. a. gestiegen. Die Kosten je Fall haben sich im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 3,0 % pro Jahr erhöht.

Die **wirtschaftliche Lage** der Krankenhäuser in Deutschland hat sich im Jahr 2011 weiter verschärft. Dies ergab eine Umfrage des Deutschen Krankenhaus Instituts. Danach erwirtschafteten rund 55 % der Einrichtungen einen Jahresüberschuss und rund 14 % ein ausgeglichenes Ergebnis. Fast jedes dritte Krankenhaus (31 %) schrieb Verluste.

Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation der Kliniken geht einher mit einem enormen **Investitionsbedarf**. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend

ANTEIL DER KRANKENHAUSBETTEN NACH TRÄGERN



Quelle: Statistisches Bundesamt

nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt die Investitionslücke in deutschen Kliniken auf rund 30 Mrd €.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich der **Privatisierungstrend** im deutschen Krankenhausmarkt im Jahr 2011 fortgesetzt: Die privaten Betreiber konnten ihren Anteil auf 17,3 % (2010: 16,9 %) erhöhen. Mit 48,4 % befand sich der größte Anteil der Krankenhausbetten jedoch weiterhin in öffentlicher Hand (2010: 48,6 %), wie die Grafik zeigt.

Nach unseren Erhebungen lag das Umsatzvolumen aus Krankenhaustransaktionen im Jahr 2012 bei rund 660 Mio €.

Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. Auch der Transparenz und Vergleichbarkeit von Behandlungsleistungen messen Patienten und Ärzte eine stetig wachsende Bedeutung zu.

Der **Rehabilitationsklinikmarkt** in Deutschland lag im insgesamt 1.233 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2011 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bettenzahl betrug 170.544 (2010: 171.724). Private Träger betrieben

KENNZAHLEN ZUR STATIONÄREN VERSORGUNG IN DEUTSCHLAND

	2011	2010	2009	2008	2007	Veränderung 2011/2010
Krankenhäuser	2.045	2.064	2.084	2.083	2.087	-0,9 %
Betten	502.029	502.749	503.341	503.360	506.954	-0,1 %
Betten je 1.000 Einwohner	6,14	6,15	6,15	6,13	6,16	-0,2 %
Verweildauer (Tage)	7,7	7,9	8,0	8,1	8,3	-2,5 %
Fälle (Mio)	18,34	18,03	17,82	17,52	17,18	1,7 %
Ø Kosten je Fall in € ¹	4.548	4.432	4.327	4.146	4.028	2,6 %

¹ Nach Bruttogesamtkosten

Quelle: Statistisches Bundesamt (Kostennachweis der Krankenhäuser 2011 ist vorläufig)

¹ Bruttogesamtkosten der Krankenhäuser abzüglich Wissenschaftliche Forschung und Lehre

Quellen: Statistisches Bundesamt (Kostennachweis der Krankenhäuser 2011 ist vorläufig); Deutsches Krankenhaus Institut, Krankenhaus Barometer 2012; OECD-Gesundheitsdaten 2012; Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Krankenhaus Rating Report 2012

55,2 % aller Einrichtungen (2010: 56,1 %). Freigemeinnützige Träger unterhielten 26,0 % (2010: 25,9 %), der Anteil der Einrichtungen der öffentlichen Hand lag bei 18,9 % (2010: 17,9 %). In privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen befanden sich 66,4 % (2010: 67,0 %) aller aufgestellten Betten. Die Anzahl der Betten freigemeinnütziger und öffentlicher Träger lag bei 15,7 % (2010: 15,8 %) bzw. 18,0 % (2010: 17,2 %). Die Fallzahl sank bundesweit um rund 48.700 auf 1,93 Millionen. Die durchschnittliche Verweildauer lag unverändert bei 25,4 Tagen.

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

Der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen ist landesspezifisch und in starkem Maße abhängig von Faktoren wie der staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie wirtschaftlichen und demografischen Gegebenheiten.

In etablierten Gesundheitsmärkten mit zunehmendem Kostendruck stehen Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor allem vor der Herausforderung, ihre Effizienz zu steigern. Hier sind insbesondere nachhaltige Planung und energieeffiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Gesundheitseinrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten gefragt. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren – die Behandlung von Patienten. In den aufstrebenden Märkten hingegen gilt es, die Infrastruktur aufzubauen und weiterzuentwickeln sowie die medizinische Versorgung zu verbessern.

EINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS ZUR AUSWIRKUNG DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENSPEZIFISCHEN ENTWICKLUNG AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die weltweite Konjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2012 nur unwesentlich auf unsere Branche ausgewirkt. Sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten ist der Bedarf an Gesundheitsleistungen weiter gestiegen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung: Getragen

von der hohen Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen, sind wir mit den jeweiligen Märkten gewachsen oder konnten deren Zuwächse sogar noch übertreffen.

WESENTLICHE EREIGNISSE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Auch im Jahr 2012 verdankte der Fresenius-Konzern die positive Geschäftsentwicklung abermals ganz entscheidend dem sehr guten Wachstum des bestehenden Geschäfts in allen Unternehmensbereichen. Akquisitionen, im Wesentlichen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Helios, haben das organische Wachstum noch deutlich verstärkt. Fresenius Kabi hat darüber hinaus die Übernahme des US-Unternehmens Fenwal Holdings, Inc. erfolgreich abgeschlossen. Die Erstkonsolidierung erfolgte im Dezember 2012.

BEURTEILUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DURCH DEN VORSTAND

Nach Überzeugung des Vorstands war 2012 ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr für den Fresenius-Konzern – mit Umsatz- und Ergebnissteigerungen in allen Unternehmensbereichen. Fresenius Medical Care hat sich mit einem organischen Umsatzwachstum von 5 % und einem erneuten Ergebnisanstieg positiv entwickelt. Fresenius Kabi profitierte von der weltweit ungebrochen starken Nachfrage nach bestehenden sowie von der Einführung neuer Produkte. Darüber hinaus trugen Lieferengpässe bei Wettbewerbern in den USA dazu bei, dass Fresenius Kabi sich deutlich besser entwickelt hat als der Markt. Dies schlug sich in einem hervorragenden organischen Umsatzwachstum von 9 % und einer starken Ergebnissteigerung nieder. Fresenius Helios erreichte ebenfalls ein ausgezeichnetes organisches Wachstum von 5 %, das Ergebnis erhöhte sich deutlich. Auch Fresenius Vamed hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem sehr guten organischen Umsatzwachstum von 5 % und einer weiteren Ergebnissteigerung abschließen können. Der Auftragseingang – eine wichtige Messgröße für das Projektgeschäft – lag im Jahr 2012 um 9 % über Vorjahresniveau.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

Unsere Annahme hat sich bestätigt, dass die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen im Jahr 2012 weiterhin stark bleiben würde, trotz stetiger Bestrebungen, die Kosten im Gesundheitswesen zu senken.

Die unten stehende Übersicht zeigt den Konzernausblick für das Jahr 2012, den wir im Februar 2012 bekannt gegeben haben. Im Jahresverlauf konnten wir die Prognose sowohl für den Umsatz als auch für das Konzernergebnis zweimal erhöhen, und zwar aufgrund der sehr guten Geschäftsentwicklung.

Fresenius hat ein währungsbereinigtes **Umsatzwachstum** von 12 bis 14 % prognostiziert und liegt mit 13 % (US-GAAP: 13 %) im Zielkorridor. Das **Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)**³ ist währungsbereinigt um 19 % (US-GAAP: 17 %) gestiegen und hat unsere zuletzt im Juni 2012 erhöhte Prognose von 14 bis 16 % übertroffen. Die im Jahresverlauf angehobenen Umsatz- und Ergebnisziele der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi, Fresenius Helios sowie Fresenius Vamed haben wir in vollem Umfang erreicht oder sogar übertroffen. Fresenius Medical Care hat Ende Oktober die Umsatz- und Ergebnisprognose an das untere Ende der ursprünglichen Bandbreite angepasst. Diese angepasste Prognose wurde erfüllt.

Die **Aufwandspositionen** im Konzern haben sich im Jahr 2012 gemäß unseren Erwartungen entwickelt. Die Umsatzkosten als Prozentwert vom Umsatz blieben nahezu unverändert. Gleiches gilt für die betrieblichen Aufwendungen. Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung haben wir wie geplant erhöht. Sie liegen mit 4 % (US-GAAP: 4 %) im anvisierten Zielkorridor von rund 4 bis 5 % unseres Produktumsatzes.

Im Geschäftsjahr 2012 hat Fresenius 1.022 Mio € (US-GAAP: 1.007 Mio €) in **Sachanlagen** investiert (2011: 797 Mio €). Dies entspricht dem vorgesehenen Wert von rund 5 % unseres Umsatzes.

Der operative Cashflow stieg auf 2.453 Mio € (2011: 1.699 Mio €). Mit einer Cashflow-Marge von 12,6 % (US-GAAP: 12,6 %) haben wir unseren Ausblick deutlich übertroffen. Wir hatten in Aussicht gestellt, eine Cashflow-Rate in ähnlicher Größenordnung des Jahres 2011 in Höhe von 10,3 % zu erreichen.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

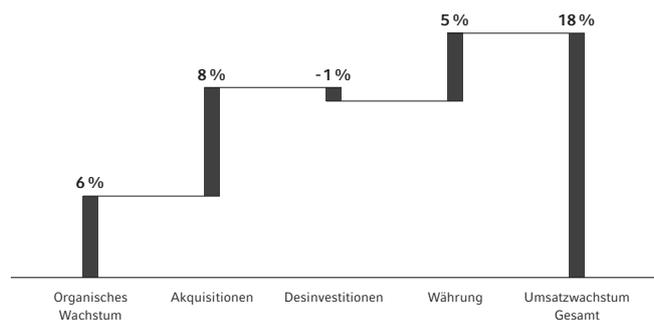
ERTRAGSLAGE

UMSATZ

Im Geschäftsjahr 2012 konnten wir den Konzernumsatz währungsbereinigt um 13 % und zu Ist-Kursen um 18 % auf 19.508 Mio € steigern (2011: 16.522 Mio €).

Die Grafik zeigt die Einflüsse auf das Umsatzwachstum des Fresenius-Konzerns. Das organische Wachstum erreichte 6 %. Akquisitionen trugen 8 % zum Umsatzanstieg bei, Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen positiven Einfluss von 5 %. Informationen hierzu finden Sie auch auf Seite 4.

UMSATZEINFLÜSSE



Wesentliche Effekte aus der Veränderung des Sortimentsmix bzw. aus Preiseinflüssen lagen im Jahr 2012 nicht vor. Für das Jahr 2013 erwarten wir keine wesentlichen Effekte aus der Veränderung des Sortimentsmix. Preiseffekte hingegen schließen wir insbesondere bei Fresenius Medical Care nicht aus. Als Folge einer pauschalen Budget-Kürzung aller Medicare Bereiche werden die Erstattungssätze für Dialyседienstleistungen in den USA, einem unserer wichtigsten Einzelmärkte, ab dem 1. März 2013 um 2 % reduziert.

ZIELERREICHUNG DES KONZERNS 2012¹

Konzern	Ziele 2012 publiziert Februar 2012	Zielerhöhung publiziert April 2012	Zielerhöhung publiziert Juni 2012	Erreicht 2012 (US-GAAP)	Erreicht 2012 (IFRS)
Umsatz (Wachstum, währungsbereinigt)	10–13 %	oberes Ende der Spanne	12–14 %	13 % ²	13 %
Konzernergebnis (Wachstum, währungsbereinigt) ³	8–11 %	12–15 %	14–16 %	17 %	19 %

¹ Alle Zielvorgaben gemäß US-GAAP

² Der Umsatz des Jahres 2011 wurde gemäß einer geänderten US-GAAP Bilanzierungsvorschrift um -161 Mio € adjustiert. Dies betrifft ausschließlich Fresenius Medical Care Nordamerika.

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, bereinigt um einen nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstige Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie um Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG (29 Mio €). 2011 bereinigt um die Sondereinflüsse aus den Marktveränderungen der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins.

Das **Umsatzwachstum nach Regionen** stellt sich wie folgt dar:

Nordamerika und Europa mit 43 % bzw. 39 % vom Gesamtumsatz sind die beiden stärksten Umsatzregionen des Konzerns, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit 10 % sowie Lateinamerika und Afrika mit 6 % bzw. 2 %. In Deutschland erzielten wir 21 % unseres Konzernumsatzes.

In Nordamerika betrug das organische Umsatzwachstum 5 %. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 14 %. In Europa erreichten wir einen organischen Zuwachs von 4 % und währungsbereinigt von 12 %. Ausgezeichnete organische Wachstumsraten konnten wir in der Region Asien-Pazifik mit 12 % und in Lateinamerika mit 22 % erzielen. Das währungsbereinigte Wachstum in diesen Regionen belief sich auf 12 % bzw. 25 %. Der Umsatzrückgang in Afrika ist auf Schwankungen im Projektgeschäft von Fresenius Vamed zurückzuführen.

Die **Umsätze in unseren Unternehmensbereichen** entwickelten sich wie folgt:

- ▶ Fresenius Medical Care erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 10.741 Mio € (2011²: 9.031 Mio €). Das organische Wachstum betrug 5 %, Akquisitionen wirkten sich mit 8 % aus. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen positiven Einfluss in Höhe von 7 %. Im Umsatz enthalten sind auch zusätzliche Erlöse aus bereits in Vorjahren erbrachten Dialyседienstleistungen.

- ▶ Fresenius Kabi steigerte den Umsatz um 15 % auf 4.539 Mio € (2011: 3.964 Mio €). Das Unternehmen erzielte ein organisches Wachstum von 9 %. In den Wachstumsmärkten erreichte Fresenius Kabi wieder eine ausgezeichnete Steigerung. In den USA wirkten sich eine höhere Nachfrage aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen bei Wettbewerbern und Produktneueinführungen erneut positiv aus. Akquisitionen trugen mit 1 % zum Umsatzwachstum bei. Währungsumrechnungseffekte wirkten sich in Höhe von 5 % positiv aus.
- ▶ Fresenius Helios steigerte den Umsatz um 20 % auf 3.200 Mio € (2011: 2.665 Mio €). Die erhöhten Patientenzahlen im Vergleich zum Jahr 2011 trugen zum organischen Umsatzwachstum von 5 % bei. Akquisitionen wirkten sich in Höhe von 17 % aus. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 2 %.
- ▶ Fresenius Vamed steigerte den Umsatz um 15 % auf 846 Mio € (2011: 737 Mio €). Das organische Wachstum betrug 5 %. Akquisitionen trugen 10 % zum Umsatzwachstum bei. Im Projektgeschäft belief sich der Umsatz auf 506 Mio € (2011: 494 Mio €). Im Dienstleistungsgeschäft konnte Fresenius Vamed den Umsatz um 40 % auf 340 Mio € im Wesentlichen aufgrund von Akquisitionen deutlich verbessern (2011: 243 Mio €).

Der Auftragseingang im Projektgeschäft von Fresenius Vamed hat sich erneut gut entwickelt: Er stieg um 9 % auf 657 Mio € (2011: 604 Mio €).

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio €	2012	2011	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungsumrechnungseffekte	Akquisitionen/Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Nordamerika	8.362	6.762	23 %	5 %	9 %	9 %	43 %
Europa	7.797	6.919	13 %	4 %	1 %	8 %	39 %
Asien-Pazifik	1.899	1.582	20 %	12 %	8 %	0 %	10 %
Lateinamerika	1.126	899	25 %	22 %	0 %	3 %	6 %
Afrika	324	360	-10 %	-9 %	-1 %	0 %	2 %
Gesamt	19.508	16.522	18 %	6 %	5 %	7 %	100 %

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN¹

in Mio €	2012	2011	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungsumrechnungseffekte	Akquisitionen/Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Fresenius Medical Care ²	10.741	9.031	19 %	5 %	7 %	7 %	56 %
Fresenius Kabi	4.539	3.964	15 %	9 %	5 %	1 %	23 %
Fresenius Helios	3.200	2.665	20 %	5 %	0 %	15 %	17 %
Fresenius Vamed	846	737	15 %	5 %	0 %	10 %	4 %

¹ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

² Der Umsatz des Jahres 2011 wurde gemäß einer geänderten US-GAAP Bilanzierungsvorschrift um -161 Mio € adjustiert. Dies betrifft ausschließlich Fresenius Medical Care Nordamerika.

Den **Auftragsbestand** konnte Fresenius Vamed um 17 % auf 987 Mio € steigern (31. Dezember 2011: 845 Mio €). Dies sichert dem Unternehmensbereich eine stabile Auslastung des Geschäfts im laufenden Geschäftsjahr. Fresenius Vamed ist der einzige Unternehmensbereich innerhalb des Fresenius-Konzerns, dessen Geschäft wesentlich vom Auftragseingang und Auftragsbestand bestimmt wird. Getragen durch den weiterhin starken Bedarf an Gesundheitsversorgung und Krankenhausinfrastruktur konnte Fresenius Vamed bei Auftragseingang und Auftragsbestand erneut eine nachhaltige Entwicklung erreichen, wie die unten stehende Übersicht zeigt.

ERGEBNISSTRUKTUR

Ausgezeichnete Wachstumsraten konnten wir im Berichtsjahr beim Ergebnis erzielen: Das **Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)**¹ stieg um 24 % auf 942 Mio € (2011: 758 Mio €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbene Entwicklungsaktivitäten in Höhe von -1 Mio € (2011: -19 Mio €). Währungsumrechnungseffekte wirkten sich positiv aus, sodass das währungsberichtigte Wachstum 19 % betrug. Das **Ergebnis je Aktie (vor Sondereinflüssen)**¹ erhöhte sich auf 5,44 € (2011: 4,66 €). Dies entspricht einem Plus von 17 %, währungsberichtigt von 12 %. Die durchschnittliche Anzahl der Aktien belief sich auf 173 Millionen. Der geringere Anstieg des Ergebnisses je Aktie im Vergleich zum Konzernergebnis resultiert im Wesentlichen aus der höheren Anzahl der Aktien nach der Kapitalerhöhung vom Mai 2012.

Inklusive der Sondereinflüsse betrug das Konzernergebnis² 930 Mio € (2011: 678 Mio €) und das Ergebnis je Aktie 5,37 € (2011: 4,17 €).

Die Inflationsentwicklung hatte während des Berichtszeitraums keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Ertragslage.

Der **Konzern-EBITDA**³ stieg währungsberichtigt um 13 % und zu Ist-Kursen um 19 % auf 3.871 Mio € (2011: 3.263 Mio €). Der **Konzern-EBIT**³ erhöhte sich währungsberichtigt um 15 % und zu Ist-Kursen um 21 % auf 3.079 Mio € (2011: 2.546 Mio €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbene Entwicklungsaktivitäten in Höhe von -2 Mio € (2011: -31 Mio €).

AUFTRAGSEINGANG / -BESTAND FRESENIUS VAMED

in Mio €	2012	2011	2010	2009	2008
Auftragseingang	657	604	625	539	425
Auftragsbestand (31.12.)	987	845	801	679	571

Alle Angaben gemäß US-GAAP

Der EBIT der einzelnen Unternehmensbereiche entwickelte sich wie folgt:

- ▶ Der EBIT der Fresenius Medical Care wuchs um 22 % auf 1.813 Mio € (2011: 1.491 Mio €). Darin enthalten sind auch zusätzliche Erlöse aus bereits in Vorjahren erbrachten Dialysesdienstleistungen. Die EBIT-Marge erhöhte sich von 16,5 % auf 16,9 %, maßgeblich infolge der verbesserten Marge in Nordamerika.
- ▶ Fresenius Kabi steigerte den EBIT um 16 % auf 934 Mio € (2011: 803 Mio €). Der starke Zuwachs resultierte insbesondere aus der sehr guten Geschäftsentwicklung in Nordamerika und den Schwellenländern. Die EBIT-Marge stieg auf 20,6 % (2011: 20,3 %).
- ▶ Eine ausgezeichnete EBIT-Entwicklung erreichte auch Fresenius Helios. Der Unternehmensbereich schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einem EBIT von 322 Mio € ab (2011: 270 Mio €). Der EBIT-Anstieg betrug 19 %. Die EBIT-Marge konnte auf dem Vorjahresniveau von 10,1 % gehalten werden, trotz der Konsolidierung neuer Kliniken, die wie erwartet zunächst zu einer Verwässerung der EBIT-Marge führen. Deren Entwicklung wird im Entwicklungsplan dargestellt. Er enthält alle Kliniken, die weniger als fünf Jahre zum Klinikportfolio von Fresenius Helios gehören.
- ▶ Der EBIT der Fresenius Vamed erhöhte sich auf 51 Mio € (2011: 44 Mio €). Die EBIT-Marge betrug wie auch im Vorjahr 6,0 %.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AUF DAS KONZERNERGEBNIS

Das IFRS-Konzernergebnis zum 31. Dezember 2012 enthält Sondereinflüsse. Um die operative Entwicklung des Konzerns im Berichtszeitraum darzustellen, wurde das Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, bereinigt um einen nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag und sonstige Einmalkosten bei Fresenius

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, bereinigt um einen nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstige Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie um Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG (29 Mio €). 2011 bereinigt um die Sondereinflüsse aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins.

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

³ 2012 bereinigt um Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG (6 Mio €) sowie um sonstige Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in Mio €	2012			2011		
	EBIT	Sonstiger Beteiligungsertrag	Sonstiges Finanzergebnis	Konzernergebnis	Sonstiges Finanzergebnis	Konzernergebnis
Ergebnis (vor Sondereinflüssen)	3.079			942		758
Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG	-6			-4		
Sonstige Einmalkosten bei Fresenius Medical Care	-86			-17		
Sonstiger Beteiligungsertrag bei Fresenius Medical Care		109		34		
Sonstiges Finanzergebnis						
Einmalkosten für Finanzierungszusagen im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG			-35	-25		
Marktwertveränderung der Pflichtumtauschanleihe (MEB)					-105	-85
Marktwertveränderung des Besserungsscheins (CVR)					5	5
Ergebnis gemäß IFRS	2.987			930		678

Medical Care sowie Einmalkosten im Zusammenhang mit dem öffentlichen Übernahmeangebot (Angebot) an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG. Das Konzernergebnis für das Jahr 2011 enthielt Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP Pharmaceuticals. Die Pflichtumtauschanleihe (MEB) und der Besserungsschein (CVR) wurden als Verbindlichkeit gebucht. Der Rückzahlungswert des Besserungsscheins sowie die derivativen Ausstattungsmerkmale der Pflichtumtauschanleihe wurden zu Marktpreisen bewertet. Die Marktwertveränderung (mark-to-market-accounting) führte über die gesamte Laufzeit der Instrumente zu einem Ertrag oder einem Aufwand. Die Börsennotierung des CVR wurde im März 2011 eingestellt

und hat sich im 1. Quartal 2011 letztmalig ausgewirkt. Da die Bemessungsgrundlage des Besserungsscheins während des maßgebenden Zeitraums die EBITDA-Hürde nicht erreichte, wurden keine Zahlungen fällig, und er ist verfallen. Der MEB wurde am 14. August 2011 fällig und hat sich im 3. Quartal 2011 letztmalig ausgewirkt. Bei Fälligkeit war der MEB zwingend in 15.722.644 Stück Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA umzutauschen.

Die oben stehende Tabelle zeigt sämtliche Sondereinflüsse und eine Überleitung vom Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen) auf das Ergebnis gemäß IFRS.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (KURZFASSUNG)

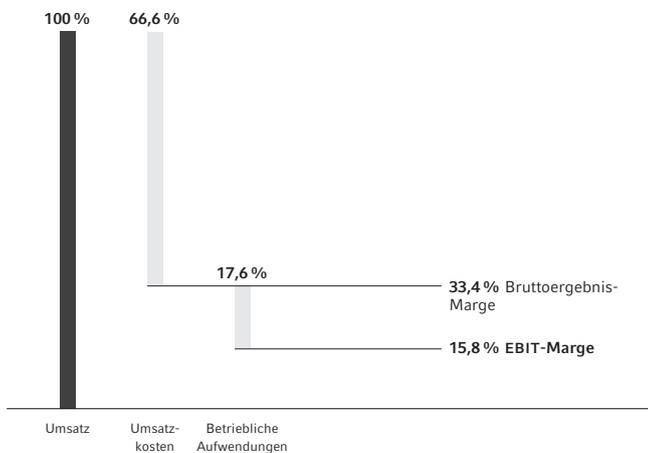
in Mio €	2012	2011	Veränderung	Veränderung währungsbereinigt
Umsatz	19.508	16.522	18 %	13 %
Umsatzkosten	-12.999	-10.982	-18 %	-14 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	6.509	5.540	17 %	12 %
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-3.217	-2.698	-19 %	-14 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-305	-296	-3 %	-1 %
EBIT (Operatives Ergebnis) ¹	2.987	2.546	17 %	12 %
Sonstiger Beteiligungsertrag	109	0		
Zinsergebnis	-666	-531	-25 %	-19 %
Sonstiges Finanzergebnis	-35	-100	65 %	65 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-662	-594	-11 %	-6 %
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-803	-643	-25 %	-17 %
Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)²	942	758	24 %	19 %
Konzernergebnis ³	930	678	37 %	31 %
Ergebnis je Aktie in € (vor Sondereinflüssen) ²	5,44	4,66	17 %	12 %
Ergebnis je Aktie in € ³	5,37	4,17	29 %	24 %
EBITDA ¹	3.779	3.263	16 %	11 %
Abschreibungen	792	717	10 %	6 %

¹ 2012: Enthält Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG (6 Mio €) sowie sonstige Einmalkosten bei Fresenius Medical Care (86 Mio €).

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, bereinigt um einen nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (34 Mio €) und sonstige Einmalkosten (17 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG (29 Mio €). 2011 bereinigt um die Sondereinflüsse aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschanleihe und des Besserungsscheins.

³ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

ERGEBNISSTRUKTUR (VOR SONDEREINFLÜSSEN)



ENTWICKLUNG WEITERER WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Das **Bruttoergebnis vom Konzernumsatz** stieg auf 6.509 Mio € und übertraf damit um 17 % den Vorjahreswert von 5.540 Mio € (währungsbereinigt: 12 %). Die Bruttoergebnis-Marge betrug 33,4 % (2011: 33,5 %). Die **Umsatzkosten** nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 18 % auf 12.999 Mio € zu (2011: 10.982 Mio €). Der Anteil der Umsatzkosten am Konzernumsatz blieb mit 66,5 % im Jahr 2011 und 66,6 % im Jahr 2012 nahezu unverändert. Die **Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten** umfassen hauptsächlich Personalkosten, Vertriebskosten und Abschreibungen. Sie erhöhten sich im Berichtsjahr um 19 % auf 3.217 Mio € (2011: 2.698 Mio €). Ihr Anteil am Konzernumsatz stieg auf 16,5 % (2011: 16,3 %). **Abschreibungen** beliefen sich auf 792 Mio € (2011: 717 Mio €). Die Abschreibungsquote betrug 4,1 % (2011: 4,3 %). Der **Personalaufwand** im Konzern stieg auf 6.734 Mio € (2011: 5.552 Mio €). Die Personalkostenquote lag bei 34,5 % (2011: 33,6 %).

Die oben stehende Grafik verdeutlicht die Ergebnisstruktur des Geschäftsjahres 2012.

Das **Zinsergebnis** des Konzerns betrug -666 Mio € (2011: -531 Mio €). Niedrigere durchschnittliche Zinssätze hatten einen positiven Einfluss, gegenläufig wirkten die höheren Finanzverbindlichkeiten aufgrund von Akquisitionen sowie Währungsumrechnungseffekte.

Das **sonstige Finanzergebnis** in Höhe von -35 Mio € enthält die Einmalkosten für Finanzierungszusagen im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG.

Die **Konzern-Steuerquote** (vor Sondereinflüssen) ist auf 29,2 % gesunken (2011: 30,5 %).

Der **auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn** stieg auf 803 Mio € nach 643 Mio € im Geschäftsjahr 2011. Davon entfielen 93 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Die Entwicklung der Renditekennzahlen im Verhältnis zum Umsatz zeigt die unten stehende Tabelle.

WERTSCHÖPFUNG

Die Wertschöpfungsrechnung auf Seite 21 zeigt die von Fresenius im Geschäftsjahr erbrachten wirtschaftlichen Leistungen abzüglich sämtlicher Vorleistungen, d. h. abzüglich des wertmäßigen Verbrauchs bezogener Güter und Leistungen sowie der Abschreibungen. Die Wertschöpfung des Fresenius-Konzerns betrug 9.901 Mio € (2011: 8.225 Mio €). Sie liegt damit um 20 % über dem Wert des Jahres 2011. Die Verwendungsrechnung zeigt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den wesentlichen Anteil der Wertschöpfung erhielten; dies waren 6.734 Mio € bzw. 68 %. Danach folgen mit 842 Mio € bzw. 8 % die öffentliche Hand und mit 666 Mio € bzw. 7 % die Darlehensgeber. Den Aktionären fließen 196 Mio € zu, auf andere Gesellschafter entfielen 803 Mio €. Zur inneren Stärkung des Geschäfts verblieben 660 Mio € der Wertschöpfung im Unternehmen.

in %	2012	2011	2010	2009	2008 ²
EBITDA-Marge	19,8 ¹	19,7	19,2	18,6	18,0
EBIT-Marge	15,8 ¹	15,4	15,1	14,1	14,1
Umsatzrendite (vor Steuern und Gewinnanteilen Dritter)	12,4 ³	12,2 ¹	11,5 ¹	10,1 ¹	10,6

¹ 2012 bereinigt um Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG (6 Mio €) sowie um sonstige Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care. 2009–2011 bereinigt um die Sondereinflüsse aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins.

² 2008 bereinigt um Sondereinflüsse aus der Akquisition von Fresenius Kabi USA (vormals APP Pharmaceuticals)

³ 2012 bereinigt um einen nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (109 Mio €) und sonstige Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG (41 Mio €). 2011 bereinigt um die Sondereinflüsse aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins.

WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG

in Mio €	2012	%	2011	%
Entstehung				
Unternehmensleistung	19.536	100	16.628	100
Vorleistungen	8.843	45	7.686	46
Brutto-Wertschöpfung	10.693	55	8.942	54
Abschreibungen	792	4	717	4
Netto-Wertschöpfung	9.901	51	8.225	50
Verwendung				
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6.734	68	5.552	68
Öffentliche Hand	842	8	721	9
Darlehensgeber	666	7	531	6
Aktionäre	196	2	155	2
Unternehmen und andere Gesellschafter	1.463	15	1.266	15
Netto-Wertschöpfung	9.901	100	8.225	100

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZ-MANAGEMENTS

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns hat folgende wesentliche Ziele:

- ▶ Sicherung der finanziellen Flexibilität
- ▶ Optimierung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten

Finanzielle Flexibilität zu sichern hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns. Dies gewährleisten wir durch eine Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten, bei deren Auswahl Kriterien wie Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität bei der Inanspruchnahme, Kreditauflagen und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt werden. Das **Fälligkeitsprofil** des Konzerns weist eine breite Streuung auf mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen. Bei der Auswahl der

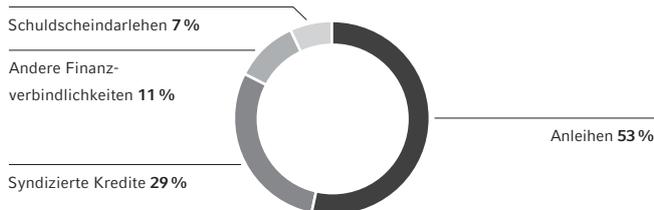
Finanzierungsinstrumente berücksichtigen wir auch, in welchen Währungen unsere Erträge und Cashflows erwirtschaftet werden, und stellen diesen gezielt passende Fremdkapitalstrukturen in den entsprechenden Währungen gegenüber. Die wesentlichen Finanzierungsinstrumente des Konzerns sind in der unten stehenden Grafik dargestellt.

Wir haben einen angemessenen **Finanzierungsspielraum** mit freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten. Darüber hinaus verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA über ein Commercial-Paper-Programm. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten bietet das Fresenius Medical Care-Forderungsverkaufsprogramm.

Ein weiteres wesentliches Ziel der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen **Kapitalkosten zu optimieren**. Dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nichtzyklischen Märkten können wir planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaften. Diese erlauben einen deutlichen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums ziehen wir in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung.

Entsprechend der Konzernstruktur erfolgen die Finanzierungen separat für Fresenius Medical Care und für den übrigen Fresenius-Konzern. Es gibt keine gemeinsamen Finanzierungen und keine gegenseitigen Garantien. Die Unternehmensbereiche Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed werden hauptsächlich durch die Fresenius SE & Co. KGaA finanziert, um strukturelle Nachrangigkeit zu vermeiden.

FINANZIERUNGSMIX DES FRESENIUS-KONZERNS



31.12.2012: 10.923 Mio €

FINANZIERUNG

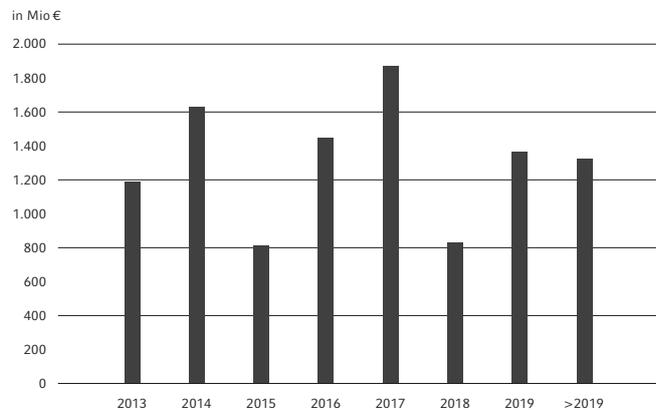
Fresenius deckt den **Finanzierungsbedarf** durch eine Kombination aus operativen Cashflows, die in den Unternehmensbereichen erwirtschaftet wurden, und durch die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Wichtige Instrumente neben Bankfinanzierungen sind Anleihen, Schuldscheindarlehen, ein Commercial-Paper-Programm und ein Forderungsverkaufsprogramm.

Im Mai 2012 wurde eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Die neuen Aktien wurden im Wege einer beschleunigten Platzierung institutionellen Anlegern angeboten. Die Kapitalerhöhung sollte ursprünglich der teilweisen Finanzierung der Akquisition der RHÖN-KLINIKUM AG dienen, die nicht zustande kam, da eine Bedingung des öffentlichen Übernahmeangebots nicht erfüllt wurde. Die Mittel wurden zwischenzeitlich zur Finanzierung der Akquisition von Fenwal Holdings, Inc. verwendet. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 13,8 Millionen neue Stammaktien zum Preis von 73,50 € je Aktie emittiert. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2012 voll dividendenberechtigt.

Die weiteren **Finanzierungsaktivitäten** waren auf die Refinanzierung bestehender bzw. fällig werdender Finanzierungsinstrumente und auf den Abschluss langfristiger Finanzierungen für Akquisitionen und allgemeine Geschäftszwecke ausgerichtet.

- ▶ Im Januar 2012 hat Fresenius Medical Care **Anleihen** in Höhe von 250 Mio €, 800 Mio US\$ und 700 Mio US\$ ausgegeben: Die Anleihe der FMC Finance VIII S.A. über 250 Mio € hat einen Coupon von 5,25 % und wird im Jahr 2019 fällig. Die Anleihen der Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. über 800 Mio US\$ bzw. über 700 Mio US\$ werden in den Jahren 2019 bzw. 2022 fällig. Der Coupon der Anleihe über 800 Mio US\$ beträgt 5,625 %. Der Coupon der Anleihe über 700 Mio US\$ beträgt 5,875 %. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZIERUNGSTRUMENTE DES FRESENIUS-KONZERNS¹



¹ 31. Dezember 2012, wesentliche Instrumente

- ▶ Im März 2012 hat die Fresenius Finance B.V. eine **Anleihe** in Höhe von 500 Mio € mit einem Coupon von 4,25 % platziert. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2019 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, zur Refinanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.
- ▶ Im April 2012 hat die Fresenius SE & Co. KGaA **Schuldscheindarlehen** in Höhe von insgesamt 400 Mio € begeben. Die Erlöse wurden zur Refinanzierung der im April und Juli 2012 fällig gewordenen Tranchen von Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.
- ▶ Im Oktober 2012 hat Fresenius Medical Care eine neue **syndizierte Kreditvereinbarung** abgeschlossen. Die Kreditvereinbarung mit einer Laufzeit von 5 Jahren hat ein Gesamtvolumen von 3,85 Mrd US\$. Sie setzt sich zusammen aus revolving Kreditlinien in Höhe von rund 1,25 Mrd US\$ und einem Darlehen über 2,6 Mrd US\$. Die

FÜNFJAHRESÜBERSICHT FINANZLAGE

in Mio €	2012	2011	2010	2009	2008
Operativer Cashflow	2.453	1.699	1.921	1.564	1.080
in % vom Umsatz	12,6	10,3	12,0	11,0	8,7
Working Capital ¹	4.474	4.067	3.577	3.088	2.937
in % vom Umsatz	22,9	24,6	22,4	21,8	23,8
Investitionen in Sachanlagen, netto	967	772	743	672	744
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.486	927	1.178	892	336
in % vom Umsatz	7,6	5,6	7,4	6,3	2,7

¹ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen

Erlöse wurden zur Refinanzierung der syndizierten Kreditvereinbarung, die am 31. März 2013 fällig geworden wäre, und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

- ▶ Im Dezember 2012 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Refinanzierung der revolving Kreditlinien und der Darlehenstranchen A der **syndizierten Kreditvereinbarung** aus dem Jahr 2008 über ein sogenanntes Delayed Draw Syndicated Credit Agreement vorzeitig gesichert. Die neue Kreditvereinbarung mit einer Endfälligkeit nach 5 Jahren hat ein Gesamtvolumen von 2,25 Mrd €. Sie setzt sich zusammen aus revolving Kreditlinien in Höhe von 300 Mio US\$ und 600 Mio € sowie Darlehen über 1,0 Mrd US\$ und 650 Mio €. Die Erlöse werden für die Refinanzierung der im September 2013 auslaufenden Darlehenstranchen A und der revolving Kreditlinien sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die Auszahlung der Mittel ist für Juni 2013 geplant.

Damit einher geht auch die vorzeitige Kündigung einer im Jahr 2006 begebenen Anleihe mit einem Nennwert von 650 Mio €, einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016. Die Anleihe wurde zu einem Kurs von 100,916 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen zum 7. Februar 2013 vollständig zurückgezahlt.

Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2013 erfolgen zur Refinanzierung anstehender Fälligkeiten und mit dem Ziel, den künftigen Zinsaufwand zu reduzieren und das Fälligkeitsprofil des Konzerns weiter zu verbessern. Die Grafik auf Seite 22 zeigt die Fälligkeitsstruktur des Fresenius-Konzerns. Im Rahmen dieser Zielsetzung hat die Fresenius Finance B.V. im

Januar 2013 eine **Anleihe** in Höhe von 500 Mio € mit einem Coupon von 2,875 % platziert. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2020 fällig. Der Emissionserlös wurde zur Refinanzierung der Ende Januar 2013 fälligen Anleihe verwendet.

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über ein **Commercial-Paper-Programm**, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel bis zu 500 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 waren keine Wertpapiere begeben worden.

Der Fresenius-Konzern nahm im Rahmen von bilateralen und syndizierten Bankkrediten Mittel in Höhe von rund 4,1 Mrd € in Anspruch. Darüber hinaus bestehen per 31. Dezember 2012 rund 2,1 Mrd € freie Kreditlinien (einschließlich fest zugesagter Kreditlinien in Höhe von rund 1,6 Mrd €). Diese Kreditlinien stehen im Allgemeinen zur Finanzierung von Betriebsmitteln zur Verfügung. Mit Ausnahme der syndizierten Kreditvereinbarungen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care sind die Kreditlinien in der Regel unbesichert.

Am 31. Dezember 2012 haben sowohl die Fresenius SE & Co. KGaA als auch die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus sämtlichen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Detaillierte Informationen zur Finanzierung des Fresenius-Konzerns finden Sie auf den Seiten 136 bis 143 im Konzern-Anhang. Einen Ausblick auf Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2013 geben wir auf Seite 68f. im Prognosebericht.

KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €	2012	2011	Veränderung	Marge
Konzernergebnis nach Ertragsteuern	1.733	1.321	31 %	
Abschreibungen	792	717	10 %	
Veränderung Pensionsrückstellungen	29	78	-63 %	
Cashflow	2.554	2.116	21 %	13,1 %
Veränderung Working Capital	-101	-497	80 %	
Veränderung Marktwert MEB und CVR	0	80	-100 %	
Operativer Cashflow	2.453	1.699	44 %	12,6 %
Erwerb von Sachanlagen	-985	-797	-24 %	
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	18	25	-28 %	
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.486	927	60 %	7,6 %
Mittelabfluss für Akquisitionen/Erlöse aus Verkauf	-2.298	-1.310	-75 %	
Dividendenzahlungen	-446	-365	-22 %	
Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden	-1.258	-748	-68 %	
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen)	1.520	607	150 %	
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	-12	7	--	
Veränderung der flüssigen Mittel	250	-134	--	

Die ausführliche Kapitalflussrechnung ist im Konzernabschluss dargestellt.

BEDEUTUNG AUSSERBILANZIELLER FINANZIERUNGSTRUMENTE FÜR DIE FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Fresenius ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich gegenwärtig oder zukünftig aller Wahrscheinlichkeit nach in wesentlicher Weise auswirken werden auf die Finanzlage, Aufwendungen oder Erträge, die Ertragslage, Liquidität, Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Wesentliche Quellen der Liquidität waren im Berichtsjahr **Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit** und die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden beeinflusst durch die Rentabilität des Geschäfts von Fresenius und durch das Nettoumlaufvermögen (Working Capital), insbesondere durch den Forderungsbestand. Mittelzuflüsse aus kurzfristigen Krediten können wir auf folgenden Wegen generieren: Erstens kann Fresenius Medical Care Forderungen im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms veräußern, zweitens können wir das Commercial-Paper-Programm nutzen und drittens Bankkreditvereinbarungen in Anspruch nehmen. Mittel- und langfristige Finanzierungen werden durch die syndizierten Kreditvereinbarungen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care und durch Anleihen bereitgestellt sowie durch verschiedene andere Finanzierungsinstrumente. Fresenius ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs des Konzerns ausreichen werden.

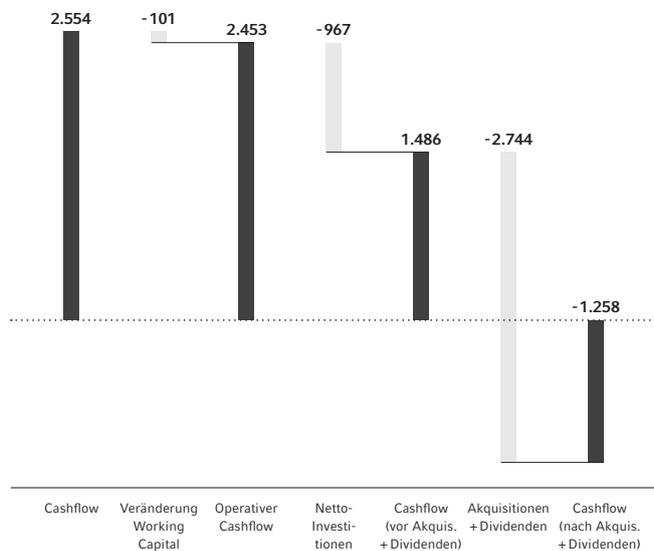
DIVIDENDE

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2012 soll eine Dividende von 1,10€ je Aktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 16%. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um 26% auf 196,0 Mio€ (2011: 155,1 Mio€). Der höhere Anstieg der Ausschüttungssumme resultiert im Wesentlichen aus der höheren Aktienzahl nach der Kapitalerhöhung.

CASHFLOW-ANALYSE

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt eine sehr nachhaltige Entwicklung, wie die oben stehende Grafik veranschaulicht. Der Cashflow stieg um 21% auf 2.554 Mio€

CASHFLOW-DARSTELLUNG IN MIO €



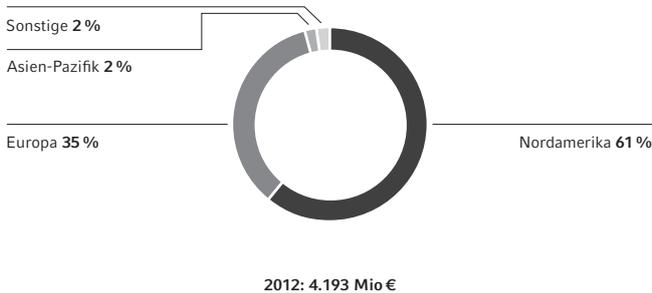
(2011: 2.116 Mio €). Dies ist vor allem zurückzuführen auf die ausgezeichnete Entwicklung des Konzernergebnisses¹. Die Veränderung des Working Capital betrug im Berichtsjahr -101 Mio € (2011: -497 Mio €), bedingt durch die Ausweitung der bestehenden Geschäftsaktivitäten.

Der im Jahr 2012 erwirtschaftete Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (**Operativer Cashflow**) stieg auf 2.453 Mio € (2011: 1.699 Mio €). Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die sehr gute Ertragsentwicklung und das konsequente Management des Nettoumlaufvermögens, insbesondere hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, darunter auch überfällige Forderungen aus Spanien und Portugal. Die Cashflow-Marge verbesserte sich deutlich auf 12,6% (2011: 10,3%). Der operative Cashflow überstieg den Finanzierungsbedarf aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen, wobei die Auszahlungen für Investitionen 985 Mio € und die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens 18 Mio € betragen (2011: 797 Mio € bzw. 25 Mio €).

Der **Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden** stieg um 60% auf 1.486 Mio € (2011: 927 Mio €). Hieraus konnten wir die Dividenden des Konzerns in Höhe von 446 Mio € finanzieren. Der Dividendenbetrag ermittelt sich wie folgt: Dividende an die Aktionäre der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 155 Mio €, Dividende der Fresenius Medical Care an deren Aktionäre in Höhe von 210 Mio € sowie Dividende an Dritte in Höhe von 146 Mio € (im Wesentlichen Fresenius Medical Care betreffend). Dagegen steht die Dividende in

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

INVESTITIONEN NACH REGIONEN



Höhe von 65 Mio €, die die Fresenius SE & Co. KGaA als Aktionärin von Fresenius Medical Care erhalten hat. Der Mittelbedarf aus Akquisitionen (netto) in Höhe von 2.298 Mio € wurde aus dem Cashflow, Fremdmitteln sowie aus der Kapitalerhöhung vom Mai 2012 finanziert.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen) betrug 1.520 Mio € (2011: 607 Mio €). Er war im Jahr 2012 vor allem geprägt durch Refinanzierungsmaßnahmen sowie die Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung von Akquisitionen. Die flüssigen Mittel beliefen sich am 31. Dezember 2012 auf 885 Mio € (31. Dezember 2011: 635 Mio €).

INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

Im Jahr 2012 hat der Fresenius-Konzern den Wachstumskurs fortgesetzt und 4.193 Mio € (2011: 2.405 Mio €) investiert. Die **Investitionen in Sachanlagen** stiegen auf 1.022 Mio € (2011: 797 Mio €). Sie lagen mit 5 % in der von uns anvisierten Größenordnung von rund 5 % vom Umsatz (2011: 5 %) und überstiegen deutlich die Abschreibungen in Höhe von 792 Mio €. Damit sichern sie den langfristigen Werterhalt und die Expansion des Unternehmens. Die für **Akquisitionen** eingesetzten Mittel betragen 3.171 Mio € (2011: 1.608 Mio €). Von der Gesamtinvestitionssumme entfielen demnach 24 % auf Sachanlagen, 76 % auf Akquisitionen.

 INVESTITIONEN NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN ¹

in Mio €	2012	2011	davon Sachanlagen	davon Akquisitionen	Veränderung	Anteil am Gesamtvolumen
Fresenius Medical Care	1.934	1.858	526	1.408	4 %	46 %
Fresenius Kabi	1.153	188	276	877	--	28 %
Fresenius Helios	759	202	180	579	--	18 %
Fresenius Vamed	55	10	11	44	--	1 %
Konzern/Sonstiges ²	278	137	14	264	103 %	7 %
Überleitung nach IFRS	14	10	15	-1	40 %	0 %
Gesamt	4.193	2.405	1.022	3.171	74 %	100 %

¹ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

² Enthält den Kauf von Fresenius Medical Care Stammaktien im Jahr 2011 und im Jahr 2012.

INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

in Mio €	2012	2011	Veränderung
Investitionen Sachanlagen	1.022	797	28 %
davon Erhaltungsinvestitionen	49 %	53 %	
davon Erweiterungsinvestitionen	51 %	47 %	
Investitionen Sachanlagen in % vom Umsatz	5,2	4,8	
Akquisitionen	3.171	1.608	97 %
Investitionen und Akquisitionen gesamt	4.193	2.405	74 %

Die unten stehende Tabelle zeigt die Verteilung der Investitionen nach Unternehmensbereichen. Die nebenstehende Grafik macht die regionale Aufteilung der Investitionsmittel deutlich.

Die Mittelabflüsse für Akquisitionen betrafen alle vier Unternehmensbereiche:

Fresenius Medical Care erwarb Liberty Dialysis Holdings, Inc. in den USA.

Fresenius Kabi übernahm das US-amerikanische Unternehmen Fenwal Holdings, Inc., einen führenden Anbieter in der Transfusionstechnologie.

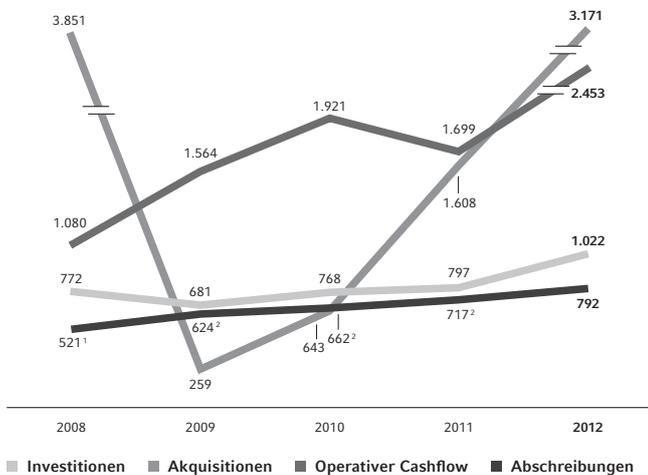
Bei Fresenius Helios beziehen sich die Mittelabflüsse im Wesentlichen auf den Erwerb der Damp Gruppe.

Fresenius Vamed akquirierte im Jahr 2012 die italienische H.C. Hospital Consulting. Darüber hinaus übernahm Fresenius Vamed von Fresenius Helios die Rehabilitationsklinik Zihlschlacht in der Schweiz.

Im Februar 2012 schloss Fresenius darüber hinaus den Zukauf von insgesamt 3,5 Mio Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA ab. Per 31. Dezember 2012 hielt die Fresenius SE & Co. KGaA 94.380.382 Stammaktien der Fresenius Medical Care. Der Stimmrechtsanteil betrug 31,2 %.

Nach Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe im August 2011 sank der Stimmrechtsanteil von Fresenius an Fresenius Medical Care auf 30,3 % zum 30. September 2011. Durch Ausübung von Aktienoptionen der Fresenius Medical Care

FÜNFJAHRESÜBERSICHT INVESTITIONEN, AKQUISITIONEN, OPERATIVER CASHFLOW UND ABSCHREIBUNGEN IN MIO €



¹ Enthält 35 Mio € Sondereinflüsse aus der Akquisition von Fresenius Kabi USA (vormals APP Pharmaceuticals)

² Enthält außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbene Entwicklungsaktivitäten

hätte dieser Anteil jedoch mittelfristig auf bis zu 29,3 % verwässert werden können. Der Aktienwerb diente dazu, den Stimmrechtsanteil an Fresenius Medical Care auch bei Ausübung von Aktienoptionen in den kommenden Jahren über 30 % zu halten.

Wir haben folgende wesentliche Sachanlageinvestitionen durchgeführt:

- ▶ Einrichtung von 65 neuen Dialysekliniken, davon 43 in den USA, sowie Erweiterung und Modernisierung bestehender Kliniken bei Fresenius Medical Care.
- ▶ Ausbau und Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care, darunter vor allem Anlagen für Dialyseprodukte in Deutschland und Frankreich, und bei Fresenius Kabi, vor allem in Europa und in den USA.
- ▶ Modernisierung von Krankenhäusern bei Fresenius Helios; bedeutendste Einzelprojekte waren die HELIOS-Kliniken in Hamburg, Siegburg und Krefeld.

Für die Fortführung bereits laufender großer **Investitionsvorhaben zum Bilanzstichtag** werden im Jahr 2013 Sachanlageinvestitionen in Höhe von 266 Mio € erfolgen. Hierbei handelt es sich um Investitionsverpflichtungen im Wesentlichen für Krankenhäuser bei Fresenius Helios sowie um Investitionsmittel für den Ausbau und die Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Die Finanzierung dieser Projekte soll aus dem operativen Cashflow erfolgen.

VERMÖGENSLAGE

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die **Bilanzsumme** des Konzerns stieg um 16 % auf 30.798 Mio € (31. Dezember 2011: 26.510 Mio €). Währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 17 % ergeben. Die Zunahme der Bilanzsumme ist in Höhe von 15 % hauptsächlich den Akquisitionen bei Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius Helios zuzurechnen. Die Ausweitung des bestehenden Geschäfts hat mit 2 % dazu beigetragen. Die Inflationsentwicklung hatte keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögenslage von Fresenius.

Auf der Aktivseite stiegen die **langfristigen Vermögenswerte** um 17 % auf 23.097 Mio € (31. Dezember 2011: 19.737 Mio €). Hier wirkten sich vornehmlich Zugänge im Sachanlagevermögen, bei immateriellen Vermögenswerten und Akquisitionen aus. Der Zuwachs der Firmenwerte aus Akquisitionen betrug 2.559 Mio €. Die Firmenwerte in Höhe von insgesamt 15.114 Mio € (31. Dezember 2011: 12.773 Mio €) haben sich als werthaltig erwiesen.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stiegen auf 7.701 Mio € (31. Dezember 2011: 6.773 Mio €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 13 % auf 3.650 Mio € zu (31. Dezember 2011: 3.234 Mio €). Die durchschnittliche Forderungslaufzeit liegt mit 67 Tagen unter dem Vorjahresniveau von 72 Tagen. Durch ein nachhaltiges Forderungsmanagement konnten wir die Forderungslaufzeiten leicht senken, obwohl die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin schwierig waren. So konnten im Berichtsjahr z. B. aus Spanien und Portugal überfällige Forderungen eingebracht werden.

Die Vorräte sind um 7 % auf 1.844 Mio € gestiegen (31. Dezember 2011: 1.717 Mio €). Die Vorratsreichweite hat sich auf 50 Tage verringert (31. Dezember 2011: 57 Tage). Dies ist auf unser Vorratsmanagement zurückzuführen sowie auf den Wegfall notwendiger Vorfinanzierungen nach Fertigstellung verschiedener Projekte bei Fresenius Vamed im Berichtsjahr. Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme hat sich mit 6,0 % gegenüber dem Vorjahresstichtag reduziert (31. Dezember 2011: 6,5 %).

Auf der Passivseite der Bilanz ist das **Eigenkapital** um 21 % oder 2.321 Mio € auf 13.352 Mio € gestiegen (31. Dezember 2011: 11.031 Mio €). Das Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, erhöhte das Eigenkapital um 930 Mio €. Ferner wirkte sich die im 2. Quartal 2012 durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von 1.014 Mio € aus. Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter stieg auf 43,4 % am 31. Dezember 2012 (31. Dezember 2011: 41,6 %).

FÜNFJAHRESÜBERSICHT VERMÖGENSLAGE

in Mio €	2012	2011	2010	2009	2008
Bilanzsumme	30.798	26.510	23.831	21.148	20.826
Eigenkapital	13.352	11.031	9.219	7.908	7.237
Eigenkapitalquote in %	43	42	39	37	35
Eigenkapital/Langfristige Vermögenswerte, in %	58	56	52	49	45
Finanzverbindlichkeiten	10.923	9.703	8.677	8.196	8.677
Finanzverbindlichkeiten in % der Bilanzsumme	35	37	36	39	42
Gearing in %	75	82	86	98	115

Die Passivseite der Bilanz zeigt eine solide Finanzierungsstruktur: Das Eigenkapital des Konzerns deckt die langfristigen Vermögenswerte zu 58 % (31. Dezember 2011: 56 %). Eigenkapital, Anteile anderer Gesellschafter und langfristige Verbindlichkeiten decken die gesamten langfristigen Vermögenswerte und die Vorräte ab.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** stiegen zum Bilanzstichtag um 24 % auf 11.711 Mio € (31. Dezember 2011: 9.468 Mio €). Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** reduzierten sich um 5 % auf 5.735 Mio € (31. Dezember 2011: 6.011 Mio €). Dies ist im Wesentlichen auf die im Jahr 2012 durchgeführten Refinanzierungsmaßnahmen bei Fresenius Medical Care zurückzuführen.

Im Konzern bestehen keine **Rückstellungen**, die als Einzelsachverhalt von wesentlicher Bedeutung sind. Die größte Einzelrückstellung betrifft den Vergleich zur endgültigen Beilegung der Gläubigeranfechtungsforderungen sowie aller weiteren sich aus dem Insolvenzverfahren von W.R. Grace ergebenden Rechtsangelegenheiten im Zusammenhang mit der NMC-Transaktion im Jahr 1996. Diese Einzelrückstellung beträgt 115 Mio US\$ (87 Mio €). Weitere Informationen hierzu finden Sie auch auf Seite 130f. im Konzern-Anhang.

Die **Finanzverbindlichkeiten** des Konzerns stiegen um 13 % auf 10.923 Mio € (31. Dezember 2011: 9.703 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 14 %. Der Anteil an der Bilanzsumme lag bei 35,5 % (31. Dezember 2011: 36,6 %). Von den Finanzverbindlichkeiten sind rund 54 % in US-Dollar aufgenommen. Das Volumen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betrug 1.229 Mio € (31. Dezember 2011: 2.028 Mio €); bei den Fälligkeiten von einem bis fünf und über fünf Jahren handelte es sich um einen Betrag von 9.694 Mio € (31. Dezember 2011: 7.675 Mio €).

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital (Gearing) beträgt 75,2 % (31. Dezember 2011: 82,2 %). Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern (Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA) lag bei 11,8 % (31. Dezember 2011: 12,1 %). Die Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 5,5 % hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Jahr 2011 in Höhe von 5,3 % leicht verbessert. Die Berechnung dieser Rentabilitätskennziffern erfolgte für das Jahr 2012 vor Sondereinflüssen aus einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag und sonstigen Einmalkosten bei Fresenius Medical Care, die im Zusammenhang stehen mit der Anpassung der Vereinbarung für Venofer und der Spende an die American Society of Nephrology, sowie Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG (2011: vor Sondereinflüssen aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins).

Weitere Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur sind in der unten stehenden Fünfjahresübersicht dargestellt.

DEISEN- UND ZINSMANAGEMENT

Zum 31. Dezember 2012 betrug das Nominalvolumen aller Devisenkontrakte 2.950 Mio € mit einem Marktwert von 33 Mio €. Das Nominalvolumen der Zinssicherungskontrakte belief sich auf 1.585 Mio € mit einem Marktwert von -76 Mio €. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 57 und 58 sowie im Konzern-Anhang auf den Seiten 136 bis 143.

in Mio €	31.12.2012 ¹	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008 ²
Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	2,7	3,0	2,8	3,1	3,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	2,5	2,8	2,6	3,0	3,6
EBITDA/Zinsergebnis	5,8	6,1	5,4	4,5	4,0

¹ Vor Sondereinflüssen

² Pro-forma Fresenius Kabi USA (vormals APP Pharmaceuticals) und vor Sondereinflüssen

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGS- INDIKATOREN UND WEITERE ERFOLGSFAKTOREN

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Gut ausgebildete und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für den Erfolg von Fresenius. Mit ihren Leistungen, ihren Fähigkeiten und ihrem engagierten Einsatz tragen sie wesentlich dazu bei, dass alle unsere Unternehmensbereiche führende Positionen in ihren Märkten einnehmen. Deshalb bieten wir ihnen eine Vielzahl attraktiver Entwicklungsmöglichkeiten an. Wir fördern die internationale und interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie die Vielfalt in den Unternehmensbereichen und Regionen.

Ende des Jahres 2012 waren im Fresenius-Konzern 169.324 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Dies waren 19.973 Personen bzw. 13 % mehr als im Vorjahr (31. Dezember 2011: 149.351). Das organische Mitarbeiterwachstum betrug 4 %, Akquisitionen trugen 9 % zu diesem Anstieg bei.

Die **Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** ist in allen Unternehmensbereichen gestiegen, wie die unten stehende Tabelle zeigt. In Deutschland arbeiteten zum Jahresende 51.791 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Fresenius. Das sind 14 % mehr als im Vorjahr (2011: 45.262) und 30 % aller Beschäftigten. Bei unseren ausländischen Gesellschaften sind 117.533 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (70 %) tätig. Die Verteilung auf die einzelnen Regionen entspricht weitestgehend deren Umsatzanteilen, wie das Diagramm auf Seite 29 zeigt. In Europa hat die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2012 um 10 % zugenommen, in Nordamerika um 22 %. In Europa haben sich vor allem die Akquisitionen bei Fresenius Helios ausgewirkt. In Nordamerika geht der Anstieg im Wesentlichen zurück auf den Erwerb von Liberty Dialysis Holdings, Inc. durch Fresenius Medical Care und von Fenwal Holdings, Inc. durch Fresenius Kabi. Auch in der Region Asien-Pazifik ist die Zahl der Beschäftigten deutlich um 9 % gestiegen, im Wesentlichen durch die Erweiterung von Produktionsstandorten der Fresenius Kabi.

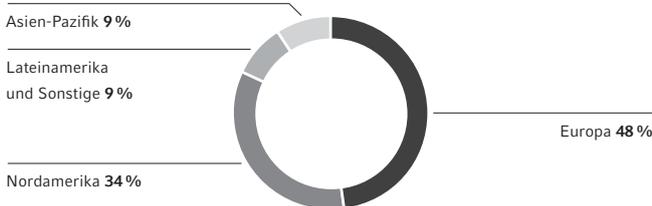
Der **Personalaufwand** im Fresenius-Konzern belief sich im Jahr 2012 auf 6.734 Mio € (2011: 5.552 Mio €) oder 34,5 % des Umsatzes (2011: 33,6 %). Die Zunahme von 21 % geht vornehmlich auf die gestiegene Gesamtzahl der Beschäftigten infolge von Akquisitionen und auf höhere Tarifabschlüsse zurück. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter betrug 41,1 Tsd € (2011: 38,8 Tsd €). Währungsbereinigt lag er mit 39,8 Tsd € nur leicht über dem Vorjahresniveau. In Deutschland hat Fresenius Tarifverträge mit der IG Chemie, dem Marburger Bund sowie der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di geschlossen. An den tariflichen und betrieblichen Vereinbarungen hat sich im Berichtszeitraum strukturell nichts Wesentliches geändert.

Fresenius achtet und fördert eine Kultur der **Vielfalt**. Wir sind überzeugt: Erst das Zusammenspiel unterschiedlichster Sichtweisen, Meinungen, kultureller Prägungen, Erfahrungen und Werte ermöglicht es uns, die Potenziale auszuschöpfen, die uns erfolgreich machen. Dabei spielt die Internationalität eine wichtige Rolle, vor allem bei unseren Führungskräften.

Unser Ziel ist es, alle Stellen mit den jeweils am besten geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu besetzen. Künftig wollen wir insbesondere die Potenziale der weiblichen Mitarbeiter noch stärker nutzen. Fresenius setzt dabei auf eine langfristige und nachhaltige **Förderung von Frauen**. So arbeiten wir kontinuierlich daran, den Anteil der Frauen in Führungspositionen weiter zu steigern, obwohl dieser bei Fresenius bereits deutlich höher ist als bei vergleichbaren Unternehmen. Wir tun dies mithilfe unternehmensspezifischer Maßnahmen, wie flexiblen Arbeitszeiten, Teilzeitprogrammen oder Heimarbeitsplätzen, aber auch mit dem neuen Programm „Unternehmerin im Unternehmen – die eigene Karriereentwicklung aktiv gestalten“. Mit seinen verschiedenen Modulen richtet es sich an erfahrene Führungskräfte ebenso wie an Nachwuchskräfte. Es hilft Frauen bei Fresenius, sich enger miteinander zu vernetzen, gemeinsam Stärken zu reflektieren und Erfolgsstrategien im Spannungsfeld zwischen Beruf und Familie zu entwickeln.

Anzahl Mitarbeiter	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung	Anteil am Konzern
Fresenius Medical Care	90.866	83.476	9 %	54 %
Fresenius Kabi	30.214	24.106	25 %	18 %
Fresenius Helios	42.881	37.198	15 %	25 %
Fresenius Vamed	4.432	3.724	19 %	2 %
Konzern/Sonstiges	931	847	10 %	1 %
Gesamt	169.324	149.351	13 %	100 %

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER NACH REGIONEN



2012: 169.324

Zum 31. Dezember 2012 war die obere Führungsebene im Fresenius-Konzern zu 27 % von Frauen besetzt, gemessen an den weltweiten Teilnehmern an den Aktienoptionsprogrammen. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter liegt im Fresenius-Konzern bei 68 %. Dennoch verzichten wir auch in Zukunft bewusst auf eine starre Frauenquote für Führungspositionen, um die Auswahl geeigneter Kandidaten nicht pauschal einzuschränken. Für die Besetzung einer Stelle bei Fresenius ist weiterhin allein die Qualifikation entscheidend, nicht das Geschlecht oder sonstige Merkmale einer Person. Damit haben Frauen und Männer auch in Zukunft bei vergleichbarer Eignung die gleichen Karrierechancen bei Fresenius.

PERSONALMANAGEMENT

Eine hohe Qualifikation und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Grundvoraussetzungen für nachhaltiges Wachstum. Das Personalmanagement von Fresenius ist herausgefordert, diese Voraussetzungen unter Rahmenbedingungen zu schaffen, die sich fortlaufend ändern. Dabei spielen Faktoren wie die demografische Entwicklung, der Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft, der Fachkräftemangel oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine zunehmend wichtige Rolle.

Wir passen unsere Personalinstrumente daher ständig neuen Anforderungen an. So haben wir bei HELIOS bereits ein internes **Mentorinnen-Netzwerk** etabliert und im Jahr 2012 beispielsweise die Kooperation mit einem gleichartigen Netzwerk der hessischen Hochschulen ausgebaut, das sich an Frauen in Naturwissenschaft und Technik richtet. Dieses gilt europaweit als Best-Practice-Modell für effiziente Nachwuchsförderung von Frauen an Hochschulen. Es zielt darauf ab, angehende Akademikerinnen der sogenannten MINT-Fächer – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und

Technik – in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu fördern und ihnen Einblicke in das Berufsleben zu ermöglichen.

Damit wir qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und an uns binden können, kommt es aus unserer Sicht entscheidend darauf an, ob sie ihre berufliche Karriere bei Fresenius mit ihrer Familienplanung verbinden können. Deshalb hat HELIOS beispielsweise die Angebote zur Kinderbetreuung ausgeweitet.

In Deutschland bieten wir zum Teil **Langzeitkonten** an. Damit können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Teile ihres Entgelts oder bestimmte Arbeitszeitkomponenten für eine spätere Freistellung ansparen. Diese Freistellung können sie flexibel nutzen, z. B. für eine Weiterqualifizierung, für die Pflege von Angehörigen oder für die Überleitung in den Ruhestand.

TALENTMANAGEMENT

Ein modernes Talentmanagement wird angesichts der globalen Marktveränderungen immer wichtiger. Um künftige Herausforderungen meistern zu können, müssen wir folgende Komponenten wirkungsvoll ausgestalten:

- ▶ Arbeitgeberattraktivität
- ▶ Personalentwicklung
- ▶ Leistungsbeurteilung
- ▶ Nachfolgeplanung

Wir konzentrieren uns darauf, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Möglichkeiten zu bieten, sich in einem internationalen, dynamischen Umfeld professionell weiterzuentwickeln. Je nach Kunden- und Marktstruktur stellen unsere Unternehmensbereiche sehr unterschiedliche Ansprüche an Konzepte und Maßnahmen zur Personalentwicklung. Daher werden diese bereichsspezifisch abgestimmt, entwickelt und realisiert. Bei HELIOS beispielsweise fördern wir über ein zentrales Talentmanagement Nachwuchskräfte im ärztlichen Dienst und in der Pflege. Angehenden Führungskräften im ärztlichen Dienst bieten wir das innovative Entwicklungsprogramm „Fit für Führung“ an. Alle Maßnahmen richten wir zum einen an den übergeordneten Unternehmenszielen aus, zum anderen an den individuellen Vorstellungen der Mitarbeiter.

Wir unterstützen konzernweit die **fachliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung**, sowohl durch persönliche Beratungsgespräche als auch durch ein breit gefächertes Trainingsangebot. Wir fördern und nutzen gezielt die Stärken jedes

Einzelnen. Bei der Nachfolgeplanung stellen wir durch systematische Wissenstransfers sicher, dass uns wertvolles Know-how erhalten bleibt und unsere gut ausgebildeten Fachkräfte weiter gefördert werden.

PERSONALENTWICKLUNG

Fester Bestandteil unseres weltweiten Talentmanagements ist ein zentral koordiniertes Instrument zur Entwicklung von Führungskräften: In Kooperation mit der Harvard Business School – weltweit einer der besten ihrer Art – haben wir im Jahr 2012 das Programm „Maximizing Leadership Impact“ fortgesetzt. Insgesamt haben 35 Führungskräfte an zwei mehrjährigen Modulen teilgenommen.

Ebenfalls weitergeführt wurde das Programm, das wir in Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen aufgesetzt haben. Um Nachwuchskräfte und junge Talente auf weiterführende Aufgaben vorzubereiten, bieten wir ihnen ein zusätzliches Programm an, in dem es um Aspekte der persönlichen Entwicklung geht.

Auch im Jahr 2012 gab es wieder ein umfangreiches **Trainings- und Seminarangebot** für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Hierarchieebenen. Es umfasste rund 60 fachübergreifende Themen in acht verschiedenen Kategorien, wie z. B. Kommunikation und Zusammenarbeit oder Projektmanagement. Mit der After Work Academy haben wir ein neues, kompaktes Format geschaffen, das es den Teilnehmern ermöglicht, das breit gefächerte Trainingsangebot in Ausschnitten kennenzulernen. Die zweistündigen Veranstaltungen, deren Themenschwerpunkte monatlich wechseln, finden direkt im Anschluss an den Arbeitstag statt.

Unserer **Nachwuchskräfteförderung** sieht Trainee-Programme vor, die ambitionierten Hochschulabsolventen eine Alternative zum klassischen Direkteinstieg bei Fresenius bieten. Sie kombinieren anspruchsvolle Arbeitsaufgaben „on the job“ mit internen und externen Trainingsmodulen.

Fresenius Kabi etwa hat ein globales Trainee-Programm aufgelegt, das international ausgerichtet ist. Die Trainee-Programme von HELIOS dienen z. B. dazu, Hochschulabsolventen als künftige Führungskräfte aufzubauen. Die Trainees durchlaufen während ihrer zweijährigen Ausbildung mehrere Klinikstandorte.

Die HELIOS Akademie und die HELIOS Bildungszentren eröffnen allen Berufsgruppen umfangreiche Möglichkeiten der kompetenzorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildung. Nachwuchsakademiker können ihr Wissen und ihre praktisch-klinischen Fertigkeiten vertiefen, indem sie die Online-Plattform „Studierende bei HELIOS“ der HELIOS Studenten-Akademie nutzen.

In Zusammenarbeit mit der Donau-Universität Krems in Österreich bietet Fresenius Medical Care qualifizierten Mitarbeitern ohne wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung ein berufsbegleitendes MBA-Programm an. Mit ihm werden insbesondere Naturwissenschaftler und Mediziner auf Management- und Führungsaufgaben vorbereitet.

Für einen global agierenden Konzern wie Fresenius ist es von großer Bedeutung, dass Menschen der unterschiedlichsten Nationalitäten und Kulturen gut zusammenarbeiten. Daher fördern wir die Mobilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und geben ihnen die Chance zu Auslandseinsätzen. Um sie darauf vorzubereiten und ihr Bewusstsein und ihre Sensibilität für kulturelle Unterschiede zu schärfen, bieten wir ihnen umfangreiche Maßnahmen an. Dazu gehören z. B. **interkulturelle Trainings** für die Mitarbeiter und mitreisende Familienangehörige, aber auch **Sprachkurse**. Umgekehrt unterstützen wir auch ausländische Mitarbeiter, die nach Deutschland kommen: Das Programm „Living + Working in Germany“ bietet ihnen beispielsweise Sprachkurse und Hilfen bei der Erledigung von Formalitäten.

PERSONALMARKETING

Aufgrund des Fachkräftemangels verschärft sich der Wettbewerb um die besten Talente zusehends. Damit es uns nachhaltig gelingt, offene Stellen mit hoch qualifizierten Fachkräften zu besetzen – und damit das zukünftige Wachstum des Fresenius-Konzerns zu sichern –, haben wir im Jahr 2012 unsere Personalmarketing-Aktivitäten weiter ausgebaut und vielfältige Maßnahmen ergriffen, um Fresenius als Arbeitgeber noch attraktiver zu machen.

Wir waren erneut auf zahlreichen **Recruitingveranstaltungen** und **Karrieremessen** vertreten, etwa auf Deutschlands größter Jobmesse für junge Akademiker, dem Absolventenkongress in Köln.

Wir haben das im Jahr 2011 implementierte Marketingkonzept fortgeführt, das vorsieht, die Fachabteilungen stärker in Vorträge und Messen einzubinden und auf diesen Veranstaltungen zu präsentieren. So können sich Jobsuchende

direkt bei ihren künftigen Kollegen aus den einzelnen Unternehmensbereichen über die vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten bei Fresenius informieren.

Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr haben wir erneut einen **Karrieretag für Studenten** veranstaltet. Dank des erweiterten Konzepts konnten wir dabei stärker auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Fachrichtungen eingehen. Auch die Teilnehmerzahl hat sich stark vergrößert. Waren es im Jahr 2011 noch 25 Studenten, so hatten diesmal mehr als 150 angehende Absolventen die Gelegenheit, Fresenius in der Konzernzentrale zu besuchen. Entsprechend dem Motto „Meet the Board“ berichteten Vorstände, aber auch Mitarbeiter unterschiedlicher Unternehmensbereiche und Karriere-stufen, über ihren eigenen Werdegang und gaben Tipps für den Karrierestart.

Auch unsere Online-Aktivitäten haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Interessenten, die sich online bewerben möchten, können sich jetzt mit ihrem XING-Profil im **Fresenius Karriereportal** anmelden und ihre Stammdaten von XING direkt in die Online-Bewerbung übernehmen. Daneben haben wir Profile in diversen sozialen Netzwerken, z. B. bei Facebook, eingerichtet. So können sich potenzielle Bewerber auch dort über Fresenius informieren und Kontakt mit uns aufnehmen.

Im jährlichen Ranking des schwedischen Marktforschungsinstituts Potentialpark belegte unsere Karriereseite in Deutschland mit Platz 1 den Spitzenplatz. Auch unser Online-Bewerbersystem wurde mit Platz 2 hervorragend bewertet. Erstmals hat das Institut auch eine Studie zur Einschätzung der allgemeinen Online-Ansprache von Bewerberinnen und Bewerbern aufgelegt. Mehrere Tausend Studenten und Absolventen wurden dazu befragt, wie sie sich die Ansprache im Internet vorstellen. Anhand der von ihnen genannten wichtigsten Kriterien wurden anschließend die Online-Lösungen von 100 deutschen Unternehmen bewertet. Auch in diesem Ranking belegte Fresenius Platz 1.

Das Karriereportal des Fresenius-Konzerns finden Sie auf unserer Website www.fresenius.de unter „Karriere“ oder direkt unter <http://karriere.fresenius.de>.

ERFOLGSBETEILIGUNG

	2011	2010	2009	2008	2007
Erfolgsbeteiligung ¹ in €	2.036	2.000	1.749	1.586	1.526
Bezugsberechtigte	2.220	1.790	1.710	1.630	1.690

¹ Die Erfolgsbeteiligung gilt für das angegebene Jahr und wird jeweils im nachfolgenden Geschäftsjahr ausgezahlt.

AUSBILDUNGSMANAGEMENT

Um sich im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter eine gute Ausgangsposition zu sichern, engagiert sich der Fresenius-Konzern intensiv in der **beruflichen Ausbildung**. An unseren deutschen Standorten haben wir im Jahr 2012 mehr als 2.300 junge Menschen in 35 verschiedenen Berufen ausgebildet sowie – gemeinsam mit dualen Hochschulen – über 70 Studenten in 12 Studiengängen.

Wir haben unser Marketing in und mit Schulen verstärkt, um noch mehr Jugendliche für eine Ausbildung oder ein duales Studium bei Fresenius zu interessieren. Dabei richten wir uns an Schüler und Lehrer gleichermaßen. So bieten wir den Schülern Betriebserkundungen, Informationstage, Bewerbungstrainings sowie Praktika an und den Lehrern mehrere Fortbildungen im Rahmen des Arbeitskreises *SchuleWirtschaft*.

Zum 100-jährigen Bestehen von Fresenius haben wir den **Fresenius Ausbildungs-Förderpreis** ins Leben gerufen: Vom Jahr 2013 an prämiieren wir die besten Auszubildenden und dual Studierenden des Fresenius-Konzerns aus vier Berufsgruppen und unterstützen sie über einen längeren Zeitraum auf ihrem weiteren Karriereweg.

Unser Ausbildungsmanagement trägt Früchte: Nicht zuletzt die steigende Zahl bestens geeigneter Bewerber zeigt, dass wir für Schulabgänger, Praktikanten und Studierende ein attraktiver Arbeitgeber sind.

ERFOLGSBETEILIGUNG UND AKTIENOPTIONSPLAN

Unser wirtschaftlicher Erfolg ist nur möglich dank des überdurchschnittlichen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um ihre Identifikation mit Fresenius weiter zu stärken, haben wir in den vergangenen Jahren mehrere Programme aufgelegt. Diese ergänzen die je nach Land oder Funktion unterschiedlichen Vergütungsmodelle. Damit belohnen wir die nachhaltige Leistungsbereitschaft und lassen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dem dynamischen Wachstum von Fresenius teilhaben.

Seit vielen Jahren gibt es eine aktienbasierte **Erfolgsbeteiligung**, deren Höhe vom jährlichen operativen Ergebnis des Fresenius-Konzerns (EBIT) abhängt. So erhielt jeder Vollzeitmitarbeiter 2.036 € brutto für das Geschäftsjahr 2011. Die Auszahlung der Erfolgsbeteiligung erfolgt zu 50 % in Fresenius-Aktien und zu 50 % als Baranteil, der die anfallenden Steuern und Sozialabgaben abdeckt. Den Anstieg der Erfolgsbeteiligung während der letzten Jahre zeigt die Tabelle auf Seite 31.

Mit unserem **Aktienoptionsplan** verfügen wir über ein globales Vergütungsinstrument, das unternehmerische Mitverantwortung mit zukünftigen Chancen und Risiken verknüpft. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 konnten der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und ausgewählte Führungskräfte bis einschließlich des Jahres 2012 Optionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2008 erhalten. Damit bestand die Möglichkeit, über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zu 6.200.000 Bezugsrechte auf Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA auszugeben. Die Aktienoptionen unterliegen einer dreijährigen Sperrfrist. Damit die Aktienoptionen ausgeübt werden können, muss der Fresenius-Konzern seinen Jahresüberschuss während dieser Sperrfrist um mindestens 8 % pro Jahr steigern. Andernfalls verfallen sie ersatzlos anteilig. Im Berichtsjahr 2012 hat Fresenius im Rahmen dieses Plans 1.150.924 Aktienoptionen ausgegeben. Weltweit wollen wir unsere Führungskräfte auch in Zukunft mit einem attraktiven, langfristigen Vergütungsinstrument am Unternehmenserfolg beteiligen. Weitere Informationen zu Aktienoptionen finden Sie auf den Seiten 146 bis 152 dieses Konzernabschlusses.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Fresenius richtet die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen der folgenden Bereiche aus:

- ▶ Dialyse
- ▶ Infusions- und Ernährungstherapien
- ▶ generische I.V.-Arzneimittel
- ▶ Medizintechnik

Zusätzlich zur Produktentwicklung konzentrieren wir uns auf die Optimierung oder Neuentwicklung von Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen. Im Jahr 2012 haben wir wieder zahlreiche Projekte erfolgreich vorangetrieben und eine Reihe von Produkten zur Marktreife gebracht.

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 305 Mio € (2011: 296 Mio €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbene Entwicklungsaktivitäten in Höhe von -2 Mio € (2011: -31 Mio €). Damit haben wir wie auch im Vorjahr 4,3 % unseres Produktumsatzes in Forschung und Entwicklung investiert. Über die Aufwendungen nach Bereichen informiert Sie die Grafik auf Seite 33. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen stiegen bei Fresenius Medical Care im Berichtsjahr um 9 % und bei Fresenius Kabi um 20 %. Im Segment Konzern/Sonstiges wendete Fresenius Biotech 24 Mio € (2011: 25 Mio €) auf, vorwiegend für die klinische Entwicklung des trifunktionalen Antikörpers Removab. Detailzahlen finden Sie in der Segmentübersicht auf den Seiten 78 bis 79.

Am 31. Dezember 2012 arbeiteten im Konzern 1.903 Beschäftigte in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen (2011: 1.592). Davon waren 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Fresenius Medical Care tätig (2011: 543), 1.305 für Fresenius Kabi (2011: 985) und 48 für Fresenius Biotech (2011: 64).

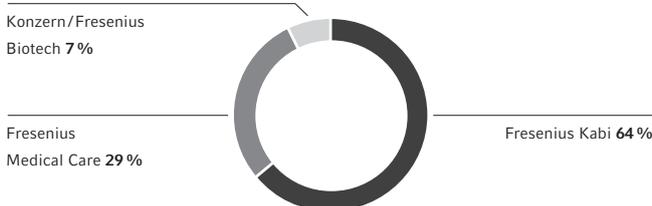
Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie die Zahl der Beschäftigten in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen im Mehrjahresvergleich.

Unsere Hauptentwicklungsstandorte befinden sich in Europa, in den USA und in Indien. Produktionsnahe Entwicklungen finden auch in China statt. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte führen wir vornehmlich mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. Forschungsleistungen Dritter werden nur in geringem Umfang in Anspruch genommen.

Im Folgenden informieren wir über Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in unseren Unternehmensbereichen.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Die komplizierten Wechselwirkungen und Begleiterscheinungen, die bei Nierenversagen auftreten, werden immer besser erforscht. Parallel zu den medizinischen Erkenntnissen wachsen auch die technologischen Möglichkeiten, Patienten zu therapieren. Für die Forschung und Entwicklung von Fresenius Medical Care bedeutet das: Wir wollen neue Erkenntnisse zügig in marktreife Weiter- und Neuentwicklungen umsetzen

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAUFWAND
 NACH BEREICHEN ¹


¹ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

und so entscheidend dazu beitragen, Patienten immer schonender, sicherer und individueller behandeln zu können.

Mit zunehmendem Alter wächst unter Dialysepatienten die Häufigkeit von **Begleiterkrankungen**, z. B. von schweren Herz- und Gefäßleiden. Diese rücken mit steigender Verbreitung und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen immer stärker in den Fokus der Entwicklungsarbeit – in Form von Diagnose- und Therapiesystemen, die über die eigentliche Dialyse hinausgehen.

Ein weiterer Fokus unserer Forschung und Entwicklung sind **Heimtherapien** – die Peritonealdialyse, die Heim-Hämodialyse und langfristig auch die tragbare künstliche Niere – sowie die damit verbundenen Technologien und Produkte. Denn eine Behandlung zu Hause gewährt geeigneten Patienten nicht nur größere Freiheiten in der Gestaltung ihres Lebensalltags, sie entlastet auch die Kapazitäten der Dialysekliniken und ermöglicht Menschen in Gebieten mit schwacher Gesundheitsinfrastruktur überhaupt erst den Zugang zu einer Behandlung.

Eine alternde Bevölkerung, die Verbreitung chronischer Erkrankungen und der Anspruch, in der Patientenversorgung neue oder verbesserte Technologien einzusetzen, stellen Gesundheitssysteme vor große finanzielle Herausforderungen. Deshalb arbeitet Fresenius Medical Care gezielt an Innovatio-

nen, die nicht nur hochwertig, sondern auch bezahlbar sind, damit Patienten von ihnen profitieren können.

Verschiedene Schwerpunkte unserer Arbeit sind nachfolgend näher ausgeführt:

Um den beschriebenen Herausforderungen gerecht zu werden und bestmögliche therapeutische Leistungen zu erzielen, haben wir auch im Jahr 2012 unsere Dialyseprodukte und Therapiesysteme kontinuierlich weiterentwickelt. Im Fokus stand dabei, die klinischen Ergebnisse und die Lebensqualität der Patienten weiter zu verbessern, kardiovaskuläre Risiken zu minimieren und gleichzeitig eine optimierte Steuerung der Therapiekosten sowie eine einfache und sichere Handhabung unserer Produkte zu gewährleisten.

Im Berichtsjahr haben wir das neue **Therapiesystem 5008 CorDiax** in mehreren Ländern des Segments International auf den Markt gebracht. Es kombiniert bewährte und neue Funktionen und verbindet beste Therapiequalität und höchste Patientensicherheit mit einer einfachen Handhabung und dem nachhaltigen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Damit können wir bestmögliche Behandlungsergebnisse erzielen und die Risiken für Herz-Kreislauf-Erkrankungen weiter minimieren.

Das Therapiesystem 5008 CorDiax ist u. a. mit dem **Venous Access Monitor (VAM)** erhältlich. Das softwarebasierte Überwachungssystem VAM erkennt Leckagen im Blutschlachsystem oder auch das Lösen der Fixierung der venösen Nadel, die den Gefäßzugang des Patienten mit dem Blutschlachsystem verbindet. Dies könnte zum Blutverlust während der Dialyse führen. VAM reagiert mit einem Alarm, der die notwendigen Sicherheitsreaktionen des Dialysegeräts aktiviert.

Die sogenannte **Online-HDF**-Behandlung mit unserem Therapiesystem 5008 CorDiax ist besonders schonend und effizient, wenn während der Dialyse das Austauschvolumen des Blutes möglichst hoch ist. Ein zu hoher Wert kann jedoch zu unerwünschten Nebenwirkungen führen. Da das maximale Austauschvolumen bei jedem Patienten und sogar bei jeder Dialysebehandlung unterschiedlich sein kann, haben wir die **Software AutoSub plus** für die 5008 CorDiax entwickelt. Sie

	2012	2011	2010	2009	2008
F & E-Aufwendungen in Mio €	305	296	256	282	206
in % vom Produktumsatz	4,3 ¹	4,3 ¹	4,2 ¹	4,6 ¹	4,7
F & E-Mitarbeiter	1.903	1.592	1.449	1.421	1.336

¹ Bereinigt um außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbene Entwicklungsaktivitäten

ermöglicht eine optimierte, vollautomatische und auf den Patienten abgestimmte Regelung des Austauschvolumens des Blutes.

Kinder, die unter Niereninsuffizienz leiden, benötigen im Rahmen ihrer Dialysebehandlung eine spezielle Versorgung. Dafür haben wir die **5008 CorDiax HD-Paed** auf den Markt gebracht. Sie ist weltweit das erste Hämodialysegerät, das für Kinder ab einem Körpergewicht von zehn Kilogramm zugelassen ist.

Außerdem haben wir unser **Therapiesystem 2008T** für den US-amerikanischen Markt weiterentwickelt. Hierfür wurde das Dialysegerät um eine Infusionspumpe für intravenös zu verabreichende Eisenpräparate ergänzt und in einigen Dialysekliniken getestet. Studien haben gezeigt, dass die Pumpe dem Klinikpersonal die genaue Dosierung und Verabreichung des Eisenpräparats erleichtert und dadurch auch die Sicherheit für die Patienten weiter erhöht. Im Jahr 2013 wollen wir die Infusionspumpe als Bestandteil der 2008T weiter am Markt etablieren. Zusätzlich haben wir unser Analysegerät **Crit-Line** weiterentwickelt und verkleinert, sodass es in unser Dialysegerät 2008T integriert werden kann. Crit-Line dient als Steuerungselement für den Flüssigkeitshaushalt von Patienten mit chronischem und akutem Nierenversagen – und damit auch für die Erkennung und Behandlung von Begleitsymptomen. Unter dem Namen CLiC (Crit-Line in a clip) bringen wir das weiterentwickelte Analysegerät nach der Zulassung durch die FDA voraussichtlich im Jahr 2013 auf den nordamerikanischen Markt.

Eine Möglichkeit, um die steigende Zahl der Dialysepatienten auch außerhalb der Dialysekliniken zu behandeln, ist die Heim-Hämodialyse. Im Berichtsjahr haben wir mit der **2008k@home** in den USA sowie der **5008 S CorDiax Heim-HD** in mehreren Ländern des Segments International zwei Heim-Hämodialysemaschinen weiterentwickelt, mit denen sich die Behandlung individuell an die medizinischen Erfordernisse und den Alltag der Patienten anpassen lässt.

Die **2008k@home** ist eines von nur zwei Geräten speziell für die Heim-Hämodialyse mit FDA-Zulassung im gesamten nordamerikanischen Markt. Im Berichtsjahr haben wir weitere Produktoptimierungen vorgenommen. Ein neuer sogenannter Wireless Wetness Detector wird 2013 auf den Markt gebracht. Er enthält eine neue Alarmfunktion, die für zusätzliche Sicherheit sorgt. Ein Signal ertönt, sobald während der Dialyse eine Leckage am Gefäßzugang auftritt, die – wenn sie unbemerkt bleibt – tödlich sein kann.

Bislang war das Online-HDF-Behandlungsverfahren auf die Dialyse in Kliniken beschränkt. Mit der **5008 S CorDiax Heim-HD** ist dieses Therapieverfahren seit dem Jahr 2012

auch in der Heim-Hämodialyse standardmäßig verfügbar. Funktionen wie die kabellose Fernbedienung, eine patientenspezifisch intuitiv gestaltete Bedienoberfläche und innovative Sicherheitsfunktionen wurden speziell für die besonderen Bedürfnisse der Heim-Hämodialysepatienten entwickelt.

Mit unseren Heim-Hämodialysesystemen können wir einigen Patienten einen flexibleren Alltag ermöglichen. Mit der **tragbaren künstlichen Niere**, die wir nach ihrer Zulassung durch die FDA in den nordamerikanischen Markt einführen werden, haben wir ein Gerät entwickelt, das in Zukunft noch mehr Dialysepatienten größere Unabhängigkeit bieten soll.

Die zentralen Vorteile der tragbaren künstlichen Niere sind: Sie lässt sich schnell und bequem zu zwei tragbaren Teilen auseinanderbauen und ist somit leicht zu transportieren. Darüber hinaus kann sie ganz unkompliziert, ohne die Unterstützung eines Technikers, auf- und abgebaut werden und ist einfach in der Anwendung. Mit der innovativen Adsorber-Technologie benötigt die tragbare künstliche Niere für eine Hämodialysebehandlung nur sechs Liter trinkbares Leitungswasser. Eine klassische Heim-Hämodialyse benötigt je Behandlung 120 bis 200 Liter speziell aufbereitetes warmes Wasser. Ein Wasseranschluss ist daher für die Dialysebehandlung mit der tragbaren künstlichen Niere nicht mehr zwingend notwendig. Das macht die tragbare künstliche Niere äußerst ressourceneffizient, flexibel und fast überall einsetzbar.

FRESENIUS KABI

Fresenius Kabi konzentriert sich in der Forschung und Entwicklung auf Produkte für die Therapie und Versorgung von kritisch und chronisch kranken Patienten. Unsere Schwerpunkte liegen dabei auf Therapiegebieten mit hohem medizinischen Bedarf, z. B. auf der Versorgung onkologischer Patienten. Wir entwickeln Produkte, die dazu beitragen, den medizinischen Therapiefortschritt in der Akut- und Folgeversorgung zu fördern und die Lebensqualität von Patienten zu verbessern. Gleichzeitig wollen wir mit unserem umfassenden Generikasortiment Patienten hochwertige Behandlungen weltweit zugänglich machen. Im Bereich Medizintechnik liegt unser Schwerpunkt darauf, Produkte zu entwickeln, die einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass Infusionen und Nährstofflösungen effektiv und gleichzeitig sicher appliziert werden. Mit der Akquisition von Fenwal bauen wir unsere Entwicklungskompetenz im Bereich Transfusionstechnologie aus, um auch hier den Fortschritt in der Medizintechnik voranzutreiben.

Aus dieser Aufgabenstellung leitet sich unsere **Forschungs- und Entwicklungsstrategie** ab:

- ▶ Entwicklung innovativer Produkte in den Bereichen, in denen wir eine führende Position einnehmen, wie beispielsweise in der klinischen Ernährung
- ▶ Entwicklung von eigenen generischen Arzneimittel-formulierungen, rechtzeitig zur Entstehung des Absatzmarktes
- ▶ Entwicklung neuer Formulierungen bereits patentfreier Medikamente
- ▶ kontinuierliche Weiterentwicklung unseres bestehenden Portfolios von Pharmazeutika
- ▶ Entwicklung von innovativen medizintechnischen Produkten

Unsere **Entwicklungscompetenz** ist umfassend und beinhaltet alle relevanten Komponenten: den Arzneimittelrohstoff, die Arzneimittelformulierung, das Primärbehältnis, das medizintechnische Produkt zur Applikation sowie die Herstellungstechnologie für eine kosteneffektive Produktion bei hoher Qualität. Fresenius Kabi führt den gesamten Herstellungsprozess bei I.V.-Arzneimitteln durch: von der Verarbeitung der Rohstoffe über die Herstellung des pharmazeutischen Wirkstoffs bis zur Produktion des Arzneimittels. Die Herstellung des pharmazeutischen Wirkstoffs in eigenen Produktionsstätten ist dabei ein großer Vorteil für uns. Wir sichern uns damit eine gleichbleibend hohe Qualität. Gleichzeitig können wir dadurch die eingesetzten Rohstoffe sowie deren Verarbeitung kontinuierlich verbessern und weiterentwickeln. So haben wir beispielsweise bei unserem Produkt Paclitaxel die Syntheseschritte des Rohstoffs deutlich verbessern und damit die Effizienz in den Herstellungsprozessen steigern können.

Um neue Produkte in den jeweiligen Märkten einführen zu können, ist die **Arzneimittelregistrierung** von großer Bedeutung. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich an Zulassungsdossiers für alle großen Märkte. Dies betrifft zum einen unser etabliertes Portfolio, das wir damit international breiter verfügbar machen. Zum anderen arbeiten wir auch an Zulassungsdossiers für neue Produkte, um unser Portfolio zu erweitern.

Infusionstherapien

Im Berichtsjahr haben wir an einer Herstellungstechnologie für unsere Kunststoffflasche für Infusionslösungen weitergearbeitet. Hierbei wird der Rohling der Kunststoffflasche im sogenannten „Stretch Blow Molding“-Verfahren in seine endgültige Form gebracht. Nach dem Befüllen mit der Infusionslösung wird anschließend der Verschluss auf den Behälter geschweißt. Ein Vorteil dieser Technologie liegt in der mechanischen Widerstandsfestigkeit des Behälters.

Mit Hilfe dieser Herstellungstechnologie können an Produktionslinien, die auf hohe Kapazitäten ausgelegt sind, Kosteneinsparungen erwirtschaftet werden. Im Berichtsjahr haben wir damit begonnen, die erste Produktionslinie mit diesem Herstellungsverfahren zu errichten.

I.V.-Arzneimittel

In der Entwicklung von I.V.-Arzneimitteln arbeiten wir daran, ein umfassendes Sortiment an Generika für die Bereiche Anästhesie, Analgesie, Infektionskrankheiten, Onkologie und kritische Erkrankungen anbieten zu können. Hierfür entwickeln wir generische und gegebenenfalls auch neue, verbesserte Arzneimittelformulierungen.

Wir haben beispielsweise die Entwicklung fortgeführt, I.V.-Arzneimittel, die bisher in lyophilisierter Form als Pulver vorliegen, in einer gebrauchsfertigen Lösung anbieten zu können. Die Umstellung auf eine sogenannte **„ready to use“-Variante** erfordert, dass die Arzneimittelformulierung so modifiziert wird, dass die pharmazeutischen Arzneistoffe auch in gelöster Form haltbar sind. Eine solche neue Formulierung haben wir für unser Krebsmedikament Docetaxel eingesetzt, und die Europäische Zulassungsbehörde EMA hat hierfür die Zulassung in Europa erteilt. Das neue Produkt besteht aus Docetaxel-Konzentrat in einer 20 mg/ml Konzentration und wird der Infusionslösung direkt zugegeben. Damit entfällt der beim bisherigen Produkt notwendige anfängliche Verdünnungsschritt. Die Zubereitung ist dadurch einfacher, zeitsparender und sicherer.

Außerdem setzen wir bei unseren I.V.-Arzneimitteln zunehmend unseren **freeflex®-Beutel** ein. Er zeichnet sich durch eine sehr gute Medikamentenkompatibilität aus und ermöglicht aufgrund seines Portsystems eine sichere Anwendung im medizinischen Alltag. Hier arbeiten wir ebenfalls an der Entwicklung von bereits gebrauchsfertigen Lösungen von I.V.-Arzneimitteln in der entsprechenden Trägerlösung. Ein wesentlicher Vorteil ist, dass der Arbeitsschritt des Zuspritzens der Lösung in die Trägerlösung entfällt und damit mögliche Fehlerquellen reduziert werden.

Unser Entwicklungsportfolio enthält ein umfangreiches Wirkstoffsortiment, das in den kommenden Jahren zur Marktreife gebracht werden soll. Derzeit arbeiten wir an mehr als 120 Projekten in der Entwicklung von Generika, davon sind allein im Berichtsjahr mehr als ein Drittel initiiert worden. Ziel ist dabei auch, direkt nach Patentablauf des Originalpräparates eine hochwertige Generikavariante anbieten zu können. Im Berichtsjahr haben wir auch Zulassungen für I.V.-Arzneimittel erhalten, deren Einführung erst in ein bis zwei Jahren erfolgen wird.

Unser Ziel ist, ein umfangreiches Sortiment hochwertiger Generika global anzubieten. Daher haben wir auch im Berichtsjahr intensiv an Marktzulassungen gearbeitet. In der unten stehenden Tabelle sind einige wesentliche Zulassungen aufgeführt.

Klinische Ernährung

Im Bereich der **parenteralen Ernährung** entwickeln wir Produkte, die von hoher therapeutischer Bedeutung für die Versorgung kritisch und chronisch kranker Patienten sind. Unsere Schwerpunkte liegen dabei auf:

- ▶ Ernährungsprodukten, die zur Verbesserung der klinischen Ergebnisse beitragen
- ▶ innovativen Behältnissen, z. B. Mehrkammerbeuteln, die im medizinischen Alltag hohe Anwendungssicherheit bieten und benutzerfreundlich sind

Um unsere Produkte weltweit vertreiben zu können, arbeiten unsere Entwicklungsabteilungen auch kontinuierlich an den vorbereitenden Maßnahmen zur Einführung. So ist beispielsweise die geplante Einführung unserer parenteralen Ernährungsprodukte im US-amerikanischen Markt von großer Bedeutung. Hierfür haben wir intensiv an der Dokumentation zur Zulassung der Produkte gearbeitet.

Einer unserer Entwicklungsschwerpunkte in der parenteralen Ernährungstherapie ist der Einsatz von Lipiden, insbesondere bei Früh- und Neugeborenen, Säuglingen und Kindern. Unser Produkt SMOFlipid ist durch das ausgewogene Fettsäureprofil sowie insbesondere durch den Anteil an Fischöl eine ideale Lipidemulsion für die Pädiatrie. Wir bieten dieses Produkt bereits in vielen Ländern Europas für den Einsatz in der Pädiatrie an. Im Berichtsjahr haben wir von der Europäischen Zulassungsbehörde die ergänzende Zulassung erhalten, dass SMOFlipid auch dann eingesetzt werden kann, wenn eine parenterale Ernährungstherapie bei Kindern und Erwachsenen über einen langen Zeitraum erfolgen muss.

Darüber hinaus wurden weitere klinische Daten zu Studien mit SMOFlipid in der Pädiatrie sowie in der Langzeiternährung veröffentlicht, die eine gute Verträglichkeit und Wirksamkeit des Produktes bestätigen.

Bei der Entwicklung **enteraler Ernährungsprodukte** konzentrieren wir uns auf Trink- und Sondennahrungen für mangelernährte, oftmals geriatrische Patienten, auf Produkte für die Therapiegebiete Dysphagie (Schluckstörung) und Diabetes sowie auf Produkte für onkologische und kritisch kranke Patienten. Wir verbinden dabei neueste Erkenntnisse aus Medizin und Ernährungswissenschaft mit aktuellen Entwicklungen aus der Nahrungs- und Verfahrenstechnologie. Dieser Entwicklungsansatz ermöglicht es uns, innovative, auf spezielle Krankheitsbilder abgestimmte Ernährungsprodukte anzubieten. Im Therapiegebiet Dysphagie haben wir unsere Entwicklungsarbeit an Produkten fortgeführt, deren Konsistenz und Fließeigenschaften denen eines Kontrastmittels gleichen, das bei Speiseröhrenuntersuchungen eingesetzt wird. Damit geben wir Patienten noch mehr Sicherheit beim Schlucken, da das Risiko stark reduziert wird, dass Flüssigkeiten oder Nahrung in Atemwege und Lunge gelangen könnten.

PRODUKTEINFÜHRUNGEN I.V.-ARZNEIMITTEL

Produkt	Land/Region	Indikation
Cytarabine	mehrere europäische Länder	Onkologie
Docetaxel 1 Vial (RTU)	Europa	Onkologie
Remifentanyl	weitere europäische Länder	Anästhesie
Imipenem Cilastatin	USA	Infektionskrankheiten
Meropenem	USA	Infektionskrankheiten
Methotrexate	USA	Onkologie
Oxaliplatin (RTU)	USA	Onkologie
Propofol LCT 100 ml	Japan	Anästhesie

Darüber hinaus arbeiten wir stetig an neuen und verbesserten Geschmacksrichtungen unserer Trinknahrungen, da in der Langzeittherapie Begleiterscheinungen wie Geschmacks- mündigkeit auftreten. Unser breites Produktsortiment verschiedener Geschmacksrichtungen erhöht die Therapietreue der Patienten und trägt gleichzeitig dazu bei, deren Lebens- qualität zu verbessern.

Wir befassen uns intensiv mit den Folgen der Mangel- ernährung. Gründe für einen Mangel an Nährstoffen und Ener- gie sind ein erhöhter Bedarf, z. B. bei Tumorerkrankungen, Verletzungen oder Operationen, oder eine zu geringe Auf- nahme, z. B. wegen Kau- und Schluckstörungen. Zusätzlich können auch neurologische Erkrankungen oder übermäßige Verluste von Nährstoffen, z. B. aufgrund von Darmerkrankun- gen, zu Mangelernährung führen. Wir arbeiten gemeinsam mit der European Society for Clinical Nutrition and Metabolism (ESPEN), der Dysphagia Research Society (DRS), der European Nutrition for Health Alliance (ENHA) und der International Medical Nutrition Industry Group (MNI) an Maßnahmen zur Aufklärung über die Folgen von Mangelernährung für den Patienten sowie an potenziellen Therapieansätzen.

Bei der Entwicklung von **medizintechnischen Produkten** steht u. a. die Internationalisierung unseres Produktportfolios im Vordergrund. Hierfür passen wir Produkte an die lokalen regulatorischen und landesspezifischen Anforderungen an. Dies umfasst nicht nur Sprachadaptionen, sondern auch Modi- fikationen, um der jeweiligen medizinischen Praxis und Rou- tine gerecht zu werden. Auch im Jahr 2012 haben wir daran gearbeitet, unsere medizintechnischen Produkte an die loka- len Anforderungen im US-amerikanischen Markt anzupassen.

FRESENIUS BIOTECH

Fresenius Biotech entwickelt und kommerzialisiert innova- tive Therapien mit immunologisch aktiven Wirkstoffen. Zwei Produkte wurden im Jahr 2012 vermarktet: zum einen ATG- Fresenius S in der Transplantationsmedizin und zum anderen der trifunktionale Antikörper Removab zur Behandlung von Krebspatienten mit malignem Aszites (Bauchwassersucht).

Im Dezember 2012 hat Fresenius entschieden, sich künf- tig auf seine vier Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed zu konzentrieren und die Tochtergesellschaft Fresenius Biotech nicht fortzuführen. Fresenius prüft die Weiterführung des Immunsuppressivums ATG-Fresenius S im Konzern. In jedem Fall wird Fresenius das Geschäft mit dem Antikörper Removab nicht in eigener Verantwortung fortsetzen.

Trifunktionale Antikörper

Fresenius Biotech hat mit Removab die erste und bisher ein- zige europaweite Zulassung eines in Deutschland entwickel- ten monoklonalen Antikörpers erreicht. Removab wurde von der Europäischen Kommission im Jahr 2009 zur Therapie des malignen Aszites zugelassen. Fresenius Biotech konnte in mehreren Ländern Europas Genehmigungsverfahren zur Kos- tenerstattung durch nationale Gesundheitssysteme erfolgreich abschließen und damit die Voraussetzungen für eine breitere Vermarktung des Medikaments schaffen.

Im Jahr 2012 betrug der Umsatz mit Removab 4,1 Mio €.

Immunsuppressivum ATG-Fresenius S

Mit ATG-Fresenius S, einem polyklonalen Antikörper, ver- fügt Fresenius Biotech über ein bewährtes Immunsuppressi- vum. Es ist ein sehr erfolgreiches und profitables Produkt, das bereits seit Jahrzehnten im Krankenhausmarkt etabliert ist und in mehr als 60 Ländern vertrieben wird. ATG-Fresenius S wird in zwei Indikationsgebieten eingesetzt: Es kommt seit vielen Jahren in der Organtransplantation zur Anwendung, um die Abstoßung von transplantierten Organen zu vermeiden. Außerdem ist ATG-Fresenius S seit 2011 in Deutschland und Österreich zur Prophylaxe der Graft-versus-Host-Disease (GvHD) in der Stammzelltransplantation zugelassen. Im Juli 2012 wurde ATG-Fresenius S zusätzlich in Frankreich in die Liste erstattungsfähiger Medikamente für die Stammzelltran- splantation aufgenommen.

Der Umsatz mit ATG-Fresenius S belief sich im Jahr 2012 auf 30,8 Mio €.

BESCHAFFUNG

Für die Profitabilität von Fresenius ist eine effiziente Wert- schöpfungskette entscheidend. Dem **globalen Beschaffungs- management** kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Es gewährleistet die Verfügbarkeit von Gütern und Dienstlei- stungen und die nachhaltige Qualität der in der Produktion eingesetzten Rohstoffe. Gerade in einem Umfeld, das von andauernden Einsparbemühungen der Kostenträger im Gesundheitswesen und von Preisdruck in den Absatzmärkten gekennzeichnet ist, spielen die Versorgungssicherheit und die Versorgungsqualität eine ausnehmend wichtige Rolle. Daher optimieren wir beständig unsere Einkaufsprozesse, erschließen neue Einkaufsquellen und verhandeln bestmög- liche Preisabschlüsse. Dabei müssen wir unsere hohe Flexi- bilität erhalten und zugleich unseren strengen Qualitäts- und Sicherheitsstandards gerecht werden.

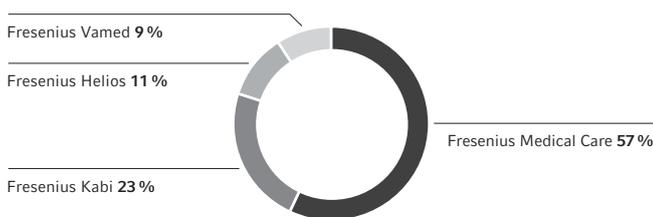
Im Fresenius-Konzern werden die weltweiten **Beschaffungsprozesse** über zentrale Koordinationsstellen gesteuert. Kompetenzteams bündeln gleichartige Bedarfe, schließen weltweit Rahmenverträge ab und beobachten fortwährend die aktuelle Markt- und Preisentwicklung. Darüber hinaus regeln sie den Einkauf für einzelne Produktionsstandorte und veranlassen Qualitäts- und Sicherheitskontrollen der Rohstoffe und Beschaffungsgüter.

Im Jahr 2012 betragen die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen 5.834 Mio € (2011: 5.171 Mio €). Sie stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.097	4.508
Rückbuchungen von Abschreibungen von Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren zum realisierbaren Verkaufswert	-4	0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	741	663
Gesamt	5.834	5.171

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lagen mit 5.097 Mio € um 13 % über dem Vorjahresniveau (2011: 4.508 Mio €). Die Erhöhung ist im Wesentlichen eine Folge des größeren Produktionsvolumens. Der Anteil der bezogenen Leistungen am gesamten Materialaufwand im Konzern betrug wie auch im Vorjahr 13 %.

MATERIALAUFWAND NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN ¹



¹ Angaben gemäß US-GAAP und vor Konsolidierungsbuchungen

FRESENIUS MEDICAL CARE

Der Geschäftsbereich **Global Manufacturing Operations (GMO)** koordiniert die weltweiten Beschaffungsprozesse. Kernaufgabe von GMO ist, die Kompetenzen innerhalb von Fresenius Medical Care eng aufeinander abzustimmen. Dies

betrifft Produktionsverfahren und -prozesse, das Qualitätsmanagement, den strategischen Einkauf und die Steuerung der Lieferkette. Ziel ist es,

- ▶ die Effizienz der Abläufe weiter zu steigern,
- ▶ Risiken und damit Kosten besser zu steuern sowie
- ▶ die Rentabilität des Kapitals zu erhöhen, das wir in der Fertigung einsetzen.

Standorte mit langjähriger Fertigungserfahrung fördern als unternehmensweite Kompetenzzentren den internationalen Austausch von erfolgreichen Verfahren und Methoden unserer Produktion. Des Weiteren versorgen sich Produktionsstätten gegenseitig mit Produkten und Teilerzeugnissen. Dies bezieht sich auf Produkte, die an lokale Anforderungen anpassbar sind und zugleich auf einheitlichen Kernmaterialien und -technologien basieren. Produktionskapazitäten können so weltweit flexibel und damit effizienter eingesetzt werden.

Die Mitarbeiter des strategischen Einkaufs in Europa, in den USA und in Asien stimmen die **Beschaffungsstrategie** eng miteinander ab und bauen das **Lieferantennetzwerk** weiter aus. Wesentliche Ziele sind: die Versorgung mit Rohstoffen aus verschiedenen Währungsräumen sicherzustellen und unsere Beziehungen zu den wichtigsten Lieferanten des Unternehmens möglichst effektiv zu steuern. Ausschreibungen und Verhandlungen über den Bezug von Rohstoffen oder Komponenten, die von mehr als einem Standort benötigt werden, koordinieren wir zentral in überregionalen Projektteams. Lieferanten müssen dabei strenge Produktvorgaben erfüllen sowie die Grundsätze des Code of Conduct einhalten.

Unser Lieferantenmanagement wird ergänzt durch unser **Risikomanagement**. Dieses überwacht die Beziehungen zu strategischen Lieferanten nach einheitlichen Kriterien. Dazu gehören die Verfügbarkeit der benötigten Rohstoffe und deren gleichbleibend hohe Qualität, Währungsrisiken sowie die Wahrscheinlichkeit von Naturkatastrophen.

In Europa, dem Nahen Osten, Afrika sowie Lateinamerika wurde in zahlreichen Lagern jeweiliger Länder eine **automatisierte Nachschubsteuerung** implementiert. Sie sorgt dafür, dass unsere Lager in den jeweiligen Ländern beliefert werden, wenn der Warenbestand eine definierte Untergrenze erreicht. Das System dient nicht nur dazu, die Lieferfähigkeit zu gewährleisten, wir wollen damit auch Kosten für Lagerhaltung einsparen.

FRESENIUS KABI

Im Geschäftsjahr 2012 waren die Beschaffungsaktivitäten von Fresenius Kabi geprägt von den volatilen Preisentwicklungen an den weltweiten **Rohstoffmärkten**. In der ersten Jahreshälfte stiegen die Preise zahlreicher Basisrohstoffe für unsere Einkaufsmaterialien an, erholten sich aber zur Jahresmitte. Im 2. Halbjahr zogen sie bei verschiedenen Rohstoffen erneut an und lagen Ende des Jahres auf dem Niveau des Vorjahres oder sogar darüber.

Zu dieser Preisentwicklung trugen die globalwirtschaftliche und die finanzpolitische Entwicklung ebenso bei wie Naturereignisse. Insbesondere machten sich die Finanzkrisen in Europa und den USA bemerkbar. Dazu kamen die konjunkturelle Entwicklung in China und Asien, die Volatilität der Wechselkurse, die politische Entwicklung in der Golfregion sowie die Trockenheit in den USA und damit einhergehende Ernteausfälle. Eine wichtige Rolle spielen mittlerweile private und institutionelle Anleger: Die Spekulation mit Rohstoffpreisen aus rein finanziellen Gründen nimmt seit Jahren zu.

- ▶ So stiegen die Preise für **Kunststoffgranulate**, die z. B. auf Ethylen basieren. Andere Kunststoffe, die wir auch für die Herstellung von Spritzgussteilen verwenden, notierten dagegen so fest wie im Vorjahr.
- ▶ **Basisrohstoffe im Agrarbereich**, z. B. einzelne Milchfolgeprodukte, kletterten auf ein sehr hohes Preisniveau. Mais erreichte sogar ein neues Allzeithoch. Mais bildet die Grundlage für eine Reihe von uns eingesetzter Kohlenhydrate (z. B. Wachsmaisstärke).
- ▶ Der Preis für **Papier** – Basis für unsere Kartonagen – stieg im Jahresverlauf zunächst an, erholte sich zur Jahresmitte jedoch leicht. Letztendlich lag er auf dem Niveau des Vorjahres.
- ▶ Für einige **I.V.-Wirkstoffe** konnten wir für die Jahre 2012 und 2013 wichtige Abschlüsse tätigen, die eine flexible und zeitgerechte Verfügbarkeit zu konkurrenzfähigen Preisen gewährleisten.

Die Preisentwicklung an den **Energiemärkten** zeigte sich weiterhin sehr volatil und spekulationsgetrieben. Insgesamt stiegen die Energiepreise im Jahr 2012 für Fresenius Kabi. Gründe hierfür sind die Schwankungen an den Börsen im Jahr 2011, das atomare Unglück in Japan im März 2011 sowie der Zuschlag für erneuerbare Energien, der im Jahr 2012 leicht erhöht wurde. Aufgrund des schwächeren Euros und des recht hohen Ölpreises stiegen unausweichlich auch die Gaskosten.

Um die Einkaufsprozesse noch effizienter zu gestalten, wurde im Berichtsjahr das **Projekt „Lieferantenbeurteilung“** vorangetrieben. Ziel ist es, unsere Lieferantenbeziehungen zu analysieren und auf Basis der daraus gewonnenen Informationen die Zusammenarbeit mit den Lieferanten zu optimieren sowie die Kosten der Beschaffungsprozesse nachhaltig zu senken.

FRESENIUS HELIOS

HELIOS verbindet hohe medizinische Standards mit einem effizienten und ökonomischen Umgang mit Ressourcen. Das **HELIOS-Konzept Einkauf** legt verbindliche Regeln und Standards fest, die sich gerade in den kostenintensiven Sachmittelbereichen bewährt haben, z. B. bei Arzneimitteln, Medizinprodukten und Medizintechnik sowie beim Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf. Folgende Punkte sind wesentlich für das Konzept:

- ▶ **Medizinische Fachgruppen und Gremien** definieren zusammen mit den Einkäufern Qualitätsanforderungen und legen konzernverbindliche Produktstandards fest.
- ▶ Die **Beschaffungsentscheidungen** sind transparent und nachvollziehbar: HELIOS veröffentlicht alle Beschlüsse der medizinischen Fachgruppen und des Konzerneinkaufs im Internet und im Intranet.
- ▶ **Produktverantwortliche**, d. h. die jeweils zuständigen HELIOS-Mitarbeiter aus Apotheke, Einkauf, Medizintechnik, Labor, Catering etc., koordinieren die Beschaffung für ihre Produktgruppen klinikübergreifend.
- ▶ Die **Konzernregelung Transparenz** gilt für alle Mitarbeiter in den HELIOS-Kliniken: Klare Anweisungen und Richtlinien sollen alle Formen der Einflussnahme bei Beschaffungsentscheidungen verhindern. HELIOS erwartet von allen externen Partnern, dass sie die Konzernregelung anerkennen und mittragen.

In der **Materialstandardisierung** geht HELIOS neue Wege, was die Zusammenarbeit verwandter Fachdisziplinen betrifft. Eine im November 2011 gebildete interdisziplinäre Arbeitsgruppe hat im Herbst 2012 das größte Standardisierungsprojekt in der Firmengeschichte erfolgreich abgeschlossen. Erstmals standardisiert und gemeinsam ausgeschrieben wurden alle Implantate sowie Arbeits- und Zubehörmaterialien, z. B. Stents oder Ballonkatheter, der interventionellen Kardiologie, d. h. der Herzkatheterdiagnostik und -therapie, Radiologie, Neuroradiologie und Elektrophysiologie. Dazu hat die Arbeitsgruppe rund 10.000 Artikel mit einem Jahresumsatz

von über 20 Mio € auf Patientennutzen, Qualität und Wirtschaftlichkeit überprüft und bewertet. Ergebnis ist ein um 30 % reduziertes Sortiment. HELIOS handelte Einsparungen im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich aus, die sich ab dem Jahr 2013 auswirken werden. In dieses Projekt wurden auch die neu akquirierten Kliniken der Damp Gruppe sowie das HELIOS Klinikum Duisburg einbezogen.

Das HELIOS-Konzept Einkauf wurde im Jahr 2012 auch in den Bereichen Labor und Wäsche implementiert. Das Beschaffungsmanagement im **Labor** ist vielfältig und komplex, da HELIOS über 30 Labore, 4 Mikrobiologien und 6 Pathologien unterhält, die unterschiedlichste Aufgaben erfüllen, z. B. Stoffwechsel- oder Hormonanalysen. Sie bezogen anfänglich mehr als 6.000 Artikel von über 350 Lieferanten. Das jährliche Beschaffungsvolumen beträgt rund 15 Mio €. Ziel der Beschaffungsmaßnahmen im Jahr 2012 war es, die Einkaufsmaterialien im Labor zu standardisieren, zu konsolidieren und Einkaufsentscheidungen transparent abzubilden. Im Ergebnis wurden die Kosten deutlich reduziert und die Zahl der Lieferanten und Artikel gesenkt. Im Bereich **Wäsche** hat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus Klinikgeschäftsführern, Mitarbeitern des Einkaufs, Pflegekräften und Logistikern einheitliche Qualitätsstandards festgelegt und das umfangreiche Wäschesortiment gestrafft. Die Anzahl der Dienstleister wurde reduziert sowie einheitliche Konzernverträge hinsichtlich Konditionen und Laufzeiten abgeschlossen. Dabei galt es, eine gleichbleibende Versorgungsqualität, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit sicherzustellen. Dank der standardisierten Vertragsrahmenbedingungen, Konditionen, Sortimente und Logistik sind nun die Daten aller Anbieter vergleichbar und bilden die Basis für zukünftige Beschaffungsentscheidungen. Die HELIOS Kliniken werden nun von 4 Wäschedienstleistern versorgt (2011: 15). HELIOS hat durch diese Bündelung die Wäschekosten um über 20 % gesenkt, was sich überwiegend im Jahr 2013 auswirken wird.

In Bezug auf die medizinische Qualität setzen die HELIOS-Kliniken zudem auf eine enge Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten. Deren strategische Auswahl durch unser **Lieferantenmanagement** dient der Risikominimierung im Einkauf: Als Geschäftspartner für HELIOS kommt nur infrage, wer mit einem adäquaten Fehlermanagement, überzeugender Fehlerkommunikation und niedrigen Ausfallrisiken überzeugen kann. Mit dem **HELIOS-Partner-Rating** wurde ein bilaterales Bewertungssystem etabliert.

Der **Energiebedarf** in Krankenhäusern ist ein erheblicher Kostenfaktor. Insgesamt wendete HELIOS im Jahr 2012 rund

69 Mio € für Energie, Wasser und Brennstoffe auf (2011: rund 55 Mio €). Bereinigt um die im Jahr 2012 akquirierten Kliniken ergibt sich keine Veränderung. HELIOS hat mit enPortal eine webbasierte Einkaufsplattform etabliert, die für alle Klinikstandorte Transparenz über alle Energieträger schafft. Abweichungen in Verbrauch und Kosten lassen sich so frühzeitig erkennen und korrigieren. HELIOS beobachtet täglich die Entwicklung der Energiepreise an den Börsen. Auch andere Fresenius-Unternehmensbereiche nutzen diese Online-Plattform, an die in Deutschland fast 440 Energieversorger angebunden sind. Für das Jahr 2012 stieg der **Strompreis** um rund 2 % an, insbesondere bedingt durch steigende Netznutzungsentgelte und einen weiteren leichten Anstieg der EEG-Abgaben. Beim **Erdgaseinkauf** sind wir mit den abgeschlossenen Vereinbarungen zufrieden: Wir decken den Bedarf nun bis zum 31.10.2013 ab. Die Kosten für Erdgas sanken für das Lieferjahr 2012 (31.10.2011 bis 31.10.2012) um rund 4 %, nachdem wir im Vorjahreszeitraum bereits eine Einsparung von rund 7 % erzielt hatten.

Im Bereich **Catering**, dies betrifft die Patientenversorgung wie die Cafeterien, konnte eine Erhöhung der Wareneinsatzkosten trotz volatiler und steigender Rohstoffpreise im Lebensmittelmarkt auf einem akzeptablen Niveau (+3 %) gehalten werden. Im Jahr 2012 betrug das Beschaffungsvolumen für Lebensmittel rund 50 Mio €.

FRESENIUS VAMED

Das Beschaffungsmanagement von Fresenius Vamed gliedert sich in folgende Aktivitäten:

- ▶ **Projektgeschäft:** Planungs- und Konstruktionsleistungen, z. B. schlüsselfertige Bauprojekte, sowie medizin- und gebäudetechnische Ausstattung. VAMED wickelt u. a. Totalunternehmeraufträge ab, die auch Leistungen anderer Unternehmen enthalten.
- ▶ **Dienstleistungsgeschäft:** Technische und Gesamtbetriebsführung für internationale Gesundheitseinrichtungen sowie Ersatzteilbeschaffung. Die Vertragslaufzeiten im Dienstleistungsbereich erstrecken sich zumeist über viele Jahre. Wesentliche Beschaffungsmaßnahmen beinhalten z. B. den Einkauf medizintechnischer Geräte und Medizinprodukte sowie technischer Dienstleistungen.

Im Rahmen der **VAMED-Einkaufsplattform** werden für Kunden Synergien aus dem Projekt- und Dienstleistungsbereich systematisch identifiziert: Erhebliche Einsparpotenziale ergeben sich durch Ausschreibungen und Rahmenvereinbarungen aus mehreren Aufträgen, z. B. Bündelungen hinsichtlich

der Energieversorgung. Dabei kommt es vor allem auf die sogenannten **Lifecycle-Kosten** an. VAMED beurteilt vor der Beschaffung von Materialien und Produkten, wie viel sie über ihren gesamten Lebenszyklus kosten, von Anschaffung über Service und Wartung bis zu Ersatzteilen. Ziel ist, für den Kunden das optimale Produkt zu attraktivsten Preisen zu beschaffen.

Bei PPP-Modellen (Public-Private-Partnership) mit öffentlichen Auftraggebern berücksichtigt das Beschaffungsmanagement auch die regionale Wertschöpfung, d. h. den Bezug von Materialien und Leistungen aus der Region.

Im Rahmen des **EFQM-Modells** (European Foundation for Quality Management) legen wir Ziele für das Beschaffungsmanagement fest. Diese betreffen z. B. die Kundenzufriedenheit, den prozentualen Anteil von Rahmenvereinbarungen und die Beurteilung von Lieferanten.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Qualität unserer Produkte und Therapien ist Voraussetzung für beste medizinische Versorgung. Zum Wohle der Patienten und zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen daher alle Prozessabläufe höchsten Qualitäts- und Sicherheitsansprüchen. Unser Qualitätsmanagement hat die folgenden drei **Schwerpunkte**:

- ▶ wertschöpfende, auf Kundenanforderungen und Effizienz ausgerichtete Prozesse zu erkennen,
- ▶ diese mithilfe von Kennzahlen zu überwachen und zu lenken und
- ▶ Abläufe zu verbessern.

Dies gilt sowohl für die Qualität unserer Produkte als auch für alle Dienstleistungen und Therapien, die wir erbringen. Unser Qualitätsmanagement schließt ferner alle Produktgruppen ein, z. B. Arzneimittel, medizintechnische Produkte und Nahrungen, sowie unsere Kliniken.

Wir überprüfen unser Qualitätsmanagementsystem in regelmäßigen internen Audits und lassen es durch externe Organisationen zertifizieren. Bereits während ihrer **Entwicklung** werden alle Produkte intensiven Kontrollen unterzogen. Für Arzneimittel müssen wir darüber hinaus Zulassungsunterlagen auf Basis nationaler und internationaler Bestimmungen vorbereiten und einreichen. In Europa durchlaufen Medizinprodukte z. B. ein Konformitätsbewertungsverfahren, das überprüft, ob sie geltende Normen erfüllen. Bei unseren

enteralen Nahrungen berücksichtigen wir bereits in der Entwicklung das HACCP-Konzept (Hazard Analysis Critical Control Point). Dies ist eine anerkannte Methode, um Risikobereiche in der Produktion von Lebensmitteln zu identifizieren und zu prüfen. In unseren **Produktionsstätten** ist das Qualitätsmanagementsystem gleichfalls etabliert. Neben dem kontrollierten Einsatz von Materialien, validierten Herstellungsverfahren, Umgebungskontrollen sowie Inprozesskontrollen findet eine chargenweise Kontrolle und Freigabe der Produkte statt. Das System berücksichtigt zudem Maßnahmen zum **Schutz der Mitarbeiter**, z. B. im Umgang mit gefährlichen Substanzen. Überwachungsbehörden oder unabhängige Institutionen inspizieren regelmäßig unsere Produktionsstandorte. Das Qualitätsmanagement erstreckt sich auch auf den **Vertrieb**. So können wir z. B. jederzeit nachvollziehen, welche Charge an welchen Kunden geliefert wurde.

HELIOS hat in den vergangenen Jahren ein eigenes Qualitätsmanagementsystem für Krankenhäuser entwickelt und aufgebaut. Es misst die medizinische Ergebnisqualität anhand von Qualitätsindikatoren aus Routinedaten der jeweiligen Behandlung. Diese Methode hat nachweislich die medizinische Behandlungsqualität und die Patientensicherheit verbessert. Dabei kommt dem Peer-Review-Verfahren, einer Falldiskussion unter Fachkollegen anhand von Krankenakten, eine große Bedeutung zu. Es hat sich gezeigt, dass dieses Instrument sehr gut geeignet ist, wechselseitige Lernprozesse und Veränderungen anzustoßen.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care hat als weltweit führendes Dialyseunternehmen das Ziel, Patienten und Kunden bestmögliche Qualität zu bieten. Um diesen Anspruch und die zahlreichen regulatorischen Auflagen gleichermaßen zu erfüllen, hat Fresenius Medical Care in den Regionen umfassende Qualitätsmanagementsysteme implementiert, die lokale Gegebenheiten ebenso widerspiegeln wie die globale Verantwortung des Unternehmens. Diese Systeme regeln und überwachen die Einhaltung von **Qualitäts- und Sicherheitsvorgaben** in Bezug auf sämtliche Produkte und Verfahren, von ihrer Entwicklung und Herstellung über die Marktzulassung und Anwendung in den Kliniken bis hin zur Schulung von Kunden und zum Umgang mit Reklamationen.

An unseren Produktionsstandorten und in unseren Dialysekliniken haben wir **Qualitätsmanagementsysteme** etabliert, deren Anwendung wir regelmäßig extern prüfen lassen. In Europa z. B. übernimmt das Technische Überwachungsverein TÜV. Die Sachverständigenorganisation kontrolliert in Audits – standardisierten Inspektionen – jährlich

unsere Klinikorganisation nach den Normen ISO 9001 für Qualitätsmanagement und ISO 14001 für Umweltmanagement. In den USA werden unsere Kliniken von den Behörden des staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramms (Centers for Medicare and Medicaid Services – CMS) kontrolliert. Unsere Qualitätsmanagementsysteme überprüfen wir regelmäßig auch in unternehmensinternen Audits; diese werden von Mitarbeitern durchgeführt, die wir eigens dafür aus- und weiterbilden.

In den Dialysekliniken und bei der Heimdialyse hat Fresenius Medical Care **interne Qualitätsstandards** entwickelt und als Marke etabliert: UltraCare in Nordamerika sowie NephroCare in den übrigen Regionen. Ziel ist es, unsere Qualitätsstandards effizient und systematisch in neu akquirierten Kliniken einzuführen und das Risikomanagement bei der Einhaltung von Qualitätsstandards zu verbessern. So wollen wir die Abläufe in unserem Kliniknetz insgesamt harmonisieren und die Qualität unserer Leistungen weiter erhöhen. Das **NephroCare-Excellence-Programm** definiert mittelfristige und langfristige Qualitäts- und Geschäftsziele. Diese Ziele beziehen sich auf die medizinische Qualität, aber auch auf den Mitarbeitereinsatz und die Mitarbeiterentwicklung, die Steigerung der Effizienz, die Standardisierung von Prozessen und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Im Berichtsjahr wurden die Dialysekliniken in das NephroCare-Excellence-Programm integriert, die Fresenius Medical Care mit der Akquisition des Dienstleistungsgeschäfts der Euromedic erworben hat.

Die Behandlungsqualität in unseren Dialysekliniken messen und bewerten wir anhand von definierten Leistungsindikatoren. Die Indikatoren beinhalten u. a. branchenrelevante klinische Richtwerte sowie unternehmenseigene Qualitätsziele, die Fresenius Medical Care z. B. für Service- und Beratungsleistungen festlegt. Die von uns erhobenen **medizinischen Parameter** sind anerkannte Qualitätsstandards der Branche:

- ▶ Ob ein Patient bei der Dialyse wirkungsvoll entgiftet wurde, zeigt der **Kt/V-Wert**. Er gibt Auskunft über den Harnstoffgehalt im Blut. Harnstoff wird von der gesunden Niere größtenteils ausgeschieden, beim Dialysepatienten muss er durch die Nierenersatztherapie aus dem Blut gefiltert werden.
- ▶ Ein weiterer Qualitätsindikator ist der **Albuminwert** im Blut; Albumin ist ein Eiweiß (Protein), das auf den allgemeinen Ernährungszustand eines Patienten schließen lässt.
- ▶ Darüber hinaus streben wir für die Patienten einen bestimmten **Hämoglobinwert** an. Hämoglobin ist der Bestandteil der roten Blutkörperchen, der Sauerstoff im Körper transportiert; ein zu geringer Anteil weist auf Blutarmut (Anämie) hin. Diese ist bei Patienten mit chronischem Nierenversagen typisch und wird begleitend zur Dialyse mit Eisenpräparaten und dem Hormonpräparat Erythropoietin (EPO) behandelt.
- ▶ Der **Phosphatwert** schließlich zeigt an, ob die Therapie des Patienten mittels Dialyse und Medikamenten ausreicht, um über die Nahrung aufgenommenes Phosphat im Körper zu binden. Eine kranke Niere kann überschüssiges Phosphat nicht ausscheiden, und ein zu hoher Phosphatgehalt im Blut führt zu schwerwiegenden Folgeerkrankungen.
- ▶ Auch die **Zahl der Tage**, die Patienten infolge von Komplikationen bedingt durch die Nierenerkrankung in einer Klinik verbringen müssen, ist ausschlaggebend für die Behandlungsqualität, denn diese Tage gehören zu den besonders kostenintensiven Faktoren und können die Lebensqualität der Dialysepatienten deutlich mindern.
- ▶ Um einen ausreichenden Blutfluss und damit eine möglichst effektive Dialysebehandlung zu erreichen, ist ein dauerhafter **Gefäßzugang** notwendig. Wir erfassen die Anzahl der Patienten, bei denen als Gefäßzugang für die Dialysebehandlung kein Hämodialysekatheter genutzt wird. Hintergrund dafür ist, dass Katheter mit schweren Entzündungen und zusätzlichen Krankenhaustagen in Verbindung gebracht werden. Wir arbeiten daran, dass der Anteil der Patienten ohne Katheter weiter steigt.

Die kontinuierliche Messung dieser und weiterer Parameter hilft uns dabei, unsere Leistungen in der Dialysebehandlung weiter zu verbessern.

Ende des Jahres 2012 haben wir eine **Patientenbefragung** in 24 europäischen und lateinamerikanischen Ländern gestartet und mehr als 60.000 Patienten angesprochen. Erste Auswertungen haben ergeben, dass über 95 % der Patienten Verwandten oder Freunden ihr Fresenius Medical Care-Dialysezentrum empfehlen würden, sollten diese eine Dialyse benötigen. Auch in Nordamerika führen wir regelmäßig Patientenbefragungen durch.

Im Berichtsjahr wurde die Organisation für Patientensicherheit „**Patient Safety Organization**“ weiter ausgebaut. Alle Mitarbeiter in unseren Kliniken in den USA melden kritische Vorfälle an ein internes Analysesystem. Auf Grundlage der aggregierten Daten führen wir eine Ursachenanalyse durch. Fehlerträchtige Abläufe werden angepasst, und Mitarbeiter sowie Patienten werden geschult, um die Behandlung zu optimieren. Wir wollen damit gewährleisten, dass die Dialysebehandlungen in unseren Kliniken so sicher wie möglich sind.

FRESENIUS KABI

Das globale **Qualitätsmanagementsystem** von Fresenius Kabi basiert auf dem international anerkannten Standard ISO 9001. Es berücksichtigt eine Vielzahl nationaler und internationaler Richtlinien, die die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung der Produkte von Fresenius Kabi regeln. Dazu gehören u. a. Good Clinical Practice (GCP), Good Manufacturing Practice (GMP), Good Distribution Practice (GDP), der Code of Federal Regulations (CFR) der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA sowie der Qualitätsmanagementstandard ISO 13485 für Medizinprodukte. Das globale Qualitätsmanagementsystem wurde durch den TÜV Süd zertifiziert und wird jährlich in Audits geprüft. Es ist für alle Standorte verbindlich. Wesentliche Bestandteile des Qualitätsmanagements sind:

- **Globale Prozessrichtlinien und -standards:** Fresenius Kabi hat globale Standardverfahrensanweisungen implementiert und diese sowohl in einem Qualitätshandbuch als auch in spezifischen Arbeitsanweisungen festgelegt. Sie werden ergänzt durch Qualitätsrichtlinien. Darin sind bewährte Verfahren (Best Practice) aufgeführt, die von globalen Fachteams diskutiert und verabschiedet werden. Sie gelten unternehmensweit für alle Standorte und Produktionen. Mitarbeiter werden regelmäßig geschult und dazu angehalten, diese Vorgaben jederzeit zu beachten. Die Schulungen werden ergänzt durch Gespräche zum Thema Qualität.

Fresenius Kabi hat elektronische Workflowsysteme etabliert sowie Datenbanken installiert, um kritische Prozesse und Verfahren weltweit zu überwachen. Dazu gehören das Beschwerdemanagement, der Umgang mit und die Berichterstattung zu unerwünschten Nebenwirkungen von Arzneimitteln sowie geeignete Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen.

- **Frühwarnsystem:** Das Frühwarnsystem evaluiert Risikofelder, deckt Risiken frühzeitig auf und gibt vor, welche Vorsorge- oder Gegenmaßnahmen zu ergreifen sind. Berichtsprozesse sind für Standardprozesse sowie unvorhergesehene Ereignisse etabliert und werden anhand von Kennzahlen z. B. Reklamationsraten evaluiert. Dazu gehören auch interne Audits unserer Standorte, in denen wir die Compliance mit dem Qualitätsmanagement überprüfen. Inspektionen durch Behörden und deren Ergebnisse werden auf globaler Ebene bewertet.
- **Integriertes globales Krisenmanagement:** Sogenannte Safety Officer (Sicherheitsbeauftragte) reagieren unverzüglich, sobald Fresenius Kabi Kenntnis von einem aufgetretenen Problem in Bezug auf Qualität oder Patientensicherheit erlangt, und steuern zentral Produktrückrufe.

Entlang der gesamten **Wertschöpfungskette** von Fresenius Kabi finden zusätzlich Inspektionen von Behörden sowie Audits durch unabhängige Organisationen und Kunden statt. Sofern bei diesen Prüfungen Schwachstellen oder Mängel identifiziert werden, ergreift Fresenius Kabi umgehend geeignete Gegenmaßnahmen.

Unser Qualitätsmanagement erstreckt sich jedoch nicht nur auf interne Prozesse, sondern auch auf die Anwendung unserer Produkte und Dienstleistungen bei Kunden. Um frühzeitig über deren Probleme informiert zu sein und adäquat reagieren zu können, hat Fresenius Kabi das bestehende Frühwarnsystem ergänzt und ein **globales Überwachungs- und Meldesystem** (Vigilanzsystem) implementiert. Es besteht aus einem Netz sogenannter Safety & Complaint Officer in den einzelnen Ländern. Diese Mitarbeiter nehmen über Workflowsysteme Produktinformationen wie Reklamationen, Nebenwirkungen und Produktrisiken strukturiert auf. Eingehende Meldungen werden an Produktexperten weitergeleitet und auf globaler Ebene überprüft. Sofern notwendig, initiieren und koordinieren die Safety & Complaint Officer notwendige Maßnahmen, z. B. Produktrückrufe. Somit ist sichergestellt, dass eine Bewertung des Sicherheitsprofils unserer Produkte auf globaler Ebene jederzeit möglich ist. Die Vigilanzsysteme stehen im Sinne der **Patientensicherheit** verstärkt im Fokus der zuständigen Aufsichtsbehörden und werden von diesen überwacht. Das System wurde bereits mehrfach erfolgreich durch unterschiedliche internationale Gesundheitsbehörden inspiziert.

Im Jahr 2012 haben wir die **Matrixzertifizierung** nach ISO 9001 planmäßig fortgesetzt. Mehr als 90 % aller Produktions- und Vertriebsstandorte von Fresenius Kabi wurden bislang in die Zertifizierung eingebunden. Die verbleibenden Organisationen werden wir sukzessive integrieren.

FRESENIUS HELIOS

Ziel des **HELIOS-Qualitätsmanagementsystems** ist es, die Ergebnisse der medizinischen Behandlungen in allen HELIOS-Kliniken kontinuierlich zu verbessern. Grundvoraussetzung dafür ist es, die eigene Qualität anhand von **G-IQI-Qualitätsindikatoren** (German Inpatient Quality Indicators) sichtbar zu machen. Die G-IQI gelten nicht nur in den HELIOS-Kliniken, sondern werden mittlerweile auch in über 500 weiteren Krankenhäusern in Deutschland eingesetzt. Varianten von ihnen dienen zudem für Krankenhäuser in der Schweiz und in Österreich als Indikatoren.

Mithilfe von mittlerweile über 1.500 Kennzahlen werden klinisch relevante Krankheitsbilder und Operationsverfahren erfasst. Bisher standen nur für einige der G-IQI-Indikatoren Referenzwerte aus der bundesweiten Diagnosestatistik zur Verfügung. Für zahlreiche komplexe Indikatoren gab es hingegen nur Referenzwerte aus wissenschaftlicher Literatur oder Schätzungen von Expertengruppen. Seit dem Jahr 2012 stehen nun auch für komplex definierte Qualitätsindikatoren, z. B. für die Herzchirurgie, Vergleichswerte zur Verfügung, basierend auf Daten des Statistischen Bundesamtes. Dies hat die Transparenz der Qualität der Behandlung in den HELIOS-Kliniken erhöht und macht sie mit anderen Kliniken besser vergleichbar.

HELIOS-QUALITÄTSKENNZAHLEN (AUSZUG)

Krankheitsbild/Standardisiertes Sterblichkeitsverhältnis (SMR) ¹	2012 SMR	2011 SMR ²
Chronisch obstruktive Lungenkrankheit (COPD)	0,71	0,85
Herzinfarkt	0,83	0,92
Herzinsuffizienz	0,63	0,68
Hirnininfarkt	0,83	0,92
Pneumonie	0,64	0,70
Schenkelhalsfraktur	0,97	1,00

¹ SMR von 1 entspricht dem Bundesdurchschnitt, SMR < 1 = Sterblichkeit liegt unter dem Bundesdurchschnitt

² Adjustiert auf die aktuellen Referenzwerte des Statistischen Bundesamtes und um neu akquirierte Kliniken

Weitere Informationen: <http://www.helios-kliniken.de/medizin/qualitaetsmanagement>

Für 46 der G-IQI-Qualitätsindikatoren hat Fresenius Helios konkrete **Zielwerte** definiert, die sich aus dem Anspruch ableiten, besser als der Bundesdurchschnitt zu sein. Im Jahr 2012 haben wir dieses Ziel bei 42 Qualitätsindikatoren erreicht. Dies entspricht einer Zielerreichungsquote von 91 % (2011: 85 %). HELIOS erreichte z. B. einen Wert von 0,63 bei der Herzinsuffizienz (2011: 0,68). Dies bedeutet, dass die Sterblichkeit bei diesem Krankheitsbild in den HELIOS-Kliniken im Mittel um 37 % unter dem Durchschnittswert aller Krankenhäuser in Deutschland liegt (2011: 32 %). Bei vier Indikatoren haben wir den Zielwert nicht erreicht. HELIOS hat die Fälle in den betroffenen Krankenhäusern analysiert, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und umzusetzen.

Wir messen unsere Qualität und stellen sie dar, um Behandlungsergebnisse zu bewerten und überprüfbar zu verbessern. Das **Peer-Review-Verfahren** ist ein geeignetes Instrument, um statistische Auffälligkeiten zu hinterfragen und systematisch nach Verbesserungsansätzen zu suchen.

Im Jahr 2012 wurde erstmals ein fach- und bereichsübergreifendes Peer-Review für sogenannte Niedrigrisiko-Fallkonstellationen durchgeführt: Bei Operationen mit niedrigem Sterblichkeitsrisiko (< 1 %), u. a. Erstimplantation einer Hüft-Totalendoprothese, Bandscheibenoperationen oder kleinere urologische Operationen, wurden Todesfälle genauer untersucht. Betrachtet wurden die individuelle präoperative Risikoeinschätzung des Patienten durch den Arzt und das entsprechende Risikomanagement im Rahmen der Behandlung. Diese Untersuchungen in Form interdisziplinärer Analysen ergaben wichtige Hinweise. Insbesondere lässt sich der Umgang mit blutverdünnenden Medikamenten vor geplanten Operationen verbessern. Blutverdünnende Medikamente werden zunehmend bei Patienten mit gefäßbedingten Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall eingesetzt, sei es zur Behandlung oder zur Prophylaxe. Wir haben diese Erkenntnis in konkrete Handlungsempfehlungen umgesetzt, die für den Umgang mit diesen Medikamenten bei operativen Eingriffen gelten. Dadurch soll die Patientensicherheit weiter erhöht werden.

Der transparente Umgang mit Qualitätsdaten ist für HELIOS selbstverständlich: Sie werden allen HELIOS-Mitarbeitern monatsaktuell im Intranet zur Verfügung gestellt. Gleiches gilt für die Transparenz gegenüber Patienten und der Öffentlichkeit: Wir veröffentlichen die Ergebnisse zur medizinischen Behandlungsqualität jeder Akutklinik auf der Website www.helios-kliniken.de.

Die **HELIOS Konzernregelung Hygiene**, die auf den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts basiert, ist verbindlich für alle Mitarbeiter und Kliniken. HELIOS führt hierzu regelmäßige Mitarbeiterschulungen durch. Jedes HELIOS-Krankenhaus ist verpflichtet, für alle Stationen die 17 häufigsten infektionsrelevanten Erreger zu erfassen, insbesondere die multi- und panresistenten Erreger. Dazu zählen Bakterien, die gegenüber dem Antibiotikum Methicillin und anderen Antibiotika unempfindlich geworden sind (MRSA – Methicillin-resistente Staphylococcus aureus). Dies erfolgt arbeitstäglich durch die vor Ort tätigen Hygienefachschwestern bzw. -pfleger sowie durch die Krankenhaushygieniker. Sämtliche Laborwerte einer Station werden in Bezug auf mitgebrachte Erreger sowie im Krankenhaus erworbene (nosokomiale) Erreger ausgewertet. Seit Dezember 2012 wird im HELIOS Hygiene-Portal unter www.helios-kliniken.de/hygiene veröffentlicht, wie oft die 17 wichtigsten infektionsrelevanten Erreger in den HELIOS-Akutkliniken festgestellt wurden. Die Daten werden halbjährlich aktualisiert. HELIOS wirbt mit dieser Initiative für einen transparenten und offenen Umgang mit dem Thema Krankenhaushygiene. Auch dies dient dem Ziel, das Qualitätsmanagement im Krankenhaus weiter zu verbessern und die Patientensicherheit zu erhöhen.

FRESENIUS VAMED

Fresenius Vamed hat bei der Planung und Errichtung von Krankenhäusern einen hohen Qualitätsanspruch. Dieser betrifft insbesondere die flexible Gestaltung **prozess- und strukturübergreifender Merkmale**, z. B.

- ▶ die Prozessoptimierung (etwa im OP-Bereich, im Aufnahme- und Entlassungszentrum, im interdisziplinären Notfallzentrum oder in der interdisziplinären Tagesklinik),
- ▶ die Differenzierung nach modularen Versorgungsstufen (von der Grundversorgung bis zur Intensivpflege) sowie
- ▶ flexible Nutzungsmöglichkeiten der Gebäude, Bereiche und Stationen, für den Fall, dass sich Bedarfsverschiebungen aufgrund von Änderungen in den Vergütungssystemen sowie technologischen Entwicklungen ergeben.

Ein international erfahrenes VAMED-Expertenteam stellt diesen Qualitätsanspruch in der Struktur- und Prozessgestaltung beim Kunden sicher: erstens bereits bei der Konzepterstellung für ein Projekt und zweitens bei der Bereitstellung von Dienstleistungen.

So richtet VAMED die internen Prozesse an **geschäftsfeldübergreifenden Qualitätsstandards** aus, die sich überwiegend an den Normen ISO 9001:2008 und ISO 13485:2003 orientieren sowie an Standards der European Foundation for Quality Management (EFQM). Unser hoher Qualitätsanspruch zahlt sich aus: Bereits zum zweiten Mal wurde die Tochtergesellschaft VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges. m.b.H. als EFQM Excellence Award Prize Winner ausgezeichnet. Im Jahr 2012 erhielt das Unternehmen den Preis in der Kategorie „Kreativität und Innovation“. Diese Auszeichnung bestätigt unsere sehr guten Leistungen: die verantwortungsvolle Betriebsführung und das Projektgeschäft im AKH, Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus, ebenso wie die Innovationskraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VAMED-KMB.

Für Krankenhäuser verwendet VAMED das Zertifizierungsmodell **JCI (Joint Commission International)**. Sowohl das Neurologische Therapiezentrum Kapfenberg als auch das National Research Center for Maternal and Child Health in Astana, Kasachstan, erhielt unter dem Management der VAMED die JCI-Zertifizierung. Beiden Gesundheitseinrichtungen wird damit höchste Qualität bescheinigt: erstens in der Patientenversorgung, zweitens hinsichtlich Hygiene und Sicherheit sowie drittens in der sehr hohen Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit.

Auch im Gesundheitstourismus legt Fresenius Vamed Wert auf höchste Servicequalität. Unseren Erfolg in diesem Bereich belegt die Auszeichnung der VAMED Vitality World als „World’s Leading Medical Wellness and SPA Operator“ im Rahmen des World Travel Award 2012.

VERANTWORTUNG, UMWELTMANAGEMENT, NACHHALTIGKEIT

Wir orientieren unser Handeln im Fresenius-Konzern an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen von Patienten, Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. Unsere **Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus. Sie erstreckt sich auch darauf, die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam umzugehen. Es ist selbstverständlich für uns, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen für den Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Arbeits- und Anlagensicherheit sowie Produktverantwortung und Logistik stetig zu verbessern. Die internationale ISO-Norm 14001 ist eine weltweit bedeutende Vorgabe für das **Umweltmanagement** von

Unternehmen. Sie sieht u. a. vor, dass Standorte hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen kontinuierlich überprüft werden, etwa im Hinblick auf Emissionen und Abfälle. Wir haben diese Norm sowohl in Produktionsstätten als auch bei den meisten Dialysekliniken umgesetzt. Wichtige Umweltindikatoren sind z. B. der Energie- und Wasserverbrauch, aber auch die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte der **EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of Chemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Ihr Ziel ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können. Fresenius Medical Care ist aktives Mitglied der Arbeitsgruppe REACH des Bundesverbandes Medizintechnologie (BVMed). In den wenigen Fällen, in denen Fresenius Kabi Hersteller in Europa ist oder Importeur für den europäischen Markt, sind in Übereinstimmung mit der REACH-Verordnung alle betroffenen Substanzen vorregistriert.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care hat im Berichtsjahr die Umweltaktivitäten kontinuierlich ausgeweitet. In den Regionen Europa, Naher Osten und Afrika ist das TÜV-zertifizierte **Umweltmanagement** Bestandteil des integrierten Managementsystems. Ende des Jahres 2012 waren unsere sieben größten europäischen Produktionsstandorte (2011: ebenfalls sieben) und die Medizingeräteentwicklung nach ISO 14001 zertifiziert.

In der **Forschung und Entwicklung** arbeiten wir daran, unsere Produkte und Verfahren umweltverträglicher zu gestalten. Wir nutzen neue Materialien mit verbesserten Umwelteigenschaften, entwickeln neue Technologien, die den Ressourcenverbrauch der Dialysegeräte weiter reduzieren, und setzen Energie und Rohstoffe in der Produktion effizient ein. Im Berichtsjahr wurde das **Projekt „Comparative Life Cycle Assessment“** initiiert, das Informationen über Produktdesign, Ressourceneffizienz in der Produktion sowie Logistik und Produktanwendung in der Dialyse miteinander verknüpft. Datenquellen sind insbesondere die interne Umweltberichterstattung, Produktspezifikationen sowie Daten aus externen Ökobilanzdatenbanken. Ziel dieses Projekts ist, die Umweltbilanz verschiedener Produktgruppen bei Dialysekonzentraten zu ermitteln und miteinander zu vergleichen. So können wir besonders umweltschonende Pro-

dukte im Dialog mit den Kunden herausstellen und fundierte Produktaussagen zur Umweltverträglichkeit der Konzentrate treffen. Außerdem fließen die Erkenntnisse in die Entwicklung neuer Produkte ein. Künftig sollen weitere Produkte und Produktgruppen in die Ökobilanzierung einbezogen werden.

Im Jahr 2012 starteten wir die Umsetzung des **neuen Umweltprogramms** in den Regionen Europa und Lateinamerika. Wir wollen erstens umweltbewusstes Verhalten fördern, zweitens das Wissen rund um strategische und operative Umweltthemen, unsere Umweltleistung und die Kontrolle der Umweltrisiken verbessern sowie drittens gewährleisten, dass Umweltvorschriften eingehalten werden. Diesen Vorgaben liegen messbare **Umweltziele** entlang unserer Wertschöpfungskette zugrunde, z. B. im Bereich Entwicklung, in der Logistik oder für unsere Dialysekliniken. Für die Produktionsstandorte werden Ziele zur Verbesserung der Umweltleistung festgelegt. Sie sollen Einsparpotenziale bei Rohstoffen, Energie und Wasser ermitteln und Verbesserungsmaßnahmen planen. So wollen wir z. B. bis zum Jahr 2015 mindestens 85 % der Produktionsabfälle stofflich und thermisch verwerten. Diese Verwertungsquote wurde Ende des Jahres 2012 bereits bei fünf unserer sieben zertifizierten größten Produktionsstandorte erreicht oder sogar übertroffen.

In mittlerweile 452 europäischen Dialysekliniken erfassen wir Daten zum Wasser- und Energieverbrauch sowie zur Abfallentsorgung (2011: 405). Im Jahr 2012 wurde eine entsprechende Software auch in Lateinamerika eingeführt. Ziel ist, schrittweise ein umfangreiches **Umwelt-Datenmanagementsystem** aufzubauen. Die Öko-Effizienz der Kliniken lässt sich dadurch monatlich vergleichen, zudem können Verbesserungspotenziale rasch erkannt werden.

In den **USA** wurde Fresenius Medical Care North America bereits zum 13. Mal mit dem „Safety in Excellence Award“ des US-amerikanischen Sach- und Haftpflichtversicherers CNA ausgezeichnet. Betont wurden das Engagement für die Gesundheit der Mitarbeiter, für Sicherheit, Schadenverhütung und die Kontrolle von Risiken. Auch die Tatsache, dass sich die Fehlzeiten aufgrund von Arbeitsunfällen deutlich verringert haben, erkennt der CNA damit an. Das Umweltmanagement in unseren Kliniken wird sowohl intern als auch von staatlichen Behörden überprüft; ein Kriterium ist dabei die Einhaltung von Richtlinien für die Entsorgung medizinischer Abfälle. Zusätzlich haben wir damit begonnen, die

Zertifizierungskriterien für unsere Kliniken und Produktionsstandorte in den USA nach der Umweltnorm ISO 14001 untersuchen zu lassen. Die erste Zertifizierung soll im April 2013 in unserem Werk in Livingston, Kalifornien, beginnen und Ende des Jahres abgeschlossen sein.

In **Lateinamerika** erzielten wir weitere Fortschritte. Unsere Mitarbeiter in Kolumbien und Venezuela schulen wir z. B. zu den Themen Abfallentsorgung, Energie- und Wasserverbrauch. In Argentinien erfassen wir in allen Dialysekliniken kontinuierlich den Wasser- und Energieverbrauch sowie die Entsorgung des medizinischen Abfalls.

In der **Region Asien-Pazifik** erfassen wir den Ressourcenverbrauch, z. B. von Strom, Gas, Wasser, und ermitteln Verbesserungspotenziale. Lokale Behörden inspizieren regelmäßig u. a. die Abwassersysteme und unseren Energieverbrauch.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Energieagentur (DENA) hat Fresenius Medical Care ein Modell für eine **CO₂-neutrale Dialyseklinik** entwickelt. In diesem Modell spart eine Klinik durch ihre umweltfreundliche Strom- und Wärmeversorgung ebenso große Mengen des Treibhausgases CO₂ (Kohlendioxid) ein, wie sie durch ihren Energieverbrauch für die Dialyse, die Wasseraufbereitung und den sonstigen Betrieb erzeugt. Im Jahr 2012 eröffneten wir in Italien eine Dialyseklinik, die auf diesem Konzept beruht. Der Neubau fasst zwei nahe gelegene Dialysekliniken von Fresenius Medical Care zusammen. Er verbraucht im Gegensatz zu diesen nur noch halb so viel Wasser und rund ein Viertel weniger Strom. Ein Kernstück ist die Installation modernster Wasseraufbereitungstechnologie von Fresenius Medical Care: Eine spezielle doppelstufige Anlage erzeugt das für die Herstellung der Dialyselösung benötigte Reinstwasser mit besonders geringem Wasserverbrauch. Ein Steuergerät sorgt für eine effiziente Bereitstellung des Dialysekonzentrats. Das Abwasser wird vollständig wieder aufbereitet. Damit sparen wir in dieser Klinik rund 2,5 Millionen Liter Wasser pro Jahr. Fresenius Medical Care plant, in den kommenden Jahren weitere umweltfreundliche Kliniken in Europa zu bauen. In der Nähe von Barcelona ist eine weitere „grüne“ Dialyseklinik bereits in Planung; auch sie soll viele Attribute einer CO₂-neutralen Klinik aufweisen.

FRESENIUS KABI

Integraler Bestandteil des globalen Qualitätsmanagements von Fresenius Kabi ist ein Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001. Des Weiteren verfolgen wir die Umsetzung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes gemäß OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment System). Es ist unser **Ziel**:

- ▶ das Abfallaufkommen an unseren Produktions- und Vertriebsstandorten zu reduzieren sowie
- ▶ Energien effizient und sorgsam zu nutzen, um Emissionen zu verringern.

Ein Umwelthandbuch sowie Standard-Prozessrichtlinien geben den lokalen Einheiten die Rahmenbedingungen für das Umweltmanagement vor. Im Berichtsjahr hat Fresenius Kabi die Matrixzertifizierung für das **Umweltmanagementsystem** fortgesetzt. Dabei analysieren und bewerten wir Arbeitsabläufe und Prozesse gemäß nachhaltigen Kriterien. Zudem dokumentieren wir sowohl den verantwortungsbewussten Umgang mit Energien und Rohstoffen als auch den Schutz von Mitarbeitern und Umwelt. Dadurch haben wir Verbesserungspotenziale in der Wertschöpfungskette und im Umgang mit externen Partnern identifiziert. Unser internationales Produktionsnetz verkürzt z. B. die Lieferwege zu unseren Kunden und reduziert die mit dem Transport verbundenen Emissionen. Unser Ziel ist es, alle internen und externen Abläufe nicht nur an ökonomischen, sondern auch an ökologischen Vorgaben auszurichten und die Matrixzertifizierung auf weitere Produktions- und Vertriebsstandorte auszuweiten.

An unseren **Produktionsstandorten Friedberg und Bad Homburg**, Deutschland, betrug die **Recyclingquote** 91 % im Jahr 2012 (2011: 97 %). Die niedrigere Quote ergibt sich im Wesentlichen durch die Inbetriebnahme neuer Produktionslinien und damit verbundener Anlaufmengen. Unser Ziel für das Jahr 2013 ist es, die Recyclingquote wieder in die Größenordnung des Jahres 2011 zurückzuführen. Die Abfallmenge, die wiederverwertet wird, umfasste im Jahr 2012 rund 6.900 t (2011: rund 5.800 t). Das **Abfallvolumen** stieg am Standort Friedberg um 30 % und am Standort Bad Homburg um 13 %. Wegen des höheren Produktionsvolumens ist auch der **Stromverbrauch** gestiegen. Zugleich konnten wir den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch auf rund 24 % steigern (2011: rund 23 %).

Im Jahr 2012 hat Fresenius Kabi Maßnahmen fortgeführt, die den **Energieverbrauch**, den CO₂-Ausstoß sowie den Verbrauch an Rohstoffen reduzieren: So wird die anfallende Kühlwasserwärme genutzt, um die Räume der Logistik zu beheizen. Zudem werden in der Produktion Dunkelstrahler eingesetzt. Diese energieeffiziente Infrarottechnologie sorgt dafür, dass die Luft im Deckenbereich nicht unnötig aufgeheizt, sondern die gewünschte Wärme ausschließlich in Bodennähe gehalten wird. Damit sparen wir mittlerweile rund 40 % (2011: rund 30 %) der Energie konventioneller Heizsysteme ein.

Fresenius Kabi investierte im Berichtsjahr in die Modernisierung technischer Anlagen. Im Jahr 2012 wurde ein neues Hochregallager in Betrieb genommen, das über ein intelligentes Lüftungskonzept verfügt, um den Energieverbrauch gering zu halten. Des Weiteren wurde eine hocheffiziente Kältemaschine errichtet. Im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Kälteleistung und eingesetztem Strom erreicht sie speziell im Teillastbetrieb deutlich bessere Leistungswerte.

Alle diese Aktivitäten dienen nicht nur dem Umweltschutz, sie halfen auch – trotz eines deutlich höheren Produktionsvolumens –, die Energiekosten im Jahr 2012 zu senken.

In **Österreich** verfügen die Produktionsstandorte über ein **integriertes Managementsystem** für Qualität, Umwelt, Sicherheit und Risikomanagement. Ziel ist, erstens die Effizienz des Umweltmanagements langfristig zu gewährleisten und es kontinuierlich zu verbessern, zweitens mit ökologischen Ressourcen schonend umzugehen sowie drittens die Belastung der Umwelt so gering wie möglich zu halten. Diese Ziele sind auch Grundsätze unserer Unternehmenspolitik.

Das Umweltmanagementsystem am **Standort Graz** ist gemäß ISO 14001:2004 zertifiziert. Darin sind verschiedene Kennzahlen, z. B. die **Recyclingquote**, als Umweltindikatoren definiert. Aus Kapazitätsgründen wurden im Sommer 2012 die Verpackungsaktivitäten vom Werk Graz an einen benachbarten Standort ausgelagert und sowohl die Prozesse als auch die Logistik optimiert. Dies wirkte sich positiv auf die Recyclingquote aus: Trotz gestiegener Produktionsvolumina wurde erneut der Vorjahreswert von 85 % erreicht. Des Weiteren hat Fresenius Kabi eine Partnerschaft mit einem Entsorgungsbetrieb vereinbart, der eine sortenreine Trennung des Abfalls garantiert. Einen weiteren Erfolg erzielte

der Standort Graz im Bereich Gewerbemüll. Dank Mitarbeiterschulungen und optimierter Sammelmöglichkeiten wurde die Abfallmenge im Jahr 2012 konstant gehalten, nachdem wir sie im Vorjahr um 10 t reduziert hatten.

Am Standort Graz analysieren wir jährlich den **Energieverbrauch**, um weitere Einsparpotenziale zu identifizieren. Im Jahr 2012 konnte trotz der deutlichen Produktionsausweitung der Stromverbrauch auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Zudem haben wir ein Konzept zur Energierückgewinnung ausgearbeitet, das uns weitere Einsparungen ermöglicht und bereits in den nächsten Jahren in einem geplanten Neubau realisiert werden wird.

Auch am **Standort Linz** verfügt Fresenius Kabi über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem gemäß ISO 14001:2004. Im Bereich **Energie** nutzt Fresenius Kabi für die Vorwärmung von Prozesswasser den Dampf, der in der Produktion von Hydroxyethylstärke entsteht. Dank dieser Maßnahme sparen wir wöchentlich rund 3 MWh ein. Eine moderne und effizientere Kartonagenpresse reduzierte die Abholzyklen um rund ein Viertel. Des Weiteren investierte Fresenius Kabi am Standort Linz im Bereich **Schallschutz**: Bei der pneumatischen Förderung der Laktose vom Silo in den Produktionsprozess wurde ein Gebläse mit Schallschutzhaube eingebaut, wodurch das Lärmniveau für die unmittelbare Umgebung sank.

Mit langfristig angelegten Maßnahmen im Sinne eines erfolgreichen Umweltmanagements wollen wir in Zukunft weiter Energie und andere Ressourcen einsparen.

In unseren schwedischen **Produktionsstandorten in Uppsala und Brunna** zeigten die in den vergangenen Jahren initiierten **Projekte im Versorgungsbereich und Ressourcenverbrauch** Wirkung:

- ▶ Das **Abfallvolumen** betrug 5.609 t (2011: 4.751 t). Im Jahr 2012 haben wir die Entsorgungsfirma gewechselt. Das neu beauftragte Unternehmen führt eine höhere Abfallmenge der Wiederverwertung zu. Der Anteil stieg auf 75 % (2011: 54 %). Der Anteil des Abfallvolumens, der zur Energiegewinnung eingesetzt wird, sank auf 25 % (2011: 46 %).
- ▶ Der **Energieverbrauch** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 21 % bzw. 21 GWh. Rund 43 % des Energiebedarfs an beiden Standorten decken wir durch erneuerbare Energien. Trotz des gestiegenen Energieverbrauchs konnten wir dieses Niveau in den vergangenen fünf Jahren konstant halten.

- Der **Wasserverbrauch** lag mit rund 249.221 m³ zwar über dem Vorjahreswert von 232.266 m³, die Steigerung fiel jedoch prozentual geringer aus als die Ausweitung der Produktionsvolumina.

Neue Produktionstechnologien haben gleichfalls dazu beigetragen den Ressourcenverbrauch zu schonen.

Im Jahr 2012 wurde am Standort Brunna ein Projekt gestartet, um die **Emission** flüchtiger organischer Verbindungen (VOC – Volatile Organic Compounds) zu analysieren und ihren Ausstoß deutlich zu vermindern. VOC, z. B. Aceton oder Ethanol, sind umweltschädlich und gehören zu den Vorläufersubstanzen für die Bildung bodennahen Ozons. Fresenius Kabi unterliegt strengen Vorgaben hinsichtlich der Kontrolle und der Emission von VOC und ist angehalten, diese so gering wie möglich zu halten.

Fresenius Kabi integriert in das eigene Qualitätsmanagement auch standardisierte Anforderungen an den **Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz**. In der Produktion von Arzneimitteln arbeiten Mitarbeiter von Fresenius Kabi teilweise mit toxischen Stoffen. Hier kommt dem Schutz der Umwelt und der Arbeitssicherheit unserer Mitarbeiter höchste Bedeutung zu. Neue Anforderungen im Bereich Arbeitsschutz werden in unser Qualitätsmanagement integriert, z. B. aus der in Europa geltenden REACH-Verordnung.

FRESENIUS HELIOS

Wegen ihres hohen Bedarfs an Ressourcen und Energie ist es entscheidend, dass Krankenhäuser mit beidem sorgsam umgehen. Zudem steigen die Anforderungen an Krankenhäuser, sowohl was die ordnungsgemäße Abfallentsorgung als auch die Hygiene betrifft. Es gilt, gesundheitliche Risiken für Patienten, Mitarbeiter sowie das örtliche Umfeld zu vermeiden.

HELIOS versteht das **Entsorgungsmanagement** als Prozess, der mit der Abfallvermeidung beginnt und bis zur konsequenten Verwertung oder umweltverträglichen Entsorgung reicht. Hierbei werden Anforderungen an den Umweltschutz, den Arbeitsschutz, den Infektionsschutz und die Krankenhaushygiene berücksichtigt. Insbesondere betrifft dies folgende Abfallgruppen: erstens Klinikabfälle, z. B. aus Diagnose, Behandlung oder Vorbeugung von Krankheiten, und zweitens gemischte Siedlungsabfälle, z. B. allgemeine Abfälle wie Hausmüll, Sperrmüll und Wertstoffe. Im Jahr 2012 betrug die **Gesamtabfallmenge** in allen HELIOS-Kliniken 12,593 t (2011: 11.960 t).

Der **Energieverbrauch** in Krankenhäusern wird wesentlich durch die Klimatisierung der Arbeits- und Patientenräume verursacht. So müssen z. B. Wärme abgebende medizintechnische Geräte dauerhaft gekühlt werden, etwa Kernspintomografen, Computertomografen und andere Geräte für bildgebende Untersuchungen, Linearbeschleuniger sowie Linksherzkatheter-Messplätze. Die zunehmende Nutzung von IT erhöht den Energiebedarf weiter, da Serverräume betrieben und gekühlt werden müssen. Wie viel Energie ein Krankenhaus verbraucht, hängt auch stark von seinem baulichen Zustand ab. Daher investiert HELIOS bei baulichen Maßnahmen nachhaltig in den Umweltschutz. Alle Neubauten und Gebäudemodernisierungen entsprechen den Anforderungen an eine effiziente Wärmedämmung gemäß der aktuellen Energieeinsparverordnung. Dazu gehören u. a. Fenster, die weniger Energie entweichen lassen. Im Jahr 2012 betragen die Kosten für Instandhaltung 110 Mio € (2011: 84 Mio €).

Die HELIOS-Kliniken nutzen zunehmend Wärme aus **regenerativen Energien**, z. B. aus Holzpellets. Sie ist CO₂-neutral und damit deutlich umweltschonender als Wärme aus Gas oder Erdöl. Inzwischen gewinnen zwölf Kliniken einen Teil der benötigten Wärme aus regenerativen Energien. Der Bedarf an Pellets liegt derzeit bei 12.500 t pro Jahr. Im Jahr 2013 werden weitere Kliniken, z. B. Bad Grönenbach und Hamburg-Harburg, mit Pelletheizungen ausgestattet. Ziel ist es, schrittweise in allen HELIOS-Kliniken, in denen Baumaßnahmen anstehen, die Heizkessel zu ersetzen und – falls es wirtschaftlich sinnvoll ist – die Standorte auf Holzpellettheizungen umzustellen. Dank der bereits erfolgten Maßnahmen hat HELIOS im Jahr 2012 rund 6.000 t CO₂ weniger erzeugt als mit den alten Öl- und Gasheizungen. HELIOS geht davon aus, dass im Jahr 2013 mit den heutigen Pelletanlagen die gesamte CO₂-Einsparung um weitere 7.000 t auf rund 13.000 t nahezu verdoppelt werden kann.

Der **Wasserverbrauch** in allen HELIOS-Kliniken – ohne die Kliniken der ehemaligen Damp Gruppe – belief sich auf 1.984.000 m³ (2011: 2.140.000 m³). Der größte Anteil davon entfällt auf die Sterilisation, die Prozesskühlung sowie die Wasseraufbereitungsanlagen. Eine zu hohe Wassereinsparung ist wenig sinnvoll, da ein zu geringer Wasseraustausch in den Rohrleitungen hygienische Probleme verursachen kann. Um die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung in Deutschland einzuhalten, müssten wenig genutzte Leitungsabschnitte in regelmäßigen Abständen gespült werden. Dies erhöht wiederum den Verbrauch von Wasser. Um ihn dennoch zu senken, setzen einige Krankenhäuser Brunnenwasser ein, z. B. für die

Kühltürme von Klimaanlage. Wir passen technische Anlagen an den tatsächlichen Wasserbedarf an. Eine neue Regelungstechnik lässt in den Heizungsanlagen weniger Brauchwasser zirkulieren, was den Wasserbedarf weiter senkt.

FRESENIUS VAMED

Das Gesundheitswesen muss dem Prinzip der Nachhaltigkeit in Zukunft noch stärker gerecht werden. Als Beitrag zum Umweltschutz integriert VAMED im **Projektgeschäft** die jeweiligen nationalen Umweltvorgaben bereits in die Planung von Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen. Insbesondere in den Wachstumsmärkten Afrikas und Asiens ist das umfassende Wissen von VAMED im Bereich Umweltmanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor. In Gabun, Afrika, baute und betreibt VAMED z. B. ein Krankenhaus mit einer modernen Abwasserreinigungsanlage und einer Hochtemperatur-Müllverbrennungsanlage nach europäischem Standard.

Auch im **Dienstleistungsgeschäft** hat VAMED wesentliche Erfolge erzielt. So zeichnen wir seit 25 Jahren verantwortlich für die technische Betriebsführung des AKH, des Allgemeinen Krankenhauses der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus. Das AKH ist einer der größten Betriebe Österreichs mit rund 10.000 Beschäftigten. Seit dem Jahr 1996 wurde die Betriebsfläche des AKH durch Neubauten um rund 9 % erweitert. Angesichts dessen ist es ein beachtlicher Erfolg, dass der **Energie- und Trinkwasserverbrauch** seither erheblich gesunken ist. Der Stromverbrauch reduzierte sich um 12 %, der Bedarf an Fernwärme um 21 % und der Trinkwasserverbrauch sogar um 43 %. Dadurch verringerte sich auch der direkte und indirekte Schadstoffausstoß des AKH. Gegenüber dem Jahr 1996 sanken die Emissionen bis heute um 15 %, das Dreifache der im Kyoto-Protokoll verlangten Menge von rund 5 %. Dieser Erfolg beruht vor allem auf einer verbesserten Klimatisierung und Wärmerückgewinnung innerhalb der Gebäude des AKH. VAMED und das AKH werden das bestehende Energieeffizienzprogramm fortsetzen, um auch in Zukunft die Emission von Treibhausgasen so gering wie möglich zu halten.

Zudem hat VAMED in den vergangenen Jahren das **Abfallmanagement** des AKH wesentlich verbessert. Ein Schwerpunktprojekt war z. B. die Abfalltrennung. Seit dem Jahr 1994 wurde die Gesamtmenge der gefährlichen medizinischen Abfälle um rund 70 % gesenkt. Der Anteil an Alt- und Wertstoffen beträgt rund 31 % des gesamten Abfallaufkommens.

Um den Anteil der Recyclingabfälle zu erhöhen, wurde ein Projekt begonnen, um mögliche Potenziale in der Restmüllverwertung zu evaluieren. Auch pharmazeutische Abfälle, wie z. B. Arzneimittelreste oder abgelaufene Medikamente, werden separat gesammelt und durch dazu befugte Unternehmen entsorgt.

VAMED berücksichtigt **Nachhaltigkeitskriterien** bereits bei der Planung und Errichtung von Gesundheitseinrichtungen. Im Jahr 2012 wurde diese Vorgehensweise erstmals neutral überprüft und die Wirksamkeit des bestehenden Kriterienkatalogs bestätigt: Für die Planung und Realisierung des Onkologischen Rehabilitationszentrums St. Veit im Pongau, Österreich, erhielt VAMED als erste Gesundheitseinrichtung im deutschsprachigen Raum das ÖGNI-Vorzertifikat für Nachhaltigkeit in Silber (ÖGNI – Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft). Das Rehabilitationszentrum erfüllt sämtliche Nachhaltigkeitskriterien des ÖGNI: ökologische, ökonomische, soziokulturelle, funktionale und technische ebenso wie die Kriterien bezüglich der Prozess- und Standortqualität.

VAMED arbeitet darüber hinaus aktiv in Arbeitskreisen und Gremien mit, die **ÖNORMEN** für das Krankenhaus erstellen. Dies sind österreichische Standards, die vom Austrian Standards Institute verabschiedet werden. Darüber hinaus wurde bereits im Jahr 2009 eine internationale Arbeitsgruppe zum Thema Hospital Waste der **IWWG (International Waste Working Group)** gegründet. Die IWWG ist eine internationale Arbeitsgruppe von Wissenschaftlern und Unternehmen, die sich mit nachhaltigem Abfallmanagement in Krankenhäusern beschäftigt.

VERTRIEB, MARKETING UND LOGISTIK

Die langfristige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und Kunden ist eine wichtige Basis für nachhaltiges Wachstum. Dabei konzentrieren wir uns darauf, beste Qualität und besten Service zu sichern, verbunden mit einer zuverlässigen Logistik und Verfügbarkeit unserer Produkte. Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung arbeiten eng zusammen, um im Vertrieb entwickelte Konzepte und Ideen in neue Produkte zu integrieren. Fresenius verfügt grundsätzlich über eigene Vertriebsbereiche mit geschulten Mitarbeitern. In Ländern, in denen keine eigenen Außendienstmitarbeiter tätig sind, setzen wir externe Distributoren ein.

Im Unternehmensbereich **Fresenius Medical Care** steuert der Bereich Global Manufacturing Operations (GMO) Beschaffung, Vertrieb und Logistik. In Nordamerika überwacht und organisiert GMO die gesamte Lieferkette – von der Verteilung der Rohmaterialien an die produzierenden Werke bis zur Auslieferung der fertigen Produkte. Außerhalb Nordamerikas verantwortet der Bereich GMO die Auslieferung der fertigen Produkte an zentrale Verteilzentren. Die weitere Distribution an Kunden und Patienten wird dezentral gesteuert. Im Produktgeschäft sind hauptsächlich Dialysekliniken und Krankenhäuser Kunden von Fresenius Medical Care.

Die wichtigsten Kunden von Fresenius Medical Care sind staatliche oder öffentliche Krankenversicherungen, privatwirtschaftlich organisierte Krankenversicherungen sowie Unternehmen. Im Jahr 2012 erzielte Fresenius Medical Care rund 32 % des Umsatzes durch Gesundheitsprogramme der US-Regierung, z. B. die Medicare- und Medicaid-Programme. Der größte private Kunde – und zugleich der weltweit nach Fresenius Medical Care zweitgrößte Anbieter im Dialyседienstleistungssektor – ist das US-amerikanische Unternehmen DaVita. Mit DaVita erzielte Fresenius Medical Care etwa 1 % des Umsatzes im vergangenen Geschäftsjahr.

Die Produkte von **Fresenius Kabi** werden von den Produktionsstätten zu zentralen Lagerhäusern, zu Großhändlern oder direkt an Krankenhäuser oder Patienten geliefert. In Deutschland unterhält Fresenius Kabi z. B. in Friedberg ein internationales Logistikkreuz für einen Großteil des Produktsortiments. Seine Lagerkapazität wurde in den vergangenen Jahren um rund 40.000 auf 75.000 Palettenplätze erweitert. Die Kundenbasis ist breit gefächert: Krankenhäuser, Großhändler, Einkaufsorganisationen und Gesundheitseinrichtungen gehören ebenso dazu wie Patienten zu Hause. In Deutschland führt z. B. eine eigene Homecare-Organisation jährlich über 200.000 Patientenversorgungen im außerklinischen Bereich durch. In den USA vertreibt Fresenius Kabi Produkte im Wesentlichen über Einkaufskooperationen (GPO – Group Purchasing Organization). International steigt die Tendenz zu Ausschreibungen durch staatliche Stellen, an denen sich Fresenius Kabi in der Regel beteiligt.

Auf der Kundenseite findet eine zunehmende Konzentration statt, sodass die Bedeutung einzelner Kunden ansteigt. Eine wesentliche Abhängigkeit von einer einzelnen Umsatzquelle besteht bei Fresenius Kabi jedoch nicht.

Wesentlich für die Abläufe bei **Fresenius Helios** rund um die Versorgung von Patienten in Krankenhäusern sind die Beschaffungslogistik und die damit verbundenen internen Prozesse. Diese reichen von der Lagerhaltung bis zur Schrankversorgung, d. h. den Stationen notwendige Verbrauchsmaterialien zur Verfügung zu stellen. Jede HELIOS-Region verfügt über ein Logistikzentrum. Darüber hinaus liefern eigene sowie externe Apotheken verschreibungspflichtige Produkte an die Kliniken. Dank dieser regionalen Versorgungsstrukturen erzielt HELIOS erhebliche Kostensynergien innerhalb der Klinik-Gruppe. Zu den Kunden gehören Sozialversicherungsträger und Krankenkassen sowie Privatpatienten.

Fresenius Vamed bietet weltweit Servicedienstleistungen im Gesundheitsbereich an und plant und errichtet Gesundheitseinrichtungen. Die Kunden von Fresenius Vamed sind vornehmlich öffentliche Auftraggeber, z. B. Ministerien und Behörden, öffentliche und private Krankenhäuser sowie andere Gesundheitseinrichtungen.

Die Unternehmensbereiche bieten Kundendienst, Schulung und Ausbildung sowie technischen Service-Support, Instandhaltung und Garantieregelungen für jedes Land an, in dem Fresenius Produkte vertreibt. Dazu kommen Produktschulungen und der Betrieb regionaler Service-Zentren, die für den täglichen internationalen Service-Support zuständig sind.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns weiterhin als positiv. Nach wie vor sehen wir weltweit eine stetig wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen. Demgemäß liegt die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen des Jahres 2013 mit weiteren Umsatz- und Ergebnissteigerungen im Rahmen unserer Erwartungen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Infolge der Komplexität und Dynamik seiner Geschäfte ist der Fresenius-Konzern einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind zwangsläufige Konsequenz unternehmerischen Handelns. Unternehmerische Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.

Als Anbieter lebensrettender Produkte und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation durch vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern das Risikoprofil des Konzerns weiter. Daneben bilden langjährige Erfahrung sowie unsere regelmäßig führende Marktposition eine solide Basis, Risiken realistisch einschätzen zu können.

Das Gesundheitswesen eröffnet dem Fresenius-Konzern vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen werden.

CHANCENMANAGEMENT

Wir begreifen das Management von Chancen als fortwährende unternehmerische Aufgabe, um langfristig erfolgreich zu sein. Damit schaffen wir Neues und sichern und verbessern Bestehendes. Organisation und Management des Fresenius-Konzerns sind dezentral und regional strukturiert. Dadurch können wir Trends, Anforderungen und die Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen und analysieren sowie unser Handeln gezielt danach ausrichten. Um neue Potenziale zu erschließen, diskutieren wir zudem kontinuierlich mit Forschergruppen und wissenschaftlichen Institutionen und beobachten intensiv unsere Märkte und den Wettbewerb. Mittels eines zielgerichteten Erfahrungsaustauschs zwischen den Unternehmensbereichen identifizieren und nutzen wir zusätzliche Chancen und Synergien. Zukünftige Chancen für den Fresenius-Konzern stellen wir im Prognosebericht ab Seite 60 dar.

RISIKOMANAGEMENT

Wie das Chancenmanagement ist auch das Management von Risiken eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft. Integraler Bestandteil ist unser Kontrollsystem, mit dem wir wesentliche Risiken frühzeitig erkennen, um ihnen gegensteuern zu können.

Innerhalb der Unternehmensbereiche sind die Verantwortlichkeiten für Prozessablauf und -kontrolle wie folgt festgelegt:

- ▶ Wir erfassen die Risikosituation regelmäßig in standardisierter Form und vergleichen sie mit bestehenden Vorgaben. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, falls sich negative Entwicklungen abzeichnen sollten.
- ▶ Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- ▶ Wir beobachten ständig den Markt und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um zeitig Veränderungen unseres Umfelds erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzern-ebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das Risikocontrolling sowie ein Managementinformationssystem unterstützt. Auf Basis detaillierter monatlicher und quartalsweiser Berichte werden Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung identifiziert und analysiert. Darüber hinaus beinhaltet das Risikomanagementsystem ein Kontrollsystem aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und der Internen Revision überprüft. Daraus resultierende Erkenntnisse werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems berücksichtigt, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können; dieses System hat sich bislang bewährt. Auch das Kontrollsystem wird regelmäßig vom Vorstand und der Internen Revision überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem zur Früherkennung von bestandsgefährdenden Risiken geeignet ist. Aus der

Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf das rechnungslegungsrelevante interne Kontrollsystem werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Bewertung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

INTERNE KONTROLLEN DER FINANZBERICHT-ERSTATTUNG

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen stellt Fresenius die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie Lageberichts und Konzern-Lageberichts ein. Insbesondere sichert unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Berichtsebene, nämlich

- ▶ der lokalen Einheit,
- ▶ der Region,
- ▶ dem Unternehmensbereich und
- ▶ dem Konzern,

werden die Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante Auswirkung auf die extern berichteten Konzern- und Segmentzahlen haben, intensiv mit der Abteilung besprochen, die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständig ist. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert diese Vorgänge quartalsweise.

Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen, stellen eine zuverlässige Finanzberichterstattung ebenso sicher wie die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Inhalt und Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang findet u. a. ein umfangreicher Abgleich konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden, achten wir dar-

auf, Funktionen systematisch zu trennen. Überwachungen und Bewertungen des Managements tragen zusätzlich dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus verfolgen wir intensiv Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und schulen die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend. Im Bedarfsfall greifen wir auf externe Experten zurück, z. B. Gutachter. Bei der Erstellung der Abschlüsse sind unterstützend unsere Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständige Abteilung verifiziert dabei ein weiteres Mal die bereitgestellten Informationen.

Mit Fresenius Medical Care unterliegt eine wichtige Konzerngesellschaft zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des Sarbanes-Oxley Act.

RISIKOFELDER

Folgende Risikofelder sind für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblich:

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES RISIKO

Mit Blick auf die globale Wirtschaftsentwicklung besteht aus heutiger Sicht für den Fresenius-Konzern kein wesentliches Risiko. Für das Geschäftsjahr 2013 gehen wir davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt fortsetzen dürfte. Von allgemeinen Konjunkturschwankungen ist Fresenius nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen weiterhin wächst.

RISIKEN AUFGRUND WIRTSCHAFTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN

Die Risikosituation der einzelnen Unternehmensbereiche hängt insbesondere von der Entwicklung der für sie relevanten Absatzmärkte und von Änderungen der Kostenerstattung im Gesundheitswesen ab. Daher beobachten und bewerten wir auch die länderspezifischen politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig. Dies gilt insbesondere für unsere Forderungsbestände in Ländern, die aufgrund ihrer Staatsschulden Haushaltsprobleme haben.

BRANCHENRISIKO

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die sich aus **Veränderungen im Gesundheitsmarkt** ergeben. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kosten-erstattung im Gesundheitssektor. In unserem weitgehend reglementierten Geschäftsumfeld können sich Gesetzesänderungen, auch in Bezug auf Kostenerstattungen, einschneidend auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den Absatzmarkt USA zu. Dort könnten z. B. Änderungen im Erstattungssystem unser Geschäft erheblich beeinflussen. Ferner wird in den USA ein Teil der Dialysebehandlung durch private Krankenversicherungen und sogenannte Managed-Care-Organisationen erstattet. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, könnte dies die Umsatzerlöse für die Produkte und Dienstleistungen von Fresenius Medical Care wesentlich verringern. Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Wir verfolgen daher sehr genau die gesetzlichen Weiterentwicklungen des DRG-Systems, ebenso die Diskussionen um die Beendigung der dualen Finanzierung im Krankenhausbereich. Die Belegungen in den Kliniken werden in erheblichem Umfang durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger vorgenommen. Der Erfolg des HELIOS-Teilkonzerns wird daher davon beeinflusst, dass mit diesen Institutionen geschlossene Verträge fortbestehen. Wir beobachten nicht nur intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten, sondern arbeiten auch mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen. Einsparungen in der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich negativ auf die Preissituation von Produkten der Fresenius Kabi auswirken. Insgesamt wollen wir über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen möglichen regulatorischen Risiken entgegenwirken.

In den USA werden nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (GPO – Group Purchasing Organization)** und Distributoren verkauft. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als zehn GPOs den größten Anteil der Verkäufe an Krankenhauskunden. Fresenius Kabi erzielt einen Großteil des Umsatzes mit

einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten von ihnen Vereinbarungen abgeschlossen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss Fresenius Kabi qualitativ hochwertige Produkte zuverlässig liefern, eine umfassende Produktpalette offerieren, den Preis konkurrenzfähig halten und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge können kurz- oder mittelfristig gekündigt werden.

Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern ermöglichen es uns, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. Dank dieser Kooperationen sind wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert, sodass wir unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

RISIKEN DES OPERATIVEN GESCHÄFTS Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** stellen wir durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Diese sind gemäß der international anerkannten Qualitätsnorm ISO 9001 strukturiert und berücksichtigen zahlreiche internationale und nationale Regularien. Sie werden mithilfe von internen Richtlinien wie Qualitäts-handbüchern und Verfahrensanweisungen umgesetzt und an Produktionsstandorten, in Vertriebsgesellschaften und Dialysekliniken durch regelmäßige interne und externe Audits überprüft. Dies betrifft die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten erfüllen die „Good Manufacturing Practice“ des jeweiligen belieferten Marktes. Sie werden von der FDA und anderen Behörden genehmigt und überwacht. Werden Mängel festgestellt bzw. kommt es zu Beanstandungen, wird das Unternehmen aufgefordert, diese umgehend zu beheben, wie etwa im Rahmen der Inspektionen unserer US-Produktionsanlage in Grand Island oder unserer Produktionsstätte in Kalyani, Indien.

Das **Nichteinhalten der Vorgaben der Aufsichtsbehörden** in unseren Produktionsstätten oder bei unseren Lieferanten könnte zu regulatorischen Maßnahmen führen, u.a. zu Abmahnungen, Produktrückrufen, Produktionsunterbrechungen, Geldstrafen oder zu Verzögerungen bei der Zulassung neuer Produkte. Jede dieser regulatorischen Maßnahmen könnte unsere Fähigkeit beeinträchtigen, Umsatz zu generieren sowie erhebliche Kosten mit sich bringen.

Möglichen Risiken bei der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien begegnen wir, indem wir Projekte sorgfältig planen und deren Fortschritt regelmäßig analysieren und überprüfen. Ein weiteres Risiko besteht in mangelnder Qualität fremdbezogener Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Bauteile. Dem begegnen wir im Wesentlichen mit präzisen Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten. Hierzu gehören neben einem strukturierten Qualifizierungsprozess, der Audits, Dokumentenprüfung und Vorabmusterprüfung umfasst, regelmäßige Qualitätskontrollen der Anlieferungen. Wir beziehen ausschließlich qualitativ hochwertige Produkte, deren Sicherheit und Eignung erwiesen ist, von qualifizierten Lieferanten, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. Daneben bestehen Betriebsrisiken, z. B. infolge hoher Hygieneanforderungen. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir Abläufe strukturiert organisieren, Mitarbeiter kontinuierlich schulen und unsere Arbeitsweise an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Weitere Risiken ergeben sich aus zunehmendem **Preisdruck** auf unsere Produkte und aus möglichen Preiserhöhungen auf der Beschaffungsseite. Im Rahmen des Medicare-Pauschalvergütungssystems ist die Erstattung für Erythropoietin-stimulierenden Substanzen (ESA) im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Vorher wurden die Kosten für ESA separat erstattet. Eine Lieferunterbrechung von ESA, ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung von ESA oder der Anschaffungskosten für ESA könnten Umsatz und Ergebnis erheblich beeinträchtigen.

Ein verschärfter **Wettbewerb** könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen von Wettbewerbern könnten Produkte und Dienstleistungen von Fresenius weniger wettbewerbsfähig oder sogar überflüssig machen. Besonders nachteilig könnte sich dies auf Dialysemittel der Fresenius Medical Care auswirken, da für diese zum Teil bis Ende des Jahres 2013 jährliche Mindestlizzenzahlungen zu leisten sind, die unabhängig von den jährlichen Umsätzen der Gesellschaft mit den lizenzierten Produkten anfallen. Danach muss die Gesellschaft jedes Jahr den Mindesteinkaufsbedarf für das folgende Jahr bestimmen.

Im **Beschaffungssektor** ergeben sich mögliche Risiken hauptsächlich aus Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern. Dem begegnen wir mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, mit längerfristigen Rahmenverträgen in bestimmten Einkaufssegmenten sowie mit Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern.

Insgesamt ist der Gesundheitssektor durch Preisdruck, Wettbewerb und **Kosteneinsparungen** gekennzeichnet. Dies könnte geringere Umsätze zur Folge haben und sich nachteilig auf unser Geschäft, unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

Risiken, die mit dem **Engineering- und Krankenhaus-Dienstleistungsgeschäft** verbunden sind, begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und mit einem ausgereiften und der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dieses umfasst zum einen organisatorische Maßnahmen: So gelten schon bei der Erstellung eines Angebots Standards für die Risikokalkulation, noch vor Auftragsannahme werden Risiken eingeschätzt und anschließend im Rahmen des Projektcontrollings fortlaufend aktualisiert. Zum anderen besteht das System aus finanztechnischen Maßnahmen wie Bonitätsprüfungen, Sicherung durch Vorauszahlungen, Akkreditiven und besicherten Krediten.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Wir müssen Vorschriften und Auflagen zur Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Dienstleistungen einhalten. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die strikte Umsetzung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Sie helfen uns, den eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner zu entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen auszurichten.

Verantwortlich für die Entwicklung und die Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer** (Vorstand Recht, Compliance und Personal) dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem verfügt jeder Unternehmensbereich über einen eigenen Compliance Officer. Dieser wird je nach Organisations- und Geschäftsstruktur durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt. Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen unterstützen die Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche, Regionen und Länder.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet und eingehalten werden.

Forschung und Entwicklung

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Therapien besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Da wir Produkte für unterschiedliche Produktsegmente entwickeln, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Risiken aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir, indem wir die Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Zugleich überwachen wir die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die klinische und chemisch-pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Bei I.V.-Arzneimitteln ist es darüber hinaus entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die Entwicklung dieser Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Risiken aus Akquisitionen

Die **Übernahme** und **Integration** anderer Unternehmen birgt Risiken, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Die Strukturen eines erworbenen Unternehmens müssen integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, das Marketing, der Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Dabei besteht das Risiko, wesentliche Führungskräfte zu verlieren. Auch der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen oder Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess erweist sich möglicherweise als schwieriger oder kostet mehr Zeit und Mittel als erwartet. In der Geschäftstätigkeit neu erworbener Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet hat. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, treffen gegebenenfalls nicht oder nicht im erwarteten

Maße ein. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius gegenüber Dritten direkt oder mittelbar in Haftung genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Die im Jahr 2008 von Fresenius übernommene Gesellschaft APP Pharmaceuticals (jetzt Fresenius Kabi USA) haftet gegenüber der von ihr im Jahr 2007 abgespalteten Gesellschaft Abraxis BioScience, Inc. für Geschäftsvorfälle vor der Abspaltung, die sich im Rahmen des bei der heutigen Fresenius Kabi USA verbliebenen Geschäfts ereignet haben. Im Gegenzug stellt Abraxis BioScience die Fresenius Kabi USA frei von Ansprüchen, die sich auf Sachverhalte im Geschäftsfeld der heutigen Abraxis BioScience vor der Abspaltung beziehen. Inwieweit Abraxis BioScience solche potenziellen Ansprüche zukünftig befriedigen können, lässt sich nicht vorhersehen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit detaillierten Integrationsplänen sowie mit einem dezidierten Integrations- und Projektmanagement, um bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Personalrisiken

Dem potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal wirkt Fresenius extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing entgegen und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme. Wir stärken die Bindung an unser Unternehmen, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Sozialleistungen, zum Teil Erfolgsbeteiligungsprogramme oder in verschiedenen Bereichen die Einrichtung von Langzeitkonten anbieten. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. So gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern den hohen Qualitätsstandard in der Behandlung. Gleichzeitig sollen junge Mitarbeiter qualifiziert und an das Unternehmen gebunden werden. Aufgrund all dieser Maßnahmen werden die Risiken im Bereich Personalmarketing als nicht wesentlich eingestuft.

Finanzrisiken

Aus unserer internationalen Ausrichtung ergeben sich vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt uns darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um diese Risiken zu begrenzen, setzen wir im Rahmen unseres Risikomanagements u. a. derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente und nutzen sie ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen mit Banken mit einem hohen Rating.

Unser **Währungsmanagement** erfolgt auf der Grundlage einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie. Sie legt Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse fest und definiert insbesondere, wer für die Ermittlung von Risiken, den Abschluss von Sicherungsgeschäften und die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeiten entsprechen den Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** fallen grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen werden die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt und unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist der Fresenius-Konzern im Hinblick sowohl auf **Währungs- als auch Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2012 sind rund 69 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt, sodass lediglich rund 31 % bzw. 3.414 Mio € einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass ein Anstieg der für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis von weniger als 1 % hätte.

Fresenius unterliegt als international tätiger Konzern in hohem Maße **Währungsumrechnungseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen. Angesichts des starken US-Geschäfts spielt das Verhältnis von US-Dollar zu Euro dabei eine besondere Rolle. Währungsumrechnungsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine US-Dollar-Euro-Veränderung von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 65 Mio € auf den Konzernumsatz und von rund 3 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als weltweit agierendes Unternehmen verfügen wir über Produktionskapazitäten in allen wesentlichen Währungsräumen. In den Servicegeschäften decken sich unsere Umsatz- und unsere Kostenbasis in hohem Maße. Mit einem Cashflow-at-Risk-Modell schätzen wir die Transaktionsrisiken in fremder Währung ab und quantifizieren sie. Als Basis der Analyse des Währungsrisikos dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströme der nächsten zwölf Monate abzüglich der getätigten Absicherungen. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 43 Mio €. Das heißt: Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 43 Mio € ausfallen. Weitere Informationen zu den Finanzrisiken finden Sie auch im Konzern-Anhang auf den Seiten 140 bis 142.

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenwerte resultieren könnten, prüfen wir unter Einbeziehung externer Berater sorgfältig und detailliert. Ferner stellen wir in jährlichen **Impairment-Tests** die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer fest. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 87 f. im Konzern-Anhang.

Um das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** zu begrenzen, bewerten wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen. Durch Maßnahmen wie z. B. Factoring oder Verkauf über Distributoren haben wir auch im Jahr 2012 an unserem Forderungsbestand gearbeitet.

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. In den Gesellschaften des Fresenius-Konzerns finden regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen statt. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und Anpassungen, die sich aus den Betriebsprüfungen ergeben, können zu höheren Steuerzahlungen führen. Informationen zum Stand der steuerlichen Betriebsprüfungen finden Sie im Konzern-Anhang auf Seite 103.

Zum 31. Dezember 2012 betragen die Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns 10.923 Mio €. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Im Falle einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finanzmärkten könnten sich Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Ferner beinhalten unsere Finanzierungsvereinbarungen Auflagen, nach denen wir zur Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen sowie weiterer finanzieller Kriterien verpflichtet sind. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen.

Über Konditionen und Fälligkeiten informiert Sie die Darstellung im Konzern-Anhang auf den Seiten 112 ff. sowie auf Seite 22 im Lagebericht.

Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden **staatlichen Regulierungen**. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Der Fresenius-Konzern erzielt einen wesentlichen Teil seines Umsatzes mit staatlichen Erstattungen, z. B. für Dialyседienstleistungen. So erzielte Fresenius Medical Care im Jahr 2012 rund 32 % ihres Umsatzes durch Gesundheitsprogramme der US-Regierung, z.B. die Medicare- und Medicaid-Programme. Zum 1. Januar 2011 wurde ein **neues Pauschalvergütungssystem** (PVS) für die Dialyse staatlich versicherter Patienten (Medicare) eingeführt. Danach werden alle Produkte und Dienstleistungen, die bislang gemäß dem Basiserstattungssatz vergütet wurden und separat erstattete Leistungen, wie die Verabreichung bestimmter Medikamente und die Durchführung von diagnostischen Labortests, mit einem Pauschalsatz erstattet. Seit dem Jahr 2012 erfolgt eine jährliche Inflationsanpassung des PVS-Erstattungssatzes. Grundlage dafür ist der Anstieg der Kosten eines „Warenkorbs“ aus bestimmten Produkten und Dienstleistungen des Gesundheitswesens abzüglich einer Produktivitätsanpassung. Der Erstattungssatz wird für das Jahr 2013 um 2,3 % erhöht.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“-Gesetz („American Taxpayer Relief Act“) treten am 1. März 2013 automatische Ausgabenkürzungen in Kraft, es sei denn, das Gesetz wird weiter geändert. Zahlungen von Medicare an Dienstleister und Anbieter wären von diesen Ausgabenkürzungen betroffen, diese wären aber auf 2 % insgesamt begrenzt und unabhängig von der jährlichen Inflationsanpassung.

Nach dem American Taxpayer Relief Act sind die Centers of Medicare and Medicaid Services (CMS) auch gesetzlich verpflichtet, den PVS-Erstattungssatz mit Wirkung vom 1. Januar 2014 zu senken, um Änderungen bei der Verwendung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika, die im PVS enthalten sind, zu berücksichtigen. Bei der Kürzung des PVS-Erstattungssatzes verlangt das Gesetz von den CMS, die neuesten verfügbaren Preisdaten dieser Medikamente und Biopharmazeutika zu verwenden. Es wird erwartet, dass die CMS im Frühjahr oder Frühsommer 2013 dazu einen Vorschlag mit Berechnungen veröffentlicht, dem später im Jahr eine endgültige Vorschrift folgen wird.

Des Weiteren wird erwartet, dass Medikamente, die nur in oral zu verabreichender Form vorliegen, im Rahmen des PVS ab Januar 2016 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet werden, der vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der in den Dialysekliniken für die Verabreichung dieser Medikamente zusätzlich anfallenden Kosten festgelegt wird.

Zudem unterliegt der Erstattungsbetrag einem Qualitätsanreizprogramm, bei dem die vollständige Zahlung der Erstattungsrate an eine Dialyseklinik vom Erreichen bestimmter Mindestanforderungen abhängt. Sollten diese Mindestanforderungen des Qualitätsanreizprogramms in größerem Ausmaß verfehlt werden, könnte dies Umsatzerlöse und Ergebnis beeinträchtigen.

Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten wesentliche negative Auswirkungen auf das Dienstleistungsgeschäft der Fresenius Medical Care in den USA sowie auf ihr dortiges Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auch auf die Nachfrage nach Produkten auswirken.

Im Jahr 2013 wird in den USA eine Umsatzsteuer in Höhe von 2,3 % auf Umsätze der Hersteller von medizinischen Geräten erhoben, die sich auf das Produktgeschäft von Fresenius negativ auswirken wird.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen wie auch den Umfang des Versicherungsschutzes beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Fresenius sowie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können Schadenersatzforderungen und Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichert werden können. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen und Patentverletzungsklagen unterliegen.

Im Jahr 2003 wurde ein zur endgültigen Beilegung der Gläubigeranfechtungsforderungen sowie aller weiteren sich aus dem Insolvenzverfahren von W.R. Grace & Co. ergebenden Rechtsangelegenheiten im Zusammenhang mit der National Medical Care-Transaktion des Jahres 1996 ein Vergleich geschlossen. Nachdem der W.R. Grace & Co.-Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt wurde, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere, vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Im Januar und Februar 2011 hat das

US-Konkursgericht die Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet. Diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem zuständigen US-Bezirksgericht für den Distrikt von Delaware am 31. Januar 2012 bestätigt. Mehrere Parteien haben beim Berufungsgericht für den Third Circuit Berufung eingelegt und der Reorganisations- und Sanierungsplan wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Berufungsverfahren nicht umgesetzt werden.

Renal Care Group, Inc. könnte möglichen Freistellungsansprüchen früherer Mitglieder des Board of Directors ausgesetzt sein. Diese sind Beklagte in einem Sammelklageverfahren, in dem ehemalige Aktionäre dieser Gesellschaft Schadenersatz verlangen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Nashville Chancery Court hat sich der Kläger damit einverstanden erklärt, die Klage mit präjudizieller Wirkung gegenüber dem Kläger und sämtlichen anderen Sammelklägern im Gegenzug zu einer Zahlung zurückzuziehen, deren Höhe für die Gesellschaft als nicht wesentlich anzusehen ist.

Weitere Angaben zu rechtlichen Verfahren, insbesondere zu wesentlichen Patentstreitigkeiten finden Sie auf den Seiten 130 bis 135 im Konzern-Anhang.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus seiner Geschäftstätigkeit ergeben. Obwohl sich deren Ausgang nicht vorhersagen lässt, erwarten wir aus den derzeit anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Controllingsystemen** oder im Bereich unserer Informationstechnologiesysteme, stufen wir als nicht wesentlich ein. So begegnet Fresenius Risiken im Bereich der **Informationstechnologie** mit Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen. Zudem investieren wir kontinuierlich in Hard- und Software und verbessern stetig unser System-Know-how. Dazu kommt ein detaillierter Notfallplan, den wir laufend verbessern und testen. Wesentliche IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastrukturen halten wir redundant vor. Um organisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzulässige Zugriffe, zu minimieren, haben wir einen Zugriffsschutz durch Passwörter eingerichtet. Darüber hinaus sind

Unternehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berechtigungsvergabe regeln und deren Einhaltung wir kontrollieren. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prüfungen durch.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION

Für die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagement grundlegend. Dieses wird vom Management regelmäßig überprüft. Risiken für Fresenius ergeben sich aus Faktoren, die wir nicht unmittelbar beeinflussen können. Hierzu gehört etwa die allgemeine Entwicklung der nationalen und globalen Wirtschaftslage, die wir regelmäßig analysieren. Dazu kommen von uns unmittelbar beeinflussbare Risiken, zumeist operativer Art, die wir möglichst frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Derzeit sind für die zukünftige Entwicklung keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

RATING DES UNTERNEHMENS

Die führenden Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewerten und überprüfen die Kreditwürdigkeit von Fresenius regelmäßig. Moody's stuft die Fresenius SE & Co. KGaA weiterhin mit Ba1 und Ausblick stabil, Fitch unverändert mit BB+ und Ausblick stabil ein. Im Februar 2012 hat Standard & Poor's die Bewertung der Fresenius SE & Co. KGaA angehoben und mit BB+ und Ausblick stabil eingestuft.

RATING DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BB+	Ba1	BB+
Ausblick	stabil	stabil	stabil

NACHTRAGSBERICHT

Am 7. Januar 2013 gab Fresenius die vorzeitige Kündigung der im Jahr 2006 begebenen Anleihe mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 bekannt. Die Anleihe mit einem Nennwert von 650 Mio € wurde zu einem Kurs von 100,916 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen zum 7. Februar 2013 vollständig zurückgezahlt. Zur Finanzierung der Rückzahlung wurden zunächst vorhandene Kreditlinien genutzt, und ab Ende Juni 2013 soll die im Dezember 2012 arrangierte Kreditvereinbarung in Anspruch genommen werden.

Am 24. Januar 2013 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2020 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde zur Refinanzierung der Ende Januar 2013 fälligen Anleihe verwendet.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2012 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach Schluss des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

PROGNOSEBERICHT

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 52 ff.

Der Vorstand steuert die Bereiche anhand von strategischen und operativen Vorgaben und verschiedenen finanziellen Kenngrößen nach US-GAAP. Im Prognosebericht werden daher die Kennzahlen der einzelnen Unternehmensbereiche und des Konzerns gemäß US-GAAP dargestellt.

GESAMTAUSSAGE UND MITTELFRISTIGER AUSBLICK

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Wir arbeiten fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, um unsere Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, sowie unseren Produktmix zu verbessern. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten zu Ergebnisverbesserungen führen. Ferner ergeben sich gute Wachstumschancen für Fresenius vor allem aus folgenden Faktoren:

- ▶ Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Hier sieht Fresenius sehr gute Chancen, von dem hohen Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitieren. Dieser resultiert aus der älter werdenden Bevölkerung und dem technischen Fortschritt, wird aber auch getrieben durch die noch unzureichende Versorgung in den Entwicklungs- und Schwellenländern. So bieten sich für uns in Ländern Asiens und Lateinamerikas, aber auch in Osteuropa überdurchschnittliche und nachhaltige Wachstumschancen. Mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich mit der Zeit auch entsprechende Vergütungsstrukturen und funktionierende Gesundheitssysteme etablieren. Wir werden unsere lokalen Geschäftsaktivitäten in diesen Regionen stärken und sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio in diesen Märkten einführen.
- ▶ Die **Entwicklung innovativer Produkte und Therapien**: Diese bietet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Dabei spielen neben der Innovationskraft Qualität, Verlässlichkeit und die einfache Handhabung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. So wäre bei Fresenius Medical Care langfristig z. B. die Entwicklung von tragbaren künstlichen Nieren denkbar, auch wenn die Forschungsvorhaben dazu noch am Anfang stehen. Bei Fresenius Kabi arbeiten wir an der Entwicklung neuer generischer Produkte, um diese nach Auslauf der Patente der Originalpräparate auf den Markt bringen zu können.
- ▶ Die **Ausweitung der regionalen Präsenz**: Vor allem in den stark wachsenden Märkten in der Region Asien-Pazifik, in Lateinamerika und in Osteuropa sehen wir weiteres Potenzial, unsere Marktanteile zu erhöhen. So bieten sich u. a. in China, dem bevölkerungsreichsten Land der Erde, langfristig ausgezeichnete Wachstumschancen, zum einen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie

bei Fresenius Kabi, die bereits eine führende Marktposition in diesem Land erreicht hat, zum anderen aber auch bei Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse.

Wir setzen ebenso darauf, sukzessive Produkte und Therapien aus unserem bestehenden Portfolio in Ländern einzuführen, in denen wir noch nicht über ein umfassendes Sortiment verfügen. So planen wir z. B. im Unternehmensbereich Fresenius Kabi, Produkte aus dem existierenden Portfolio in den USA einzuführen.

- ▶ Der **Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsgeschäfts**: Im Dienstleistungsgeschäft ergeben sich für Fresenius Helios Chancen im deutschen Krankenhausmarkt durch die weitere Privatisierung öffentlicher Kliniken. Für Fresenius Medical Care bieten sich Chancen, neue Märkte zu erschließen oder Marktanteile auszubauen, wenn ein Land sich für private Dialyseanbieter öffnet oder die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Anbietern zulässt. Ob und in welcher Form privatwirtschaftliche Unternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt von dem jeweiligen Gesundheitssystem eines Landes und dessen rechtlichen Rahmenbedingungen ab. In China hat Fresenius Medical Care im Jahr 2012 sowohl das Produktgeschäft als auch die Kooperationen mit Krankenhäusern auf dem Gebiet der Dialyседienstleistungen erneut stark erweitert und beabsichtigt, dies in den folgenden Jahren fortzusetzen. Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde Mitte 2012 eine eigene Dialyseklinik eröffnet. In Indien plant Fresenius Medical Care bis 2015 insgesamt 30 eigene Dialysezentren zu eröffnen. Die zunehmende Bedeutung der Märkte China und Indien mit steigenden Dialysepatientenzahlen von deutlich mehr als 10 % pro Jahr sollte das Wachstum in der Region insgesamt beschleunigen.
- ▶ **Selektive Akquisitionen**: Neben gutem organischem Wachstum als Basis unseres Geschäfts werden wir auch künftig die Chancen nutzen, über kleine und mittlere Akquisitionen zu wachsen, um unsere Produktpalette zu erweitern und die regionale Präsenz zu stärken.

Darüber hinaus nehmen wir **leistungswirtschaftliche Chancen** wahr, die sich aus dem operativen Geschäft durch Kostenmanagement und Effizienzsteigerungen ergeben. Dazu zählen u. a. ein weiter optimierter Beschaffungsprozess und eine kosteneffiziente Produktion. Unsere Beschaffungsprozesse richten wir immer stärker global aus, um von zusätzlichen Synergien zu profitieren.

Akquisitionen, im Wesentlichen der Erwerb von APP Pharmaceuticals (Fresenius Kabi USA) im Jahr 2008, haben zu deutlich höheren Finanzverbindlichkeiten des Konzerns mit entsprechenden Effekten auf das Zinsergebnis geführt.

Inzwischen haben wir die **Verschuldungskennziffern** des Konzerns deutlich verbessert. Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA (Verschuldungsgrad) betrug 2,5 per 31. Dezember 2012 (US-GAAP: 2,6). Wir erwarten, dass diese Kennzahl am Jahresende 2013 am unteren Ende der von uns anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0 liegt.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanz aufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2013 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken werden im Risikobericht erläutert. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

KÜNFTIGE ABSATZMÄRKTE

Als international operierendes Unternehmen bieten wir unsere Produkte und Dienstleistungen in über 170 Ländern an. Wir erwarten, dass sich die Konsolidierung in unseren Märkten fortsetzt, insbesondere in Europa, Asien-Pazifik und Lateinamerika. Wir gehen daher insgesamt davon aus, dass sich für Fresenius Möglichkeiten eröffnen, sowohl über die Erhöhung der regionalen Präsenz als auch über die Arrondierung des Produktprogramms neue Absatzmärkte zu erschließen.

In den USA betreuen **Fresenius Medical Care** und der zweitgrößte Anbieter, DaVita, zusammengenommen über 70 % aller Dialysepatienten. Daher sind dort – auch aufgrund potenzieller kartellrechtlicher Restriktionen – nur kleinere Akquisitionen zu erwarten. Darüber hinaus erschließen sich Absatzmärkte durch die sukzessive regionale Ausdehnung des bestehenden Produkt- und Dienstleistungsprogramms, insbesondere in Schwellenländern wie China und Indien.

Fresenius Kabi plant Produkte aus dem bestehenden Programm in den USA einzuführen und die Produktpalette in weiteren Ländern zu komplettieren.

Fresenius Helios geht davon aus, dass sich auf dem deutschen Krankenhausmarkt auch weiterhin Möglichkeiten zur Akquisition von Krankenhäusern bieten.

Fresenius Vamed erwartet, dass sowohl das Projekt- als auch das Dienstleistungsgeschäft in den entwickelten Ländern dank Lebenszyklus- und PPP-Projekten wachsen werden. In den aufstrebenden Märkten will das Unternehmen nach erfolgreich abgewickelten Aufträgen seine Marktposition im Projekt- und Dienstleistungsgeschäft über Folgeaufträge weiter ausbauen und darüber hinaus neue Zielmärkte erschließen.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Die laufenden Konsolidierungsmaßnahmen der Industrieländer werden die Weltwirtschaft auch im Jahr 2013 belasten. Die Krise im Euro-Raum und die Fiskalpolitik der USA werden die weitere Entwicklung der Weltkonjunktur entscheidend beeinflussen. Die meisten Schwellenländer verfügen noch über geld- und fiskalpolitische Spielräume. Daher könnten sie eine weitere Konjunkturertrübung in den Industrieländern kompensieren und für deren Außenhandel positive Impulse geben. Nach aktuellen Schätzungen wird sich das globale BIP im Jahr 2013 um 3,1 % erhöhen.

Die beiden bedeutendsten Umsatzregionen von Fresenius sind Nordamerika und Europa mit 43 % bzw. 39 % vom Gesamtumsatz im Jahr 2012, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit 10 % sowie Lateinamerika und Afrika mit 6 % bzw. 2 %.

EUROPA

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat angekündigt, dass sie unter strengen Bedingungen bereit ist, Staatsanleihen der Peripherieländer aufzukaufen. Dieses Signal sollte ebenso wie die Errichtung einer gemeinsamen Bankenaufsicht unter dem Dach der EZB das Vertrauen der Investoren in die Währungsunion stärken und zur Beruhigung der Lage beitragen.

Experten schließen nicht aus, dass die EZB den Leitzins von derzeit 0,75 % auf 0,5 % senken wird, um die Kreditvergabe anzuregen. Das eher zögerliche Investitionsverhalten sollte sich nicht unmittelbar ändern. Dies sollte die Entwicklung des BIP vor allem im 1. Halbjahr 2013 belasten. Darüber hinaus werden die weiterhin notwendigen Konsolidierungsanstrengungen die Konjunktur beeinträchtigen. So ist im Jahr 2013 im Euro-Raum insgesamt mit einem Rückgang des BIP von 0,3 % zu rechnen.

Die **Peripheriestaaten** Griechenland, Portugal, Italien und Spanien werden ihre Rezession vermutlich erst im Jahr 2014 überwinden. Die hohe Verschuldung dieser Staaten, ihre Konsolidierungsbemühungen und eine ungünstige Arbeitsmarktsituation werden die Wirtschaft dort im Jahr 2013 nach wie vor beeinträchtigen und für einen weiteren, wenn auch geminderten Rückgang des BIP sorgen.

Viele Experten beobachten die Entwicklung **Frankreichs** kritisch, zumal das Land der zweitgrößte Kreditgeber nach Deutschland für die EU-Rettungsschirme ist. Für das Jahr 2013 rechnet man mit einem Rückgang des französischen BIP um 0,3 %.

Die wirtschaftliche Lage in **Deutschland** dürfte sich im Jahr 2013 nicht wesentlich verbessern. Aufgrund steigender Haushaltseinkommen könnten vom privaten Konsum zwar positive Impulse ausgehen, unterdessen wird der Außenhandel kaum zum Wachstum beitragen. Insgesamt dürfte die Wirtschaft um 0,3 % geringfügig wachsen.

USA

Am 1. Januar 2013 haben sich die Abgeordneten des US-Kongresses auf einen Budgetkompromiss geeinigt und damit den Sturz über die sogenannte „fiskalische Klippe“ vermieden. Die Steuern werden nur für Bürger mit sehr hohem Einkommen bzw. Vermögen angehoben und die Ausgabenkürzungen vorerst um zwei Monate verschoben. Erwartungsgemäß wird der Haushaltsstreit spätestens Ende Februar erneut entbrennen. Dies schließt auch die Debatte um eine möglicherweise notwendige Anhebung der Schuldenobergrenze mit ein.

Der Immobilienmarkt in den USA scheint sich zu erholen und könnte das Wachstum unterstützen. Allerdings bleibt abzuwarten, ob sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt stabilisieren kann.

Selbst wenn die geplanten Einsparungen von mehr als 500 Mrd US\$ teilweise aufgeschoben werden, dürfte das prognostizierte Wachstum des BIP mit 1,7 % im Jahr 2013 insgesamt geringer ausfallen als im Jahr 2012.

ASIEN

Asien wird auch im Jahr 2013 die Region mit dem stärksten Wachstum bleiben, allen voran die zwei größten Volkswirtschaften China und Indien. Es bleibt aber fraglich, ob mittelfristig wieder zweistellige Wachstumsraten wie vor der Krise erreichbar sind.

Experten erwarten, dass **Chinas** neue Regierung Maßnahmen ergreift, die die Wachstumsdynamik des Landes stärken. Sie sagen für das Jahr 2013 einen moderaten Anstieg der Wachstumsrate von 7,7 % auf 8,2 % voraus.

In **Indien** ist für das Jahr 2013 mit einer robusten inländischen Nachfrage zu rechnen. Zusammen mit dem im Herbst 2012 verabschiedeten Maßnahmenpaket dürfte sie eine Steigerung des BIP von 6,8 % bewirken.

Für **Japan** ist der Ausblick auf das Jahr 2013 eingetrübt. Die hohe Staatsverschuldung, die politische Unsicherheit, das schwierige Exportumfeld sowie eine Konsum- und Investitionsschwäche werden das Wachstum nachhaltig belasten. Für das Jahr 2013 ist daher mit einem BIP-Wachstum von nur 1,2 % zu rechnen.

Die übrigen asiatischen Länder dürften von steigenden Exporten und einer guten Beschäftigungslage profitieren und ein BIP-Wachstum von rund 4,0 % erzielen.

LATEINAMERIKA

Experten gehen davon aus, dass sich die Konjunktur in Lateinamerika im Jahr 2013 beleben und das BIP dort um 3,5 % zulegen wird. Das stabile Wachstum Brasiliens, der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas, wird diese Entwicklung wesentlich vorantreiben. Leicht zurückgehen könnten hingegen die bisher überdurchschnittlichen Wachstumsraten kleinerer lateinamerikanischer Länder wie Chile, Kolumbien und Peru.

Brasiliens lockere Geld- und Fiskalpolitik dürfte im Jahr 2013 den privaten und öffentlichen Konsum sowie die Investitionstätigkeit stimulieren. Vor diesem Hintergrund ist ein Anstieg des BIP-Wachstums auf 3,3 % zu erwarten.

Für **Argentinien** wird ein Wachstum von 2,5 % prognostiziert, beeinflusst von der guten Entwicklung des wichtigen Handelspartners Brasilien.

Für **Mexiko** gehen Experten davon aus, dass die Strukturreformen und eine robuste inländische Nachfrage das Wachstum stabilisieren werden: Der Zuwachs des BIP dürfte mit 3,5 % leicht unter dem Vorjahresniveau liegen.

GESUNDHEITSSEKTOR UND MÄRKTE

Der Gesundheitssektor zählt nach wie vor zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen und gilt als weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen.

Gemeinhin wird erwartet, dass staatliche Finanzierungsengpässe einen höheren Preisdruck erzeugen und damit das Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen verringern könnten. Im Zuge der weltweiten Finanz- und Staatsschuldenkrise zeigen sich in einigen Ländern, z. B. Griechenland, erhebliche Finanzierungsprobleme im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere in den Industrieländern ist ein zunehmender Spardruck zu erwarten, da die Gesundheitsausgaben einen hohen Anteil an ihren Staatshaushalten ausmachen.

Trotz aller Herausforderungen erwarten Branchenbeobachter, dass sich der Gesundheitssektor in nächster Zeit insgesamt vergleichsweise solide entwickeln wird. Der demografische Wandel, der medizinische Fortschritt und die große

Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen dürften zu weiterem Wachstum beitragen.

Darüber hinaus ist mit weiteren Zuwachsraten in den Schwellenländern zu rechnen: Der Bedarf an einer breiteren medizinischen Basisversorgung steigt dort ebenso wie die Nachfrage nach hochwertigen Therapien. Dazu kommt: Je höher das Pro-Kopf-Einkommen steigt und damit die Ansprüche an einen modernen Lebensstil, desto häufiger treten Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck und Diabetes, aber auch Krebs auf.

Für Unternehmen im Gesundheitssektor wird es zudem eine immer wichtigere Rolle spielen, inwieweit sie fähig sind, den Nutzen für die Patienten zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern und Präventionsmaßnahmen anzubieten.

DER DIALYSEMARKT

Wir erwarten, dass im Jahr 2013 die Zahl der Dialysepatienten weltweit um etwa 6 % zunehmen wird. Die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede dürften bestehen bleiben: Angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz in den USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir dort mit einem Anstieg der Patientenzahlen um etwa 2 bis 4 %. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsraten noch deutlich höher – bei bis zu 10 % –, in einzelnen Ländern sogar darüber. Wir erwarten, dass in Zukunft ein höherer Anteil der Dialysepatienten in Asien, Lateinamerika, Osteuropa, dem Nahen Osten und Afrika behandelt wird. Die Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in diesen Regionen lebt, macht deutlich, wie groß das Potenzial für das gesamte Spektrum der Dialysebehandlung und -produkte ist.

Nicht zuletzt tragen demografische Faktoren dazu bei, dass die Dialysemärkte weiter wachsen, etwa die alternde Gesellschaft und die steigende Zahl von Menschen mit Diabetes und Bluthochdruck. Dies sind Erkrankungen, die dem terminalen Nierenversagen oft vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten, da sich sowohl die Behandlungsqualität als auch der Lebensstandard in den Entwicklungsländern stetig verbessert.

Das Volumen des globalen Dialysemarktes, das im Jahr 2012 nach vorläufigen Schätzungen etwa 75 Mrd US\$ betrug, sollte nach unseren Erwartungen jährlich um etwa 4 % wachsen, unveränderte Wechselkursrelationen vorausgesetzt. Damit könnte sich der Gesamtmarkt bis zum Jahr 2013 auf etwa 78 Mrd US\$ belaufen.

Im Januar 2011 wurde in unserem größten Absatzmarkt – den USA – ein neues Vergütungssystem für staatlich versicherte Dialysepatienten eingeführt. Produkte und Dienstleistungen, die bislang gemäß dem Basiserstattungssatz vergütet wurden, sowie separat erstattete Leistungen, wie die Verabreichung bestimmter Medikamente und die Durchführung diagnostischer Labortests, werden seither mit einem Pauschalsatz erstattet. Dieser Pauschalsatz wird an individuelle Patientenmerkmale, z. B. Alter und Gewicht, angepasst, gilt aber auch für Patienten, deren medizinisch notwendige Versorgung außergewöhnlich aufwendig und damit kostenintensiv ist. Ein weiteres Merkmal des neuen Erstattungssystems ist die Orientierung an bestimmten Qualitätsparametern, wie der Steuerung des Hämoglobingehalts des Blutes und des Mineralstoffwechsels der Knochen.

Ab dem Jahr 2012 wurde der Erstattungssatz jährlich an die Inflationsentwicklung angepasst. Für das Jahr 2013 liegt die Erhöhung bei 2,3 %.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“-Gesetzes treten am 1. März 2013 automatische Ausgabenkürzungen in Kraft („Sequestration“), es sei denn, das Gesetz wird weiter geändert. Zahlungen von Medicare an Dienstleister und Anbieter wären von diesen Ausgabenkürzungen betroffen, diese wären aber auf 2 % insgesamt begrenzt und unabhängig von der jährlichen Inflationsanpassung.

Im Jahr 2013 wird in den USA eine Umsatzsteuer in Höhe von 2,3 % auf Umsätze der Hersteller von medizinischen Geräten erhoben, die sich auf das Produktgeschäft von Fresenius negativ auswirken wird.

Im Jahr 2014 könnte eine Anpassung des Basiserstattungssatzes vorgenommen werden, um einer möglicherweise veränderten Anwendung von Medikamenten bei der Dialyse Rechnung zu tragen. Zusätzlich sollen ab dem Jahr 2016 bestimmte oral zu verabreichende Medikamente in das Pauschalvergütungssystem einbezogen werden.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 58 f. des Lageberichts.

DER MARKT FÜR INFUSIONS- UND ERNÄHRUNGSTHERAPIEN, GENERISCHE I.V.-ARZNEIMITTEL UND MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE SOWIE TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE

Der Markt für **Infusionstherapien** sollte in den kommenden Jahren in Europa im niedrigen einstelligen Prozentbereich wachsen. Für den Markt der **klinischen Ernährung** erwarten wir hier ein Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich. Allerdings setzen sich Bestrebungen zur Kosteneinsparung im Gesundheitswesen angesichts der Finanzsituation der Länder unvermindert fort. Erhebliche Wachstumspotenziale eröffnen uns nach wie vor die Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika. Dort erwarten wir ein Marktwachstum im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich.

Angesichts der finanziellen Herausforderungen im Gesundheitswesen erwarten wir, dass kostengünstige Generika künftig noch häufiger als bisher eingesetzt werden, um eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Bei **generischen I.V.-Arzneimitteln** wird die Wachstumsdynamik auch weiterhin durch den Ablauf des Patentschutzes von Originalpräparaten getrieben. Gegenläufig wirkt sich aus, dass die Preise für bereits im Markt befindliche Produkte zurückgehen. Wir gehen davon aus, dass der Markt für generische I.V.-Arzneimittel in Europa und den USA im Jahr 2013 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird.

Der Markt für **medizintechnische Produkte**, die verwendet werden, um Infusionstherapien, I.V.-Arzneimittel und klinische Ernährung zu verabreichen, dürfte im Jahr 2013 weltweit um Raten im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen.

Der weltweite Markt für **Transfusionstechnologie** sollte insgesamt zwischen 4 und 6 % jährlich wachsen.

DER DEUTSCHE KRANKENHAUSMARKT

Die jährliche Veränderung der Kostenerstattungssätze erfolgt im Jahr 2013 erstmalig auf Basis des sogenannten Orientierungswertes. Dieser Wert gibt an, wie sich die durchschnittlichen Krankenhauskosten pro Jahr prozentual verändern, und löst die Veränderungsrate der vergangenen Jahre ab. Die Veränderungsrate gab wieder, wie sich die beitragspflichtigen Einnahmen aller gesetzlich Versicherten entwickelten. Der Orientierungswert beträgt im Jahr 2013 2,0 % und übersteigt damit die Veränderungsrate der vergangenen Jahre (2012: 1,48 %).

Hinsichtlich der Erstattung vereinbarter Mehrleistungen gehen wir trotz geänderter Gesetzeslage von keinen signifikanten Veränderungen für das Jahr 2013 aus.

Die höheren Erlöse können voraussichtlich nicht alle erwarteten Kostensteigerungen in den Krankenhäusern abdecken – insbesondere nicht die Personalkosten, die aufgrund von Tarifierhöhungen gestiegen sind. Der Kostendruck und die Notwendigkeit weiterer Einsparungen im Krankenhausbetrieb bleiben bestehen.

In Deutschland werden seit Beginn des Jahres 2010 akutstationäre Krankenhausleistungen ausschließlich auf Basis der Landesbasisfallwerte (DRG-System) abgerechnet. In einem Zeitraum von fünf Jahren, beginnend im Jahr 2010, werden die unterschiedlichen Landesbasisfallwerte schrittweise an einen einheitlichen bundesweiten Basisfallwertkorridor angenähert. Aufgrund der guten Fallzahlentwicklung sowie der bereits abgeschlossenen Konvergenzphase erwarten wir jedoch keine grundlegenden Veränderungen in der Finanzierung unserer Leistungen.

Der steigende **Bedarf an Investitionsmitteln** bei gleichzeitiger Reduzierung der Fördermittel erhöht den Druck auf die Krankenhäuser, Rationalisierungspotenziale konsequent auszuschöpfen. Insbesondere für Einrichtungen der öffentlichen Hand stellt es eine Herausforderung dar, Investitionen zu finanzieren. Der Grund dafür ist die weiterhin angespannte Finanzlage der Kommunen, die in der Vergangenheit häufig für Fehlbeträge aus dem laufenden Geschäftsbetrieb ihrer Krankenhäuser aufgekommen sind und deren Investitionen mitgetragen haben. Die finanziellen Möglichkeiten, defizitäre Krankenhäuser zu unterstützen und in öffentliche Gesundheitseinrichtungen zu investieren, bleiben eingeschränkt.

Eine Zunahme des Anteils privater Krankenhäuser zulasten öffentlicher Einrichtungen ist daher grundsätzlich zu erwarten. Private Krankenhausketten und große Klinikverbünde können dem Druck zu mehr Wirtschaftlichkeit tendenziell besser begegnen als öffentliche Einrichtungen. Sie verfügen oft über mehr Erfahrung, was wirtschaftlich orientiertes Handeln betrifft, sowie über effizientere Strukturen und die Möglichkeit, Kostenvorteile im Einkauf zu erzielen. Auch haben private Träger meist mehr Erfahrung im Prozess-Know-how bei der Akquisition und Integration neuer Kliniken sowie einer raschen Anpassung ihrer Kostenstrukturen. Wir gehen daher auch künftig von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankensektor aus.

Die Zukunftserwartungen der Krankenhäuser hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage fallen für das Jahr 2013 eher pessimistisch aus. Im Rahmen der Umfrage „Krankenhaus-Barometer 2012“ des Deutschen Krankenhaus Instituts erwarten nur 22 % der Häuser eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation, fast 40 % gehen von einer Verschlechterung aus.

Eine weitere Herausforderung für Krankenhäuser wird auch zukünftig die **Personalknappheit** sein, die u. a. auf eine restriktive Arbeitszeitgesetzgebung sowie einen erhöhten Fachkräftebedarf in ausgewählten Bereichen zurückzuführen ist. Qualifizierte Fachkräfte langfristig zu binden und sie weiterzubilden, ist für den Erfolg eines Krankenhauses von wesentlicher Bedeutung.

Neben effizienten Betriebsabläufen, einem attraktiven Behandlungsspektrum und qualifizierten Mitarbeitern ist vor allem die hervorragende medizinische Qualität entscheidendes Kriterium für ein erfolgreiches Krankenhaus. HELIOS ist davon überzeugt, dass ein systematisches Qualitätsmanagement und eine Dokumentation der medizinischen Ergebnisqualität nicht nur als Marketinginstrumente dienen, sondern Teil des Krankenhausmanagements und somit auch der Vergütung werden sollten. Langfristig könnte die Einführung einer qualitätsabhängigen Vergütung (Pay for Performance) Krankenhäusern die Option eröffnen, Selektivverträge mit Krankenversicherungen zu schließen. Auf eine solche Entwicklung wäre die HELIOS Kliniken Gruppe dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz bestens vorbereitet.

Für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen gilt ab dem Jahr 2013 ein neues, pauschalisiertes Entgeltsystem (PEPP-Entgeltsystem 2013). Der neue Entgeltkatalog ist wesentlich differenzierter als das derzeitige Vergütungssystem und soll die Leistungen in psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen transparenter machen. Die Verordnung sieht eine vierjährige Einführungsphase von 2013

bis 2016 vor sowie eine fünfjährige Konvergenzphase von 2017 bis 2021. Für die Jahre 2013 und 2014 können die psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen frei entscheiden, ob sie das neue Entgeltsystem nutzen. Erst ab dem Jahr 2015 ist die Anwendung für alle Einrichtungen verpflichtend. Die neue Verordnung wird für HELIOS bis einschließlich 2016 keine budgetrelevanten Auswirkungen haben. Das Unternehmen erbringt psychiatrische und psychosomatische Leistungen nur in geringem Umfang.

Angesichts des demografischen Wandels, der steigenden Lebensarbeitszeit und der wachsenden Zahl chronischer Krankheiten rechnen Experten damit, dass die medizinische Rehabilitation immer wichtiger wird. Wir erwarten zudem, dass wir durch die steigenden Fallzahlen im Akutbereich und durch eine kontinuierliche Optimierung unseres Überleitungsmanagements unsere Potenziale aus der Verbindung zwischen Akut- und Rehavversorgung besser nutzen und somit die Zahl der Fälle in unseren Rehabilitationskliniken erhöhen können.

DER MARKT FÜR ENGINEERING- UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR KRANKENHÄUSER UND ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

In den etablierten Gesundheitsmärkten ist aufgrund der demografischen Entwicklung weiterhin mit einer zunehmenden Nachfrage nach hochwertiger und effizienter medizinischer Versorgung und damit auch nach Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen zu rechnen. Dabei geht es vor allem um Dienstleistungen, d. h. um die Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaustechnik, um das Facility-Management, die technische oder die Gesamtbetriebsführung sowie um die Optimierung infrastruktureller Prozesse – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich durch die zunehmende Auslagerung von nichtmedizinischen Leistungen bei öffentlichen Einrichtungen an private Dienstleister.

In den aufstrebenden Märkten steigt die Nachfrage nach effizienter und bedarfsgerechter medizinischer Versorgung. Der Aufbau der primären Versorgung ist weitgehend abgeschlossen. In vielen Märkten gilt es daher, die sekundäre Versorgung weiter auszubauen oder im Rahmen von „Centers of Excellence“ tertiäre Versorgungs- sowie Lehr- und Forschungsstrukturen zu schaffen.

Wir erwarten, dass der Markt für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen auch im Jahr 2013 wachsen wird. In den etablierten Gesundheitsmärkten gehen wir von einem soliden Wachstum aus, in den aufstrebenden Märkten von einer insgesamt dynamischen Entwicklung.

KONZERNUMSATZ UND KONZERNERGEBNIS

Dank seiner internationalen Produktions- und Vertriebsplattform ist der Fresenius-Konzern sehr gut aufgestellt, um mit seinen marktgerechten Produkten und Dienstleistungen auch in den nächsten Jahren weiter zu wachsen. Gleichzeitig bieten die im Kapitel „Gesundheitssektor und Märkte“ beschriebenen Entwicklungen Chancen für profitables Wachstum.

Während die Märkte in unseren angestammten Regionen Europa und Nordamerika im Durchschnitt mit niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentraten wachsen, sehen wir auch für die Zukunft stärkere Wachstumschancen in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika, da hier der Bedarf an unseren lebenserhaltenden und lebensrettenden Produkten aufgrund der medizinischen Unterversorgung weiterhin hoch ist. Dies wird sich so auch in unserer Umsatzentwicklung widerspiegeln.

Für das Geschäftsjahr 2013 planen wir daher, den **Konzernumsatz** auf Basis der Währungsrelationen des Jahres 2012 um 7 bis 10 % zu steigern. Ferner planen wir für das Geschäftsjahr 2013 einen weiteren Anstieg des **Konzernergebnisses**¹. Dies wollen wir erreichen durch die angesprochene Umsatzentwicklung sowie durch Maßnahmen zur Kostenoptimierung. Wenngleich das Marktumfeld nachhaltig von Kosteneinsparungen und Preisdruck gekennzeichnet ist, erwarten wir, das Konzernergebnis¹ währungsbereinigt um 7 bis 12 % zu erhöhen. Das mittelfristige Konzernergebnisziel von mehr als 1 Mrd € für das Jahr 2014 soll damit bereits ein Jahr früher als geplant erreicht werden (vor Sondereinflüssen).

ZIELE DES KONZERNS

	Ziele 2013 (US-GAAP)	Geschäftsjahr 2012 (US-GAAP)	Geschäftsjahr 2012 (IFRS)
Umsatz, Wachstum (währungsbereinigt)	7 – 10 %	19.290 Mio €	19.508 Mio €
Konzernergebnis ¹ , Wachstum (währungsbereinigt)	7 – 12 %	938 Mio €	942 Mio €
Investitionen in Sachanlagen	~5 % v. Umsatz	1.007 Mio €	1.022 Mio €
Dividende	Ertragsorientierte Ausschüttungspolitik fortsetzen	Vorschlag: + 16 % je Aktie	Vorschlag: + 16 % je Aktie

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2013 bereinigt um Einmalkosten für die Integration von Fenwal, Inc. (~50 Mio € vor Steuern); 2012 bereinigt um einen sonstigen Beteiligungsertrag und sonstige Einmalkosten bei Fresenius Medical Care sowie um Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG.

UMSATZ UND ERGEBNIS DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Für das laufende Geschäftsjahr 2013 erwarten wir in allen Unternehmensbereichen weitere Umsatzsteigerungen und eine gute Ergebnisentwicklung. Dies zeigt die Tabelle im Überblick.

ZIELE DER UNTERNEHMENSBEREICHE

	Ziele 2013 (US-GAAP)	Geschäftsjahr 2012 (US-GAAP)
Fresenius Medical Care		
Umsatz	>14,6 Mrd US\$	13,800 Mrd US\$
Konzernergebnis ¹	1,1 – 1,2 Mrd US\$	1,118 Mrd US\$
Fresenius Kabi		
Umsatzwachstum (währungsbereinigt)	12 – 14 %	10 %
Umsatzwachstum (organisch)	3 – 5 %	4.539 Mio € ²
EBIT-Marge (exkl. Fenwal)	19 – 20 %	20,6 %
EBIT-Marge (inkl. Fenwal)	18 – 19 %	
Fresenius Helios		
Umsatzwachstum (organisch)	3 – 5 %	3.200 Mio € ²
EBIT	360 – 380 Mio €	322 Mio €
Fresenius Vamed		
Umsatzwachstum	8 – 12 %	846 Mio € ²
EBIT-Wachstum	5 – 10 %	51 Mio € ³

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt, 2012 vor Sondereinflüssen

² Umsatz

³ EBIT

Die Zahl der Dialysepatienten wird voraussichtlich auch im Jahr 2013 weltweit um etwa 6 % zunehmen. Dadurch bedingt werden der Bedarf an Dialyseprodukten und die Zahl von Behandlungen steigen. **Fresenius Medical Care** rechnet für das Jahr 2013 mit einem Umsatz von mehr als 14,6 Mrd US\$ und einem Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt, zwischen 1,1 und 1,2 Mrd US\$.

Fresenius Kabi hat das Jahr 2012 mit einem außerordentlichen Wachstum abgeschlossen. Ausgehend von dieser hohen Basis soll die positive Entwicklung fortgesetzt werden. Für das Jahr 2013 erwartet das Unternehmen eine deutliche Umsatzsteigerung und profitiert dabei von der ganzjährigen Konsolidierung von Fenwal sowie weiterem organischem Wachstum in den Schwellenländern und in Europa. Für den US-Markt gehen wir davon aus, dass Lieferengpässe bei generischen I.V.-Arzneimitteln, von denen Fresenius Kabi im Jahr 2012 profitiert hat, zurückgehen dürften. Ferner erwarten wir, dass sich der Wiedereintritt von Wettbewerbern im Markt für das Anästhetikum Propofol auswirkt, für das Fresenius Kabi seit Ende März 2012 Alleinlieferant in den USA war. Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet Fresenius Kabi einen währungsbereinigten Anstieg des Umsatzes von 12 bis 14 %. Das organische Umsatzwachstum soll zwischen 3 und 5 % liegen. Fresenius Kabi prognostiziert ferner eine EBIT-Marge von 19 bis 20 % exklusive Fenwal und von 18 bis 19 % inklusive Fenwal. Der EBIT soll währungsbereinigt den Vorjahreswert übertreffen. Im Ausblick enthalten sind erwartete Einmalaufwendungen, um Anforderungen der FDA (U.S. Food and Drug Administration) nach kürzlich erfolgten Inspektionen der Werke in Grand Island, USA, und Kalyani, Indien, zu erfüllen. Der Ausblick enthält ferner einen Beteiligungsertrag aus dem Verkauf des französischen Beatmungs-Homecare-Geschäftes. Der Ausblick von Fresenius Kabi ist bereinigt um Einmalkosten für die Integration von Fenwal, Inc. (~50 Mio € vor Steuern).

Mittelfristig erwartet Fresenius Kabi ein jährliches organisches Umsatzwachstum zwischen 7 und 10 % sowie eine EBIT-Marge in der Bandbreite zwischen 18 und 21 %. Für das Jahr 2015 prognostiziert das Unternehmen einen Umsatz von rund 6 Mrd € und einen EBIT von mehr als 1,1 Mrd €.

Fresenius Helios geht im Krankenhausbetreiber-Geschäft von einer weiterhin ausgezeichneten Entwicklung aus. Für das Jahr 2013 erwartet Fresenius Helios ein organisches Umsatzwachstum von 3 bis 5 %. Der EBIT soll auf 360 bis 380 Mio € steigen.

Das Umsatzziel von Fresenius Helios für das Jahr 2015 liegt bei 4 bis 4,25 Mrd €. Dieses soll durch organisches Wachstum und weitere Akquisitionen erreicht werden.

Der Unternehmensbereich **Fresenius Vamed** verfügt angesichts des ausgezeichneten Auftragsbestands im Projektgeschäft in Höhe von 987 Mio € und langfristiger Verträge im Dienstleistungsgeschäft über eine ausgezeichnete Basis für weiteres Wachstum. Fresenius Vamed erwartet für das Geschäftsjahr 2013 beim Umsatz einen Anstieg von 8 bis 12 % und beim EBIT von 5 bis 10 %.

Fresenius Vamed plant, im Jahr 2014 die Umsatzmarke von 1 Mrd € zu erreichen.

FINANZIERUNG

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir vornehmlich durch die gute Ergebnisentwicklung und ein konsequentes Management des Nettoumlaufvermögens einen ausgezeichneten operativen Cashflow von 2.453 Mio € erreicht. Die Cashflow-Rate beträgt ausgezeichnete 12,6 % (US-GAAP: 12,6 %). Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass wir im Geschäftsjahr 2013 eine **Cashflow-Rate** im niedrigen zweistelligen Prozentbereich werden erzielen können.

Als eine zentrale finanzwirtschaftliche Zielgröße für den Fresenius-Konzern verwenden wir die Kennzahl **Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA** (Verschuldungsgrad). Im Jahr 2012 erreichten wir einen Wert von 2,5 (US-GAAP: 2,6). Wir erwarten, dass diese Kennzahl am Jahresende 2013 am unteren Ende der von uns anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0 liegt.

Insgesamt verfügen wir über einen angemessenen **Finanzierungsspielraum** mit umfangreichen freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten. Das Commercial-Paper-Programm der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 500 Mio € war am Bilanzstichtag nicht genutzt. Informationen hierzu finden Sie auch auf Seite 118.

Im Jahr 2013 sind Maßnahmen zur Refinanzierung anstehender Fälligkeiten geplant. Zudem sollen diese Maßnahmen zur Reduzierung von Zinsaufwand und Verbesserung der Fälligkeitsstruktur des Konzerns beitragen. Im Rahmen dieser Zielsetzung hat die Fresenius Finance B.V. im Januar 2013 eine Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben. Außerdem hat Fresenius eine im Jahr 2006 begebene Anleihe in Höhe von 650 Mio € mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 vorzeitig vollständig zurückgezahlt. Zur Finanzierung der Rückzahlung wurden zunächst vorhandene Kreditlinien genutzt. Ab Ende Juni 2013 wird dann die im Dezember 2012 arrangierte Kreditvereinbarung in Anspruch genommen werden.

INVESTITIONEN

Auch künftig werden wir weiter in unser Wachstum investieren. Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir, Investitionen in Sachanlagen in Höhe von rund 5 % vom Umsatz zu tätigen, was in etwa dem Wert des Jahres 2012 entspricht.

Rund 50 % der vorgesehenen Investitionsmittel entfallen auf Fresenius Medical Care, rund 30 % auf den Unternehmensbereich Fresenius Kabi und rund 20 % auf Fresenius Helios. Bei Fresenius Medical Care sollen die Investitionen im Wesentlichen für die kontinuierliche Modernisierung von Dialysekliniken und Produktionsanlagen, die Eröffnung neuer

Dialysekliniken sowie die Erweiterung der weltweiten Produktionskapazitäten verwendet werden.

Fresenius Kabi wird im Wesentlichen in den Ausbau und Erhalt der Produktionsanlagen sowie in die Einführung neuer Fertigungstechnologien investieren. Dies eröffnet weitere Chancen, die Produktionseffizienz zu steigern. Bei Fresenius Helios investieren wir primär in die Modernisierung sowie Ausstattung von bestehenden und neu erworbenen Krankenhäusern.

Regionale Schwerpunkte im Konzern sind Europa und Nordamerika mit rund 60 % bzw. mehr als 25 %, die restlichen Mittel werden wir in Asien, Lateinamerika und Afrika investieren. Mehr als 35 % der gesamten Mittel sind für Investitionen in Deutschland vorgesehen.

BESCHAFFUNG

Auch im Jahr 2013 werden wir unser Beschaffungsmanagement nachhaltig optimieren: Preise, Konditionen und insbesondere die Qualität sind zentrale Bausteine, um unseren Ertrag weiter zu steigern.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Finanz- und den realen Märkten gehen wir davon aus, dass die Volatilität der Preise erhalten bleibt, ungeachtet einer kurz- bis mittelfristigen Entspannung an den Rohstoffmärkten. **Fresenius Medical Care** wird das Lieferantenportfolio noch stärker diversifizieren und sich mit strategischen Partnern enger vernetzen. In Europa wird Fresenius Medical Care die auf Seite 38 beschriebene automatisierte Nachschubsteuerung in weiteren Ländern einführen.

Die Entwicklung der Rohstoffpreise für die Einkaufsprodukte von **Fresenius Kabi** wird im Jahr 2013 insbesondere abhängen von der globalen Konjunktur sowie der Schuldenkrise in Europa und in den USA. Sollte sich die Nachfrage nicht normalisieren, rechnen wir erneut mit einem volatilen Verlauf der **Rohstoffpreise** auf hohem bis sehr hohem Niveau.

In Zeiten anspruchsvoller wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sind schnelle und sichere **Marktinformationen** notwendige Voraussetzung für einen effizienten Beschaffungs- und Sourcingprozess. Dieser bringt uns Vorteile, um den Markt optimal zu bearbeiten, und liefert Potenzial für weitere Einsparungen. Das im 2. Halbjahr 2012 gestartete **Projekt „Einkaufsinformationssystem“** wird Einkaufsdaten weltweit verknüpfen, diese in effektiver Form aufbereiten und den globalen wie lokalen Beschaffungsfunktionen wichtige Informationen für erfolgreiche Einkaufsabschlüsse zur Verfügung stellen. In künftigen Erweiterungsstufen werden vorhandene Informationssegmente eingebunden, z. B. die auf Seite 39 im

Lagebericht beschriebene Lieferantenbeurteilung. Des Weiteren gehört dazu der Ausbau unseres **Risikomanagements** im Jahr 2013. Diese Maßnahmen werden unser globales Informationsmanagement für alle Beschaffungsprozesse weiter vervollständigen.

Der strategische Einkauf von Fresenius Kabi verantwortet die **Energiebeschaffung** in ganz Europa und verfolgt u. a. täglich die Preisentwicklung an den lokalen Börsen. Die Schuldenkrise in Europa und anhaltende Unruhen in Krisenregionen werden weiterhin zu Verunsicherung an den Börsen und damit voraussichtlich zu Preisschwankungen führen. Ziel ist es, möglichst gute Einkaufszeitpunkte zu finden, wobei die Priorität in der Planungssicherheit liegt. Der Zuschlag für erneuerbare Energien wird im Jahr 2013 nochmals um fast 47 % erhöht, sodass die Energiekosten weiter steigen werden.

Im 1. Quartal 2013 wird der **HELIOS-Konzerneinkauf** die Kliniken der Damp Gruppe abschließend in die zentralen Beschaffungssysteme und das HELIOS-Konzept Einkauf integrieren. Auch die neu akquirierte HELIOS Klinik Wipperfurth wird nach Abschluss der Transaktion zügig von existierenden Konzernstrukturen, Standards und Konditionen profitieren.

Der Fokus im Jahr 2013 wird darauf liegen, weitere Warengruppen, z. B. die Betriebstechnik, umfassend zu analysieren und Einsparpotenziale zu evaluieren.

Veränderungen bei den Lebensmittelpreisen werden sich auf die Kostenstruktur der HELIOS-Kliniken nicht wesentlich auswirken, da ihr Anteil am gesamten Beschaffungsvolumen und damit an den Gesamtkosten gering ist.

Der **Stromeinkauf** für das Jahr 2013 wurde bereits im Oktober 2010 getätigt. Wir steuerten dadurch der hochvolatilen Preisentwicklung an der Europäischen Energiebörse EEX entgegen. Darüber hinaus arbeiten wir daran, uns durch einen möglichen Wechsel der Energieträger in der Wärmeversorgung von diesen Preisentwicklungen der Märkte abkoppeln zu können. Langfristig will HELIOS alle Klinikstandorte umrüsten, um Wärme teilweise aus **erneuerbaren Energien** zu gewinnen. Bereits 12 Standorte beziehen Energie über Biomassekessel (Pellets); im Jahr 2013 werden weitere Kliniken folgen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden wir auch in Zukunft einen hohen Stellenwert beimessen, um das Wachstum des Unternehmens langfristig durch **Innovationen und neuartige Therapien** sichern zu können.

Als vertikal integriertes Unternehmen, das sowohl Dialyseprodukte fertigt als auch eigene Dialysekliniken betreibt,

will **Fresenius Medical Care** ein komplettes Portfolio an hochwertigen Produkten und Dienstleistungen für die Behandlung des chronischen Nierenversagens anbieten, das sich flexibel an lokale Marktbedingungen und an die sich zum Teil dynamisch verändernden Gesundheitssysteme und Vergütungsstrukturen anpassen lässt. Angesichts der wachsenden Herausforderung im Gesundheitswesen, immer mehr Patienten umfassend, hochwertig und zugleich kosteneffizient zu versorgen, wollen wir dieses umfangreiche Portfolio zunehmend nutzen, um unseren Partnern im Gesundheitswesen ganzheitliche Konzepte zur Patientenversorgung anzubieten.

Demzufolge wird ein Fokus unserer Arbeit auf der Entwicklung von Innovationen liegen, die zusätzliche Behandlungselemente in unsere Angebote integrieren oder diese noch besser aufeinander abstimmen, um die Qualität, Sicherheit und Kosteneffizienz der Therapie gleichermaßen zu verbessern. Zum Beispiel werden wir an Vorrichtungen für unsere Hämodialysegeräte arbeiten, die die Handhabung des Blutschlauchsystems sowie seiner Anschlüsse auf wenige Arbeitsschritte reduzieren und dadurch das Klinikpersonal entlasten soll. Auch die Integration der Dosierung und der Verabreichung bestimmter Medikamente in den Ablauf des Dialysegeräts wird uns weiter beschäftigen, ebenso wie neue Zusatzfunktionen, um die Behandlungsqualität und -sicherheit zu erhöhen.

Weiterhin wird uns allgemein die Frage beschäftigen, wie wir neue wissenschaftliche und technologische Erkenntnisse nutzen können, um die Lebensqualität einer wachsenden Zahl von Patienten mit chronischem Nierenversagen weiter zu verbessern – etwa durch Innovationen bei den Heimtherapien und die Weiterentwicklung der tragbaren künstlichen Niere. Diese werden wir nach ihrer Zulassung durch die FDA in den nordamerikanischen Markt einführen. Die Sicherheit der Behandlung wird ein Schwerpunkt der kontinuierlichen Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen bleiben und auch mit den Begleiterkrankungen des chronischen Nierenversagens werden wir uns weiter beschäftigen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit bilden die Infusions- und Ernährungstherapien sowie die Entwicklung von generischen I.V.-Arzneimitteln bei **Fresenius Kabi**.

Für das Geschäftsjahr 2013 haben wir geplant, unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern zu erhöhen. Wir planen, rund 4 bis 5 % unseres Produktumsatzes für Forschung und Entwicklung zu investieren.

Für den Erfolg neuer Produkte ist es von zentraler Bedeutung, dass Forschungs- und Entwicklungsprojekte marktorientiert und unter strengem zeitlichem Management vorangetrieben werden. Dabei überprüfen wir kontinuierlich unsere

Forschungsergebnisse auf der Grundlage klar definierter Zwischenziele. Innovative Ideen, Produktentwicklung und Therapien mit hohem Qualitätsniveau werden auch in Zukunft die Basis für weitere marktführende Produkte sein. Vor dem Hintergrund fortgesetzter Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen gewinnt bei der Entwicklung von Produkten und der Verbesserung von Behandlungskonzepten Kosteneffizienz in Verbindung mit einer starken Qualitätsorientierung immer mehr an Bedeutung.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND ORGANISATION

Der Fresenius-Konzern präsentiert sich mit vier Unternehmensbereichen, die jeweils rechtlich selbstständig sind. Sie sind regional und dezentral aufgestellt, um so mit größtmöglicher Flexibilität die Anforderungen ihrer Märkte erfüllen zu können. Das Prinzip des „Unternehmers im Unternehmen“ mit klar definierten Verantwortlichkeiten hat sich seit vielen Jahren erfolgreich bewährt. Daran halten wir fest.

GEPLANTE ÄNDERUNGEN IM PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern wird angesichts des erwarteten Wachstums auch in Zukunft steigen. Wir gehen davon aus, dass die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2013 aufgrund der weiteren Expansion des Geschäfts auf rund 175.000 ansteigen sollte. Am 31. Dezember 2012 waren im Konzern 169.324 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Zuwächse planen wir in allen Unternehmensbereichen. Die regionale Verteilung der Beschäftigten wird sich nicht wesentlich ändern – knapp 50 % werden in Europa, rund ein Drittel in Nordamerika und die restliche Zahl der Mitarbeiter in Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika beschäftigt sein.

DIVIDENDE

Mit Dividendenerhöhungen in den letzten 19 Jahren hat Fresenius eindrucksvoll Kontinuität bewiesen. Dabei wurde über viele Jahre etwa die Hälfte der prozentualen Steigerung des Konzernergebnisses als prozentuale Dividendenerhöhung ausgeschüttet. Unsere neue Dividendenpolitik bringt die Dividendensteigerung in Einklang mit der Steigerung des Ergebnisses je Aktie (vor Sondereinflüssen). Die Ausschüttungsquote soll in der Bandbreite von etwa 20 bis 25 % gehalten werden. Basierend auf unserer positiven Ergebniserwartung, wollen wir unseren Aktionärinnen und Aktionären, wieder eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

INHALT KONZERNABSCHLUSS

72 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

76 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

72 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

78 Konzern-Segmentberichterstattung

73 Konzern-Bilanz

80 Konzern-Anhang

74 Konzern-Kapitalflussrechnung

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Umsatz	4	19.508	16.522
Umsatzkosten	5	-12.999	-10.982
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.509	5.540
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	9	-3.217	-2.698
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	8	-305	-296
Operatives Ergebnis (EBIT)		2.987	2.546
Sonstiger Beteiligungsertrag	10	109	0
Zinserträge	11	54	56
Zinsaufwendungen	11	-720	-587
Sonstiges Finanzergebnis	12	-35	-100
Finanzergebnis		-592	-631
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.395	1.915
Ertragsteuern	13	-662	-594
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.733	1.321
Anteile anderer Gesellschafter	28	803	643
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)		930	678
Ergebnis je Stammaktie in €	14	5,37	4,17
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	14	5,32	4,11

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.733	1.321
Other Comprehensive Income (Loss)			
Währungsumrechnungsdifferenzen	30, 32	-166	94
Cashflow Hedges	30, 32	41	-81
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	30, 32	-9	-8
Ertragsteuern auf Komponenten des Other Comprehensive Income (Loss)	30	-18	23
Other Comprehensive Income (Loss)		-152	28
Gesamtergebnis		1.581	1.349
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis		720	670
Auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis		861	679

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-BILANZ

AKTIVA

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Flüssige Mittel	15	885	635
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	16	3.650	3.234
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen		18	13
Vorräte	17	1.844	1.717
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	18	1.304	1.174
I. Summe kurzfristige Vermögenswerte		7.701	6.773
Sachanlagen	19	4.919	4.212
Firmenwerte	20	15.114	12.773
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	20	1.499	1.200
Sonstige langfristige Vermögenswerte	18	983	1.098
Latente Steuern	13	582	454
II. Summe langfristige Vermögenswerte		23.097	19.737
Summe Aktiva		30.798	26.510

PASSIVA

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		961	807
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2	21
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21, 22	3.313	2.971
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	23	205	171
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen		4	3
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge	23	520	1.854
Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen		500	0
Kurzfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		230	184
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		5.735	6.011
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	23	4.330	3.679
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	24	5.364	3.996
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	21, 22	555	516
Pensionsrückstellungen	27	375	344
Langfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		213	200
Latente Steuern	13	874	733
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten		11.711	9.468
I. Summe Verbindlichkeiten		17.446	15.479
A. Anteile anderer Gesellschafter	28	5.381	4.780
Gezeichnetes Kapital	29	178	163
Kapitalrücklage	29	3.342	2.236
Gewinnrücklage	29	4.421	3.732
Kumuliertes Other Comprehensive Income	30	30	120
B. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA		7.971	6.251
II. Summe Eigenkapital		13.352	11.031
Summe Passiva		30.798	26.510

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember in Mio €

	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Laufende Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.733	1.321
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	18, 19, 20	792	717
Veränderung der latenten Steuern	13	-16	71
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen		11	-3
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	16	-193	-222
Vorräte	17	-41	-264
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	18	-63	-105
Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		-23	23
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten		275	140
Steuerrückstellungen		-22	21
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		2.453	1.699
Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen		-985	-797
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		18	25
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten, netto	2, 34	-2.499	-1.322
Erlöse aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen		201	12
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-3.265	-2.082

1. Januar bis 31. Dezember in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	23	161	146
Tilgung kurzfristiger Darlehen	23	-168	-191
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	-
Tilgung von kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	-
Einzahlungen aus langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	23	2.937	543
Tilgung von langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	23	-3.882	-936
Einzahlungen aus der Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	29	1.014	0
Auszahlungen durch Nebenkosten der Kapitalerhöhung	29	-16	0
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	24	1.755	1.471
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	23	-290	18
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	36	140	99
Tilgung der genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	26	0	-470
Dividendenzahlungen		-446	-365
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	28	-131	-73
Ein-/Auszahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung		-	-
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		1.074	242
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel		-12	7
Nettozunahme/-abnahme der flüssigen Mittel		250	-134
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	15	635	769
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	15	885	635

ERGÄNZENDE INFORMATIONEN ZU ZAHLUNGSVORGÄNGEN,
DIE IM MITTELZUFLUSS AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT ENTHALTEN SIND

1. Januar bis 31. Dezember in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2012	2011
Erhaltene Zinsen		44	34
Gezahlte Zinsen		-580	-474
Gezahlte Ertragsteuern		-659	-516

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital		
	Anhang (Anmerkung)	Anzahl der Aktien in Tsd	Betrag in Tsd €	Anzahl der Aktien in Tsd	Betrag in Tsd €	Betrag in Tsd €	Betrag in Mio €
Stand am 31. Dezember 2010		81.225	81.225	81.225	81.225	162.450	162
Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien	1	81.225	81.225	-81.225	-81.225	0	0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	36	787	787	0	0	787	1
Personalaufwand aus Aktienoptionen	36						
Dividendenzahlungen	29						
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter	28						
Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe	25						
Erwerb von Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2, 28						
Verbindlichkeiten für Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	22						
Gesamtergebnis							
Ergebnis nach Ertragsteuern							
Other Comprehensive Income (Loss)							
Cashflow Hedges	30, 32						
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	30, 32						
Währungsumrechnungsdifferenzen	30, 32						
Gesamtergebnis							
Stand am 31. Dezember 2011		163.237	163.237	0	0	163.237	163
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	29	13.800	13.800	0	0	13.800	14
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	36	1.151	1.151	0	0	1.151	1
Personalaufwand aus Aktienoptionen	36						
Dividendenzahlungen	29						
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter	28						
Erwerb von Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2, 28						
Verbindlichkeiten für Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	22						
Gesamtergebnis							
Ergebnis nach Ertragsteuern							
Other Comprehensive Income (Loss)							
Cashflow Hedges	30, 32						
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	30, 32						
Währungsumrechnungsdifferenzen	30, 32						
Gesamtergebnis							
Stand am 31. Dezember 2012		178.188	178.188	0	0	178.188	178

	Rücklagen						
	Anhang (Anmerkung)	Kapital- rücklage in Mio €	Gewinn- rücklage in Mio €	Kumuliertes Other Com- prehensive Income (Loss) in Mio €	Eigenkapital der Anteils- eigner der Fresenius SE & Co. KGaA in Mio €	Anteile anderer Gesellschafter in Mio €	Summe Eigenkapital in Mio €
Stand am 31. Dezember 2010		2.186	2.794	98	5.240	3.979	9.219
Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien	1				0	0	0
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	36	51			52	47	99
Personalaufwand aus Aktienoptionen	36	20			20	15	35
Dividendenzahlungen	29		-140		-140	-225	-365
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter	28				0	78	78
Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe	25		466		466	299	765
Erwerb von Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2, 28		-42		-42	-28	-70
Verbindlichkeiten für Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	22		-24		-24	-55	-79
Gesamtergebnis							
Ergebnis nach Ertragsteuern			678		678	643	1.321
Other Comprehensive Income (Loss)							
Cashflow Hedges	30, 32			-21	-21	-34	-55
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	30, 32			-8	-8	-	-8
Währungsumrechnungsdifferenzen	30, 32			30	30	61	91
Gesamtergebnis			678	1	679	670	1.349
Stand am 31. Dezember 2011		2.257	3.732	99	6.251	4.780	11.031
Ausgabe von Inhaber-Stammaktien	29	989			1.003	0	1.003
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	36	74			75	65	140
Personalaufwand aus Aktienoptionen	36	22			22	14	36
Dividendenzahlungen	29		-155		-155	-291	-446
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter	28				0	170	170
Erwerb von Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2, 28		-71		-71	-43	-114
Verbindlichkeiten für Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	22		-15		-15	-34	-49
Gesamtergebnis							
Ergebnis nach Ertragsteuern			930		930	803	1.733
Other Comprehensive Income (Loss)							
Cashflow Hedges	30, 32			23	23	-2	21
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	30, 32			-9	-9	-	-9
Währungsumrechnungsdifferenzen	30, 32			-83	-83	-81	-164
Gesamtergebnis			930	-69	861	720	1.581
Stand am 31. Dezember 2012		3.342	4.421	30	7.971	5.381	13.352

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi			Fresenius Helios		
	2012 ¹	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.
Umsatz	10.741	9.031	19 %	4.539	3.964	15 %	3.200	2.665	20 %
davon Beitrag zum Konzernumsatz	10.724	9.016	19 %	4.489	3.916	15 %	3.200	2.665	20 %
davon Innenumsatz	17	15	13 %	50	48	4 %	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	56 %	55 %		23 %	24 %		17 %	16 %	
EBITDA	2.282	1.891	21 %	1.101	955	15 %	432	369	17 %
Abschreibungen	469	400	17 %	167	152	10 %	110	99	11 %
EBIT	1.813	1.491	22 %	934	803	16 %	322	270	19 %
Zinsergebnis	-332	-213	-56 %	-286	-278	-3 %	-67	-51	-31 %
Ertragsteuern	-502	-432	-16 %	-166	-145	-14 %	-42	-43	2 %
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	870	770	13 %	444	354	25 %	203	163	25 %
Operativer Cashflow	1.587	1.039	53 %	596	462	29 %	240	294	-18 %
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.069	629	70 %	357	289	24 %	69	138	-50 %
Bilanzsumme	16.921	15.096	12 %	8.662	7.282	19 %	4.408	3.495	26 %
Finanzverbindlichkeiten	6.290	5.573	13 %	4.964	4.395	13 %	1.293	1.104	17 %
Sonstige operative Verbindlichkeiten	2.731	2.501	9 %	1.436	1.178	22 %	958	811	18 %
Investitionen, brutto	526	429	23 %	276	177	56 %	180	157	15 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	1.408	1.429	-1 %	877	11	--	579	45	--
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	87	80	9 %	194	162	20 %	-	-	--
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	90.866	83.476	9 %	30.214	24.106	25 %	42.881	37.198	15 %
Kennzahlen									
EBITDA-Marge	21,2 %	20,9 %		24,3 %	24,1 %		13,5 %	13,8 %	
EBIT-Marge	16,9 %	16,5 %		20,6 %	20,3 %		10,1 %	10,1 %	
Abschreibungen in % vom Umsatz	4,4 %	4,4 %		3,7 %	3,8 %		3,4 %	3,7 %	
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	14,8 %	11,5 %		13,1 %	11,7 %		7,5 %	11,0 %	
ROOA	11,4 %	12,0 %		12,3 %	12,4 %		8,2 %	8,4 %	

¹ Inkl. Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.)

² Inkl. Sondereinflüsse aus der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc., aus der Neuverhandlung des Venofer Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology

³ Inkl. Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre von RHÖN-KLINIKUM AG

⁴ Exkl. Sondereinflüsse aus der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc., aus der Neuverhandlung des Venofer Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology

⁵ Vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre von RHÖN-KLINIKUM AG, Sondereinflüssen aus der Neuverhandlung des Venofer Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology

⁶ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre von RHÖN-KLINIKUM AG, Sondereinflüsse aus der Neuverhandlung des Venofer Vertrages und der Spende an die American Society of Nephrology.

NACH REGIONEN

in Mio €	Europa			Nordamerika		
	2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.
Umsatz	7.797	6.919	13 %	8.362	6.762	23 %
in % vom Gesamtumsatz	39 %	42 %		43 %	41 %	
EBIT	748	766	-2 %	1.700	1.358	25 %
Abschreibungen	368	331	11 %	333	302	10 %
Bilanzsumme	11.018	9.766	13 %	16.612	13.852	20 %
Investitionen, brutto	543	432	26 %	329	213	54 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	913	924	-1 %	2.238	592	--
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	81.777	74.415	10 %	58.264	47.701	22 %

Fresenius Vamed			Konzern/Sonstiges			IFRS-Überleitungen			Fresenius-Konzern		
2012	2011	Veränd.	2012 ^{2,3}	2011 ¹	Veränd.	2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.
846	737	15 %	-36	-36	0 %	218	161	35 %	19.508	16.522	18 %
846	737	15 %	31	27	15 %	218	161	35 %	19.508	16.522	18 %
-	-	--	-67	-63	-6 %	0	0		0	0	
4 %	5 %		0 %	0 %		0 %	0 %		100 %	100 %	
59	51	16 %	-115	-29	--	20	26	-23 %	3.779	3.263	16 %
8	7	14 %	22	16	38 %	16	43	-63 %	792	717	10 %
51	44	16 %	-137	-45	--	4	-17	124 %	2.987	2.546	17 %
-1	2	-150 %	20	9	122 %	0	0		-666	-531	-25 %
-14	-11	-27 %	65	27	141 %	-3	10	-130 %	-662	-594	-11 %
35	34	3 %	-626	-631	1 %	4	-12	133 %	930	678	37 %
35	-83	142 %	-20	-23	13 %	15	10	50 %	2.453	1.699	44 %
24	-89	127 %	-33	-36	8 %	0	-4	100 %	1.486	927	60 %
676	594	14 %	-3	-146	98 %	134	189	-29 %	30.798	26.510	16 %
74	44	68 %	-1.593	-1.317	-21 %	-105	-96	-9 %	10.923	9.703	13 %
349	310	13 %	258	203	27 %	-83	40	--	5.649	5.043	12 %
11	7	57 %	14	13	8 %	15	14	7 %	1.022	797	28 %
44	3	--	264	124	113 %	-1	-4	75 %	3.171	1.608	97 %
0	0		24	25	-4 %	0	29	-100 %	305	296	3 %
4.432	3.724	19 %	931	847	10 %	0	0		169.324	149.351	13 %
7,0 %	6,9 %								19,8 % ⁵	19,7 %	
6,0 %	6,0 %								15,8 % ⁵	15,4 %	
0,9 %	0,9 %								4,1 %	4,3 %	
4,1 %	-11,3 %								12,6 %	10,3 %	
12,8 %	16,0 %								10,9 % ⁶	10,7 %	

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs. Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Asien-Pazifik			Lateinamerika			Afrika			Fresenius-Konzern		
2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.	2012	2011	Veränd.
1.899	1.582	20 %	1.126	899	25 %	324	360	-10 %	19.508	16.522	18 %
10 %	10 %		6 %	5 %		2 %	2 %		100 %	100 %	
322	251	28 %	159	124	28 %	58	47	23 %	2.987	2.546	17 %
52	50	4 %	33	29	14 %	6	5	20 %	792	717	10 %
2.093	1.889	11 %	938	878	7 %	137	125	10 %	30.798	26.510	16 %
84	69	22 %	59	72	-18 %	7	11	-36 %	1.022	797	28 %
11	75	-85 %	9	17	-47 %	-	-	--	3.171	1.608	97 %
14.315	13.134	9 %	13.485	12.754	6 %	1.483	1.347	10 %	169.324	149.351	13 %

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Regionen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs. Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

INHALT KONZERN-ANHANG

81 Allgemeine Erläuterungen

- 81 1. Grundlagen
 - 81 I. Konzernstruktur
 - 81 II. Rechtsformwechsel der Fresenius SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien
 - 82 III. Grundlage der Darstellung
 - 82 IV. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 93 V. Kritische Rechnungslegungsgrundsätze
- 95 2. Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzanlagen

100 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- 100 3. Sondereinflüsse
- 100 4. Umsatz
- 100 5. Umsatzkosten
- 101 6. Materialaufwand
- 101 7. Personalaufwand
- 101 8. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen
- 101 9. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
- 101 10. Sonstiger Beteiligungsertrag
- 101 11. Zinsergebnis
- 101 12. Sonstiges Finanzergebnis
- 102 13. Steuern
- 104 14. Ergebnis je Aktie

104 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

- 104 15. Flüssige Mittel
- 104 16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 105 17. Vorräte
- 105 18. Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte
- 106 19. Sachanlagen
- 107 20. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte
- 110 21. Rückstellungen
- 111 22. Sonstige Verbindlichkeiten

- 112 23. Darlehen und aktivierte Leasingverträge
- 119 24. Anleihen
- 120 25. Pflichtumtauschleihe
- 121 26. Genussscheinähnliche Wertpapiere
- 121 27. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 125 28. Anteile anderer Gesellschafter
- 126 29. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA
- 128 30. Other Comprehensive Income (Loss)

130 Sonstige Erläuterungen

- 130 31. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
- 136 32. Finanzinstrumente
- 143 33. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement
- 144 34. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 144 35. Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung
- 146 36. Aktienoptionen
- 152 37. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen
- 152 38. Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres

153 Erläuterungen nach dem Handelsgesetzbuch

- 153 39. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
- 153 40. Honorar des Abschlussprüfers
- 153 41. Corporate Governance
- 153 42. Gewinnverwendungsvorschlag
- 154 43. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

1. GRUNDLAGEN

I. KONZERNSTRUKTUR

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind der Betrieb von Krankenhäusern sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Neben den Tätigkeiten der Muttergesellschaft Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, verteilen sich die operativen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In 3.160 eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care 257.916 Patienten.

Fresenius Kabi ist ein weltweit tätiger Anbieter von Infusionstherapien, intravenös zu verabreichenden generischen Arzneimitteln, klinischer Ernährung sowie den dazugehörigen medizintechnischen Produkten zur Applikation. Die Produkte werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von chronisch und kritisch Kranken eingesetzt. In Europa ist Fresenius Kabi Marktführer in Infusionstherapien und klinischer Ernährung, in den USA zählt das Unternehmen im Bereich der intravenös zu verabreichenden generischen Arzneimittel zu den führenden Anbietern.

Fresenius Helios ist einer der größten deutschen privaten Krankenhausbetreiber.

Fresenius Vamed bietet international Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen an.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 betrug der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am stimmberechtigten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) 31,18 % und am gesamten gezeichneten Kapital der

FMC-AG & Co. KGaA 30,77 %. Die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Management AG, ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA. Daher wird die FMC-AG & Co. KGaA zu 100 % im Fresenius-Konzernabschluss konsolidiert. Die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) sowie Fresenius Helios und Fresenius Vamed (gehalten über die Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2012 unverändert 100 %. Über die Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an der HELIOS Kliniken GmbH sowie zu 77 % an der VAMED AG beteiligt. Daneben hält die Fresenius SE & Co. KGaA Beteiligungen an Gesellschaften, die die Holdingfunktionen hinsichtlich Immobilien, Finanzierung und Versicherung wahrnehmen, sowie an der Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnik anbietet, und der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1 Mio € fallen, wurden mit „–“ gekennzeichnet.

II. RECHTSFORMWECHSEL DER FRESENIUS SE IN EINE KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN UND UMWANDLUNG DER VORZUGSAKTIEN IN STAMMAKTIEN

Die Hauptversammlung der Fresenius SE hatte am 12. Mai 2010 den Beschluss gefasst, die Fresenius SE in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) mit dem Namen Fresenius SE & Co. KGaA formwechselnd umzuwandeln. Damit verbunden war die Umwandlung sämtlicher stimmrechtsloser Vorzugsaktien in stimmberechtigte Stammaktien. Dem Rechtsformwechsel sowie der Aktienumwandlung stimmten die Vorzugsaktionäre im Wege eines Sonderbeschlusses zu.

Mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. H. am 28. Januar 2011 wurde der Rechtsformwechsel in die Fresenius SE & Co. KGaA wirksam. Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss erhielten die Vorzugsaktionäre für jede Vorzugsaktie an der Fresenius SE eine Stammaktie an der Fresenius SE & Co. KGaA; die Stammaktionäre erhielten für jede Stammaktie an der Fresenius SE eine Stammaktie an der Fresenius SE & Co. KGaA. Der rechnerische Anteil jeder Stückaktie am Grundkapital sowie die Höhe des Grundkapitals blieben unverändert.

III. GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA erfüllt als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) ihre Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ist zum 31. Dezember 2012 nach den am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des „International Accounting Standards Board“ (IASB) und den verbindlichen Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committee“ (IFRIC), vormals „Standing Interpretations Committee“ (SIC), wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, aufgestellt worden und wird veröffentlicht. Gleichzeitig veröffentlicht der Fresenius-Konzern den auf freiwilliger Basis nach den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP) aufgestellten Konzernabschluss.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit sind verschiedene Positionen der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese sind im Konzern-Anhang gesondert angegeben, um den Adressaten des Konzernabschlusses weitere Informationen zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus enthält der Konzern-Anhang gemäß § 315a Abs. 1 Satz 1 HGB bestimmte Angaben zu Regelungen des HGB. Gemäß § 315a HGB i. V. m. § 315 HGB ist der Konzernabschluss nach IFRS um einen Konzernlagebericht ergänzt worden.

Die Konzern-Bilanz enthält die nach „International Accounting Standard“ (IAS) 1, Presentation of Financial Statements, geforderten Angaben und ist nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten in Anlehnung an die Gliederung der Konzern-Bilanz nach US-GAAP gegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der Vorstand der Fresenius Management SE hat den Konzernabschluss am 26. Februar 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen.

IV. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Anteile anderer Gesellschafter mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen den Beteiligungsbuchwerten zuzüglich den Anteilen anderer Gesellschafter und dem neu bewerteten Eigenkapital wird als Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen.

Als assoziierte Unternehmen gelten Gesellschaften, bei denen die Fresenius SE & Co. KGaA direkt oder indirekt 50 % oder weniger der Stimmrechtsanteile hält und die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Die Konsolidierung von assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode. Nicht als assoziierte Unternehmen eingestufte Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Marktwerten bilanziert.

Alle wesentlichen konzerninternen Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegenseitig aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das Anlage- und das Vorratsvermögen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede werden latente Steuern gebildet.

Anteile anderer Gesellschafter werden als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital angesetzt. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne und Verluste separat ausgewiesen. Die Anteile anderer Gesellschafter von kürzlich erworbenen Gesellschaften werden zum Marktpreis bewertet. Soweit der Fresenius-Konzern aufgrund geschriebener Put-Optionen zum Rückkauf dieser Anteile konzernfremder Gesellschafter verpflichtet werden kann, ist die potenzielle Kaufpreisverbindlichkeit zum Marktwert am Bilanzstichtag in den langfristigen Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten bzw. den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Ihr Ansatz erfolgt mittels erfolgsneutraler Umgliederung aus dem Eigenkapital.

b) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Fresenius SE & Co. KGaA alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Fresenius SE & Co. KGaA direkt oder indirekt mit

Mehrheit beteiligt ist bzw. die Mehrheit der Stimmrechte besitzt und die Möglichkeit der Beherrschung (Control) besteht. Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities – SPEs) werden dann konsolidiert, wenn ein Unternehmen des Fresenius-Konzerns einen beherrschenden Einfluss auf jene Gesellschaft ausübt (d. h. Risiken und Chancen im Wesentlichen dem Konzern zukommen).

Fresenius Medical Care ist verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Dialysekliniken und einer Distributionsgesellschaft eingegangen, die Management-Dienstleistungen, Finanzierungen und die Lieferung von Produkten umfassen. Da die Kliniken und die Distributionsgesellschaft ein negatives Eigenkapital aufweisen bzw. nicht in der Lage sind, sich selbst zu finanzieren, unterstützt Fresenius Medical Care ihre Geschäftstätigkeit finanziell durch die Vergabe von Darlehen.

Neben der Verzinsung der Darlehen erhält Fresenius Medical Care als Ausgleich für die Finanzierung Exklusivverträge für die Lieferung von Produkten, einen Anspruch auf einen Anteil am Gewinn, sofern einer erwirtschaftet wird, sowie ein Vorkaufsrecht, sollten die Eigentümer das Geschäft oder die Vermögenswerte verkaufen. Diese Kliniken und die Distributionsgesellschaft sind SPEs, bei denen Fresenius Medical Care einen beherrschenden Einfluss ausübt, und müssen daher voll konsolidiert werden. Sie erwirtschafteten im Jahr 2012 bzw. 2011 einen Umsatz von rund 151 Mio € (194 Mio US\$) bzw. 140 Mio € (195 Mio US\$). Fresenius Medical Care gewährte diesen SPEs Darlehen und Kredite in Höhe von 111 Mio € (147 Mio US\$) im Jahr 2012 bzw. 114 Mio € (148 Mio US\$) im Jahr 2011. Der Anteil anderer Gesellschafter an den konsolidierten SPEs wird zum 31. Dezember 2012 unter den Anteilen anderer Gesellschafter in der Konzern-Bilanz ausgewiesen.

Fresenius Vamed engagiert sich für einen begrenzten längerfristigen Zeitraum in eigens für diesen Zweck gegründeten Projektgesellschaften zur Errichtung und Betreuung von Thermen. Diese Projektgesellschaften sind SPEs, bei denen Fresenius Vamed keinen beherrschenden Einfluss ausübt und werden deswegen nicht konsolidiert. Die Projektgesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2012 rund 86 Mio € Umsatz (2011: 78 Mio €). Die SPEs finanzieren sich im Wesentlichen durch Fremdkapital, Genussrechte und Investitionszuschüsse. Der Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Verbindung mit den SPEs ist unwesentlich. Fresenius Vamed leistete an die SPEs neben den vertraglich vereinbarten keine weiteren Zahlungen. Aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen ist aus heutiger Sicht aus diesen SPEs kein nennenswertes Verlustrisiko erkennbar.

Der Konzernabschluss umfasste im Jahr 2012 neben der Fresenius SE & Co. KGaA 221 (2011: 163) deutsche und 1.481 (2011: 1.094) ausländische Unternehmen.

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt verändert:

	Deutschland	Ausland	Gesamt
31. Dezember 2011	163	1.094	1.257
Zugänge	60	427	487
davon gegründet	17	82	99
davon erworben	42	334	376
Abgänge	2	40	42
davon ausgeschieden	1	34	35
davon verschmolzen	1	6	7
31. Dezember 2012	221	1.481	1.702

Nach der Equity-Methode wurden 29 Gesellschaften (2011: 19) bilanziert.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v. d. H. wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und beim Unternehmensregister hinterlegt.

Folgende vollkonsolidierte deutsche Konzerngesellschaften machten im Geschäftsjahr 2012 von der Befreiungsvorschrift der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch:

Name der Gesellschaft	Sitz
Konzern/Sonstiges	
Fresenius Biotech GmbH	Gräfelfing
Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Netcare GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius ProServe GmbH	Bad Homburg v. d. H.
FPS Beteiligungs AG	Düsseldorf
FPS Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Reichenbach KG	Bad Homburg v. d. H.
ProServe Krankenhaus Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	München
ProServe Zweite Krankenhaus Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	München
Fresenius Kabi	
CFL GmbH	Frankfurt am Main
Fresenius HemoCare GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius HemoCare Beteiligungs GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Kabi AG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Kabi Deutschland GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Hosped GmbH	Friedberg
MC Medizintechnik GmbH	Alzenau
Rheinische Compounding GmbH	Bonn
V. Krütten Medizinische Einmalgeräte GmbH	Idstein

Name der Gesellschaft	Sitz
Fresenius Helios	
Ahrenshoop Service GmbH	Ahrenshoop
Akademie Damp GmbH	Damp
Baltic Service GmbH	Damp
Betriebsführungsgesellschaft Schloß Schönhausen GmbH	Damp
Damp Diagnostik und Physio Holding GmbH	Kiel
Damp Holding GmbH	Damp
Damp Touristik GmbH	Damp
Deutsches Zentrum für Präventivmedizin GmbH	Damp
D.i.a.-Solution GmbH	Erfurt
Gesundheitsmanagement Damp GmbH	Hamburg
HELIOS Agnes Karll Krankenhaus GmbH	Bochum
HELIOS Care GmbH	Berlin
HELIOS Catering GmbH	Berlin
HELIOS ENDO-Klinik Hamburg GmbH	Hamburg
HELIOS Hanseklinikum Stralsund GmbH	Stralsund
HELIOS Kids in Pflege GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Ahrenshoop GmbH	Ahrenshoop
HELIOS Klinik Dresden-Wachwitz GmbH	Dresden
HELIOS Klinik Geesthacht GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Lehmrade GmbH	Lehmrade
HELIOS Klinik Lengerich GmbH	Lengerich
HELIOS Klinik Schloss Schönhausen GmbH	Damp
HELIOS Kliniken GmbH	Berlin
HELIOS Kliniken Breisgau-Hochschwarzwald GmbH	Müllheim
HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH	Borna
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH	Sangerhausen
HELIOS Klinikum Aue GmbH	Aue
HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH	Erfurt
HELIOS Klinikum Schwelm GmbH	Schwelm
HELIOS Klinikum Wuppertal GmbH	Wuppertal
HELIOS Ostseeklinik Damp GmbH	Damp
HELIOS Privatkliniken GmbH	Bad Homburg v. d. H.
HELIOS Rehaklinik Damp GmbH	Damp
HELIOS Service GmbH	Berlin
HELIOS Versorgungszentren GmbH	Berlin
HELIOS Versorgungszentrum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	Plauen
HUMAINE Kliniken GmbH	Berlin
Poliklinik am HELIOS Klinikum Buch GmbH	Berlin
Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH	Erfurt
St. Josefs-Hospital GmbH	Bochum
Therapie Centrum Damp GmbH	Damp
Verwaltungsgesellschaft ENDO-Klinik mbH	Hamburg
Zentrale Service-Gesellschaft Damp mbH	Damp

c) Ausweis

Der Ausweis bestimmter Positionen des Konzernabschlusses 2011 wurde dem Ausweis im Jahr 2012 angepasst.

Im Unternehmensbereich Fresenius Medical Care wurden Frachtkosten in Höhe von 144 Mio US\$ (104 Mio €) im Geschäftsjahr 2011 von den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in die Umsatzkosten umgegliedert, um die Darstellung der Segmentberichterstattung zu harmonisieren.

d) Grundsätze der Umsatzrealisierung

Umsätze aus Dienstleistungen werden in Höhe derjenigen Beträge realisiert, mit deren Erzielung aufgrund bestehender Erstattungsvereinbarungen mit Dritten gerechnet werden kann. Die Realisierung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Dienstleistung erbracht und die damit zusammenhängenden Produkte geliefert wurden. Zu diesem Zeitpunkt ist der Kunde zur Zahlung verpflichtet.

Umsätze aus Produktlieferungen werden zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem das wirtschaftliche Eigentum auf den Käufer übergeht; entweder zum Zeitpunkt der Lieferung, bei Annahme durch den Kunden oder zu einem anderen Zeitpunkt, der den Eigentumsübergang eindeutig definiert. Da die Rücksendung von Produkten untypisch ist, wird dafür keine Abgrenzung gebildet. Falls eine Rücksendung von Waren erfolgt, werden die Umsätze, die Umsatzkosten und die Forderungen entsprechend vermindert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen und Rabatten ausgewiesen.

Im Unternehmensbereich Fresenius Vamed erfolgt die Umsatzrealisierung für die langfristigen Fertigungsaufträge bei Erfüllung der Anwendungsvoraussetzungen entsprechend dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Method – PoC-Methode). Der Fertigstellungsgrad wird dabei entweder auf Basis des Verhältnisses der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags, der vertraglich vereinbarten Meilensteine oder des Leistungsfortschritts bestimmt. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich ermittelt werden kann.

Jede Umsatzsteuer, die von einer staatlichen Behörde erhoben wird, wird netto ausgewiesen; ebenso wird der Umsatz abzüglich der Steuer dargestellt.

e) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur bilanziell erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendung wird bei Gewährung zunächst passiviert und im Zeitpunkt der tatsächlichen Verwendung (Anschaffung eines Anlagegutes) mit den Anschaffungskosten des Gutes verrechnet. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

f) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschung ist die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. Entwicklung ist die technische und kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen. Forschungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Der Teil der Entwicklungskosten, für den die Voraussetzungen zur Aktivierung als immaterielle Vermögenswerte vollständig erfüllt sind, wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

g) Außerplanmäßige Abschreibungen

Der Fresenius-Konzern prüft die Buchwerte seines Sachanlagevermögens und seiner immateriellen Vermögenswerte sowie seiner sonstigen langfristigen Vermögenswerte auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf, wenn Ereignisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass der Buchwert höher ist als der erzielbare Betrag. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere aus Nettoveräußerungserlös und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zurechenbaren Kosten. Der Nutzungswert ist die Summe der diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte. Können diesen Vermögenswerten keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse zugeordnet werden, werden die Wertminderungen anhand der Finanzmittelflüsse der entsprechenden sogenannten kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash generating units) geprüft.

Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung, mit Ausnahme von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte, vorgenommen.

Vermögenswerte, die zum Verkauf bestimmt sind, werden mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung bilanziert. Für diese Vermögenswerte werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

h) Aktivierte Zinsen

Der Fresenius-Konzern aktiviert Zinsen, sofern sie dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zuzuordnen sind. In den Geschäftsjahren 2012 bzw. 2011 wurden Zinsen in Höhe von 3 Mio € bzw. 4 Mio €, basierend auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,53 % bzw. 4,12 %, aktiviert.

i) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern werden auf Basis des zum Bilanzstichtag aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres und den derzeit geltenden Steuervorschriften in den einzelnen Ländern ermittelt. Erwartete und gezahlte zusätzliche Steueraufwendungen und Steuererträge für Vorjahre werden ebenfalls berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Auswirkungen ermittelt, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten ergeben. Außerdem werden latente Steuern auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern enthalten auch Forderungen auf Steuerminderungen, die sich aus der wahrscheinlich erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Die Werthaltigkeit latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen bzw. deren Nutzbarkeit wird aufgrund der Ergebnisplanung des Fresenius-Konzerns sowie konkret umsetzbarer Steuerstrategien beurteilt.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach den derzeitigen gesetzlichen Regelungen in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt der temporären Differenzen gelten bzw. in Kürze gelten werden.

Die Werthaltigkeit des Buchwerts eines latenten Steueranspruchs wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass eine aktive latente Steuer in Zukunft tatsächlich realisierbar ist bzw. sich passive latente Steuern zum entsprechenden Zeitpunkt umkehren. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielung eines steuerpflichtigen Gewinns in den Perioden ab, in denen sich die zeitlichen Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz umkehren. Hierbei werden die Umkehrung bestehender passiver latenter Steuern und der erwartete zukünftige steuerpflichtige Gewinn berücksichtigt.

Ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass ein ausreichend zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch, entweder zum Teil oder insgesamt, zu nutzen, wird der Buchwert des latenten Steueranspruchs in diesem Umfang bilanziert.

j) Ergebnis je Stammaktie

Das Ergebnis je Stammaktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie enthält die Auswirkung aller Optionsrechte, indem sie behandelt werden, als hätten sich die entsprechenden Aktien während des Geschäftsjahres im Umlauf befunden. Die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten ausgleichenden Ansprüche im Rahmen der Fresenius- bzw. Fresenius Medical Care-Aktionsoptionspläne können zu einem Verwässerungseffekt führen.

k) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige liquide Anlagen mit einer Fälligkeit von ursprünglich bis zu drei Monaten (Termingelder und Wertpapiere).

l) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die

gegebenen länderspezifischen Risiken für Forderungen mit einer Fälligkeit größer einem Jahr umfassen. In gewissen zeitlichen Abständen wird überprüft, ob sich Veränderungen im Zahlungsverhalten ergeben haben, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

m) Vorräte

In den Vorräten sind diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt entweder zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (ermittelt nach der Durchschnittskosten- bzw. Fifo-Methode) oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

n) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Anlagen in Eigenkapitalinstrumenten, Schuldinstrumenten und Fondsanteilen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser verlässlich ermittelt werden kann. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Der Fresenius-Konzern ermittelt regelmäßig, ob objektive substanzielle Hinweise vorliegen, die darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios finanzieller Vermögenswerte eingetreten ist. Nach Durchführung eines Werthaltigkeitstests wird ein gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Konzern-Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung wird der kumulierte Nettoverlust dem Konzern-Eigenkapital entnommen und im Konzernergebnis ausgewiesen.

o) Sachanlagevermögen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Wesentliche Verbesserungen der Vermögenswerte über ihren ursprünglichen Zustand hinaus werden aktiviert. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, die nicht zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer führen, werden aufwandswirksam behandelt. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen, die für Gebäude und Einbauten zwischen 3 und 50 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 16 Jahre) und für technische Anlagen und Maschinen zwischen 2 und 15 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 11 Jahre) liegt.

p) Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Im Fresenius-Konzern werden immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, wie z. B. Patente, Produkt- und Vertriebsrechte, Verträge über Wettbewerbsverzicht, Technologie sowie Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, über die jeweilige Restnutzungsdauer linear auf ihren Restwert abgeschrieben und auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin überprüft (siehe Anmerkung 1. g, Außerplanmäßige Abschreibungen). Die Nutzungsdauer für Patente, Produkt- und Vertriebsrechte liegt zwischen 5 und 20 Jahren, die durchschnittliche Nutzungsdauer beträgt 13 Jahre. Verträge über Wettbewerbsverzicht mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 2 und 25 Jahren und eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 8 Jahren. Managementverträge mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 5 und 40 Jahren. Für Technologie liegt die bestimmte Nutzungsdauer bei 15 Jahren. Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln werden abgeschrieben anhand des vertraglich festgelegten Lizenzzeitraums und der jährlich geschätzten Absatzmenge des Lizenzproduktes. Alle anderen immateriellen Vermögenswerte werden über ihre jeweilige geschätzte Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Entwicklungskosten werden als Herstellungskosten aktiviert, sofern sie die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen.

Bei Fresenius Medical Care richtet sich der Aktivierungszeitpunkt von Entwicklungskosten der Dialysegeräte nach der technischen Einsatzfähigkeit dieser Maschinen. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 11 Jahren abgeschrieben.

Bei Fresenius Kabi werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem eine Registrierung als sehr wahrscheinlich angesehen wird. Die planmäßigen linearen Abschreibungen erfolgen auf Basis des erwarteten Verwertungszeitraums. In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen auf Entwicklungsprojekte, die nicht weiter verfolgt werden (siehe Anmerkung 8, Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen).

q) Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Der Fresenius-Konzern identifizierte immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, weil es aufgrund einer Analyse aller relevanten Faktoren keine vorhersehbare Begrenzung der Periode gibt, in der die Vermögenswerte voraussichtlich Netto-Cashflows für den Konzern generieren werden. Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, wie z. B. Markennamen und bestimmte Managementverträge, erfolgt getrennt vom Firmenwert. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und unterjährig bei Eintritt bestimmter Ereignisse auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin überprüft (Impairment Test).

Zur jährlichen Durchführung des Impairment Tests von Firmenwerten hat der Fresenius-Konzern einzelne sogenannte kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash generating units – CGUs) festgelegt und den Buchwert jeder CGU durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich vorhandener Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, bestimmt. Eine CGU wird in der Regel eine Ebene unter der Segmentebene nach Regionen oder rechtlichen Einheiten festgelegt. Im Segment Fresenius Medical Care wurden vier CGUs ermittelt (Europa,

Lateinamerika, Asien-Pazifik und Nordamerika). Im Segment Fresenius Kabi gibt es eine CGU für die Region Nordamerika und eine CGU für das Geschäft außerhalb Nordamerikas. Das Segment Fresenius Helios besteht entsprechend der regionalen Organisationsstruktur aus sieben CGUs, die durch einen Zentralbereich gesteuert werden. Das Segment Fresenius Vamed setzt sich aus zwei CGUs zusammen (Projekt- und Servicegeschäft). Mindestens einmal jährlich wird der erzielbare Betrag jeder CGU mit deren Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer CGU wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens als Nutzungswert ermittelt, basierend auf den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen (Cashflows) der CGU. Falls der Nutzungswert der CGU niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der CGU als außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht der Fresenius-Konzern die erzielbaren Beträge dieser immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der erzielbare Betrag eines immateriellen Vermögenswerts wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens oder – sofern angemessen – anderer Methoden ermittelt.

Die Werthaltigkeit der in der Konzern-Bilanz enthaltenen Firmenwerte und der sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer war gegeben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte waren daher in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 nicht erforderlich.

Ergibt sich aus der Kaufpreisallokation ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), ist dieser nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort ergebniswirksam zu erfassen.

r) Leasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich auf Basis von Chancen und Risiken dem Fresenius-Konzern zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden zum Zeitpunkt des Zugangs zu Barwerten der Leasingzahlungen bilanziert, soweit die Marktwerte nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher und liegt keine günstige Kaufoption vor, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt,

sofern diese kürzer ist. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Vermietete Sachanlagen, die der Fresenius-Konzern bilanziert, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die Leasingdauer linear auf den erwarteten Restwert abgeschrieben.

s) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei der einen Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen. Folgende Kategorien (abgeleitet aus IAS 39, Financial Instruments: Recognition and Measurement) sind für den Fresenius-Konzern relevant: Kredite und Forderungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/Vermögenswerte. Weitere Kategorien sind im Fresenius-Konzern in unwesentlichem Umfang oder gar nicht vorhanden. Der Fresenius-Konzern teilt die Finanzinstrumente ihrem Charakter nach in folgende Klassen ein: flüssige Mittel, zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten, Derivate zu Sicherungszwecken sowie zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten und zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Der Zusammenhang zwischen den Klassen und den Kategorien sowie die Überleitung zur Konzern-Bilanz ist in Anmerkung 32, Finanzinstrumente, in tabellarischer Form dargestellt.

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer

Gesellschafter zu bereits festgelegten Kaufpreisen bzw. zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung der Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen setzt der Fresenius-Konzern den höheren Wert aus Netto-Buchwert und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. Sofern zutreffend, werden die Verpflichtungen zu einem Diskontierungssatz vor Steuern abgezinst. Dieser spiegelt die Marktbewertung des Zinseffektes und das spezifische Risiko der Verbindlichkeit wider. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, werden als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Marktwert in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges klassifiziert werden, und der dazugehörigen gesicherten Grundgeschäfte werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil der Marktwertänderungen der als Cashflow Hedges klassifizierten Finanzinstrumente wird bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) ausgewiesen (siehe Anmerkung 32, Finanzinstrumente). Der ineffektive Teil von Cashflow Hedges wird in der laufenden Periode ergebniswirksam gebucht. Die Marktwertveränderungen der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

t) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Bilanzstichtag mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die in der Regel dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

u) Rechtskosten

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsablauf in Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren, Verwaltungsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit involviert. Der Fresenius-Konzern

analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

v) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Steuern und sonstige Verpflichtungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung resultierend aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die künftige Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Steuerrückstellungen enthalten neben der Berechnung für das laufende Jahr auch Verpflichtungen für frühere Jahre.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

w) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method), wobei auch zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt werden. Bei der Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten wird die Korridormethode angewendet. Gehen diese über einen Korridor von 10 % des Barwerts der Pensionsverpflichtung hinaus, werden sie über die erwartete künftige durchschnittliche Restdienstzeit, korrigiert um die Fluktuation der begünstigten Mitarbeiter, verteilt.

x) Kosten der Fremdkapitalaufnahme

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallen, werden von den Finanzverbindlichkeiten abgesetzt und über die Laufzeit der zugrunde liegenden Schulden ergebniswirksam verteilt.

y) Aktienoptionspläne

Der Gesamtwert der an die Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns ausgegebenen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen zum Ausgabetag wird mithilfe eines finanzmathematischen Modells bestimmt und über die Sperrfrist der Aktienoptionspläne ergebniswirksam verteilt.

z) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Die Absicherung aller anderen eingetretenen Schadensfälle übernimmt die FMC-AG & Co. KGaA bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten andere externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr bilanzierten Verbindlichkeiten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadensfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und gegenwärtigem Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen

beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe (Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner Ansprüche kombiniert.

aa) Fremdwährungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Grundsätzlich werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) erfasst. Außerdem werden Umrechnungsdifferenzen von bestimmten konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die als Anlage mit Eigenkapitalcharakter betrachtet werden, ebenfalls als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen und anderen konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, sofern sie nicht Eigenkapitalcharakter haben, werden als allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2012 resultierten aus dieser Umrechnung nur unwesentliche Verluste.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs ¹		Durchschnittskurs	
	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011	2012	2011
US-Dollar je €	1,3194	1,2939	1,2848	1,3920
Pfund Sterling je €	0,8161	0,8353	0,8109	0,8679
Schwedische Kronen je €	8,5820	8,9120	8,7041	9,0298
Chinesische Renminbi Yuan je €	8,2207	8,1588	8,1052	8,9960
Japanische Yen je €	113,61	100,20	102,49	110,96

¹ Mittelkurs am Bilanzstichtag

bb) Fair-Value-Hierarchie

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7, Financial Instruments Disclosures, gliedert die zum Marktwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basierend auf den Daten, die für die Marktwertermittlung herangezogen werden. Level 1 umfasst demnach beobachtbare Daten, wie quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten. Level 2 werden alle am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Preisdaten zugeordnet, die nicht quotierte Marktpreise in aktiven Märkten darstellen. Level 3 stellen alle nicht-beobachtbaren Werte dar, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen und die deshalb die Entwicklung

von unternehmenseigenen Annahmen erforderlich machen. Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie findet Anwendung in Anmerkung 32, Finanzinstrumente.

cc) Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

dd) Forderungsmanagement

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns führen laufend Überprüfungen der finanziellen Lage ihrer Kunden durch und verlangen von diesen bei der Lieferung von Produkten und der Erbringung von Serviceleistungen üblicherweise keine Sicherheiten. Etwa 18 % bzw. 17 % der erwirtschafteten Umsätze des Fresenius-Konzerns im Jahr 2012 bzw. 2011 unterlagen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA, Medicare und Medicaid und werden von US-Regierungsbehörden verwaltet.

ee) Neu angewendete Verlautbarungen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend bzw. freiwillig vorzeitig auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2012 beginnen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns wesentlichen neuen Standards erstmals angewendet.

ff) Noch nicht angewendete neue Verlautbarungen

Das IASB hat die folgenden für den Fresenius-Konzern relevanten neuen Standards herausgegeben, die frühestens für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013 anzuwenden sind:

- ▶ Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendments to IAS 32 and IFRS 7)
- ▶ Mandatory Effective Date and Transition Disclosures (Amendments to IFRS 9 and IFRS 7)
- ▶ IAS 19, Employee Benefits (überarbeitete Fassung)
- ▶ Presentation of Items of Other Comprehensive Income (Amendments to IAS 1)
- ▶ IFRS 10, Consolidated Financial Statements
- ▶ IFRS 11, Joint Arrangements
- ▶ IAS 28, Investments in Associates and Joint Ventures (überarbeitete Fassung)
- ▶ IFRS 12, Disclosure of Interests in Other Entities
- ▶ IFRS 13, Fair Value Measurement
- ▶ IFRS 9, Financial Instruments

Mit Ausnahme von IAS 19 erwartet der Fresenius-Konzern keine wesentlichen Auswirkungen aus der Anwendung neuer Standards ab dem 1. Januar 2013.

Im Dezember 2011 verabschiedete das IASB **Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendments to IAS 32 and IFRS 7)**. Die Änderungen von IAS 32 stellen einige Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz klar. Gemäß den Änderungen von IFRS 7 sollen Brutto- und Nettobeträge der in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente sowie Beträge für Finanzinstrumente, die Gegenstand von Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Aufrechnungsvereinbarungen sind, veröffentlicht werden. Die überarbeitete Fassung von IAS 32 ist für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Fresenius-Konzern wird die überarbeitete Fassung von IAS 32 ab dem 1. Januar 2014 anwenden. Die überarbeitete Fassung von IFRS 7 ist für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Fresenius-Konzern wird die überarbeitete Fassung von IFRS 7 ab dem 1. Januar 2013 anwenden.

Im Dezember 2011 verabschiedete das IASB **Mandatory Effective Date and Transition Disclosures (Amendments to IFRS 9 and IFRS 7)**. Die Änderungen in IFRS 9 verschieben die verpflichtende Anwendung von IFRS 9 vom 1. Januar 2013 auf den 1. Januar 2015. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderungen in IFRS 7 befreien Unternehmen von der Pflicht, Vorjahresangaben anzupassen. Stattdessen können zusätzliche Angaben im Anhang vorgenommen werden. Der Fresenius-Konzern wird diese Richtlinien bei der Erstanwendung von IFRS 9 berücksichtigen.

Im Juni 2011 verabschiedete das IASB eine überarbeitete Fassung von **IAS 19, Employee Benefits**. Nach dieser Fassung dürfen unter anderem versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht mehr nach der Korridormethode erfasst werden, sondern sind unmittelbar im Other Comprehensive Income (OCI) auszuweisen. In Folgeperioden dürfen sie nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. Eine zweite Änderung des Pension Accounting nach IAS 19 betrifft die Verzinsung des Planvermögens. Bisher wurde diese Verzinsung in Höhe der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen erfasst. Künftig wird der Ertrag durch Aufzinsung des Fair Value des Planvermögens zu Periodenbeginn ermittelt. Darüber hinaus werden die Anhangangaben erweitert. Die überarbeitete Fassung von IAS 19 ist rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei einige Vereinfachungen zur

rückwirkenden Implementierung vorgesehen sind. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Fresenius-Konzern wird die überarbeitete Fassung von IAS 19 ab dem 1. Januar 2013 anwenden. Voraussichtlich wird sich hieraus eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen um ca. 300 Mio € sowie eine Reduktion des Eigenkapitals der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von ca. 200 Mio € ergeben.

Im Juni 2011 verabschiedete das IASB **Presentation of Items of Other Comprehensive Income (Amendments to IAS 1)**. Gemäß dieser Änderung sollen die Positionen des OCI in der Gesamtergebnisrechnung, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden können, getrennt von denen ausgewiesen werden, die nicht umgebucht werden können. Wenn die Positionen des OCI in der Gesamtergebnisrechnung vor Steuern dargestellt werden, müssen Steuerbeträge diesen beiden Kategorien zugeordnet werden. Die überarbeitete Fassung von IAS 1 ist rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Fresenius-Konzern wird die überarbeitete Fassung von IAS 1 ab dem 1. Januar 2013 anwenden.

Im Mai 2011 verabschiedete das IASB **IFRS 10, Consolidated Financial Statements** und änderte im Juni 2012 dessen Übergangsvorschriften. Der neue Standard schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung. Der neue Standard ersetzt die bisher relevanten Richtlinien IAS 27 (2008), Consolidated and Separate Financial Statements und SIC-12, Consolidation – Special Purpose Entities. Nach IFRS 10 wird ein (Tochter-) Unternehmen durch einen an dessen variablen Ergebnisbestandteilen beteiligten Investor beherrscht, wenn dieser aufgrund von Rechtspositionen in der Lage ist, die für den wirtschaftlichen Erfolg wesentlichen Geschäftsaktivitäten des (Tochter-) Unternehmens zu bestimmen. IFRS 10 ist nach den Richtlinien des IASB rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung nur zusammen mit IFRS 11, IFRS 12 und IAS 28 (überarbeitet in 2011) zulässig ist. Nach EU-Recht wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2014 verschoben. Der Fresenius-Konzern plant, IFRS 10 ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Mai 2011 verabschiedete das IASB **IFRS 11, Joint Arrangements** und änderte im Juni 2012 dessen Übergangsvorschriften. Der Standard definiert und regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen unter gemeinschaftlicher Führung (joint arrangements). Der neue Standard ersetzt IAS 31, Interests

in Joint Ventures und SIC-13, Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers, als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften. In gemeinschaftlichen Vereinbarungen im Sinne von IFRS 11 haben zwei oder mehrere Parteien vertraglich die gemeinsame Kontrolle vereinbart. Gemeinsame Kontrolle besteht, wenn Entscheidungen über relevante Aktivitäten einstimmig getroffen werden müssen. Ferner unterscheidet IFRS 11 zwischen Gemeinschaftsunternehmen und gemeinschaftlichen Tätigkeiten und regelt deren Bilanzierung. Die Beteiligten von gemeinschaftlichen Tätigkeiten haben ein unmittelbares Recht auf die Vermögenswerte und eine unmittelbare Verpflichtung für die Verbindlichkeiten der Beteiligung und sollen diese anteilig in deren Konzernabschluss einbeziehen. Die Beteiligten an Gemeinschaftsunternehmen haben ein Recht auf das Reinvermögen der Beteiligung, so dass die Bilanzierung nach der Equity-Methode erfolgt. Die optionale Anwendung der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. IFRS 11 ist nach den Richtlinien des IASB rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung nur zusammen mit IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (überarbeitet in 2011) zulässig ist. Nach EU-Recht wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2014 verschoben. Der Fresenius-Konzern plant, IFRS 11 ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Mai 2011 verabschiedete das IASB eine überarbeitete Fassung von **IAS 28, Investments in Associates and Joint Ventures**. Diese Fassung schreibt unter anderem vor, dass Gemeinschaftsunternehmen (joint ventures) wie in IFRS 11, Joint Arrangements, beschrieben, nach der Equity-Methode in IAS 28 bilanziert werden müssen. Die überarbeitete Fassung von IAS 28 ist nach den Richtlinien des IASB rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung nur zusammen mit IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 erlaubt ist. Nach EU-Recht wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2014 verschoben. Der Fresenius-Konzern plant, die überarbeitete Fassung von IAS 28 ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Mai 2011 verabschiedete das IASB **IFRS 12, Disclosure of Interests in Other Entities** und änderte im Juni 2012 dessen Übergangsvorschriften. Der Standard regelt die Anhangangaben zu Unternehmensverbindungen im Konzernabschluss und gemeinschaftlichen Vereinbarungen. IFRS 12 ist nach den Richtlinien des IASB rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen,

wobei eine frühere Anwendung nur zusammen mit IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 (überarbeitet in 2011) zulässig ist. Nach EU-Recht wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2014 verschoben. Der Fresenius-Konzern plant, IFRS 12 ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im Mai 2011 verabschiedete das IASB **IFRS 13, Fair Value Measurement**. Der Standard definiert Fair Value als den Verkaufspreis (exit price) in einer Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag und verlangt erweiterte Angaben für alle Fair Value Bewertungen. Des Weiteren bietet IFRS 13 Hilfestellungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (fair value) soweit dieser als Wertmaßstab nach anderen IFRSs vorgeschrieben ist. Somit werden IFRS und US-GAAP Fair Value Bewertungen vereinheitlicht. IFRS 13 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Der Fresenius-Konzern wird IFRS 13 ab dem 1. Januar 2013 anwenden.

Im Oktober 2010 verabschiedete das IASB Ergänzungen zu **IFRS 9, Financial Instruments for the accounting of financial liabilities**. Damit wird die Überarbeitung von IAS 39, Financial Instruments: Recognition and Measurement, hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten abgeschlossen. Nach den neuen Richtlinien sollen Unternehmen, welche die Fair Value Option für die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten nutzen, Änderungen des eigenen Kreditrisikos grundsätzlich im Other Comprehensive Income (Loss) erfassen. Alle weiteren Regelungen zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten werden beibehalten. Im November 2009 verabschiedete das IASB **IFRS 9, Financial Instruments for the accounting of financial assets**. Darin werden die Kategorien der finanziellen Vermögenswerte nach IAS 39 durch zwei Kategorien ersetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die grundlegende Kreditmerkmale (basic loan features) aufweisen und auf Basis der vertraglichen Rendite (contractual yield basis) gesteuert werden, sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte werden über die Gewinn- und Verlustrechnung zum Marktwert bewertet. Für strategische Investitionen in Eigenkapital besteht die Möglichkeit, die Wertänderungen im Other Comprehensive Income (Loss) auszuweisen. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Allerdings können Unternehmen die Ergänzungen zu IFRS 9 zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten nur dann vorzeitig anwenden, wenn

gleichzeitig die Vorschriften für finanzielle Vermögenswerte angewendet werden. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Die Anerkennungen des IFRS 9 sowie der Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7 durch die EU-Kommission stehen noch aus.

V. KRITISCHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze und -themen sind nach Meinung des Managements des Fresenius-Konzerns kritisch für den Konzernabschluss im gegenwärtigen ökonomischen Umfeld. Die Einflüsse und Beurteilungen sowie die Ungewissheiten, die auf sie einwirken, sind ebenfalls wesentlich für das Verständnis der jetzigen und künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns.

a) Werthaltigkeit von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, Produktrechte, Markennamen und Managementverträge tragen einen wesentlichen Teil zur Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns bei. Zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 belief sich der Buchwert der Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen, auf 15.295 Mio € bzw. 12.957 Mio €. Dies entsprach 50 % bzw. 49 % der Bilanzsumme.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf einen erforderlichen Abschreibungsbedarf hin untersucht (Impairment Test) oder wenn Ereignisse eintreten oder Veränderungen darauf hindeuten, dass die Buchwerte dieser Vermögenswerte nicht mehr realisiert werden können.

Um eventuelle Wertminderungen dieser Vermögenswerte zu ermitteln, werden die erzielbaren Beträge in Form von Nutzungswerten der Cash Generating Units (CGUs) mit deren Buchwerten verglichen. Der Nutzungswert der CGUs wird durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Einbeziehung der spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital – WACC) bestimmt. Zur Ermittlung der diskontierten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere zukünftige Erstattungsätze

und Verkaufspreise, die Anzahl der Behandlungen, Absatzmengen und Kosten. Zur Bestimmung der Zahlungsmittelzuflüsse werden in allen CGUs das genehmigte Budget der nächsten drei Jahre sowie Projektionen für die Jahre vier bis zehn und entsprechende Wachstumsraten für alle nachfolgenden Jahre zugrunde gelegt. Diese Wachstumsraten liegen bei Fresenius Medical Care zwischen 0 % und 4 %, bei Fresenius Kabi bei 3 % sowie bei Fresenius Helios und Fresenius Vamed bei 1 %. Projektionen von bis zu zehn Jahren sind aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit und durch den weitgehend gleichförmigen und konjunkturabhängigen Verlauf des Geschäfts des Fresenius-Konzerns möglich. Der Abzinsungsfaktor ermittelt sich aus dem WACC der jeweiligen CGU. Im Jahr 2012 basierte der WACC der Fresenius Medical Care auf einer Basisrate von 5,79 %. Diese Basisrate wird für jede CGU um die jeweiligen länderspezifischen Risikoraten sowie, sofern angemessen, um die erhöhten Risiken aus den Cashflows kürzlich erfolgter wesentlicher Akquisitionen bis zu ihrer entsprechenden Integration in Form eines Zuschlages angepasst. Im Jahr 2012 lagen die WACCs (nach Steuern) für die CGUs der Fresenius Medical Care zwischen 6,35 % und 13,51 %. In den Segmenten Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed lag der WACC (nach Steuern) bei 5,37 %, länderspezifische Anpassungen waren nicht erforderlich. Falls der Nutzungswert der CGU niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der CGU als außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Ein Anstieg des WACC (nach Steuern) um 0,5 % hätte im Geschäftsjahr 2012 nicht zu einem Abschreibungsbedarf geführt.

Ein länger anhaltender Abschwung im Gesundheitswesen mit einem niedrigeren als erwarteten Anstieg der Erstattungsraten und/oder mit höheren als erwarteten Kosten für die Erbringung der Gesundheitsdienstleistungen könnte die Schätzungen des Fresenius-Konzerns der zukünftigen Cashflows bestimmter Länder oder Segmente negativ beeinflussen. Weiterhin könnten Veränderungen im makroökonomischen Umfeld den Abzinsungssatz beeinflussen. Die mögliche Folge wäre, dass die künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns in wesentlichem Umfang negativ durch zusätzliche außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beeinflusst werden.

b) Rechtliche Eventualverbindlichkeiten

Der Fresenius-Konzern ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Der Ausgang dieser Rechtsangelegenheiten könnte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns haben. Zu Einzelheiten wird auf Anmerkung 31, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten, verwiesen.

Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

c) Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind eine wesentliche Bilanzposition, und die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bedürfen einer umfangreichen Schätzung und Beurteilung durch das Management. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen betragen 3.650 Mio € bzw. 3.234 Mio € im Jahr 2012 bzw. 2011. Rund 63 % stammen aus dem Unternehmensbereich Fresenius Medical Care und hier im Wesentlichen aus dem Bereich der Dialysedienstleistungen in Nordamerika.

Die größten Schuldner oder Schuldnergruppen an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfielen zum 31. Dezember 2012 mit 14 % auf die US Medicare und Medicaid Gesundheitsprogramme sowie mit 12 % auf private Versicherungen in den USA. Darüber hinaus existieren aufgrund der internationalen und heterogenen Kundenstruktur im Fresenius-Konzern keinerlei Risikokonzentrationen in nennenswertem Ausmaß.

Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betragen 406 Mio € bzw. 383 Mio € zum 31. Dezember 2012 bzw. zum 31. Dezember 2011.

Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für überfällige Forderungen umfassen. Der Fresenius-Konzern glaubt, dass diese Analysen zu einer sachlich begründeten Schätzung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen führen. In gewissen Zeitabständen überprüft der Fresenius-Konzern Veränderungen im Zahlungsverhalten, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Betrag uneinbringlich sein könnte. Eine Forderung gilt als uneinbringlich und wird ausgebucht, wenn nach einer angemessenen Überprüfung durch das Management alle Bemühungen, eine Forderung einzuziehen, erschöpft sind, einschließlich der Einschaltung von Inkassobüros (falls erforderlich und zulässig).

Das Entstehen eines Forderungsrückstandes und Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen könnten eine Anhebung der Schätzung des Wertberichtigungsbedarfs auf zweifelhafte Forderungen erfordern. Solche zusätzlichen Aufwendungen für uneinbringliche Forderungen könnten die künftigen operativen Ergebnisse in wesentlichem Umfang negativ beeinflussen.

d) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Zu weiteren Details über die Rechnungslegungsgrundsätze für Selbstversicherungsprogramme siehe Anmerkung 1. z, Selbstversicherungsprogramme.

2. AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Akquisitionen und Finanzanlagen in Höhe von 3.171 Mio € im Jahr 2012 bzw. 1.608 Mio € im Jahr 2011 getätigt. Hiervon wurden im Jahr 2012 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 2.629 Mio € in bar geleistet und Verpflichtungen in Höhe von 542 Mio € übernommen.

Fresenius Medical Care

Fresenius Medical Care tätigte im Jahr 2012 Akquisitionsausgaben in Höhe von 1.408 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von Liberty Dialysis Holdings, Inc., USA, entfielen.

Erwerb von Liberty Dialysis Holdings, Inc.

Am 28. Februar 2012 erwarb Fresenius Medical Care 100 % der Anteile an Liberty Dialysis Holdings, Inc. (LD Holdings), den Eigentümer von Liberty Dialysis und den Inhaber einer Beteiligung in Höhe von 51 % an der Renal Advantage Partners, LLC (die Liberty Akquisition). Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die endgültige Kaufpreisallokation wird während des 1. Quartals 2013 abgeschlossen. Die LD Holdings hat durch ihre 263 Kliniken (die erworbenen Kliniken) hauptsächlich Dialysedienstleistungen in den USA angeboten.

Der Gesamtkaufpreis der Liberty Akquisition beträgt 2.181 Mio US\$ und setzt sich zusammen aus Barzahlungen in Höhe von 1.696 Mio US\$ und nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteilen in Höhe von 485 Mio US\$. Die Grundsätze der Rechnungslegung für Unternehmenserwerbe fordern die Bewertung zum Marktwert für sich bereits im Anteilsbesitz befindende Anteile assoziierter Unternehmen und die erfolgswirksame Erfassung des dadurch entstehenden Unterschiedsbetrags zwischen Buchwert und Marktwert. Bereits vor der Liberty Akquisition besaß Fresenius Medical Care eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49 % am Kapital der Renal Advantage Partners, LLC. Deren Marktwert in Höhe von 202 Mio US\$ ist Bestandteil der nicht-zahlungswirksamen Kaufpreisbestandteile. Fresenius Medical Care hat den geschätzten Marktwert auf Basis des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Verwendung eines Diskontierungssatzes von 13 % bestimmt. Zusätzlich zu dieser Beteiligung gewährte Fresenius Medical Care auch ein Darlehen an die Renal Advantage Partners, LLC in Höhe von 279 Mio US\$, dessen Marktwert 283 Mio US\$ betrug. Das Darlehen wurde im Rahmen dieser Transaktion zurückgeführt.

Die folgende Tabelle enthält die Aufstellung der zum Erwerbszeitpunkt angesetzten geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten basierend auf Informationen, die zum 31. Dezember 2012 vorlagen. Jede Art der Anpassung wird, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

	in Mio US\$	in Mio €
Zum Verkauf stehende Vermögenswerte	164	122
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	156	116
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	21	15
Aktive latente Steuern	15	11
Sachanlagen	167	124
Immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	84	63
Firmenwerte	2.000	1.486
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-116	-86
Rückstellungen für Ertragsteuern und latente Steuern	-43	-32
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten, langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge	-72	-53
Sonstige Verbindlichkeiten	-30	-22
Anteile anderer Gesellschafter (mit und ohne Put-Optionen)	-165	-123
Gesamtkaufpreis	2.181	1.621
Abzüglich zum Marktwert bewertete, nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile		
Beteiligung zum Akquisitionszeitpunkt	-202	-150
Langfristige Finanzanlagen	-283	-210
Summe nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteile	-485	-360
Nettoauszahlung	1.696	1.261

Zum 31. Dezember 2012 geht Fresenius Medical Care davon aus, dass die im Rahmen der Akquisition erworbenen immateriellen Vermögenswerte eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 6 bis 8 Jahren haben.

Im Rahmen der Liberty Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 2.000 Mio US\$. Von diesem im Rahmen der Liberty Akquisition angesetzten Firmenwert sind schätzungsweise 436 Mio US\$ steuerlich abzugsfähig und werden über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Anteile anderer Gesellschafter, die im Rahmen der Akquisition erworben wurden, werden zu ihrem geschätzten Marktwert angesetzt, vorbehaltlich der Fertigstellung der Kaufpreisallokation. Die Schätzung der Marktwerte basiert auf den im Rahmen der Liberty Akquisition unterstellten Gewinnmultiplikatoren und auf den allgemeinen Erfahrungen von Fresenius Medical Care sowie den für solche Geschäftsmodelle üblichen vertraglichen Gewinnmultiplikatoren.

Die Ergebnisse der LD Holdings werden seit dem 29. Februar 2012 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Insbesondere hat die LD Holdings beim Umsatz 743 Mio US\$ (578 Mio €) und beim operativen Ergebnis 182 Mio US\$ (142 Mio €) zum Konzernergebnis beigetragen. In diesem operativen Ergebnis sind keine Synergien enthalten, die bei konsolidierten Unternehmen außerhalb der LD Holdings seit Vollzug der Akquisition aufgetreten sein können. Das Unternehmensergebnis enthält auch das Ergebnis der zur Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) gehörenden und verkauften Kliniken vor Veräußerung.

Die Bewertung der zum Erwerbszeitpunkt von LD Holdings bestehenden Beteiligung in Höhe von 49 % an Renal Advantage Partners, LLC zum Marktwert führte zu einem steuerfreien Ertrag in Höhe von 140 Mio US\$ (109 Mio €) und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der gesonderten Position Sonstiger Beteiligungsertrag ausgewiesen. Die Rückführung des gewährten Darlehens führte zu einem Ertrag in Höhe von 9 Mio US\$ (7 Mio €), der im Zinsergebnis ausgewiesen wurde.

Desinvestitionen

Im Zusammenhang mit der Auflage der US-amerikanischen Kartellbehörde (Federal Trade Commission) in Bezug auf die Liberty Akquisition stimmte Fresenius Medical Care zu, 62 Kliniken zu veräußern. Im Jahr 2012 wurden 61 Kliniken veräußert, 24 der Kliniken waren zur FMC-AG & Co. KGaA gehörende Kliniken. Die Veräußerung dieser Kliniken führte zu einem Gewinn in Höhe von 33,5 Mio US\$ (26,0 Mio €).

Durch den Verkauf dieser Kliniken entstand für Fresenius Medical Care im Jahr 2012 ein Steueraufwand in Höhe von 20,8 Mio US\$ (16,2 Mio €). Dieser wurde in den Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Damit entstand ein Netto-Gewinn von 12,7 Mio US\$ (9,8 Mio €). Der Nachsteuergewinn wurde durch Nachsteuereffekte resultierend aus Kosten in Zusammenhang mit der Liberty Akquisition ausgeglichen.

Die Akquisitionsausgaben der Fresenius Medical Care im Geschäftsjahr 2011 betragen 1.429 Mio €, die im Wesentlichen auf die Akquisitionen von International Dialysis Centers, dem Dialyседienstleistungsgeschäft von Euromedic International, und American Access Care Holdings, LLC (die Zentren zur ambulanten Rundumversorgung von Gefäßzungen bei Dialysepatienten betreibt) entfielen. Des Weiteren

gewährte Fresenius Medical Care ein Darlehen an das nahe stehende Unternehmen Renal Advantage Partners, LLC, der Muttergesellschaft der Renal Advantage, Inc., einem Anbieter von Dialyседienstleistungen und erwarb eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 49 % an der Renal Advantage Partners, LLC.

Im Dezember 2010 hat Fresenius Medical Care die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit Galenica Ltd., Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. (VFMCRP), zur Entwicklung und zum Vertrieb von Medikamenten zur Behandlung von Blutarmut und zur Regulierung des Knochenstoffwechsels bei Dialysepatienten und bei Patienten mit chronischem Nierenversagen, die noch keine Dialysebehandlung benötigen, angekündigt. In den USA wurde die Akquisition Ende 2010 abgeschlossen. Mit Zustimmung der verantwortlichen Kartellbehörde der Europäischen Union im 4. Quartal 2011 wurde die Gründung von VFMCRP am 1. November 2011 offiziell abgeschlossen.

Die übrigen Akquisitionsausgaben entfielen im Jahr 2011 im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken.

Fresenius Kabi

Fresenius Kabi tätigte im Jahr 2012 Akquisitionsausgaben in Höhe von 877 Mio €.

Erwerb der Fenwal Holdings, Inc.

Am 20. Juli 2012 gab Fresenius Kabi die Unterzeichnung eines Vertrages zum Erwerb von 100 % der Anteile an dem US-amerikanischen Unternehmen Fenwal Holdings, Inc. (Fenwal) bekannt. Fenwal ist ein führender Anbieter in der Transfusionstechnologie und produziert und vertreibt Produkte zur Gewinnung, Trennung sowie zur Verarbeitung von Blut.

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte Fenwal einen Umsatz von 614 Mio US\$ und einen bereinigten EBITDA von 90 Mio US\$. Das Unternehmen beschäftigt rund 4.900 Mitarbeiter und verfügt weltweit über fünf Produktionsstätten sowie ein hochmodernes Forschungs- und Entwicklungszentrum.

Der Kaufpreis wurde aus dem Erlös der Kapitalerhöhung vom Mai 2012 finanziert.

Nach Freigabe durch die zuständigen Kartellbehörden konnte die Transaktion am 13. Dezember 2012 abgeschlossen werden. Der Fresenius-Konzern hat Fenwal ab Dezember 2012 konsolidiert.

Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die folgende Tabelle fasst die aktuellen geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Akquisition

zusammen. Die Kaufpreisaufteilung basiert auf allen Informationen, die dem Management derzeit zur Verfügung stehen. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Abschlusses der Akquisition zum Stichtag können diese Informationen noch unvollständig sein. Jede Art der Anpassung wird, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61
Kurzfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	212
Anlagevermögen	115
Verbindlichkeiten	-522
Firmenwerte	379
Identifizierbare immaterielle Vermögenswerte	343
Summe der übertragenen Gegenleistungen	588
Erworbene Netto-Finanzverbindlichkeiten	259
Transaktionssumme	847

Fresenius Kabi geht derzeit davon aus, dass die im Rahmen der Akquisition erworbenen immateriellen Vermögenswerte eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 10 bis 15 Jahren haben. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Kundenbeziehungen in Höhe von 82 Mio € und Technologie in Höhe von 237 Mio €.

Im Rahmen der Fenwal Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 379 Mio €, der steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Im Dezember 2012 hat Fenwal einen Umsatz in Höhe von 39 Mio € und ein operatives Ergebnis in Höhe von 1 Mio € zum Konzernergebnis beigetragen.

Desinvestitionen

Im Dezember 2012 gab Fresenius Kabi bekannt, dass es mit dem Technologiekonzern The Linde Group einen Vertrag über den Verkauf der Tochtergesellschaft Calea France SAS (Calea) abgeschlossen hat. Calea ist im französischen Home-care-Markt im Wesentlichen im Bereich der Beatmungstherapie tätig, der nicht zum Kerngeschäft von Fresenius Kabi gehört.

Der Abschluss der Transaktion erfolgte im Januar 2013. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Calea wurden demzufolge in der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2012 unter den sonstigen Vermögenswerten und den sonstigen Verbindlichkeiten als zum Verkauf stehend ausgewiesen.

Im Jahr 2011 wendete Fresenius Kabi 11 Mio € für Akquisitionen, im Wesentlichen für Compounding-Gesellschaften in Deutschland, auf.

Fresenius Helios

Im Jahr 2012 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 579 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der Damp Holding AG entfielen.

Erwerb der Damp Holding AG

Im März 2012 hat Fresenius Helios den Erwerb der Damp Holding AG (Damp), Deutschland, vollzogen. Die Transaktion konnte nach dem Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Zustimmungen und der Freigabe durch die Kartellbehörden abgeschlossen werden. Es wurden 100 % der Anteile erworben.

Damp zählt zu den zehn größten privaten Krankenhausbetreibern in Deutschland.

Der Fresenius-Konzern hat Damp mit Wirkung vom 31. März 2012 konsolidiert.

Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die endgültige Kaufpreisallokation wird in naher Zukunft abgeschlossen sein. Die folgende Tabelle fasst die aktuellen geschätzten Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Akquisition zusammen. Die Kaufpreisaufteilung basiert auf allen Informationen, die dem Management derzeit zur Verfügung stehen. Jede Art der Anpassung wird, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43
Kurzfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	56
Anlagevermögen	247
Verbindlichkeiten	-431
Firmenwerte	439
Summe der übertragenen Gegenleistungen	354
Erworbene Netto-Finanzverbindlichkeiten	207
Transaktionssumme	561

Im Rahmen der Damp Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 439 Mio €, der nicht steuerlich abzugsfähig ist.

Die Ergebnisse von Damp werden seit dem 1. April 2012 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Insbesondere hat Damp beim Umsatz 306 Mio € und beim operativen Ergebnis 8 Mio € zum Konzernergebnis beigetragen.

Im Geschäftsjahr 2011 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 45 Mio €, die im Wesentlichen auf die im Dezember 2011 abgeschlossene Akquisition von 51 % der Anteile an der Katholisches Klinikum Duisburg

GmbH, Deutschland, sowie auf die im Mai 2011 abgeschlossene Akquisition der Gesundheitszentren Landkreis Rottweil GmbH, Deutschland, entfielen. Ferner leistete Fresenius Helios eine weitere Kaufpreiszahlung für die HELIOS St. Marienberg Klinik Helmstedt GmbH, Deutschland.

Fresenius Vamed

Die Akquisitionsausgaben der Fresenius Vamed beliefen sich im Jahr 2012 auf 44 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der H.C. Hospital Consulting S.p.A., Italien, sowie auf den konzerninternen Erwerb der HELIOS Klinik Zihlschlacht AG, Schweiz, von der HELIOS Kliniken GmbH entfielen.

Im Jahr 2011 tätigte Fresenius Vamed keine wesentlichen Akquisitionen.

Konzern/Sonstiges

Im November und Dezember 2011 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA 1.399.996 Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA). Im Januar und Februar 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA weitere 2.100.004 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA. Dadurch erhöhte sich der Stimmrechtsanteil an der FMC-AG & Co. KGaA auf 31,18 % zum 31. Dezember 2012. Insgesamt wurden 3,5 Millionen Stammaktien erworben mit einem Gesamtvolumen von rund 184 Mio €, wovon 113 Mio € auf das Jahr 2012 entfielen.

Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG

Fresenius hat am 26. April 2012 bekannt gegeben, den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zu unterbreiten. Fresenius bot den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG 22,50 € pro Aktie in bar an. Der Kaufpreis für alle ausstehenden Aktien des Unternehmens betrug rund 3,1 Mrd €. Das Übernahmeangebot stand unter anderem unter dem Vorbehalt einer Mindest-Annahmekquote von 90 % und einer Aktie des Grundkapitals der RHÖN-KLINIKUM AG zum Ende der Annahmefrist sowie der kartellrechtlichen Freigabe.

Fresenius wurden zum Ende der Angebotsfrist 84,3 % der Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG angedient. Die Mindestannahmekquote von mehr als 90 % wurde nicht erreicht. Entsprechend ist das Übernahmeangebot nicht vollzogen worden.

Im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG erwarb Fresenius bis zum 5. September 2012 6,9 Millionen Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG. Dies entspricht 5,0 % des Grundkapitals der RHÖN-KLINIKUM AG.

Desinvestitionen

Im Dezember 2012 wurde entschieden, dass Fresenius sich künftig auf seine vier Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed konzentrieren und die Tochtergesellschaft Fresenius Biotech nicht fortführen wird. Fresenius prüft die Weiterführung des Immunsuppressivums ATG-Fresenius S im Konzern. In jedem Fall wird Fresenius das Geschäft mit dem Antikörper Removab nicht in eigener Verantwortung fortsetzen.

Infolge dieser Entscheidung wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Fresenius Biotech in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 unter den sonstigen Vermögenswerten und den sonstigen Verbindlichkeiten als zum Verkauf stehend ausgewiesen.

Im 1. Quartal 2011 wurden im Segment Konzern/Sonstiges die restlichen Anteile an der HELIOS Kliniken GmbH, Deutschland, zu einem Kaufpreis von 54 Mio € erworben.

AUSWIRKUNGEN VON AKQUISITIONEN AUF DEN ABSCHLUSS DES FRESENIUS-KONZERNS

Die Akquisitionen des Geschäftsjahres 2012 wurden gemäß der Erwerbsmethode bilanziert und infolgedessen ab dem Erwerbszeitpunkt konsolidiert. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Akquisitionskosten und dem Marktwert des Nettovermögens betrug 2.559 Mio € bzw. 930 Mio € im Jahr 2012 bzw. 2011.

Die Kaufpreisaufteilung wurde noch nicht für alle Akquisitionen abgeschlossen. Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisaufteilung wurden 2.559 Mio € als Firmenwerte und 486 Mio € als sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Von diesen Firmenwerten entfallen 1.705 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Medical Care, 396 Mio € auf die von Fresenius Kabi, 447 Mio € auf die von Fresenius Helios und 11 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Vamed.

Der Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen anderer bei dem Unternehmenserwerb übernommener Vermögenswerte darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Firmenwert entsteht grundsätzlich durch die Wertdifferenz des Marktwerts zukünftiger Cashflows aus dem Erwerb eines bereits bestehenden Geschäfts im Vergleich zum Neuaufbau eines vergleichbaren Geschäfts.

Die im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten bzw. erstmalig für ein volles Geschäftsjahr einbezogenen Akquisitionen leisteten zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung den folgenden Beitrag:

in Mio €	2012
Umsatz	1.168
EBITDA	200
EBIT	150
Zinsergebnis	-77
Konzernergebnis	6

Die Akquisitionen haben die Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns um 3.857 Mio € erhöht.

Die nachfolgenden ungeprüften Finanzinformationen auf Pro-forma-Basis spiegeln das konsolidierte Ergebnis des Fresenius-Konzerns wider, wenn die Akquisitionen von Liberty, Damp und Fenwal bereits zum 1. Januar 2012 stattgefunden hätten.

Bezüglich der Liberty Akquisition beinhalten die Pro-forma-Informationen auch die Annahme, dass die mit der Akquisition im Zusammenhang stehende Veräußerung der Kliniken bereits zum 1. Januar 2012 stattgefunden hätte.

Bezüglich der Akquisitionen von Damp und Fenwal beziehen sich die in den Pro-forma-Finanzinformationen enthaltenen Anpassungen im Wesentlichen auf Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Damp Akquisition und Ertragsteuern.

Die Pro-forma-Finanzinformationen sind nicht notwendigerweise ein Indikator für die tatsächlichen Ergebnisse des operativen Geschäfts, wenn die Transaktionen zum 1. Januar 2012 stattgefunden hätten.

in Mio €	2012	
	wie berichtet	pro forma
Umsatz	19.508	20.133
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	930	920
Ergebnis je Stammaktie in €	5,37	5,32
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	5,32	5,26

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3. SONDEREINFLÜSSE

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2012 in Höhe von 930 Mio € enthält mehrere Sondereinflüsse.

Aus der Neuverhandlung des Lizenz-, Vertriebs-, Herstellungs- und Liefervertrages der Fresenius Medical Care über unter dem Markennamen Venofer® verkaufte Eisen-Produkte und einer Spende an die American Society of Nephrology ergab sich ein Aufwand in Höhe von 17 Mio €.

Der Sondereinfluss in Höhe von 34 Mio € aus dem Erwerb von Liberty Dialysis Holdings, Inc. durch Fresenius Medical Care wird in Anmerkung 10, Sonstiger Beteiligungsertrag, beschrieben.

Des Weiteren enthält das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2012 Sondereinflüsse in Höhe von -29 Mio € im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG.

Die Sondereinflüsse setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	EBIT	Sonstiger Beteiligungsertrag	Sonstiges Finanzergebnis	Konzernergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2012				942
Venofier / Spende				-17
Fresenius Medical Care	-86			
Beteiligungsertrag				34
Fresenius Medical Care		109		
Finanzierungskosten				-25
RHÖN-KLINIKUM AG			-35	
Sonstige Kosten				-4
RHÖN-KLINIKUM AG	-6			
Gesamt Sondereinflüsse	-92	109	-35	-12
Ergebnis gemäß IFRS 2012				930

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2011 enthielt letztmalig Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (APP) (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.) im Jahr 2008. Die folgende Tabelle zeigt die Sondereinflüsse aus der Akquisition von APP in der Überleitung vom bereinigten Ergebnis auf das Ergebnis gemäß IFRS im Jahr 2011.

in Mio €	Sonstiges Finanzergebnis	Konzernergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2011		758
Marktwertänderung der Pflichtumtauschleihe	-105	-85
Marktwertänderung des Besserungsscheins (CVR)	5	5
Ergebnis gemäß IFRS 2011		678

Für weitere Informationen zu der Pflichtumtauschleihe und dem Besserungsschein (CVR) wird auf Anmerkung 12, Sonstiges Finanzergebnis, verwiesen.

4. UMSATZ

Der Umsatz ergab sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	2012	2011
Umsätze aus Dienstleistungen	11.990	9.788
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	7.007	6.230
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	510	498
Sonstige Umsätze	1	6
Umsatz	19.508	16.522

Die Gliederung des Umsatzes nach Segmenten und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung auf den Seiten 78 bis 79 ersichtlich.

5. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Kosten aus Dienstleistungen	9.000	7.246
Herstellungskosten von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	3.559	3.312
Kosten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	440	424
Sonstige Umsatzkosten	-	-
Umsatzkosten	12.999	10.982

6. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand gliederte sich in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie in Aufwendungen für bezogene Leistungen:

in Mio €	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.097	4.508
Erträge aus Zuschreibungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf bezogene Waren	-4	0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	741	663
Materialaufwand	5.834	5.171

7. PERSONALAUFWAND

In den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen war im Jahr 2012 bzw. 2011 Personalaufwand in Höhe von 6.734 Mio € bzw. 5.552 Mio € enthalten.

Der Personalaufwand gliederte sich wie folgt:

in Mio €	2012	2011
Löhne und Gehälter	5.347	4.392
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.387	1.160
davon für Altersversorgung	183	141
Personalaufwand	6.734	5.552

Im Jahresdurchschnitt verteilten sich die Mitarbeiter im Fresenius-Konzern auf die folgenden Funktionsbereiche:

	2012	2011
Produktion	29.669	26.240
Dienstleistung	102.997	89.341
Allgemeine Verwaltung	20.518	17.924
Vertrieb und Marketing	8.813	8.170
Forschung und Entwicklung	1.749	1.513
Gesamt (Köpfe)	163.746	143.188

8. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

In den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 305 Mio € (2011: 296 Mio €) waren neben den Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten auch Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 16 Mio € (2011: 43 Mio €) enthalten. In den Jahren 2012 und 2011 waren in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte

Entwicklungskosten in Höhe von 2 Mio € bzw. 31 Mio € enthalten. Diese betrafen Entwicklungsaktivitäten aus Zulassungsprojekten, die im Rahmen der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.) erworben wurden.

9. VERTRIEBS- UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Vertriebskosten betragen 746 Mio € (2011: 677 Mio €). Sie enthielten vor allem Aufwendungen für Vertriebspersonal in Höhe von 366 Mio € (2011: 336 Mio €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 2.471 Mio € (2011: 2.021 Mio €) betrafen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Forschung und Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zugeordnet werden können.

10. SONSTIGER BETEILIGUNGSERTRAG

Der im Rahmen der Akquisition der Liberty Dialysis Holdings, Inc. erfolgte Erwerb des verbleibenden 51 % Anteils an der Renal Advantage Partners, LLC, zusätzlich zu den bereits gehaltenen Anteilen in Höhe von 49 % am Kapital der Renal Advantage Partners, LLC, stellt einen stufenweisen Unternehmerwerb dar. Zum Zeitpunkt der Akquisition von Liberty Dialysis Holdings, Inc. durch Fresenius Medical Care wurde der bisherige Anteil in Höhe von 49 % zu seinem Marktwert bewertet. Der daraus resultierende nicht steuerpflichtige Gewinn in Höhe von 140 Mio US\$ (109 Mio €) wird als Sonstiger Beteiligungsertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

11. ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis in Höhe von -666 Mio € setzte sich aus Zinsaufwendungen in Höhe von 720 Mio € und Zinserträgen in Höhe von 54 Mio € zusammen. Der wesentliche Teil der Zinsaufwendungen resultierte aus den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind (siehe Anmerkung 32, Finanzinstrumente).

12. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

Im Jahr 2012 umfasst die Position Sonstiges Finanzergebnis in Höhe von -35 Mio € die Finanzierungskosten, im Wesentlichen die Kosten der Finanzierungszusage, im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG.

Im Jahr 2011 enthielt diese Position die folgenden Sonderaufwendungen und -erträge im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (APP) (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.) und deren Finanzierung:

Die den APP-Aktionären gewährten Besserungsscheine (CVR) wurden an der US-Börse NASDAQ gehandelt. Im 1. Quartal 2011 wurde die Börsennotierung der Besserungsscheine (CVR) aufgrund des Auslaufens der zugrunde liegenden Vereinbarung, nach entsprechendem Antrag bei der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde SEC, eingestellt und sie sind wertlos verfallen. Es ergab sich daher im Jahr 2011 ein Ertrag in Höhe von 5 Mio €.

Die ausgegebene Pflichtumtauschleihe wurde am 14. August 2011 fällig. Sie enthielt aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung derivative Finanzinstrumente, die mit Marktpreisen zu bewerten waren. Aus dieser Bewertung ergab sich im Jahr 2011 ein Aufwand (vor Steuern) in Höhe von 105 Mio €.

13. STEUERN

ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern war den folgenden geographischen Regionen zuzuordnen:

in Mio €	2012	2011
Deutschland	413	409
Ausland	1.982	1.506
Gesamt	2.395	1.915

Die Steueraufwendungen bzw. -erträge für die Jahre 2012 und 2011 setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Laufende Steuern	Latente Steuern	Ertragsteuern
2012			
Deutschland	81	-14	67
Ausland	599	-4	595
Gesamt	680	-18	662
2011			
Deutschland	96	8	104
Ausland	427	63	490
Gesamt	523	71	594

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 betrug der Körperschaftsteuersatz in Deutschland 15 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % der Körperschaftsteuerbelastung.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des effektiven Gewerbesteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern. Der daraus resultierende kombinierte Ertragsteuersatz betrug 29,5 % für das Geschäftsjahr 2012 (2011: 29,0 %).

in Mio €	2012	2011
Berechneter „erwarteter“ Ertragsteueraufwand	706	555
Erhöhung (Minderung) der Ertragsteuern durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	18	12
Steuersatzunterschiede	37	53
Steuerfreie Erträge	-64	-12
Steuern für Vorjahre	21	4
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-38	-22
Sonstiges	-18	4
Ertragsteuern	662	594
Effektiver Steuersatz	27,6 %	31,0 %

LATENTE STEUERN

Der steuerliche Effekt aus zeitlichen Unterschieden, die zu aktiven und passiven latenten Steuern führen, ergab sich zum 31. Dezember wie folgt:

in Mio €	2012	2011
Aktive latente Steuern		
Forderungen	15	14
Vorräte	96	79
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	73	65
Sonstige langfristige Vermögenswerte	147	125
Rückstellungen	228	183
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	61	85
Sonstige Verbindlichkeiten	35	44
Pensionsverpflichtungen	39	40
Verlustvorräte	154	30
Aktive latente Steuern	848	665
Passive latente Steuern		
Forderungen	15	23
Vorräte	23	22
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	11
Sonstige langfristige Vermögenswerte	813	641
Rückstellungen	120	24
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	50	121
Sonstige Verbindlichkeiten	103	102
Passive latente Steuern	1.140	944
Saldierete latente Steuern	-292	-279

In der Konzern-Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert wie folgt ausgewiesen:

in Mio €	2012	2011
Aktive latente Steuern	582	454
Passive latente Steuern	874	733
Saldierete latente Steuern	-292	-279

Zum 31. Dezember 2012 verfügt Fresenius Medical Care über weitere, in ausländischen Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne in Höhe von etwa 4,2 Mrd €, auf die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, weil die Gewinne auf unbestimmte Zeit im Ausland investiert bleiben sollen.

VERLUSTVORTRÄGE

Das Auslaufen der Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

für die Geschäftsjahre	in Mio €
2013	17
2014	21
2015	23
2016	27
2017	48
2018	21
2019	20
2020	13
2021	10
2022 und Nachfolgende	124
Gesamt	324

Die verbleibenden Verluste von 347 Mio € sind im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähig. Im Gesamtbetrag der bestehenden Verlustvorträge zum 31. Dezember 2012 ist ein Anteil von 228 Mio € enthalten, der voraussichtlich nicht realisiert werden kann. Aktive latente Steuern wurden bezüglich dieser Verlustvorträge nicht angesetzt.

Ausgehend von dem steuerpflichtigen Gewinn früherer Jahre und dem zukünftig erwarteten steuerpflichtigen Gewinn hält es der Fresenius-Konzern für wahrscheinlich, dass die zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern abzüglich der Wertberichtigung genutzt werden können.

BETRIEBSPRÜFUNGEN

Die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen in Deutschland und in den USA sowie laufender steuerlicher Betriebsprüfungen in anderen Ländern.

In Deutschland sind die Steuerjahre 2002 bis 2009 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Der Fresenius-Konzern hat die sich bisher aus dieser Betriebsprüfung ergebenden zusätzlichen Aufwendungen im Konzernabschluss berücksichtigt. Alle vorgeschlagenen Anpassungen werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Jahre 2010, 2011 und 2012 sind steuerlich noch nicht geprüft.

In den USA hat Fresenius Medical Care gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) in den Steuererklärungen für Vorjahre geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von Fresenius Medical Care mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat Fresenius Medical Care im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37 Mio US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich ihr Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge, welche zusammen ungefähr 126 Mio US\$ betragen, auf dem Klagewege vor den US-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat Fresenius Medical Care in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. v. United States bei dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Anerkennung eingereicht. Am 15. August 2012 haben die Geschworenen in ihrem Urteil der Klage von FMCH teilweise stattgegeben und einen zusätzlichen Abzug von 95 Mio US\$ gewährt. Das Bezirksgericht legt nun unter Berücksichtigung der durch den IRS im Nachgang der Verhandlung zu erwartenden Anträge zur Aufhebung des Urteils die Konditionen des Urteils gegen die Vereinigten Staaten fest, welche die Höhe der zu erwartenden Steuererstattung an FMCH widerspiegeln.

In den USA sind die Steuerjahre 2009 und 2010 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Die Jahre 2011 und 2012 sind steuerlich noch nicht geprüft. Außerdem unterliegt die FMCH der steuerlichen Betriebsprüfung in verschiedenen US-Bundesstaaten. Zahlreiche dieser Betriebsprüfungen finden derzeit statt, während in anderen US-Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle bisher bekannten Ergebnisse aus den Betriebsprüfungen des Bundes und der US-Bundesstaaten wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Außer in Deutschland und den USA finden weltweit länder-spezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA statt. Der Fresenius-Konzern schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

14. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt durch ausgegebene Aktienoptionen stellte sich wie folgt dar:

	2012	2011
Zähler in Mio €		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	930	678
abzüglich Effekt aus Anteilsverwässerung Fresenius Medical Care	2	3
Ergebnis, das für alle Stammaktien zur Verfügung steht	928	675
Nenner in Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	172.977.633	162.797.197
Potenziell verwässernde Stammaktien	1.547.170	1.522.534
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	174.524.803	164.319.731
Ergebnis je Stammaktie in €	5,37	4,17
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	5,32	4,11

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

15. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. Dezember setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Zahlungsmittel	865	627
Termingelder und Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	20	8
Flüssige Mittel	885	635

Zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 waren in den flüssigen Mitteln zweckgebundene Mittel in Höhe von 38 Mio € bzw. 40 Mio € enthalten.

16. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.056	3.617
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	406	383
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3.650	3.234

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr:

in Mio €	2012	2011
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	383	317
Erfolgswirksame Abschreibungen/Wertaufholungen	251	216
Erfolgsneutrale Veränderungen	-221	-154
Währungsumrechnungsdifferenz	-7	4
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	406	383

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen dargestellt:

in Mio €	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.333	734	295	273	421	4.056
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	24	60	39	61	222	406
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.309	674	256	212	199	3.650

17. VORRÄTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	437	385
Unfertige Erzeugnisse	291	326
Fertige Erzeugnisse	1.216	1.076
abzüglich Wertberichtigungen	100	70
Vorräte, netto	1.844	1.717

Im Geschäftsjahr 2012 gab es Zuschreibungen auf Vorräte in Höhe von 4 Mio € (2011: 0 Mio €).

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns haben sich verpflichtet, zu festgelegten Bedingungen Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren im Wert von etwa 863 Mio € zu

kaufen, von denen zum 31. Dezember 2012 für Käufe im Geschäftsjahr 2013 552 Mio € vorgesehen waren. Die Laufzeit dieser Vereinbarungen beträgt ein bis neun Jahre. Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 174 Mio € (2011: 236 Mio €) wurden von den Vorräten abgesetzt.

Die Vorräte beinhalteten zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 einen Wert von etwa 23 Mio € bzw. 37 Mio € für das Produkt Erythropoietin (EPO). Am 1. Januar 2012 hat Fresenius Medical Care einen dreijährigen Vertrag bezüglich Beschaffung und Lieferung mit ihrem EPO-Lieferanten abgeschlossen. In den kommenden zwei Jahren können Verzögerungen, Lieferunterbrechungen oder die Beendigung der Belieferung mit EPO die Ertragslage von Fresenius Medical Care negativ beeinflussen.

18. SONSTIGE KURZ- UND LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

in Mio €	2012		2011	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Beteiligungen, Wertpapiere und langfristige Darlehen	762	55	847	9
Steuererstattungsansprüche	257	235	311	287
Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht	164	149	101	82
Leasingforderungen	81	36	72	29
Geleistete Anzahlungen	75	74	77	76
Vorauszahlungen für Miete und Versicherungen	61	61	48	48
Rechnungsabgrenzungsposten	56	25	45	18
Zum Verkauf stehende Vermögenswerte	55	55	0	0
Derivative Finanzinstrumente	53	52	54	52
Geleistete Kautionen	52	20	44	15
Rabatte	47	47	143	143
Forderungen aus Managementverträgen in Kliniken	13	13	8	8
Übrige sonstige Vermögenswerte	619	489	531	414
Sonstige Vermögenswerte, brutto	2.295	1.311	2.281	1.181
abzüglich Wertberichtigungen	8	7	9	7
Sonstige Vermögenswerte, netto	2.287	1.304	2.272	1.174

In den Beteiligungen, Wertpapieren und langfristigen Darlehen waren zum 31. Dezember 2012 Beteiligungen in Höhe von 484 Mio € (2011: 537 Mio €) enthalten, die nach der

Equity-Methode konsolidiert wurden und im Wesentlichen das Gemeinschaftsunternehmen von Fresenius Medical Care und Galenica Ltd. betreffen. Die sich im Jahr 2012 aus der

Equity-Bewertung ergebenden Erträge in Höhe von 14 Mio € (2011: 22 Mio €) waren in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten. Ferner waren in den Beteiligungen, Wertpapieren und langfristigen Darlehen zum 31. Dezember 2012 zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 182 Mio € (2011: 26 Mio €) enthalten. Des Weiteren war zum 31. Dezember 2011 in den Beteiligungen, Wertpapieren und langfristigen Darlehen ein Darlehen der Fresenius Medical Care an die Renal Advantage Partners, LLC in Höhe von 181 Mio € enthalten.

Die Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen Ansprüche der Fresenius Helios auf Auszahlung von zweckgebundenen Fördermitteln, die durch bereits vorliegende Bescheide der entsprechenden Förderinstitutionen fest zugesagt sind.

Auf sonstige langfristige Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2012 Abschreibungen in Höhe von 2 Mio € vorgenommen (2011: Abschreibungen in unwesentlicher Höhe).

19. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	230	-1	55	7	2	8	285
Gebäude und Einbauten	3.270	-29	202	86	181	38	3.672
Technische Anlagen und Maschinen	4.167	-37	147	442	132	176	4.675
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	105	-1	35	3	1	4	139
Anlagen im Bau	430	-4	18	438	-331	9	542
Sachanlagen	8.202	-72	457	976	-15	235	9.313

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	5	-	0	-	1	-	6
Gebäude und Einbauten	1.429	-15	-	215	2	34	1.597
Technische Anlagen und Maschinen	2.513	-16	-3	422	-6	159	2.751
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	42	-1	-8	10	-	4	39
Anlagen im Bau	1	-	0	0	-	-	1
Sachanlagen	3.990	-32	-11	647	-3	197	4.394

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2011	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2011
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	221	1	5	2	1	-	230
Gebäude und Einbauten	2.976	31	44	84	175	40	3.270
Technische Anlagen und Maschinen	3.805	16	50	372	100	176	4.167
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	98	-	-	9	3	5	105
Anlagen im Bau	419	-	-1	310	-286	12	430
Sachanlagen	7.519	48	98	777	-7	233	8.202

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2011	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2011
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	4	–	0	1	0	–	5
Gebäude und Einbauten	1.245	20	4	190	2	32	1.429
Technische Anlagen und Maschinen	2.278	14	1	367	–	147	2.513
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	36	–	0	10	1	5	42
Anlagen im Bau	1	–	0	0	–	–	1
Sachanlagen	3.564	34	5	568	3	184	3.990

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	279	225
Gebäude und Einbauten	2.075	1.841
Technische Anlagen und Maschinen	1.924	1.654
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	100	63
Anlagen im Bau	541	429
Sachanlagen	4.919	4.212

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 647 Mio € bzw. 568 Mio € im Geschäftsjahr 2012 bzw. 2011. Sie sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

LEASING

In der Position technische Anlagen und Maschinen waren zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 Beträge in Höhe von 403 Mio € bzw. 349 Mio € für Peritonealdialyse-Cycler enthalten, die

Fresenius Medical Care auf monatlicher Basis an Kunden mit terminaler Niereninsuffizienz vermietet, sowie für Hämodialysegeräte, die Fresenius Medical Care im Rahmen von Operate-Leasingverträgen an Ärzte vermietet.

In geringem Umfang wird Sachanlagevermögen zur Behandlung von Patienten auch in den anderen Unternehmensbereichen vermietet.

Zu Details der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen siehe Anmerkung 23, Darlehen und aktivierte Leasingverträge.

20. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Firmenwerte	12.773	-217	2.553	6	0	1	15.114
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	582	-9	13	2	1	4	585
Technologie	86	-2	240	0	-3	0	321
Aktivierte Entwicklungskosten	366	-5	0	15	0	1	375
Markennamen	178	-3	0	–	–	–	175
Verträge über Wettbewerbsverzichte	201	-5	46	–	0	0	242
Managementverträge	6	–	0	0	0	–	6
Sonstige	601	-14	122	48	-58	10	689
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.793	-255	2.974	71	-60	16	17.507

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2012
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	182	-3	1	41	-1	4	216
Technologie	25	-1	0	8	-	0	32
Aktivierete Entwicklungskosten	147	-2	0	16	0	1	160
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Verträge über Wettbewerbsverzichte	144	-3	-1	22	0	0	162
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	322	2	-	56	-47	9	324
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	820	-7	-	143	-48	14	894

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2011	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2011
Firmenwerte	11.568	277	874	56	-2	-	12.773
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	617	13	2	5	-	55	582
Technologie	83	3	-	0	0	0	86
Aktivierete Entwicklungskosten	344	9	0	14	0	1	366
Markennamen	173	5	0	-	1	1	178
Verträge über Wettbewerbsverzichte	184	6	11	0	0	-	201
Managementverträge	4	-	-	0	2	0	6
Sonstige	489	7	72	36	5	8	601
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	13.462	320	959	111	6	65	14.793

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2011	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2011
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	139	4	0	45	0	6	182
Technologie	19	1	0	5	0	0	25
Aktivierete Entwicklungskosten	101	4	0	43	0	1	147
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Verträge über Wettbewerbsverzichte	125	5	-	14	0	0	144
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	283	4	-	42	-	7	322
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	667	18	-	149	-	14	820

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Firmenwerte	15.114	12.773
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	369	400
Technologie	289	61
Aktivierete Entwicklungskosten	215	219
Markennamen	175	178
Verträge über Wettbewerbsverzichte	80	57
Managementverträge	6	6
Sonstige	365	279
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	16.613	13.973

Die Unterscheidung in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte ergibt folgende Darstellung:

PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	585	216	369	582	182	400
Technologie	321	32	289	86	25	61
Verträge über Wettbewerbsverzichte	242	162	80	201	144	57
Aktiviert Entwicklungskosten	375	160	215	366	147	219
Sonstige	689	324	365	601	322	279
Gesamt	2.212	894	1.318	1.836	820	1.016

Die aktivierten Entwicklungskosten bei Fresenius Medical Care beliefen sich auf 6 Mio € zum 31. Dezember 2012 bzw. 8 Mio € zum 31. Dezember 2011. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 11 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 2 Mio € (2011: 2 Mio €). Bei Fresenius Kabi beliefen sich die aktivierten Entwicklungskosten auf 209 Mio € zum 31. Dezember 2012

bzw. auf 211 Mio € zum 31. Dezember 2011. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten die planmäßigen linearen Abschreibungen auf Basis einer Nutzungsdauer von 5 Jahren und betragen 12 Mio € (2011: 10 Mio €). Ferner wurde im Geschäftsjahr 2012 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 2 Mio € (2011: 31 Mio €) vorgenommen (siehe Anmerkung 8, Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen).

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	2013	2014	2015	2016	2017
Erwarteter Abschreibungsaufwand	148	142	136	128	126

NICHT PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2012			31. Dezember 2011		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Markennamen	175	0	175	178	0	178
Managementverträge	6	0	6	6	0	6
Firmenwerte	15.114	0	15.114	12.773	0	12.773
Gesamt	15.295	0	15.295	12.957	0	12.957

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 143 Mio € im Geschäftsjahr 2012 bzw. auf 149 Mio € im Geschäftsjahr 2011. Sie sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Fresenius Medical Care	Fresenius Kabi	Fresenius Helios	Fresenius Vamed	Konzern/Sonstiges	Fresenius-Konzern
Buchwert zum 1. Januar 2011	6.090	3.804	1.620	48	6	11.568
Zugänge	821	14	95	0	0	930
Umbuchungen	-2	0	0	0	0	-2
Währungsumrechnungsdifferenzen	186	91	0	0	0	277
Buchwert zum 31. Dezember 2011	7.095	3.909	1.715	48	6	12.773
Zugänge	1.705	396	447	11	0	2.559
Abgänge	0	-1	-	0	0	-1
Umbuchungen	0	0	-18	18	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-150	-67	0	0	0	-217
Buchwert zum 31. Dezember 2012	8.650	4.237	2.144	77	6	15.114

Zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 betragen die Buchwerte der sonstigen nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte 165 Mio € bzw. 168 Mio € für Fresenius Medical Care und jeweils 16 Mio € für Fresenius Kabi.

21. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2012		2011	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Personalaufwand	663	568	570	499
Ausstehende Rechnungen	279	279	215	215
Selbstversicherungsprogramme	142	142	126	126
Boni und Rabatte	122	122	108	108
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	87	87	89	89
Garantien und Reklamationen	59	58	40	39
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	56	56	70	70
Kommissionen	29	29	27	27
Sonstige Rückstellungen	545	508	451	400
Rückstellungen	1.982	1.849	1.696	1.573

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio €	Stand 1. Januar 2012	Währungs-umrechnungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zuführung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dezember 2012
Personalaufwand	570	-3	22	480	16	-379	-43	663
Ausstehende Rechnungen	215	-	17	207	-1	-130	-29	279
Selbstversicherungsprogramme	126	-4	0	22	0	-2	-	142
Boni und Rabatte	108	-1	4	184	-	-166	-7	122
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	89	-2	0	0	0	0	0	87
Garantien und Reklamationen	40	-1	1	35	1	-13	-4	59
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	70	-1	2	28	-1	-21	-21	56
Kommissionen	27	-	-	32	-	-27	-3	29
Sonstige Rückstellungen	451	-4	117	512	-29	-411	-91	545
Gesamt	1.696	-16	163	1.500	-14	-1.149	-198	1.982

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien, Abfindungen, Altersteilzeit und Resturlaub.

Im Jahr 2001 hat Fresenius Medical Care Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ gebucht. Dies geschah im Hinblick auf Rechtsangelegenheiten, die aus Transaktionen im Zusammenhang mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen der W.R. Grace & Co. und der Fresenius AG resultieren sowie im Hinblick auf geschätzte Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren der W.R. Grace & Co. nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren) ergeben und im Hinblick auf Kosten für die Regulierung schwerwiegender Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen. Im 2. Quartal 2003 bestätigte das für das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren zuständige Gericht einen endgültigen Vergleichsvertrag zwischen Fresenius Medical Care,

den Asbest-Gläubigerausschüssen und W.R. Grace & Co. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird Fresenius Medical Care nach Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans 115 Mio US\$ (87 Mio €), ohne Zinsen, zahlen. Im Januar und Februar 2011 hat das US-Konkursgericht die Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem US-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt. Mehrere Parteien haben beim Berufungsgericht für den Third Circuit Berufung eingelegt und der Reorganisations- und Sanierungsplan wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Berufungsverfahren nicht umgesetzt werden (siehe Anmerkung 31, Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten). Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115 Mio US\$ gemäß der Vergleichsvereinbarung in dem Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen.

22. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2012		2011	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	321	116	276	83
Personalverbindlichkeiten	193	188	173	169
Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht	174	168	133	127
Zinsverbindlichkeiten	163	163	131	131
Steuerverbindlichkeiten	162	160	155	152
Kreditorische Debitoren	158	158	127	127
Derivative Finanzinstrumente	96	76	269	200
Leasingverbindlichkeiten	66	66	59	59
Erhaltene Anzahlungen	59	58	77	77
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	44	29	25	12
Zum Verkauf stehende Verbindlichkeiten	36	36	0	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	414	246	366	261
Sonstige Verbindlichkeiten	1.886	1.464	1.791	1.398

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile anderer Gesellschafter zu bereits festgelegten Kaufpreisen bzw. zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben.

Die Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen bereits erhaltene zweckgebundene Fördermittel der Fresenius Helios, die noch nicht

entsprechend verwendet wurden und daher als Verbindlichkeit gegenüber den Förderinstitutionen auszuweisen sind.

Von den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 422 Mio € zum 31. Dezember 2012 waren 242 Mio € in ein bis fünf Jahren und 180 Mio € nach fünf Jahren fällig. Die Bilanzposition langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 555 Mio € beinhaltet des Weiteren sonstige langfristige Rückstellungen in Höhe von 133 Mio € zum 31. Dezember 2012.

23. DARLEHEN UND AKTIVIERTE LEASINGVERTRÄGE

KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Der Fresenius-Konzern wies kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 205 Mio € bzw. 171 Mio € zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 aus. Diese betrafen zum 31. Dezember 2012 Darlehen, die einzelne

Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Im Durchschnitt wurden die Darlehen zum 31. Dezember 2012 bzw. 2011 mit 5,98 % bzw. 6,62 % verzinst.

LANGFRISTIGE DARLEHEN UND AKTIVIERTE LEASINGVERTRÄGE

Zum 31. Dezember setzten sich die langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	2.016	0
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006	0	2.161
Kreditvereinbarung 2008	1.170	1.326
Euro-Schuldscheindarlehen	739	800
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	498	527
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	123	413
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	94	53
Sonstige	316	351
Zwischensumme	4.956	5.631
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	520	1.854
abzüglich Finanzierungskosten	106	98
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.330	3.679

Die langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge haben folgende Fälligkeiten:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	76	303	1.637	0
Kreditvereinbarung 2008	17	929	56	168
Euro-Schuldscheindarlehen	5	334	285	115
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	310	156	16	16
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	0	0	123	0
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	8	14	17	55
Sonstige	104	129	38	45
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge	520	1.865	2.172	399

Aufgrund des Abschlusses der neuen Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 am 30. Oktober 2012 wurden 1.631 Mio € zum 30. September 2012 aus der Position kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge in die langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge umgegliedert.

Die Gesamtsummen der jährlichen Rückzahlungen im Rahmen der oben aufgeführten langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge betragen für die folgenden Geschäftsjahre:

Geschäftsjahr	in Mio €
2013	520
2014	1.639
2015	226
2016	632
2017	1.540
Nachfolgende	399
Gesamt	4.956

Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012

Am 30. Oktober 2012 schloss die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) eine neue syndizierte Kreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) in Höhe von 3.850 Mio US\$ mit einer Gruppe von Banken und institutionellen Investoren (gemeinsam: die Gläubiger) ab. Diese Vereinbarung ersetzt die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 besteht aus:

- ▶ Einer revolvingenden Kreditlinie in Höhe von insgesamt ca. 1.250 Mio US\$, die sich aus Fazilitäten von 500 Mio € und 200 Mio US\$ sowie einer in verschiedenen Währungen nutzbaren Fazilität in Höhe von 400 Mio US\$ zusammensetzt. Die revolvingende Kreditlinie wird am 30. Oktober 2017 zur Rückzahlung fällig.
- ▶ Einem Darlehen (Darlehen A) in Höhe von 2.600 Mio US\$, dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2017 endet. Die Tilgung erfolgt in 17 vierteljährlichen Zahlungen in Höhe von je 50 Mio US\$ ab dem 3. Quartal 2013 und reduziert das Darlehen schrittweise. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2017 fällig.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann Fresenius Medical Care zwischen folgenden Zinsvarianten entscheiden: Entweder sie zahlt Zinsen auf Basis von LIBOR oder EURIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder auf Basis der gemäß den Definitionen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten „Base Rate“ zuzüglich einer bestimmten Marge. Zum 31. Dezember 2012 betrug der gewichtete Durchschnittzinssatz der ausstehenden Tranchen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 2,35 %.

Die jeweilige Marge ist variabel und hängt vom Verschuldungsgrad der Fresenius Medical Care ab. Dieser wird gemäß den Festlegungen in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 als Quotient aus Finanzverbindlichkeiten (abzüglich der flüssigen Mittel) und EBITDA (gemäß Definition der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) ermittelt.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln getilgt werden. Dies erfolgt durch Teile der Netto-Erlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten und aus Mittelzuflüssen von bestimmten zusätzlichen Finanzierungen.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u. a. die Verschuldung und verpflichten Fresenius Medical Care, bestimmte, in der Vereinbarung festgelegte Finanzkennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 Beschränkungen in Bezug auf Dividendenausschüttungen in Höhe von 300 Mio € für das Jahr 2013 sowie andere eingeschränkte Zahlungen. In den Folgejahren erhöhen sich die betraglichen Grenzen. Bei Nichteinhaltung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen.

Zum 31. Dezember 2012 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Fresenius Medical Care zahlte im Zusammenhang mit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 etwa 27 Mio US\$ an Gebühren. Bestimmte Gebühren in Höhe von etwa 4 Mio US\$, die im Zusammenhang mit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 entstanden sind, wurden auf die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 übertragen. Diese und die neu entstandenen Gebühren in Höhe von 22 Mio US\$ werden über die Laufzeit der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 verteilt.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 zum 31. Dezember 2012 sowie der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 zum 31. Dezember 2011:

FRESENIUS MEDICAL CARE-KREDITVEREINBARUNG 2012

	2012			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
		in Mio €		in Mio €
Revolvierender Kredit (in US\$)	600 Mio US\$	454	59 Mio US\$	45
Revolvierender Kredit (in €)	500 Mio €	500	0 Mio €	0
Darlehen A	2.600 Mio US\$	1.971	2.600 Mio US\$	1.971
Gesamt		2.925		2.016

FRESENIUS MEDICAL CARE-KREDITVEREINBARUNG 2006

	2011			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio US\$	in Mio €	in Mio US\$	in Mio €
Revolvierender Kredit	1.200	927	59	46
Darlehen A	1.215	939	1.215	939
Darlehen B	1.522	1.176	1.522	1.176
Gesamt	3.937	3.042	2.796	2.161

Am 31. Dezember 2012 bzw. am 31. Dezember 2011 hatte Fresenius Medical Care zusätzlich Letters of Credit in Höhe von 77 Mio US\$ bzw. 181 Mio US\$ genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge der revolvierenden Kreditfazilität entsprechend reduzieren.

Kreditvereinbarung 2013

Am 20. Dezember 2012 schlossen die Fresenius SE & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2013) mit verzögerter Ziehung in Höhe von 1.300 Mio US\$ und 1.250 Mio € ab. Diese sogenannte Delayed-Draw-Fazilität wird voraussichtlich am 28. Juni 2013 ausgezahlt. Die Erlöse dienen der Refinanzierung der Kreditvereinbarung 2008 sowie allgemeinen Geschäftszwecken.

Die Kreditvereinbarung 2013 besteht aus:

- ▶ Fünfjährigen revolvierenden Kreditfazilitäten, bestehend aus einer US-Dollar Fazilität von 300 Mio US\$, einer Euro-Fazilität von 400 Mio € sowie einer in mehreren Währungen nutzbaren Fazilität in Höhe von 200 Mio €. Diese Kreditfazilitäten werden am 28. Juni 2018 fällig.
- ▶ Darlehensfazilitäten (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 1.000 Mio US\$ und 650 Mio €. Darlehen A wird schrittweise in ungleichen vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 28. Juni 2018 enden.

Bis zur Auszahlung der revolvierenden Fazilitäten und des Darlehens A ermöglicht die Kreditvereinbarung 2013 die Einrichtung einer Darlehensfazilität B (Darlehen B) in Höhe von 500 Mio US\$. Nach Auszahlung der revolvierenden Kreditfazilitäten und der Darlehensfazilitäten kann die Kreditvereinbarung 2013 mit zusätzlichen Darlehenstranchen erweitert werden, wenn bestimmte Voraussetzungen gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 erfüllt sind.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann der Fresenius-Konzern zwischen folgenden Zinsvarianten wählen: (i) dem jeweiligen LIBOR, oder für Ziehungen in Euro dem EURIBOR, zuzüglich der anwendbaren Marge oder (ii) der „Base Rate“ gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 zuzüglich der anwendbaren Marge. Die anwendbare Marge ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Kreditvereinbarung 2013 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln bei bestimmten Anlässen getilgt werden. Dies erfolgt im Falle der Veräußerung bestimmter Vermögenswerte oder der Aufnahme weiterer bestimmter Verbindlichkeiten. Die Höhe des Tilgungsbetrages ist abhängig von den Erlösen, die aus der jeweiligen Transaktion erzielt werden.

Die Kreditvereinbarung 2013 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Kabi AG sowie einigen US-Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG garantiert. Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2013 werden die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG an die Gläubiger verpfändet.

Die Kreditvereinbarung 2013 enthält übliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen sowie sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter anderem die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögenswerten, die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten, Akquisitionen sowie Begrenzungen bei der Zahlung von Dividenden. Die Kreditvereinbarung 2013 verpflichtet die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften (ausgenommen Fresenius Medical Care und deren Tochtergesellschaften) außerdem zur Einhaltung der im Vertrag definierten Finanzkennzahlen. Diese betreffen den maximalen Verschuldungsgrad sowie eine Mindesthöhe beim Zinsdeckungsgrad.

Kreditvereinbarung 2008

Im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.) hat der Fresenius-Konzern am 20. August 2008 eine syndizierte Bankkreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2008) in Höhe von ursprünglich 2,45 Mrd US\$ abgeschlossen. Die Kreditvereinbarung 2008 wird im Juni 2013 durch die Kreditvereinbarung 2013 ersetzt. In der Konzern-Bilanz erfolgt daher der Ausweis der Kreditvereinbarung 2008 überwiegend unter den langfristigen Verbindlichkeiten.

Seit Abschluss dieser Kreditvereinbarung wurden sowohl Vertragsanpassungen als auch freiwillige vorzeitige Tilgungen vorgenommen, die zu einer Veränderung des Kreditrahmens führten. Im März 2011 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Konditionen der syndizierten Kreditvereinbarung aus dem Jahr 2008 nach Verhandlungen mit den Darlehensgebern verbessert. Im Rahmen der Vertragsanpassung konnte der Zinssatz der Darlehenstranchen D (alt: Darlehenstranchen C) reduziert werden. Der Zinssatz setzt sich seither zusammen aus dem jeweiligen Geldmarktsatz (LIBOR und EURIBOR), für den eine Untergrenze von 1,00 % gilt, und einer Marge von zurzeit 2,50 %.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2008 zum 31. Dezember:

	2012			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
		in Mio €		in Mio €
Revolvierende Kreditlinie	550 Mio US\$	416	0 Mio US\$	0
Darlehen A	375 Mio US\$	284	375 Mio US\$	284
Darlehen D (in US\$)	959 Mio US\$	728	959 Mio US\$	728
Darlehen D (in €)	158 Mio €	158	158 Mio €	158
Gesamt		1.586		1.170

	2011			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
		in Mio €		in Mio €
Revolvierende Kreditlinie	550 Mio US\$	425	0 Mio US\$	0
Darlehen A	537 Mio US\$	415	537 Mio US\$	415
Darlehen D (in US\$)	971 Mio US\$	751	971 Mio US\$	751
Darlehen D (in €)	160 Mio €	160	160 Mio €	160
Gesamt		1.751		1.326

Die Kreditvereinbarung 2008 bestand zum 31. Dezember 2012 aus:

- ▶ Revolvierenden Kreditfazilitäten im Gesamtvolumen von 550 Mio US\$. Diese Fazilitäten stehen in Höhe von 150 Mio US\$ der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) und in Höhe von 400 Mio US\$ der Fresenius Finance I S.A., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, zur Verfügung. Die durch die Fresenius Finance I S.A. nutzbare Kreditlinie kann in verschiedenen Währungen gezogen werden.
- ▶ Darlehensfazilitäten (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 374,6 Mio US\$. Diese Darlehen stehen zu gleichen Teilen der Fresenius US Finance I, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA, und der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) zur Verfügung.
- ▶ Darlehensfazilitäten (Darlehen D) im Gesamtvolumen von 959,3 Mio US\$ und 158,5 Mio €. Diese Darlehen stehen in Höhe von 565,1 Mio US\$ und 158,5 Mio € der Fresenius US Finance I, Inc. und in Höhe von 394,2 Mio US\$ der Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) zur Verfügung.

Der Zinssatz für die im Rahmen der Kreditvereinbarung 2008 in Anspruch genommenen Mittel setzt sich zusammen aus (a) der anwendbaren Marge (wie nachfolgend beschrieben) und (b) dem jeweiligen LIBOR oder für Ziehungen in Euro dem jeweiligen EURIBOR für die entsprechenden Zinsperioden. Die anwendbare Marge ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2008. Im Fall des Darlehens D wurde eine Untergrenze für LIBOR und EURIBOR von 1,00 % festgesetzt.

Für einen Großteil der variabel verzinslichen Darlehen der Kreditvereinbarung 2008 wurden Zinssicherungen abgeschlossen.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten müssen die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2008 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln bei bestimmten Vorgängen (z. B. bei Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten, Erhöhung von Verbindlichkeiten und Rückzahlung von bestimmten Konzerndarlehen) getilgt werden. Dabei hängt die Höhe der vorzeitigen Tilgung von den durch diese Vorgänge erzielten Erlösen ab.

Die Kreditvereinbarung 2008 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH und der Fresenius Kabi AG garantiert. Die von Fresenius Kabi USA, LLC (bis 2012: APP Pharmaceuticals, LLC) im Rahmen der Kreditvereinbarung 2008 aufgenommenen Verbindlichkeiten, die zur Refinanzierung der Verbindlichkeiten unter der früheren Kreditvereinbarung von APP Pharmaceuticals, Inc. verwendet wurden, sind im selben Maße wie die frühere Kreditvereinbarung mit Vermögenswerten von Fresenius Kabi USA, Inc. (FK USA) (bis 2012: APP Pharmaceuticals, Inc.) und deren Tochtergesellschaften besichert und werden von FK USA's Tochtergesellschaften garantiert. Alle Darlehensgeber profitieren außerdem von indirekten Sicherheiten durch die Verpfändung von Anteilen an bestimmten Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG und durch Verpfändung von gewissen Konzerndarlehen.

Die Kreditvereinbarung 2008 enthält eine Reihe üblicher Leistungs- und Unterlassungsverpflichtungen und sonstiger Zahlungsbeschränkungen. Zu diesen Verpflichtungen gehören Beschränkungen im Hinblick auf die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögenswerten, die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten, Investitionen und Akquisitionen sowie Begrenzungen bei der Zahlung von Dividenden. Die Kreditvereinbarung 2008 verpflichtet die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care und deren Tochtergesellschaften) außerdem zur Einhaltung im Vertrag definierter Finanzkennzahlen wie Verschuldungsgrad, Fixkostendeckungsgrad und Zinsdeckungsgrad und setzt Grenzen für Investitionsausgaben fest. Zum 31. Dezember 2012 hat der Fresenius-Konzern alle in der Kreditvereinbarung 2008 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Euro-Schuldscheindarlehen

Zum 31. Dezember setzten sich die Schuldscheindarlehen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert/Nominalbetrag in Mio €	
			2012	2011
Fresenius Finance B.V. 2008/2012	2. April 2012	5,59 %	0	62
Fresenius Finance B.V. 2008/2012	2. April 2012	variabel	0	138
Fresenius Finance B.V. 2007/2012	2. Juli 2012	5,51 %	0	26
Fresenius Finance B.V. 2007/2012	2. Juli 2012	variabel	0	74
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	2. April 2014	5,98 %	112	112
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	2. April 2014	variabel	88	88
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	2. Juli 2014	5,75 %	38	38
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	2. Juli 2014	variabel	62	62
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2016	4. April 2016	3,36 %	156	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2016	4. April 2016	variabel	129	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2018	4. April 2018	4,09 %	72	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2018	4. April 2018	variabel	43	0
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2012	27. Okt. 2012	7,41 %	0	36
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2012	27. Okt. 2012	variabel	0	119
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2014	27. Okt. 2014	8,38 %	12	15
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2014	27. Okt. 2014	variabel	27	30
Schuldscheindarlehen			739	800

Am 2. April 2012 emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio €. Die Erlöse aus der Begebung wurden zur Refinanzierung der im April und Juli 2012 fällig gewordenen Tranchen von Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. sowie für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die neuen Schuldscheindarlehen werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA garantiert. Die Schuldscheindarlehen der FMC-AG & Co. KGaA werden von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH garantiert.

Zum 31. Dezember 2012 hat der Fresenius-Konzern die Verpflichtungen aus den Bedingungen der Euro-Schuldscheindarlehen erfüllt.

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Verschiedene Gesellschaften des Fresenius-Konzerns verfügen über Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB). Die folgende Tabelle zeigt den Stand dieser Verbindlichkeiten zum 31. Dezember:

	Fälligkeit	Buchwert in Mio €	
		2012	2011
Fresenius SE & Co. KGaA	2013	196	196
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2013/2014	246 ¹	267 ¹
HELIOS Kliniken GmbH	2019	56	64
Kredite von der EIB		498	527

¹ Abweichung aufgrund von Währungsumrechnungsdifferenzen und Tilgungen

Die Kredite wurden überwiegend in Euro ausgezahlt. Am 31. Dezember 2012 hatte die FMC-AG & Co. KGaA in US-Dollar denominated Verbindlichkeiten gegenüber der EIB in Höhe von 140 Mio US\$ (106 Mio €). Zum 31. Dezember 2012 waren alle Kreditlinien voll ausgeschöpft.

Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierungen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen bereitstellt. Die Kredite wurden zur Finanzierung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsprojekte, zur Erweiterung und Optimierung von bestehenden Produktionsstätten in Deutschland sowie für den Aufbau und die Errichtung eines Krankenhauses gewährt.

Die Tilgung des Darlehens der HELIOS Kliniken GmbH begann bereits im Dezember 2007. Die Rückzahlung erfolgt in gleichbleibenden halbjährlichen Beträgen bis Dezember 2019.

Die im Juni und September 2013 fällig werdenden Kredite der Fresenius SE & Co. KGaA und der FMC-AG & Co. KGaA werden in der Konzern-Bilanz als kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge ausgewiesen.

Die Kredite der EIB werden zu variablen Zinssätzen verzinst, die auf Basis von EURIBOR bzw. LIBOR zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge ermittelt werden. Diese Zinssätze werden quartalisch angepasst. Die Inanspruchnahmen unter den Kreditvereinbarungen, die vor dem Jahr 2009 abgeschlossen wurden, werden durch Bankgarantien besichert. Der Kredit der Fresenius SE & Co. KGaA aus dem Jahr 2009 wird von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Alle Kreditvereinbarungen mit der EIB enthalten übliche Auflagen und Verpflichtungen. Zum 31. Dezember 2012 hat der Fresenius-Konzern die entsprechenden Auflagen und Verpflichtungen erfüllt.

Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care

Die von der Fresenius Medical Care abgeschlossene Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe (das Forderungsverkaufsprogramm) mit einem Gesamtvolumen von 800 Mio US\$ wurde am 17. Januar 2013 bis zum 15. Januar 2016 refinanziert.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 162 Mio US\$ (123 Mio €) (2011: 535 Mio US\$ (413 Mio €)). Der Fair Value und der Netto-Buchwert der übertragenen Forderungen betrug 1.008 Mio US\$ (764 Mio €) zum 31. Dezember 2012 (2011: 852 Mio US\$ (658 Mio €)).

Im Rahmen dieses Programms werden zunächst bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp. (NMC Funding), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft. Die NMC Funding tritt anschließend Eigentumsrechte aus diesen Forderungen anteilig an bestimmte Bankinvestoren ab. Gemäß den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich die NMC Funding das Recht vor, jederzeit an die Banken übertragene Eigentumsrechte zurückzufordern. Folglich verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Erlöse aus der Abtretung werden als langfristige Darlehen ausgewiesen.

Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Im Jahr 2012 lag der durchschnittliche Zinssatz bei 1,70 %. Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

KREDITLINIEN

Neben den zuvor beschriebenen Verbindlichkeiten stehen dem Fresenius-Konzern weitere Kreditfazilitäten zur Verfügung, die zum Stichtag nicht oder nur teilweise genutzt waren. Der zusätzlich verfügbare Finanzierungsspielraum aus freien Kreditlinien betrug am 31. Dezember 2012 rund 2,1 Mrd €.

Dabei entfielen auf syndizierte Kreditlinien 1,3 Mrd €. Dieser Betrag umfasst die ungenutzten Mittel der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 in Höhe von 1.123 Mio US\$ (851 Mio €) und die ungenutzten Mittel aus der Kreditvereinbarung 2008 in Höhe von 550 Mio US\$ (416 Mio €). Des Weiteren bestanden bilaterale Kreditlinien in Höhe von rund 835 Mio €, die einzelne Konzerngesellschaften mit Geschäftsbanken vereinbart haben. Sie werden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet und sind in der Regel unbesichert.

Neben diesen Kreditfazilitäten verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA außerdem über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 500 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2012 waren keine Wertpapiere begeben.

Darüber hinaus bestehen weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Fresenius Medical Care Forderungsverkaufsprogramms mit einem maximalen Volumen von 800 Mio US\$, das zum 31. Dezember 2012 mit 162 Mio US\$ in Anspruch genommen war.

24. ANLEIHEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anleihen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert in Mio €	
				2012	2011
Fresenius Finance B.V. 2006/2013	500 Mio €	31. Jan. 2013	5,00 %	500	500
Fresenius Finance B.V. 2006/2016	650 Mio €	31. Jan. 2016	5,50 %	645	637
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 2019	4,25 %	500	0
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 2015	8,75 %	267	264
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 2015	9,00 %	369	372
FMC Finance VI S.A. 2010/2016	250 Mio €	15. Juli 2016	5,50 %	248	248
FMC Finance VII S.A. 2011/2021	300 Mio €	15. Feb. 2021	5,25 %	294	294
FMC Finance VIII S.A. 2011/2016	100 Mio €	15. Okt. 2016	variabel	100	100
FMC Finance VIII S.A. 2011/2018	400 Mio €	15. Sept. 2018	6,50 %	396	395
FMC Finance VIII S.A. 2012/2019	250 Mio €	31. Juli 2019	5,25 %	243	0
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2007/2017	500 Mio US\$	15. Juli 2017	6,875 %	376	383
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2011/2021	650 Mio US\$	15. Feb. 2021	5,75 %	489	498
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2011/2018	400 Mio US\$	15. Sept. 2018	6,50 %	300	305
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2019	800 Mio US\$	31. Juli 2019	5,625 %	606	0
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2022	700 Mio US\$	31. Jan. 2022	5,875 %	531	0
Anleihen				5.864	3.996

Am 28. März 2012 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € platziert. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2019 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, einschließlich der Akquisition der Damp Gruppe, zur Refinanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Für die am 31. Januar 2013 fällig gewordene Anleihe der Fresenius Finance B.V. erfolgt der Ausweis in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten als kurzfristig fälliger Teil der Anleihen. Im Januar 2013 wurde diese Anleihe durch eine neu begebene betragsgleiche Anleihe refinanziert (siehe Anmerkung 38, Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres).

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Für die im Jahr 2016 fällig werdende Anleihe der Fresenius Finance B.V. bestand seit dem 31. Januar 2011 die Möglichkeit des vorzeitigen Rückkaufs durch die Emittentin zu Kursen, die bereits bei Emission in den Anleihebedingungen festgelegt wurden. Diese Anleihe wurde im Februar 2013 vorzeitig vollständig zu einem Kurs von 100,916 % zurückgezahlt (siehe

Anmerkung 38, Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres). Die anderen Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u. a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Am 26. Januar 2012 hat die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 800 Mio US\$ mit einem Coupon von 5,625 % und 700 Mio US\$ mit einem Coupon von 5,875 % zum Nennwert platziert. Des Weiteren platzierte die FMC Finance VIII S.A. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 250 Mio € mit einem Coupon von 5,25 % zum Nennwert. Die von der Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. begebene Anleihe über 800 Mio US\$ ist am 31. Juli 2019 fällig, die Anleihe über 700 Mio US\$ ist am 31. Januar 2022 fällig. Die Anleihe der FMC Finance VIII S.A. wird am 31. Juli 2019 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Am 17. Oktober 2011 hat die FMC Finance VIII S.A. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe mit variablem Zinssatz in Höhe von 100 Mio € platziert. Die Anleihe wird im Jahr 2016 fällig und wurde zum Nennwert ausgegeben. Die Verzinsung basiert auf dem 3-Monats-EURIBOR zuzüglich 350 Basispunkten. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Am 14. September 2011 haben die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. und die FMC Finance VIII S.A. vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 400 Mio US\$ und 400 Mio € platziert. Die Anleihen haben einen Coupon von 6,5 % und werden im Jahr 2018 fällig. Bei einem Ausgabekurs von 98,62 % lag die Rückzahlungsrendite bei 6,75 %. Der Nettoemissionserlös wurde für Akquisitionen, zur Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Am 20. Juni 2011 hat Fresenius Medical Care US Finance, Inc. alle wesentlichen Vermögenswerte der FMC Finance III S.A. erworben und alle Verbindlichkeiten der FMC Finance III S.A. aus den Anleihen über 500 Mio US\$ übernommen. Diese Anleihen haben einen Coupon von 6,875 % und werden im Jahr 2017 fällig. Die von der FMC-AG & Co. KGaA, der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH (FMC D-GmbH) für diese Anleihen gegebenen Garantien wurden nicht angepasst und bleiben unverändert gültig.

Am 3. Februar 2011 haben die Fresenius Medical Care US Finance, Inc. und die FMC Finance VII S.A. vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 650 Mio US\$ und 300 Mio € platziert. Die Anleihen werden im Jahr 2021 fällig. Der Coupon der von der Fresenius Medical Care US Finance, Inc. begebenen Anleihe beträgt 5,75 %. Bei einem Ausgabekurs von 99,06 % lag die Rückzahlungsrendite bei 5,875 %.

Die Anleihe der FMC Finance VII S.A. hat einen Coupon von 5,25 % und wurde zum Nennwert ausgegeben. Der Nettoemissionserlös wurde zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten, für Akquisitionen und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Die Anleihen der Fresenius Medical Care US Finance, Inc., der Fresenius Medical Care US Finance II, Inc., der FMC Finance VI S.A., der FMC Finance VII S.A. und der FMC Finance VIII S.A. (hundertprozentige Tochtergesellschaften der FMC-AG & Co. KGaA) werden durch die Gesellschaften FMC-AG & Co. KGaA, FMCH und FMC D-GmbH gesamtschuldnerisch garantiert. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der jeweiligen Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt. Die Emittenten haben jederzeit das Recht, die Anleihen (mit Ausnahme der variabel verzinsten Anleihe der FMC Finance VIII S.A.) zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen.

Die FMC-AG & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die unter bestimmten Umständen den Spielraum der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften im Hinblick auf die Aufnahme von Verbindlichkeiten, die Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten, das Eingehen von Sale and Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse oder Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken. Zum 31. Dezember 2012 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle Verpflichtungen aus den Anleihebedingungen erfüllt.

25. PFLICHTUMTAUSCHANLEIHE

Zur Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. (seit 2012: Fresenius Kabi USA, Inc.) wurde im Juli 2008 über die Fresenius Finance (Jersey) Ltd. eine Pflichtumtausch-anleihe (Mandatory Exchangeable Bonds) über einen Gesamtnennbetrag von 554,4 Mio € begeben. Die Fresenius Finance B.V. hat diese Anleihe zu 100 % ihres Nennwerts von der Fresenius Finance (Jersey) Ltd. gezeichnet. Anschließend wurde die Anleihe im Rahmen eines Wertpapierdarlehens an die Fresenius SE (seit 28. Januar 2011: Fresenius SE & Co. KGaA) übertragen und von dieser am Markt platziert. Die Anleihe war mit einem jährlichen Zinscoupon von 5 $\frac{5}{8}$ % ausgestattet und wurde am 14. August 2011 fällig. Bei Fälligkeit

war die Anleihe zwingend in Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) umzutauschen. Jeder Anleiheninhaber erhielt pro Pflichtumtausch-anleihe 1.418 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA. Dies entsprach einem finalen Umtauschpreis von 35,26 €. Die Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA befanden sich im Besitz der Fresenius SE & Co. KGaA und wurden nicht neu geschaffen. In Summe reduzierte sich der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am Stammkapital der FMC-AG & Co. KGaA um 15.722.644 Stammaktien auf 30,4 %.

Die Pflichtumtausch-anleihe wurde bis zu ihrer Fälligkeit am 14. August 2011 in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 554 Mio € ausgewiesen.

Die in die Pflichtumtausch-anleihe eingebetteten derivativen Finanzinstrumente wurden bis zur Fälligkeit der Anleihe zu Marktpreisen bewertet und separat von dieser unter der Bilanzposition kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

26. GENUSSSCHEINÄHNLICHE WERTPAPIERE

Fresenius Medical Care hatte über Fresenius Medical Care Capital Trusts genussscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities) ausgegeben. Bei diesen Gesellschaften handelte es sich um entsprechend den Gesetzen des Staates Delaware, USA, geregelte Trusts. Die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) hielt 100 % am Stammkapital dieser Trusts. Das Vermögen jedes Trusts bestand ausschließlich aus einer Forderung aus nachrangigen Schuldverschreibungen (Senior Subordinated Note), die die FMC-AG & Co. KGaA oder eine ihrer hundertprozentigen Tochtergesellschaften begeben haben. Die FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Deutschland GmbH (FMC D-GmbH) und die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) haben den jeweiligen Fresenius Medical Care Capital Trusts Zahlungen und Leistungen für diese nachrangige Forderung garantiert. Die Trust Preferred Securities wurden von der FMC-AG & Co. KGaA, der FMC D-GmbH und der FMCH durch eine Reihe von Verpflichtungen garantiert.

Die Trust Preferred Securities gewährten den Inhabern das Recht auf Ausschüttung in Höhe eines festen jährlichen Prozentsatzes auf den Nominalbetrag der Wertpapiere. Sie waren nach zehn Jahren abzulösen.

Am 15. Juni 2011 hat Fresenius Medical Care die im Jahr 2001 ausgegebenen genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trust IV und V in Höhe von 225 Mio US\$ und 300 Mio € planmäßig zurückgezahlt. Für die Rückzahlung wurden im Wesentlichen bestehende Kreditfazilitäten in Anspruch genommen.

27. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

GRUNDLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen und bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns. Je nach rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerlicher Gegebenheit eines Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Der Fresenius-Konzern unterhält zwei Arten von Versorgungssystemen. Dies sind zum einen leistungs- und zum anderen beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionsleistungen hängt bei leistungsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich von der gesamten bzw. einem Teil der Beschäftigungsdauer sowie dem letzten Gehalt der Mitarbeiter ab. In beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Pensionsleistungen durch die Höhe der Beiträge der Mitarbeiter und der Arbeitgeber sowie der Erträge aus dem Planvermögen festgelegt. Die Beiträge können durch gesetzliche Höchstbeträge begrenzt sein.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitarbeiters ist der Fresenius-Konzern bei leistungsorientierten Pensionsplänen verpflichtet, die zugesagten Leistungen an den ehemaligen Mitarbeiter zu zahlen, wenn diese fällig werden. Leistungsorientierte Versorgungspläne können rückstellungs- oder fondsfinanziert sein. Fondsfinanzierte Versorgungspläne bestehen im Fresenius-Konzern im Wesentlichen in den USA, in Norwegen, in Großbritannien, in den Niederlanden und in Österreich. Rückstellungsfinanzierte Versorgungspläne bestehen in Deutschland und Frankreich.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung, der Abzinsungsfaktor sowie die künftigen Gehalts- und Leistungsniveaus beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Im Rahmen der fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns werden Vermögenswerte für die Erbringung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen reserviert. Der erwartete Ertrag aus diesem Planvermögen wird in der entsprechenden Periode als Ertrag erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden sowie bei Abweichungen zwischen

tatsächlichem und erwartetem Barwert der Versorgungszusage und des Ertrags auf das Planvermögen. Die Pensionsrückstellungen einer Gesellschaft werden durch diese versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste beeinflusst.

Die Pensionsverpflichtungen des Fresenius-Konzerns werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungsplan mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen saldiert (Finanzierungsstatus). In der Konzern-Bilanz wird als Pensionsrückstellung die Differenz zwischen der Pensionsverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, zuzüglich der ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne (abzüglich der ungetilgten versicherungsmathematischen Verluste) sowie abzüglich des ungetilgten Dienstzeitaufwands früherer Jahre ausgewiesen. Übersteigt das Planvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so wird in der Konzern-Bilanz ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Des Weiteren kann sich ein Vermögenswert ergeben, wenn die ungetilgten versicherungsmathematischen Verluste und der ungetilgte Dienstzeitaufwand früherer Jahre den Finanzierungsstatus übersteigen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Fresenius-Konzern während der Dienstzeit eines Mitarbeiters durch den Mitarbeiter festgelegte Beiträge an einen unabhängigen Dritten. Durch diese Beiträge sind alle Verpflichtungen des Fresenius-Konzerns abgegolten. Scheidet der Mitarbeiter aus dem Unternehmen aus, so behält er den Anspruch auf seine geleisteten Beiträge und den unverfallbaren Anteil der vom Unternehmen geleisteten Beiträge. Der Fresenius-Konzern unterhält einen wesentlichen beitragsorientierten Versorgungsplan für Mitarbeiter in Nordamerika.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die Pensionsverpflichtungen (Defined benefit obligation – DBO) des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 986 Mio € (2011: 753 Mio €) waren mit 294 Mio € (2011: 260 Mio €) durch Fondsvermögen gedeckt und mit 388 Mio € (2011: 357 Mio €) rückstellungsfinanziert. Der kurzfristige Teil der Pensionsrückstellungen in Höhe von 13 Mio € wird in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 375 Mio € wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2012 überstieg in keinem Pensionsplan der Marktwert des Planvermögens die Pensionsverpflichtungen. In der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2011 war ein aus dem nordamerikanischen Pensionsplan

der Fresenius Medical Care resultierender Vermögenswert in Höhe von 5 Mio € in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten enthalten.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 388 Mio € beruhen zu 77 % auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988 (Pensionsplan 1988), die, mit Ausnahme von Fresenius Helios, für die meisten deutschen Gesellschaften gilt. Der Rest der Pensionsrückstellungen entfällt auf individuelle Versorgungspläne von deutschen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Helios und von ausländischen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalles ab. Wie in Deutschland üblich, sind die dortigen Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan 1988 besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Für die Mitarbeiter der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH), einer Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, in den USA bestehen ein leistungsorientierter Pensionsplan sowie ergänzende Pensionspläne für leitende Mitarbeiter, die im 1. Quartal 2002 gekürzt wurden. Durch diese Plankürzung werden im Wesentlichen alle gemäß den Plänen anspruchsberechtigten Mitarbeiter keine zusätzlichen Versorgungsansprüche für zukünftige Leistungen mehr erhalten. Die FMCH hat alle Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft aus den unverfallbaren und eingefrorenen Pensionsansprüchen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Plankürzung beibehalten. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Für das Jahr 2012 sahen die gesetzlichen Vorschriften eine Mindestzuführung in Höhe von 6,2 Mio US\$ (4,8 Mio €) vor. Im Jahr 2012 wurden neben gesetzlichen Zuführungen freiwillige Zuführungen in Höhe von 4,6 Mio US\$ (3,6 Mio €) für den leistungsorientierten Pensionsplan getätigt. Die erwarteten Zuführungen für das Jahr 2013 betragen 10,3 Mio US\$ (7,8 Mio €).

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen in Höhe von 457 Mio € aus Pensionsplänen, die entweder vollständig oder teilweise durch einen Pensionsfonds gedeckt werden. Pensionsverpflichtungen aus Pensionsplänen ohne Fondsvermögen belaufen sich auf 529 Mio €.

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtung, die Veränderung des Planvermögens und der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne dargestellt. Die

Rentenzahlungen in der Veränderung der Pensionsverpflichtung beinhalten Zahlungen sowohl aus den fondsfinanzierten als auch aus den rückstellungsfinanzierten Versorgungsplänen. Dagegen beinhalten die Rentenzahlungen in der Veränderung des Planvermögens lediglich die Zahlungen, die über Pensionsfonds geleistet werden.

Der Finanzierungsstatus stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2012	2011
Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	753	655
Veränderungen im Konsolidierungskreis	18	4
Währungsumrechnungsdifferenzen	-5	12
Laufender Diensteitaufwand	20	19
Früherer Diensteitaufwand	8	0
Zinsaufwand	39	35
Mitarbeiterbeiträge	2	1
Übertragungen	-	-
Änderung der Versorgungszusage/ Planabgeltungen	-3	0
Versicherungsmathematische Verluste	188	47
Rentenzahlungen	-31	-20
Desinvestitionen	-2	0
Plananpassungen	-1	-
Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	986	753
davon unverfallbar	849	638
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	260	261
Veränderungen im Konsolidierungskreis	15	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	6
Tatsächliche Erträge des Planvermögens	26	-4
Arbeitgeberbeiträge	14	6
Mitarbeiterbeiträge	1	1
Abgeltung von Planvermögen	-1	-
Übertragungen	0	-
Rentenzahlungen	-18	-10
Marktwert des Planvermögens am Ende des Jahres	294	260
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	692	493

Das Planvermögen wird weder im Fresenius-Konzern noch in verbundenen Unternehmen des Fresenius-Konzerns investiert.

Der saldierte Bilanzwert (Pensionsrückstellung abzüglich des aktivierten Vermögenswerts) zum 31. Dezember 2012 bzw. zum 31. Dezember 2011 berechnete sich wie folgt:

in Mio €	2012	2011
Finanzierungsstatus	692	493
Ungetilgter versicherungsmathematischer Verlust	-302	-144
Ungetilgter Diensteitaufwand früherer Jahre	-2	3
Bilanzwert zum 31. Dezember, netto	388	352

Zum 31. Dezember 2012 überstieg in keinem Pensionsplan der Marktwert des Planvermögens die Pensionsverpflichtungen. Zum 31. Dezember 2011 überstieg im nordamerikanischen Pensionsplan der Marktwert des Planvermögens die Pensionsverpflichtungen, woraus sich ein aktiviertes Pensionsvermögen in Höhe von 5 Mio € ergab. Aus allen anderen Plänen des Fresenius-Konzerns ergab sich im Jahr 2011 ein Netto-Bilanzwert in Höhe von insgesamt 357 Mio €, der in der Konzern-Bilanz als Pensionsrückstellung ausgewiesen wird.

Die Zinssätze der einzelnen Pläne werden abgeleitet aus den Renditen von Portfolios aus Eigenkapitalinstrumenten und Fremdkapitalinstrumenten mit hohem Rating und Laufzeiten, die den Zeithorizont der Pensionsverpflichtung widerspiegeln. Der Zinssatz des Fresenius-Konzerns ergibt sich aus dem mit den Pensionsverpflichtungen der einzelnen Pläne gewichteten Durchschnitt dieser Zinssätze.

Den errechneten Pensionsverpflichtungen liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2012	2011
Zinssatz	4,04	5,15
Gehaltsdynamik	3,11	3,12
Rententrend	1,67	1,71

Die Fünf-Jahres-Trendanalyse zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2012	2011	2010	2009	2008
Pensionsverpflichtungen	986	753	655	556	505
davon erfahrungsbedingte Anpassung	20	2	4	-3	6
Planvermögen	294	260	261	237	213
davon erfahrungsbedingte Anpassung	9	-21	-4	12	-30
Finanzierungsstatus	692	493	394	319	292

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 60 Mio € (2011: 41 Mio €) setzte sich aus folgenden Komponenten zusammen:

in Mio €	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	20	19
Zinsaufwand	39	35
Erwartete Erträge des Planvermögens	-16	-17
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	12	4
Tilgung von früherem Dienstzeitaufwand	8	-
Aufwand aus der Abgeltung eines Plans	-3	0
Pensionsaufwand	60	41

Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet. Dies ist davon abhängig, in welchem Bereich der Bezugsberechtigte beschäftigt ist.

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2012	2011
Zinssatz	5,07	5,40
Erwartete Erträge des Planvermögens	5,21	5,50
Gehaltsdynamik	3,29	3,30

Die versicherungsmathematischen Verluste, die im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen führten, ergeben sich aus den der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderungen der Abzinsungssätze sowie der Änderung der Annahmen zu Inflation und Mortalitäten. Versicherungsmathematische Verluste bestanden in Höhe von insgesamt 302 Mio € (2011: 144 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt die in den nächsten zehn Jahren erwarteten Rentenzahlungen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2013	27
2014	28
2015	30
2016	35
2017	36
2018 bis 2022	216
Summe der erwarteten Rentenzahlungen	372

Der Bewertungsstichtag des Planvermögens des Fresenius-Konzerns zur Bestimmung des Finanzierungsstatus ist für alle Pläne der 31. Dezember 2012.

Der größte Teil der Pensionsrückstellungen entfällt auf Deutschland. Zum 31. Dezember 2012 wurden 88 % der Pensionsrückstellungen in Deutschland gebildet, weitere 12 % verteilen sich auf das übrige Europa und Nordamerika.

Von den Bezugsberechtigten waren 63 % in Nordamerika, 29 % in Deutschland und der Rest im übrigen Europa bzw. auf anderen Kontinenten beschäftigt.

Investmentpolitik und Strategie für das Planvermögen

Der Fresenius-Konzern überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens des nordamerikanischen, fondsfinanzierten Versorgungsplans. Im Rahmen dieser Überprüfung wird eine Bandbreite für die erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt, indem erwartete zukünftige Renditen für jede Klasse von Vermögenswerten mit dem Anteil der jeweiligen Klasse am gesamten Planvermögen gewichtet werden. Die ermittelte Renditebandbreite basiert sowohl auf aktuelle ökonomische Rahmendaten berücksichtigenden Prognosen langfristiger Renditen als auch auf historischen Marktdaten über vergangene Renditen, Korrelationen und Volatilitäten der einzelnen Klassen von Vermögenswerten. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die erwartete langfristige Rendite auf das Planvermögen des nordamerikanischen Pensionsplans 7,0 %.

Ziel der globalen Investitionsstrategie des nordamerikanischen Pensionsplans ist es, etwa 96 % der Vermögenswerte in Investments mit langfristigem Wachstum zu binden und etwa 4 % der Vermögenswerte für kurzfristige Rentenzahlungen zur Verfügung zu haben. Dabei soll eine breite Diversifikation der Vermögenswerte, der Anlagestrategien und des Anlagemanagements der entsprechenden Fonds erzielt werden.

Die Investmentpolitik des nordamerikanischen Pensionsplans strebt eine Verteilung der Vermögenswerte zu 35 % auf Aktien und 65 % auf langfristige US-Anleihen an und berücksichtigt, dass es einen zeitlichen Horizont für investierte Fonds von mehr als fünf Jahren geben wird. Das gesamte Portfolio wird an einem Index gemessen, der die Benchmark der jeweiligen Anlagekategorien sowie die angestrebte Verteilung der Vermögenswerte widerspiegelt. Entsprechend der Richtlinie darf nicht in Aktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA oder anderer nahe stehender Unternehmen investiert werden. Die Maßstäbe für die Entwicklung der separaten Anlagekategorien beinhalten: S & P 500 Index, S & P 400 Index, Russell 2000 Growth Index, MSCI EAFE Index, MSCI Emerging Markets Index, Barclays Capital Long Term Government Index sowie Barclays Capital 20 Year US Treasury Strip Index.

Die folgende Tabelle beschreibt die Aufteilung für die fonds-finanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns:

in %	Anteil 2012	Anteil 2011	Angestrebter Anteil
Eigenkapitalinstrumente	27,99	28,47	35,07
Festverzinsliche Wertpapiere	61,24	62,58	57,64
Sonstiges, inkl. Immobilien	10,77	8,95	7,29
Gesamt	100,00	100,00	100,00

Die langfristig erwartete Gesamtverzinsung des Planvermögens des Fresenius-Konzerns beträgt jährlich 6,05 %. Die erwarteten Zuführungen zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2013 belaufen sich auf 15 Mio €.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Gesamtaufwand aus beitragsorientierten Plänen im Fresenius-Konzern betrug im Jahr 2012 84 Mio € (2011: 63 Mio €). Davon entfielen 45 Mio € auf Beiträge, die der Fresenius-Konzern für Mitarbeiter von Fresenius Helios an die Rheinische Zusatzversorgungskasse und an andere öffentliche Zusatzversorgungskassen geleistet hat. Weitere 30 Mio € entfielen auf Beiträge für den nordamerikanischen Plan, an dem die Mitarbeiter der FMCH teilnehmen können.

Aufgrund tarifvertraglicher Regelungen leistet der Fresenius-Konzern für eine bestimmte Anzahl von Mitarbeitern von Fresenius Helios Beiträge an die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK) und an andere öffentliche Zusatzversorgungskassen (nachfolgend zusammen ZVK ÖD) zur Ergänzung der gesetzlichen Renten. Da in solchen ZVK ÖDs Mitarbeiter einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen versichert sind, handelt es sich um sogenannte Multi-Employer Plans (gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber).

Die Altersversorgungsleistungen über die ZVK ÖDs sind nach IAS 19 als leistungsorientierte Pläne zu werten, da die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen haben, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen. Das dem Unternehmen zuzurechnende Kassenvermögen zur Bewertung und Berechnung einer möglichen Deckungslücke ist von den betroffenen Einrichtungen nicht zu erhalten. Aufgrund des Fehlens der erforderlichen Informationen über die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen ist eine Rückstellungsbildung nach IAS 19 daher nicht zulässig. Die Verpflichtung ist gemäß IAS 19.30a als beitragsorientierter Plan zu bilanzieren.

Die Beiträge werden hauptsächlich im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben und basieren auf einem Hebesatz auf Teile des Bruttoentgeltes.

Die Beitragszahlungen werden in den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten jeweils als Personalaufwand erfasst und betragen im Jahr 2012 45 Mio € (2011: 31 Mio €). Davon waren 13 Mio € Zahlungen an die RZVK (2011: 15 Mio €). Die zu erwartenden Beitragszahlungen für das Geschäftsjahr 2013 betragen 47 Mio €.

Die Mitarbeiter der FMCH können bis zu 75 % ihres Gehalts im Rahmen des nordamerikanischen Plans anlegen. Dabei gilt für Mitarbeiter im Alter von unter 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 16.500 US\$ und für Mitarbeiter ab einem Alter von 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 22.000 US\$. Fresenius Medical Care zahlt 50 % des Mitarbeiterbeitrags ein, allerdings maximal 3 % des Gehalts des betreffenden Mitarbeiters. Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Gesamtaufwand aus diesem beitragsorientierten Plan der Fresenius Medical Care 30 Mio € (2011: 24 Mio €).

28. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	2012	2011
Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	4.729	4.306
Anteile anderer Gesellschafter an der VAMED AG	36	29
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	417	243
Fresenius Kabi	86	63
Fresenius Helios	111	137
Fresenius Vamed	2	2
Gesamt	5.381	4.780

Aufgrund der Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe am 14. August 2011 reduzierte sich der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am Stammkapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) um 15.722.644 Stammaktien auf 30,4 %. Von November 2011 bis Februar 2012 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA 3.500.000 Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA. Damit betrug der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am Stammkapital der FMC-AG & Co. KGaA 31,2 % zum 31. Dezember 2012.

Die Anteile anderer Gesellschafter veränderten sich wie folgt:

in Mio €	2012
Anteile anderer Gesellschafter zum 1. Januar 2012	4.780
Anteil am Gewinn	803
Aktienoptionen	79
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter	170
Anteilige Dividendenausschüttungen	-291
Erwerb von Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA	-43
Währungseffekte, Erstkonsolidierungen und sonstige Veränderungen	-117
Anteile anderer Gesellschafter zum 31. Dezember 2012	5.381

29. EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

GEZEICHNETES KAPITAL

Entwicklung des Gezeichneten Kapitals

Am 15. Mai 2012 schloss die Fresenius SE & Co. KGaA eine Kapitalerhöhung mit der Eintragung im Handelsregister erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 13,8 Millionen neue Stammaktien zum Preis von 73,50 € emittiert. Der Bruttoemissionserlös betrug 1.014,3 Mio €. Das Gezeichnete Kapital stieg durch die Kapitalerhöhung um 13,8 Mio €. Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2012 voll dividendenberechtigt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.150.924 Aktienoptionen ausgeübt. Das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA inklusive der neuen Aktien aus der Kapitalerhöhung war danach zum 31. Dezember 2012 in 178.188.260 Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2012 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen. Diese spiegeln den jeweiligen Beteiligungsstand an der Fresenius SE & Co. KGaA wider:

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten
BlackRock, Inc., New York, USA ¹	25. April 2012	5 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	4,88	7.974.870
BlackRock, Inc., New York, USA ²	4. Mai 2012	5 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	5,36	8.756.380
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland	15. Mai 2012	3 % und 5 % Überschreitung		6,34	11.228.068
			davon gemäß §§ 21, 22	5,79	10.250.631
			davon gemäß § 25	0,17	300.000
			davon gemäß § 25a	0,38	677.437
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland	16. Mai 2012	3 % und 5 % Unterschreitung		0,45	793.326
			davon gemäß §§ 21, 22	0,00	0
			davon gemäß § 25	0,00	0
			davon gemäß § 25a	0,45	793.326
BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA	23. Juli 2012	5 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	5,05	8.954.443
BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA	28. August 2012	5 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	4,98	8.847.524
The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA ³	2. November 2012	3 % Überschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2 u. 3	3,12	5.557.985
BlackRock Group Limited, London, Großbritannien	9. November 2012	3 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Abs. 1 Satz 2	2,91	5.185.231

¹ Zurechnung über: BlackRock International Holdings, Inc., BR Jersey International Holdings LP, BlackRock Group Limited

² Zurechnung über: BlackRock Holdco 2, Inc., BlackRock Financial Management, Inc., BlackRock International Holdings, Inc., BR Jersey International Holdings LP, BlackRock Group Limited

³ Zurechnung über: Capital Research and Management Company

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Fresenius SE & Co. KGaA am 19. Dezember 2012 mitgeteilt, dass sie 48.231.698 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Gezeichneten Kapital von 27,07 % zum 31. Dezember 2012.

Alle WpHG-Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2012 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de im Bereich Investor Relations – Fresenius Aktie/ADR – Aktionärsstruktur veröffentlicht.

GENEHMIGTES KAPITAL

In der Hauptversammlung am 13. Mai 2011 wurde die Aufhebung der bisherigen Genehmigten Kapitalien I bis V und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I beschlossen.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin gemäß neuer Bestimmung in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Mai 2016, das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 40.320.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen (u. a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden. Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag

der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreitet, weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

Die beschlossenen Änderungen des Genehmigten Kapitals wurden mit Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister am 11. Juli 2011 wirksam.

Das Genehmigte Kapital I verringerte sich zum 31. Dezember 2012 durch die Kapitalerhöhung um 13,8 Mio € auf 26.520.000 €.

BEDINGTES KAPITAL

Das Bedingte Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I, das Bedingte Kapital II und das Bedingte Kapital III eingeteilt. Diese bestehen zur Bedienung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen bzw. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien der Aktienoptionspläne von 1998, 2003 und 2008 (siehe Anmerkung 36, Aktienoptionen).

Mit Beschluss vom 11. Mai 2012 hat die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2017 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 16.323.734 € durch Ausgabe von bis zu 16.323.734 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital IV). Die das Bedingte Kapital IV betreffende Satzungsänderung wurde am 4. Juli 2012 mit der Eintragung im Handelsregister wirksam. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden (Bedingtes Kapital IV). Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	888.428
Bedingtes Kapital II Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.976.630
Bedingtes Kapital III Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	6.024.524
Gesamtes Bedingtes Kapital per 1. Januar 2012	9.889.582
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	-30.458
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	-479.376
Ausübungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	-641.090
Bedingtes Kapital IV, genehmigt am 11. Mai 2012	16.323.734
Gesamtes Bedingtes Kapital per 31. Dezember 2012	25.062.392

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Im 2. Quartal 2012 erfolgte eine Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 989 Mio € im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung der Fresenius SE & Co. KGaA. Die dabei angefallenen Kosten abzüglich der darauf entfallenden Steuergutschrift wurden in Höhe von 11 Mio € erfolgsneutral gegen die Kapitalrücklage verrechnet.

GEWINNRÜCKLAGE

In der Gewinnrücklage sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthalten, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

DIVIDENDEN

Nach deutschem Aktienrecht (AktG) ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Im Mai 2012 wurde auf der Hauptversammlung eine Dividende von 0,95 € je Inhaber-Stammaktie, entsprechend einer Gesamtausschüttung von 155 Mio €, beschlossen und ausgezahlt.

30. OTHER COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)

Im Other Comprehensive Income (Loss) sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern ausgewiesen.

Folgende Änderungen ergaben sich im Other Comprehensive Income (Loss) für das Jahr 2012 bzw. 2011:

in Mio €	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Summe vor Anteilen anderer Gesellschafter nach Steuern	Anteile anderer Gesellschafter	Betrag nach Steuern
Cashflow Hedges	-26	5	-21	-34	-55
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-35	9	-26	-35	-61
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	9	-4	5	1	6
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-8	-	-8	-	-8
Währungsumrechnungsdifferenzen	12	18	30	61	91
Summe der Änderungen 2011	-22	23	1	27	28
Cashflow Hedges	28	-5	23	-2	21
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	15	-4	11	-9	2
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	13	-1	12	7	19
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-9	-	-9	-	-9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-85	2	-83	-81	-164
Summe der Änderungen 2012	-66	-3	-69	-83	-152

Die Änderungen der Bestandteile des kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) nach Steuern stellten sich für das Jahr 2012 bzw. 2011 wie folgt dar:

in Mio €	Erträge/Aufwendungen aus Cashflow Hedges	Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	Währungsumrechnungsdifferenzen	Gesamt vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2010	-122	–	220	98	166	264
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	-26	-8	30	-4	26	22
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	5	0	–	5	1	6
Other Comprehensive Income (Loss)	-21	-8	30	1	27	28
Stand am 31. Dezember 2011	-143	-8	250	99	193	292
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	11	-9	-83	-81	-90	-171
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	12	0	–	12	7	19
Other Comprehensive Income (Loss)	23	-9	-83	-69	-83	-152
Stand am 31. Dezember 2012	-120	-17	167	30	110	140

Die Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) für das Jahr 2012 bzw. 2011 stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive (Income) Loss		Position in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	2012	2011	
Detailangaben zu den Bestandteilen des kumulierten Other Comprehensive (Income) Loss			
Erträge/Aufwendungen aus Cash Flow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	29	14	Zinserträge/Zinsaufwendungen
Devisenkontrakte	-4	-3	Umsatzkosten
Devisenkontrakte	-3	-1	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
Devisenkontrakte	–	0	Zinserträge/Zinsaufwendungen
Gesamt vor Steuern	22	10	
Steueraufwand/-ertrag	-3	-4	
Gesamt nach Steuern	19	6	

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

31. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

OPERATE LEASING UND MIETZAHLUNGEN

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns mieten Verwaltungsgebäude, Betriebsstätten sowie Maschinen, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen verschiedener Miet- und Leasingverträge, die zu unterschiedlichen Terminen bis zum Jahr 2101 auslaufen. Im Jahr 2012 bzw. 2011 betragen die Aufwendungen hierfür 565 Mio € bzw. 497 Mio €.

Die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus den nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen für die folgenden Geschäftsjahre betragen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2013	502
2014	434
2015	372
2016	310
2017	297
Nachfolgende	1.041
Gesamt	2.956

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Restinvestitionsverpflichtungen aus Kaufverträgen für Krankenhäuser in projektierte Höhe von bis zu 341 Mio € bis zum Jahr 2017, wovon 127 Mio € auf das Jahr 2013 entfallen.

Über die oben genannten Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der Umfang der sonstigen Haftungsverhältnisse unbedeutend.

RECHTLICHE VERFAHREN

Der Fresenius-Konzern ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die der Fresenius-Konzern derzeit als wesentlich erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen der Fresenius-Konzern annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadenrisikos angegeben. Für die übrigen der im Folgenden

beschriebenen Angelegenheiten erachtet der Fresenius-Konzern die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann der Schaden oder der Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung des Fresenius-Konzerns abweichen. Der Fresenius-Konzern ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf dessen Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

W.R. Grace & Co. Rechtsstreitigkeit

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts“ (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Sammelklage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger

von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt und an das US-Bezirksgericht überwiesen oder sind beim US-Bezirksgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängig.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es wurden keine Schuldanerkenntnisse erklärt, und es werden keine Schuldanerkenntnisse erklärt werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Bezirksgericht genehmigt. Im Januar und Februar 2011 hat das US-Konkursgericht die Bestätigung des Reorganisations- und Sanierungsplans angeordnet und diese Bestätigungsanordnungen wurden von dem US-Bezirksgericht am 31. Januar 2012 bestätigt. Mehrere Parteien haben beim Berufungsgericht für den Third Circuit Berufung eingelegt und der Reorganisations- und Sanierungsplan wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Berufungsverfahren nicht umgesetzt werden.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als Grace Holding, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch

auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei endgültiger Bestätigung eines Sanierungsplans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Baxter-Patentstreit „Touchscreen-Schnittstellen“ (1)

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die geltend gemachten Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140 Mio US\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenerurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenerurteil 14,3 Mio US\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10 % des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7 % des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem

1. Januar 2009. Fresenius Medical Care hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem US-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Fresenius Medical Care hat im Oktober 2008 die Durchführung konstruktiver Veränderungen an dem Gerät 2008K abgeschlossen, die das Risiko weiterer, auf der bezirksgerichtlichen Entscheidung basierender Ansprüche auf Lizenzzahlungen beseitigen. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadensersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Demzufolge besteht für FMCH kein Erfordernis mehr, Zahlungen auf das gerichtlich anerkannte Treuhandkonto zu leisten, das zur Hinterlegung der durch das Bezirksgericht angeordneten Lizenzgebühren eingerichtet worden war. Es wurde ein Betrag von 70 Mio US\$ auf dem Treuhandkonto hinterlegt. Nach der Zurückverweisung verringerte das Bezirksgericht die nach dem Urteil festgesetzte Entschädigungssumme auf 10 Mio US\$ und 61 Mio US\$ von dem Treuhandkonto wurden an FMCH zurückerstattet. In einem parallelen erneuten Prüfungsverfahren (Re-examination) bezüglich des letzten noch gegenständlichen Patents haben das US Patent- und Markenamt (USPTO) und das US Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) dieses Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Am 17. Mai 2012 hat das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigt und das letzte verbliebene Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Das Bundesberufungsgericht hat das Ersuchen von Baxter um eine erneute Anhörung abgelehnt und das Bundesberufungsgericht hat das USPTO angewiesen, die Rechte aus dem letzten verbliebenen geltend gemachten Baxter HD-Patent aufzuheben. Baxter hat beim Bundesberufungsgericht Berufung eingelegt und macht geltend, dass ca. 20 Mio US\$ des Schadenersatzes, der ihnen vom Bezirksgericht zugesprochen wurde, bevor das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigte, rechtskräftig sind und eingefordert werden können. FMCH stellt sich dieser Berufung entgegen.

Baxter-Patentstreit „Liberty Cyclor“

Am 27. August 2012 hat Baxter beim US-Bezirksgericht für den Northern District of Illinois eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International Inc. et al, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., Fallnummer 12-cv-06890, eingereicht, in der Baxter behauptet, dass der Liberty™ cyclor der FMCH bestimmte US-Patente verletze, die Baxter zwischen Oktober 2010 und Juni 2012 erteilt worden waren. Fresenius Medical Care ist überzeugt, sich gegen diese Klagen wirksam verteidigen zu können und wird sich energisch gegen diese Klage zur Wehr setzen.

Produkthaftungsverfahren

Am 12. Dezember 2012 stellte eine Gruppe von Klägeranwälten einen Antrag auf Bildung eines bezirksübergreifenden Bundesverfahrens, um auf diese Weise bestimmte Klagen gegen FMCH und ihre verbundenen Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit zusammenzufassen. In den Klagen, die für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens zusammengefasst werden sollen, wird im Wesentlichen behauptet, dass unzureichende Kennzeichnung und Warnhinweise für die Dialysat-Konzentrat-Produkte von FMCH, NaturaLyte® und Granuflor®, die Schädigung von Patienten verursacht habe. Zusätzlich wurde eine erhebliche Anzahl ähnlicher Verfahren vor Gerichten auf Bundesstaatenebene eingereicht, die formal nicht mit den Verfahren auf Bundesebene zusammengeführt werden können. FMCH hält diese Klagen für unbegründet und wird sich energisch gegen diese Klagen zur Wehr setzen. In einem Verfahren wurde die Klageschrift der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE förmlich zugestellt, womit beide Gesellschaften formal in das Gerichtsverfahren einbezogen sind. Beide Gesellschaften halten die erhobenen Klagen ebenfalls für unbegründet und werden sich dagegen energisch verteidigen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Renal Care Group – Sammelklage „Akquisition“

Renal Care Group, Inc. (RCG), die von Fresenius Medical Care 2006 erworben wurde, ist als Beklagte in einer Klage mit der Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Pension Fund v. Gary Brukaradt et al. benannt, die ursprünglich am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville eingereicht wurde. In Folge der

Klageabweisung durch das erstinstanzliche Gericht, der Einlegung der teilweisen Berufung durch den Kläger sowie der teilweisen Aufhebung durch das Berufungsgericht, hat der Klagegegenstand den Anspruch einer Sammelklage im Namen der ehemaligen Aktionäre von RCG und ist auf Schadensersatz ausschließlich gegen einzelne frühere Mitglieder des Board of Directors von RCG gerichtet. Die jeweiligen Beklagten könnten jedoch Ansprüche auf Freistellung und Aufwandsentschädigung gegenüber Fresenius Medical Care gehabt haben. Vorbehaltlich der Zustimmung des Nashville Chancery Court hat sich der Kläger damit einverstanden erklärt, die Klage mit präjudizieller Wirkung gegenüber dem Kläger und sämtlichen anderen Sammelklägern im Gegenzug zu einer Zahlung zurückzuziehen, deren Höhe für Fresenius Medical Care als nicht wesentlich anzusehen ist.

Fresenius Medical Care Holdings – „qui tam“ Klage (Massachusetts)

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines sogenannten qui tam-Anzeigeerstatters auf Basis des U.S. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigeerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigeerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass die FMCH die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Am 6. März 2011 erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigeerstatters sind. Die FMCH hat bei der Beantwortung des zusätzlichen Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegnetreten.

Vorlageverfügung „New York“

Am 29. Juni 2011 wurde der FMCH eine Vorlageverfügung der Staatsanwaltschaft des Eastern District of New York (E.D.N.Y.) zugestellt. Am 6. Dezember 2011 wurde einer einzelnen Einrichtung der FMCH eine Vorlageverfügung des Office of the Inspector General of the Department of Health

and Human Services zugestellt, welche im Wesentlichen derjenigen entsprach, die durch die Staatsanwaltschaft des E.D.N.Y. erlassen wurde. Diese Vorlageverfügungen sind Teil straf- und zivilrechtlicher Ermittlungen im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Einzelhandelsapotheken und ambulanten Dialyseeinrichtungen im Bundesstaat New York und im Hinblick auf die Vergütung von an Patienten mit Nierenerkrankungen im Endstadium ausgegebenen Medikamenten durch Programme staatlicher Zahlstellen. Eine der von der Ermittlung umfassten Angelegenheiten ist die Frage, ob Einzelhandelsapotheken vom New York Medicaid-Programm eine Vergütung für pharmazeutische Produkte gewährt oder erhalten haben, die von den Dialyseeinrichtungen als Gegenleistung für erhaltene New York Medicaid-Zahlungen zur Verfügung gestellt werden sollten. Die FMCH hat im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert.

Vorlageverfügung „American Access Care, LLC“

Die US-Bundesanwältschaften für Rhode Island und Connecticut haben gegen American Access Care, LLC (AAC) und bestimmte verbundene Gesellschaften im Vorfeld der Akquisition von AAC durch Fresenius Medical Care im Oktober 2011 Vorlageverfügungen erlassen. Im März 2012 wurde unter Leitung der Bundesanwältschaft für den Southern District of Florida (Miami) eine dritte Vorlageverfügung erlassen. Die Vorlageverfügungen beziehen sich auf eine Vielzahl von Dokumenten und Aktivitäten von AAC, scheinen sich jedoch auf Kodierungs- und Abrechnungspraktiken zu konzentrieren. Fresenius Medical Care hat die Zuständigkeit zur Beantwortung dieser Vorlageverfügungen übernommen und kooperiert vollumfänglich mit der Bundesanwältschaft.

Interne Untersuchung

Fresenius Medical Care hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen bestimmter Verhaltensweisen in bestimmten Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. In Reaktion auf diese Behauptungen führt das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Fresenius Medical Care unter Mitwirkung von zu diesem Zweck beauftragten unabhängigen Anwälten eine interne Untersuchung durch. Fresenius Medical Care hat die U.S. Securities and Exchange Commission sowie das US-Justizministerium freiwillig über das Vorliegen dieser Behauptungen sowie über die interne Untersuchung durch Fresenius Medical Care informiert. Fresenius Medical Care hat zudem

ihre unabhängigen Anwälte angewiesen in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Fresenius Medical Care das Compliance-Programm der Fresenius Medical Care einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen zu überprüfen und angemessene Verbesserungsmaßnahmen zu implementieren. Fresenius Medical Care bekennt sich vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA. Die endgültigen Ergebnisse der internen Untersuchung können zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht vorausgesagt werden.

Vorlageverfügungen „Massachusetts und Louisiana“

Im Dezember 2012 und Januar 2013 erhielt FMCH Vorlageverfügungen der Staatsanwaltschaften des District of Massachusetts und des Western District of Louisiana, die die Vorlage einer Reihe von Dokumenten mit Bezug auf von FMCH hergestellte Produkte, einschließlich der Granuflo® und Naturalyte® Dialysat-Konzentrat-Produkte, verlangen. FMCH beabsichtigt, in diesen Angelegenheiten vollumfänglich zu kooperieren.

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten.

Die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Der Fresenius-Konzern muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Der Fresenius-Konzern muss ebenfalls die US-Gesetze über das Verbot illegaler Provisionen, gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen, das Stark Statut sowie andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders

auslegen als der Fresenius-Konzern. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Im Mai 2009 wurde der Anwendungsbereich des False Claim Act erweitert und enthält nun zusätzliche Schutzmaßnahmen für sogenannte Whistleblower sowie Verfahrensbestimmungen, die einen Whistleblower darin unterstützen, in einem Fall nach dem False Claims Act vorzugehen. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes werden die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken des Fresenius-Konzerns auch in Zukunft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren sein, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Der Fresenius-Konzern wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen ihn angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Der Fresenius-Konzern betreibt eine große Anzahl und Vielfalt von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich der Fresenius-Konzern auf seine Führungsstruktur, auf seine Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung seines Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass der Fresenius-Konzern feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber dem Fresenius-Konzern Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut und dem False Claims Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen den Fresenius-Konzern sind aufgrund der Art seines Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft von Zeit zu Zeit solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl der Fresenius-Konzern in angemessenem Umfang versichert ist, kann er nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen den Fresenius-Konzern oder gegen irgendeine seiner Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist, kann das Ansehen und das Geschäft des Fresenius-Konzerns negativ beeinflussen.

Gegen den Fresenius-Konzern sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von dem Fresenius-Konzern erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Der Fresenius-Konzern hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war.

Eine erfolgreiche Klage gegen den Fresenius-Konzern oder eine seiner Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ (vor Steuern) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zulasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115 Mio US\$ (87 Mio €) gemäß der Vergleichsvereinbarung in dem Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

32. FINANZINSTRUMENTE

Der Zusammenhang zwischen Klassen und Kategorien sowie die Zuordnung der Bilanzpositionen zu den Klassen wird in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Kategorien				
	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet
Flüssige Mittel					► Flüssige Mittel
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	<ul style="list-style-type: none"> ► Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen) ► Sonstige langfristige Vermögenswerte (ausschließlich Darlehen an Renal Advantage Partners, LLC) (bis 28. Februar 2012) 				
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte				<ul style="list-style-type: none"> ► Bundeswertpapiere ► Aktien 	
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten		<ul style="list-style-type: none"> ► Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ► Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ► Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (inkl. kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen) ► Langfristige Darlehen, ohne Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ► Anleihen ► Genussscheinähnliche Wertpapiere (bis 15. Juni 2011) ► Pflichtumtauschleihe (exklusive eingebetteter Derivate) (bis 14. August 2011) 			► Langfristige Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten			<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (ausschließlich Besserungsschein (CVR) (bis 31. März 2011) und in die Pflichtumtauschleihe eingebettete Derivate) (bis 14. August 2011) 		
Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen					<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten
Derivate zu Sicherungszwecken			<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► Sonstige langfristige Vermögenswerte ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten 		<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► Sonstige langfristige Vermögenswerte ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Klassen

Die in die Pflichtumtauschleihe eingebetteten Derivate waren bis zur Fälligkeit der Anleihe in der Konzern-Bilanz in der Position kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten enthalten (zu Details im Zusammenhang mit der Pflichtumtauschleihe siehe Anmerkung 25, Pflichtumtauschleihe). Aufgrund ihres besonderen

Charakters und der unterschiedlichen Bewertung wurden die eingebetteten Derivate separat einer eigenen Klasse zugeordnet. Der Besserungsschein (CVR) wurde ebenfalls aufgrund seines Charakters und der unterschiedlichen Bewertung getrennt von seiner Bilanzposition einer eigenen Klasse zugeordnet.

BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39, betragen zum 31. Dezember:

in Mio €	2012	2011
Kredite und Forderungen	3.668	3.428
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	11.792	10.478
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte ¹	37	44
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten ¹	17	62
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	182	26
Keiner Kategorie zugeordnet	407	109

¹ Es bestehen keine Finanzinstrumente, die gemäß IAS 39 beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte und Marktwerte sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen der Finanzinstrumente des Fresenius-Konzerns, gegliedert nach Klassen, zum 31. Dezember dargestellt:

in Mio €	Fair-Value-Hierarchiestufe	2012		2011	
		Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Flüssige Mittel	1	885	885	635	635
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	3	3.668	3.668	3.428	3.427
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte	1	182	182	26	26
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	11.886	12.488	10.531	10.778
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	8	8	3	3
Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	3	321	321	276	276
Derivate zu Sicherungszwecken	2	-35	-35	-212	-212

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten sowie bei der Klassifizierung entsprechend der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Für die kurzfristigen Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, stellt der Nominalwert den Buchwert dar, der aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts ist.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzinstrumente werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen

verfügbar sind, werden mit den zum Bilanzstichtag aktuellen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzinstrumente ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen des Fresenius-Konzerns berücksichtigt.

Der Marktwert des von Fresenius Medical Care an die Renal Advantage Partners, LLC gewährten Darlehens basierte auf signifikanten nicht-beobachtbaren Werten vergleichbarer Instrumente. Daher wurde die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Vermögenswerte, welche aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und diesem Darlehen besteht, als Level 3 klassifiziert.

Die Klasse der zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte umfasst Bundeswertpapiere sowie Aktien. Die Marktwerte dieser Vermögenswerte werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Daher ist diese Klasse als Level 1 klassifiziert.

Die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Verbindlichkeiten ist als Level 2 klassifiziert.

Die Klasse der zum Marktwert bilanzierten Verbindlichkeiten ist als Level 2 klassifiziert. Sie bestand bis zur Fälligkeit der Pflichtumtauschleihe und der Einstellung der Börsennotierung des Besserungsscheins (CVR) aus den in die Anleihe eingebetteten Derivaten und dem Besserungsschein (CVR).

Die Buchwerte der in die Pflichtumtauschleihe eingebetteten Derivate und des Besserungsscheins (CVR) entsprechen deren Marktwerten. Die Pflichtumtauschleihe wurde am 14. August 2011 fällig. Die eingebetteten Derivate waren mit Marktwerten zu bewerten, die auf Grundlage eines Black-Scholes Modells ermittelt wurden, das signifikante sonstige beobachtbare Werte verwendet. Daher wurden sie als Level 2 klassifiziert.

Der Besserungsschein (CVR) wurde an der US-Börse gehandelt und war daher bis zum 31. Dezember 2010 mit dem aktuellen Börsenkurs zu bewerten. Demzufolge wurde er als Level 1 klassifiziert. Im 1. Quartal 2011 wurde die Börsennotierung der Besserungsscheine (CVR) aufgrund des Auslaufens der zugrunde liegenden Vereinbarung eingestellt und sie sind wertlos verfallen.

Die Bewertung der Klasse der zum Marktwert bilanzierten Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten. Sie ist daher als Level 3 klassifiziert.

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen im Geschäftsjahr 2012 dargestellt:

in Mio €	2012
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 1. Januar 2012	276
Anteil am Gewinn	74
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	119
Anteilige Dividendenausschüttungen	-89
Währungseffekte, Erstkonsolidierungen und sonstige Veränderungen	-59
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 31. Dezember 2012	321

Die im Wesentlichen aus Zinsswaps und Devisentermingeschäften bestehenden Derivate werden wie folgt bewertet: Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt.

Die Marktwert-Berechnung der Klasse der Derivate zu Sicherungszwecken basiert auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten, sie sind daher entsprechend der definierten Fair-Value-Hierarchiestufen als Level 2 klassifiziert.

Derzeit gibt es keinen Hinweis auf eine mögliche Wertminderung der Finanzforderungen des Fresenius-Konzerns. Daher sind die Wertberichtigungen auf Kreditausfälle von Finanzforderungen unwesentlich.

MARKTWERTE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

in Mio €	31. Dezember 2012		31. Dezember 2011	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zinssicherungsgeschäfte (kurzfristig)	0	50	0	103
Zinssicherungsgeschäfte (langfristig)	0	18	0	60
Devisenkontrakte (kurzfristig)	15	11	9	39
Devisenkontrakte (langfristig)	1	-	1	5
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate¹	16	79	10	207
Zinssicherungsgeschäfte (kurzfristig)	0	6	0	0
Zinssicherungsgeschäfte (langfristig)	0	2	0	3
Devisenkontrakte (kurzfristig) ¹	37	9	43	58
Devisenkontrakte (langfristig) ¹	-	-	1	1
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	37	17	44	62

¹ Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate und Devisenkontrakte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung bilden die Klasse Derivate zu Sicherungszwecken.

Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag den Marktwerten.

Auch Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden ausschließlich zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken eingesetzt und nicht für Spekulationszwecke abgeschlossen.

Die Derivate zu Sicherungszwecken wurden in der Konzern-Bilanz unsaldiert unter den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 53 Mio € und den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 88 Mio € ausgewiesen.

Der kurzfristig fällige Teil der Zinssicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bzw. unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der

als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den langfristigen Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Die in die Pflichtumtauschleihe eingebetteten Derivate waren bis zur Fälligkeit der Anleihe in der Konzern-Bilanz in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Erfolgswirksame Effekte der Finanzinstrumente

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten betrafen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 251 Mio € sowie Transaktionen in Fremdwährung in Höhe von -22 Mio €. Die Zinserträge in Höhe von 54 Mio € resultierten im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen an verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 720 Mio € resultierten im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind.

EFFEKT DER ALS SICHERUNGSMITTEL DESIGNIERTEN DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	2012		
	im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
Zinssicherungsgeschäfte	-20	29	2
Devisenkontrakte	39	-7	0
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	19	22	2
Devisenkontrakte			4
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate			4
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	19	22	6

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

EFFEKT DER ALS SICHERUNGSTRUMENTE DESIGNIERTEN DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	2011		
	im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
Zinssicherungsgeschäfte	-60	14	-7
Devisenkontrakte	-31	-4	-
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	-91	10	-7
Devisenkontrakte			-7
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate			-7
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	-91	10	-14

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Jahr 2012 Aufwendungen in Höhe von 9 Mio € (2011: 8 Mio €) im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzt.

EFFEKT DER DERIVATE OHNE BILANZIELLE SICHERUNGSBEZIEHUNG AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen	
	2012	2011
Zinssicherungsgeschäfte	-	3
Devisenkontrakte	-23	43
In die Pflichtumtauschleihe eingebettete Derivate	0	-100
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-23	-54

Den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen aus als Fair Value Hedges klassifizierten Derivaten und aus Devisenkontrakten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung stehen in entsprechender Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge aus den zugehörigen Grundgeschäften gegenüber.

Der Fresenius-Konzern erwartet innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Erträgen aus Devisenkontrakten aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) in Höhe von insgesamt 2 Mio € (netto). Aus Zinssicherungsgeschäften erwartet der Fresenius-Konzern innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Zinsaufwendungen in Höhe von 48 Mio €, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Devisenkontrakten und den jeweiligen Grundgeschäften verteilen sich in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Positionen Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten und Zinsergebnis. Die erfolgswirksam erfassten Erträge und Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis ausgewiesen. Das sonstige Finanzergebnis umfasste bis 2011 die Erträge

und Aufwendungen aus der bis zum 14. August 2011 vorgenommenen Bewertung der in die Pflichtumtauschleihe eingebetteten Derivate (siehe Anmerkung 12, Sonstiges Finanzergebnis).

MARKTRISIKO**Allgemeines**

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für den Fresenius-Konzern Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langfristige Darlehen und Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen mit fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in bestimmte Sicherungsgeschäfte mit Banken ein, die ein hohes Rating aufweisen. Der Fresenius-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke ab.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich unter Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat dazu in Anlehnung an einschlägige Normen aus dem Bankenbereich Richtlinien für die Risikobeurteilung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien regeln insbesondere eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle. Risikolimits werden kontinuierlich beobachtet und gegebenenfalls wird der Umfang der Sicherungsgeschäfte entsprechend angepasst.

Zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken definiert der Fresenius-Konzern für die einzelnen Risikopositionen jeweils einen Richtwert (Benchmark) auf Basis erzielbarer bzw. tragfähiger Sicherungskurse. In Abhängigkeit von den jeweiligen Richtwerten werden dann Sicherungsstrategien vereinbart und in der Regel in Form von Mikro-Hedges umgesetzt.

Das Jahresergebnis des Fresenius-Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmen.

Wertpapiere, die überwiegend in Form von Bundeswertpapieren und Aktien gehalten werden, unterliegen grundsätzlich dem Risiko von Börsenkursänderungen. Die Börsenkurse dieser Wertpapiere werden daher regelmäßig beobachtet, um eventuelle Kursrisiken rechtzeitig erkennen zu können.

Derivative Finanzinstrumente

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die Darstellung der finanziellen Lage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Konzerngesellschaften, die sich vor allem aus in fremder Währung fakturierten Einkäufen, Verkäufen, Engineering- und Dienstleistungen ergeben. Insbesondere werden die in den in- und ausländischen Werken des Fresenius-Konzerns hergestellten Produkte an die Tochtergesellschaften in den verschiedenen Ländern geliefert und grundsätzlich in der Währung der Produktionsstätte fakturiert. Aus diesen Transaktionen resultiert der wesentliche Teil der Transaktionsrisiken. Für diese konzerninternen Lieferungen und Leistungen sind vor allem der

Euro, der US-Dollar und der Yen die jeweilige Fakturierungswährung. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Ausschließlich zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in unwesentlichem Umfang Devisenoptionen ein. Im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung tätigt der Fresenius-Konzern in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus diesen Darlehen keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 31. Dezember 2012 betrug das Nominalvolumen aller Devisengeschäfte 2.950 Mio €. Der Abschluss dieser Devisenkontrakte erfolgte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft und im Zusammenhang mit Darlehen in fremder Währung. Der überwiegende Teil der Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft wurde als Cashflow Hedge bilanziert, während Devisengeschäfte im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung teilweise als Fair Value Hedge bilanziert werden. Die Marktwerte der Cashflow Hedges und der Fair Value Hedges betragen 5 Mio € bzw. -4 Tsd €.

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cashflow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und geeignet sind, wird erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der entsprechenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten oder als Teil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Der Fresenius-Konzern hatte zum 31. Dezember 2012 Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 35 Monaten im Bestand.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung verwendet der Fresenius-Konzern ein Cashflow-at-Risk Modell. Als Ausgangsbasis für die Analyse des Währungsrisikos dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströme der nächsten zwölf Monate abzüglich aller getätigten Absicherungen. Im Cashflow-at-Risk Ansatz werden die möglichen Währungsschwankungen dieser Netto-Risikopositionen als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt, die auf historischen Volatilitäten und Korrelationen der letzten 250 Werkstage basieren. Die Berechnung erfolgt mit

einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr. Im Zuge der Aggregation der Währungsrisiken ergeben sich risikomindernde Effekte durch Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen, d. h. das Risiko des Gesamtportfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 43 Mio €, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den geplanten Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 43 Mio € sein.

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen des Fresenius-Konzerns zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind überwiegend als Cashflow Hedges designed und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln sowie im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger Verbindlichkeiten. Die US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 1.200 Mio US\$ (909 Mio €) und einem Marktwert von -29 Mio US\$ (-22 Mio €) laufen zu verschiedenen Terminen in den Jahren 2013 und 2014 aus. Die Euro Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 676 Mio € und einem Marktwert von -54 Mio € werden zwischen den Jahren 2013 und 2022 fällig. Der durchschnittliche Zinssatz für die US-Dollar Zinsswaps beträgt 3,25 % und für die Euro Zinsswaps 2,95 %.

Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zum jeweiligen Bilanzstichtag erfasst. In einzelnen Fällen können im Bereich der Zinssicherungsgeschäfte außerplanmäßige Tilgungen oder die Neuverhandlung von gesicherten Grundgeschäften zur Auflösung (De-Designation) der bis dahin bestehenden Sicherungsbeziehung führen. Die betroffenen Sicherungsgeschäfte werden ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bewertet.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für Fresenius relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage des Konzerns wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist. Für den auf

diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Konzernergebnis ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für den Fresenius-Konzern relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA von weniger als 1 % hätte.

Management des Aktienpreisesrisikos

Aus Veränderungen der Aktienpreise von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten existieren Kursrisiken. Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden direkt im Konzern-Eigenkapital erfasst, bis der Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wird. Ein Kursrückgang der bilanzierten Vermögenswerte um 10 % hätte einen Einfluss auf das Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA von weniger als 0,2 %.

KREDITRISIKO

Der Fresenius-Konzern ist in Bezug auf Finanzinstrumente dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Im Hinblick auf derivative Finanzinstrumente wird jedoch erwartet, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nachkommen, da es sich bei diesen um Banken handelt, die ein hohes Rating aufweisen. Das maximale Kreditrisiko aus Derivaten ergibt sich aus der Summe der Derivate mit einem zum Bilanzstichtag positiven Marktwert. Am 31. Dezember 2012 bestand kein Kreditrisiko aus Zinsderivaten. Das maximale Kreditrisiko der Währungsderivate betrug 53 Mio €. Das maximale Kreditrisiko aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten entspricht dem Gesamtwert aller Forderungen. Das Management des Fresenius-Konzerns analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wertberichtigungen wird auf Anmerkung 16, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working-Capital- und Cash-Managements sowie einer

vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management des Fresenius-Konzerns die Liquidität des Konzerns. Das Management des Fresenius-Konzerns ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen

Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (siehe Anmerkung 23, Darlehen und aktivierte Leasingverträge).

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen nicht-diskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungen (inklusive Zinsen) aus finanziellen Verbindlichkeiten und die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge (inkl. Forderungsverkaufsprogramm) ¹	641	2.029	2.261	413
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	217	0	0	0
Anleihen	831	1.385	1.327	4.236
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	961	0	0	0
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	116	69	84	91
Derivative Finanzinstrumente	76	13	6	1
Gesamt	2.842	3.496	3.678	4.741

¹ Zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2012 fixierten Zinssätze ermittelt.

33. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Fresenius-Konzern verfügt über ein solides Finanzprofil. Das Kapitalmanagement schließt sowohl Eigenkapital als auch Finanzverbindlichkeiten ein. Ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten zu optimieren. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums wird in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung gezogen.

Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nicht zyklischen Märkten werden planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaftet. Diese erlauben einen angemessenen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zudem verfügen die Kunden des Fresenius-Konzerns im Allgemeinen über eine hohe Kreditqualität.

Das Eigen- und Fremdkapital hat sich wie folgt entwickelt:

EIGENKAPITAL

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Eigenkapital	13.352	11.031
Bilanzsumme	30.798	26.510
Eigenkapitalquote	43,4 %	41,6 %

Die Fresenius SE & Co. KGaA unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Sie hat Verpflichtungen zur Ausgabe von Aktien aus dem Bedingten Kapital im Zusammenhang mit Ausübungen von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen auf Basis der bestehenden Aktienoptionspläne 1998 (bis 30. Juni 2012), 2003 und 2008 (siehe Anmerkung 36, Aktienoptionen).

FINANZVERBINDLICHKEITEN

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Finanzverbindlichkeiten	10.923	9.703
Bilanzsumme	30.798	26.510
Fremdkapitalquote	35,5 %	36,6 %

Entsprechend der in den zugrunde liegenden Vereinbarungen enthaltenen Definitionen wurden die Pflichtumtauschleihe und der Besserungsschein (CVR) bis zu deren Fälligkeit nicht den Finanzverbindlichkeiten zugeordnet.

Die finanzielle Flexibilität zu sichern, hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Konzerns. Diese Flexibilität wird erreicht durch eine breite Auswahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren. Das Fälligkeitsprofil des Fresenius-Konzerns weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen auf. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditaufgaben und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt.

Als eine zentrale finanzwirtschaftliche Zielgröße verwendet der Fresenius-Konzern die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA (Verschuldungsgrad), die auf Basis von US-GAAP-Zahlen ermittelt wird. Zum 31. Dezember 2012 betrug der Verschuldungsgrad (vor Sondereinflüssen) 2,6. Damit lag diese Kennzahl in der von dem Fresenius-Konzern anvisierten Bandbreite von 2,5 bis 3,0. Der Fresenius-Konzern erwartet, dass diese Kennzahl am Jahresende 2013 am unteren Ende der anvisierten Bandbreite liegt.

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns spiegelt sich im Kreditrating wider. Der Fresenius-Konzern wird von den Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt das Unternehmensrating der Fresenius SE & Co. KGaA:

	Standard & Poor's	Moody's	Fitch
Unternehmensrating	BB +	Ba1	BB +
Ausblick	stabil	stabil	stabil

Aufgrund des Übernahmeangebotes an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM AG hatten Standard & Poor's und Moody's eine Überprüfung des Unternehmensratings und eine damit verbundene mögliche Herabstufung angekündigt. Fitch hatte das Unternehmensrating sowie den Ausblick bestätigt. Anfang September 2012 hat die Fresenius SE & Co. KGaA bekannt gegeben, den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG bis auf Weiteres kein neues Übernahmeangebot zu unterbreiten. Daraufhin hatten Standard & Poor's und Moody's den Ausblick mit stabil bestätigt.

34. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2012 und 2011 des Fresenius-Konzerns sind auf den Seiten 74 bis 75 dargestellt.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung und in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel umfassen alle Kassenbestände, Schecks, Wertpapiere und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind.

Die Auszahlungen für Akquisitionen (ohne den Erwerb von Lizenzen) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Erworbene Vermögenswerte	3.979	1.408
Übernommene Verbindlichkeiten	-444	-168
Anteile anderer Gesellschafter	-178	-34
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-551	-56
Barzahlungen	2.806	1.150
Erworbene Barmittel	-184	-46
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	2.622	1.104

35. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Tabellen zur Konzern-Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs befinden sich auf den Seiten 78 bis 79.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 31. Dezember 2012.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift IFRS 8, Operating Segments, in der die Segmentberichterstattung in den Jahres- und Quartalsabschlüssen zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung stellt sich somit wie folgt dar:

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed
- ▶ Konzern/Sonstiges

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufweist. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen und Sondereinflüsse (siehe Anmerkung 3, Sondereinflüsse). Bis zum Jahr 2011 waren in diesem Segment Sondereinflüsse aus der Marktwertbewertung der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins (CVR) enthalten.

Eine Erläuterung zu den einzelnen Unternehmensbereichen befindet sich auf der Seite 81 des Konzern-Anhangs.

Der Vorstand der Fresenius Management SE (die persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA) steuert die jeweiligen Segmente anhand von Zielgrößen, die auf US-GAAP-Zahlen basieren. In der Konzern-Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen werden daher die Kennzahlen der einzelnen Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP dargestellt. Mit den in der Spalte „IFRS-Überleitungen“ dargestellten Bewertungsunterschieden wird von den Segmentdaten nach US-GAAP auf die Kennzahlen gemäß IFRS übergeleitet. Die Unterschiede zu den Kennzahlen nach IFRS resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen bilanziellen Behandlung von akquirierten Entwicklungsprojekten, dem unterschiedlichen Ausweis der Aufwendungen bestimmter Wertberichtigungen auf Forderungen, Gewinnen aus Sale and Leaseback-Transaktionen mit einer Operating-Lease Vereinbarung, Entwicklungskosten sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten für Pensionen.

Die regionale Segmentierung berücksichtigt neben der kontinentalen Aufteilung auch die Homogenität der Märkte bezüglich Chancen und Risiken. Die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten richtet sich nach dem Sitz der Kunden.

ERLÄUTERUNG ZU DEN SEGMENTDATEN

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis (EBIT) ist. Der Vorstand geht davon aus, dass neben dem operativen Ergebnis auch die Kenngröße Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) für Investoren hilfreich sein kann, um die Fähigkeit des Fresenius-Konzerns in Bezug auf die Erzielung von finanziellen

Überschüssen und die Bedienung seiner finanziellen Verpflichtungen zu beurteilen. Die Kennzahl EBITDA ist außerdem die Basis für die Beurteilung der Einhaltung von vorgegebenen Kennzahlen im Rahmen der Kreditvereinbarungen des Fresenius-Konzerns (z. B. Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 bzw. 2012 oder Kreditvereinbarung 2008).

Die Abschreibungen beziehen sich auf die in dem jeweiligen Unternehmensbereich gebundenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer.

Das Zinsergebnis umfasst Zinsaufwendungen und Zinserträge.

Das Konzernergebnis ist definiert als das Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter.

Der operative Cashflow ist der durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Mittelzufluss/-abfluss.

Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden errechnet sich aus dem operativen Cashflow abzüglich der Netto-Investitionen.

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus ausstehenden Zahlungen für Akquisitionen sowie Konzernverbindlichkeiten. Des Weiteren waren bis zu ihrer Fälligkeit im Jahr 2011 genusscheinähnliche Wertpapiere (Trust Preferred Securities) als Finanzverbindlichkeiten klassifiziert. Nicht enthalten waren die Pflichtumtauschleihe und der Besserungsschein (CVR) (siehe Anmerkung 33, Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement).

Die Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Zugänge von Sachanlagen.

Bei den Akquisitionen handelt es sich sowohl um den Erwerb von Anteilen an rechtlich selbstständigen Unternehmen als auch um den Kauf von Unternehmensteilen und immateriellen Vermögenswerten (z. B. Lizenzen). Die hier dargestellten Kennzahlen geben die vertraglichen Kaufpreise wieder, die sich aus bar bezahlten Beträgen (abzüglich erworbener flüssiger Mittel), übernommenen Schulden sowie der Ausgabe von Aktienanteilen zusammensetzen. In die Kapitalflussrechnung hingegen fließen die in bar gezahlten Kaufpreisbestandteile abzüglich der erworbenen flüssigen Mittel ein.

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Die Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA) ist definiert als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlichen betriebsnotwendigen Vermögen. Das betriebsnotwendige Vermögen ermittelt sich aus der Bilanzsumme abzüglich der aktiven latenten Steuern, der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der erhaltenen Anzahlungen und zugesagten Fördermittel.

Des Weiteren werden die Kenngrößen „Abschreibungen in % vom Umsatz“ und „Operativer Cashflow in % vom Umsatz“ ausgewiesen.

ABSTIMMUNG DER KENNZAHLEN ZUM KONSOLIDierten ERGEBNIS

in Mio €	2012	2011
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	3.125	2.591
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges (EBIT)	-138	-45
Konzern-EBIT	2.987	2.546
Sonstiger Beteiligungsertrag	109	0
Zinsaufwand	-720	-587
Zinsertrag	54	56
Sonstiges Finanzergebnis	-35	-100
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.395	1.915

HERLEITUNG DER NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN AUS DER KONZERN-BILANZ

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	205	171
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	4	3
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge	520	1.854
Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen	500	0
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.330	3.679
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	5.364	3.996
Finanzverbindlichkeiten	10.923	9.703
abzüglich flüssige Mittel	885	635
Netto-Finanzverbindlichkeiten	10.038	9.068

Die regionale Aufteilung der langfristigen Aktiva stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Deutschland	4.489	3.730
Übriges Europa (ohne Deutschland)	2.774	2.600
Nordamerika	13.729	11.498
Asien-Pazifik	1.071	1.010
Lateinamerika	404	391
Afrika	47	47
Gesamte langfristige Aktiva¹	22.514	19.276

¹ Die Summe der langfristigen Aktiva ergibt sich aus den langfristigen Vermögenswerten abzüglich der latenten Steuern, der derivativen Finanzinstrumente sowie des aktivierten Pensionsvermögens.

In Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Umsatz in Höhe von 4.191 Mio € erwirtschaftet (2011: 3.573 Mio €). In den USA betrug der Umsatz im Jahr 2012 zu aktuellen Währungskursen 8.148 Mio € und währungsbereinigt 7.521 Mio € (2011: 6.916 Mio €).

36. AKTIENOPTIONEN

PERSONALAUFWAND AUS DEN AKTIENOPTIONSPLÄNEN DES FRESENIUS-KONZERNS

Im Geschäftsjahr 2012 weist der Fresenius-Konzern für die seit 2008 ausgegebenen Aktienoptionen 36 Mio € an Personalaufwand aus. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt der Fresenius-Konzern Personalaufwand in den Perioden bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung ausgegangen.

MARKTWERT DER AKTIENOPTIONEN

Für die Schätzung der Marktwerte der nach den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährten Aktienoptionen wendet der Fresenius-Konzern ein Binomialmodell an. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von sehr subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige. Zur Berücksichtigung einer erwarteten frühzeitigen Ausübung wurde eine frühzeitige Ausübung der Optionen mit erfüllter Wartezeit angenommen, sobald der Aktienkurs eine Kurschwelle von 150 % des Ausübungspreises erreicht. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns haben Eigenschaften,

die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen subjektiver Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen zur Bewertung der Marktwerte für Zusagen, die in den Jahren 2012 und 2011 aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 gewährt wurden, sind wie folgt:

in Mio €	2012		2011	
	Dezember-Zuteilung	Juli-Zuteilung	Dezember-Zuteilung	Juli-Zuteilung
Erwartete Dividendenrendite	1,40 %	1,52 %	1,60 %	1,58 %
Risikoloser Zinssatz	0,90 %	1,00 %	1,70 %	2,68 %
Erwartete Volatilität	28,55 %	28,93 %	29,18 %	29,15 %
Laufzeit der Option	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre	7 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	87,36	78,40	71,37	71,28

Die erwartete Volatilität ergibt sich aus der historischen Volatilität über die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen. Die Volatilität wurde bei erstmaliger Berechnung des Fair Values der Aktienoptionen ermittelt und anschließend jährlich mit der Ausgabe einer neuen Tranche überprüft.

FRESENIUS SE & CO. KGAA AKTIENOPTIONSPLÄNE

Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2012 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA zwei Aktienoptionspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003) und der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008). Am 30. Juni 2012 ist die Laufzeit der unter dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 ausgegebenen Aktienoptionen abgelaufen. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2012 ausschließlich aus dem Aktienoptionsplan 2008 gewährt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde dieser Plan angepasst und vollständig auf Stammaktien umgestellt. Danach können bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien (ursprünglich 3,1 Millionen

Stammaktien und 3,1 Millionen Vorzugsaktien) berechtigen. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE (ursprünglich Vorstand der Fresenius SE) entfallen bis zu 1,2 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3,2 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt; bis zu 1,8 Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE legt der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit nunmehr für die Abwicklung des Aktienoptionsplans 2008; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies nun der Vorstand der Fresenius Management SE. Die Optionen können in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum ersten Bankarbeitstag im Juli und/oder ersten Bankarbeitstag im Dezember zugeteilt werden. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius SE) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 30 Börsentage unmittelbar vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Für Bezugsberechtigte in den USA kann der Ausübungspreis dem jeweiligen Durchschnittskurs während der 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Zuteilungszeitpunkt entsprechen, wenn dieser höher ist. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. In den Jahren 2008 bis 2012 wurde das Erfolgsziel erreicht. Bei der Ausübung von Optionen, die die Wartezeit erfüllt haben, hat die Fresenius SE & Co. KGaA das

Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien oder durch eine Barzahlung zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden. Frühere Optionen auf Vorzugsaktien werden nunmehr ausschließlich mit Stammaktien bedient.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Aufgrund des Rechtsformwechsels der Fresenius SE in die Fresenius SE & Co. KGaA und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien wurde auch dieser Plan angepasst und ausschließlich auf Stammaktien umgestellt. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA (ursprünglich der Fresenius AG bzw. der Fresenius SE) zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts hatten die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis (nach dem Aktiensplit im Jahr 2007: $\frac{1}{3}$ des Basispreises) erstmalig mindestens 25 % beträgt. Bei einer Wandlung nach dem Aktiensplit beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien) je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) während der letzten 30 Börsentage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhielten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger

Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel. Jede nach dem Aktiensplit 2007 gewährte Wandelschuldverschreibung berechtigt den Inhaber, nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises je eine Stammaktie (ursprünglich eine Stamm- bzw. eine Vorzugsaktie) zu erwerben. Die vorher gewährten Wandelschuldverschreibungen berechtigten den Inhaber bei Wandlung vor Wirksamwerden des Aktiensplits zum Erwerb je einer Stammaktie (ursprünglich einer Stamm- bzw. einer Vorzugsaktie); bei Wandlung nach dem Aktiensplit zum Erwerb von je drei Stammaktien (ursprünglich drei Stamm- bzw. drei Vorzugsaktien). Wegen des Wegfalls der Vorzugsaktien wurde nach dem Rechtsformwechsel zudem eine Anpassung des Erfolgsziels des Aktienoptionsplans 2003 dahingehend erforderlich, dass dieses als erreicht gilt, wenn die Summe der folgenden Kurssteigerungen mindestens 25 % beträgt: (1) Steigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Stammaktien und Vorzugsaktien vom Tag der Gewährung bis zum Wirksamwerden des Rechtsformwechsels und (2) Steigerung des Börsenkurses der Stammaktien seit dem Wirksamwerden des Rechtsformwechsels.

Aktienoptionsplan 1998

Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 1998 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit dem Jahr 2003 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 1998 gewährte den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Nach Durchführung des Rechtsformwechsels und der Umwandlung aller Vorzugsaktien in Stammaktien gewährten die Optionen ausschließlich das Recht zum Bezug von Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Die aus diesem Plan gewährten Aktienoptionen hatten eine Laufzeit von zehn Jahren. Diese ist am 30. Juni 2012 abgelaufen.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 gab die Fresenius SE & Co. KGaA 1.206.145 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 78,54 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 21,18 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 198.660 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 26 Mio € und wird über die dreijährige Wartezeit amortisiert.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden 1.150.924 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 84,06 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 46 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2012 betrug 48 Mio €.

Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug zum 31. Dezember 2012 929.147 Stück, die alle ausübbar waren. 220.360 entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 4.455.605 Stück zum 31. Dezember 2012, wovon 1.132.182 ausübbar waren und 931.380 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

Stammaktien 31. Dezember	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Saldo 2010	2.644.661	43,87	906.895
gewährt	1.143.440	71,28	
ausgeübt	786.358	38,85	
verfallen	151.389	48,38	
aus Vorzugs- aktien umge- wandelt	2.643.773	43,87	
Saldo 2011	5.494.127	50,25	2.248.083
gewährt	1.206.145	78,54	
ausgeübt	1.150.924	39,83	
verfallen	164.596	55,90	
Saldo 2012	5.384.752	58,72	2.061.329

Vorzugsaktien 31. Dezember	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Saldo 2010	2.644.661	44,74	906.895
ausgeübt	888	48,71	
in Stammaktien umgewandelt	2.643.773	44,74	
Saldo 2011	0		

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübenden Aktienoptionen zum 31. Dezember 2012:

OPTIONEN AUF STAMMAKTIEN

Bandbreite der Ausübungspreise in €	Ausstehende Optionen			Ausübende Optionen		
	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
10,01 – 15,00	19.881	0,50	13,65	19.881	0,50	13,65
15,01 – 20,00	4.608	0,50	18,18	4.608	0,50	18,18
20,01 – 25,00	54.922	1,50	21,96	54.922	1,50	21,96
25,01 – 30,00	150.438	2,47	28,60	150.438	2,47	28,60
30,01 – 35,00	634.848	3,50	33,81	634.848	3,50	33,81
35,01 – 40,00	292.172	3,39	39,21	292.172	3,39	39,21
40,01 – 45,00	11.482	2,92	41,62	11.482	2,92	41,62
45,01 – 50,00	11.664	3,50	48,81	11.664	3,50	48,81
50,01 – 55,00	1.508.790	3,88	53,89	483.352	2,58	54,69
55,01 – 60,00	382.908	4,50	56,43	382.908	4,50	56,43
60,01 – 65,00	9.000	4,92	63,53	0		
70,01 – 75,00	1.111.694	5,49	71,27	15.054	4,50	70,79
75,01 – 80,00	1.173.585	6,50	78,39	0		
85,01 – 90,00	18.760	6,92	87,36	0		
	5.384.752	4,69	58,72	2.061.329	3,30	43,15

Zum 31. Dezember 2012 betrug der kumulierte innere Wert der ausübenden Optionen auf Stammaktien 91 Mio €.

Am 31. Dezember 2012 bestand nach dem Aktienoptionsplan 2008 der Fresenius SE & Co. KGaA ein unrealisierter

Personalaufwand in Höhe von 31 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,1 Jahren anfällt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA AKTIONSOPTIONSPÄNE

Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2011 (Long Term Incentive Program 2011)

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) wurde am 12. Mai 2011 der Aktienoptionsplan 2011 der FMC-AG & Co. KGaA geschaffen. Der Aktienoptionsplan 2011 bildet zusammen mit dem Phantom Stock Plan 2011, der durch Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG) geschaffen wurde, den Long Term Incentive Plan 2011 (LTIP 2011). Nach dem LTIP 2011 werden den Teilnehmern Zuteilungen gewährt, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stocks bestehen. Zuteilungen unter dem LTIP 2011 können über einen Zeitraum von 5 Jahren jeweils am letzten Montag im Juli und/oder dem ersten Montag im Dezember jedes Jahres gewährt werden. Vor der jeweiligen Zuteilung können die Teilnehmer das Wertverhältnis ihrer Zuteilung von Aktienoptionen zu Phantom Stocks in einer Spanne zwischen 75:25 und 50:50 selbst bestimmen. Die Anzahl der Phantom Stocks, welche die Planteilnehmer anstelle der Aktienoptionen im Rahmen der zuvor beschriebenen Spanne wählen können, wird durch die Bestimmung des beizulegenden Marktwerts (Fair Value) gemäß einem Binomialmodell festgesetzt. In Bezug auf die im Juli erfolgten Zuteilungen ist für diese Marktwertbestimmung der auf die Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA folgende Tag maßgebend, für die Zuteilungen im Dezember der erste Montag im Oktober. Die Zuteilungen unter dem LTIP 2011 unterliegen einer vierjährigen Wartezeit. Ausgeübt werden können die gewährten Zuteilungen nur dann, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht werden. In Zusammenhang mit der Einrichtung des LTIP 2011 wurde eine Kapitalerhöhung von bis zu 12 Mio € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 Millionen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 € pro Aktie, von denen jede zum Bezug einer Stammaktie berechtigt.

Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG und verbundener Gesellschaften sowie Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und bestimmter verbundener Gesellschaften sind berechtigt, an dem LTIP 2011 teilzunehmen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG legt deren Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit für die Abwicklung des LTIP 2011. Dies beinhaltet Beschlüsse über Anpassung

und Verfall von Optionen. Für alle weiteren nach dem LTIP 2011 Bezugsberechtigten übernimmt dies die FMC Management AG.

Der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 gewährt werden, ist der Durchschnittskurs der Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Datum der Gewährung. Die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, sie können jedoch erst nach einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden. Bei Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 an Bezugsberechtigte aus den USA gewährt werden, handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem LTIP 2011 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Ausübung der unter dem LTIP 2011 gewährten Phantom Stocks stehen den Begünstigten Zahlungsansprüche gegen die FMC-AG & Co. KGaA in Euro zu. Die Zahlung pro Phantom Stock, die anstelle einer Ausgabe von Stammaktien vorgenommen wird, basiert auf dem Schlusskurs der Stammaktie der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung. Die Phantom Stocks haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können erst nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden, beginnend mit dem Tag der Zuteilung. Abweichend hiervon werden Phantom Stocks von Teilnehmern, die dem US-Steuerrecht unterliegen, in jedem Fall im März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, als ausgeübt angesehen.

Aktienoptionsplan 2006

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA wurde am 9. Mai 2006 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2006 geschaffen. Dieser Plan wurde am 15. Mai 2007 geändert (angepasster Plan 2006). Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der FMC-AG & Co. KGaA um bis zu 15 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 15 Millionen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien mit einem Nominalwert von je 1,00 € bedingt erhöht. Jede dieser 15 Millionen Optionen berechtigt zum Bezug einer Stammaktie. Auf die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG entfielen bis zu 3 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3 Millionen Optionen waren für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen

bestimmt; bis zu 9 Millionen Aktienoptionen waren für Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen bestimmt.

Bei den unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen für bezugsberechtigte Mitglieder aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Dezember 2010 wurden keine weiteren Aktienoptionen unter dem angepassten Plan 2006 ausgegeben.

Aktienoptionsplan 2001

Unter dem Fresenius Medical Care Aktienoptionsplan 2001 (Plan 2001) wurden Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von ursprünglich bis zu 10,24 Mio € an die Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA ausgegeben, die zu einer Zeichnung von bis zu 4 Millionen stimmrechtslosen Vorzugsaktien berechtigten. Die Wandelschuldverschreibungen hatten ursprünglich einen Nennwert von 2,56 € und werden mit 5,5 % verzinst. Im Zusammenhang mit dem Aktiensplit im Jahr 2007 wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst, wie das gezeichnete Kapital durch die Kapitalerhöhung. Der Nennwert der Wandelschuldverschreibungen wurde im Zusammenhang mit dem Aktiensplit auf 0,85 € angepasst. Der Zinssatz wurde nicht geändert.

Seit Mai 2006 können aus dem Plan 2001 keine Aktienoptionen mehr ausgegeben werden. Nach dem Jahr 2005 wurden keine Aktienoptionen unter dem Plan 2001 gewährt. Die ausstehenden Aktienoptionen verfallen vor dem Jahr 2016.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 31. Dezember 2012 im Vergleich zum 31. Dezember 2011:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2011	12.025	37,24
ausgegeben	2.166	57,15
ausgeübt	2.575	30,62
verfallen	469	36,66
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2012	11.147	42,66
Stand der Aktienoptionen auf Vorzugsaktien am 31. Dezember 2011	49	18,64
ausgeübt	8	15,57
verfallen	3	18,64
Stand der Aktienoptionen auf Vorzugsaktien am 31. Dezember 2012	38	19,26

Transaktionen im Geschäftsjahr 2012

Im Jahr 2012 gewährte die FMC-AG & Co. KGaA 2.166.035 Aktienoptionen im Rahmen des LTIP 2011, davon 310.005 an den Vorstand der FMC Management AG mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 57,15 €, einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von je 12,62 € und einem Gesamtmarktwert von 27 Mio €, der über die vierjährige Haltedauer verteilt wird. Die FMC-AG & Co. KGaA gewährte 178.729 Phantom Stock-Optionen, davon 23.407 Optionen an Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG, zu einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert am Bewertungsstichtag von je 48,95 € und einem Gesamtmarktwert von 9 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet wird und sich über die vierjährige Wartezeit amortisiert.

Im Jahr 2012 flossen der FMC-AG & Co. KGaA 79 Mio € flüssige Mittel aus der Ausübung von Aktienoptionen zu. Der innere Wert der ausgeübten Optionen im Jahr 2012 betrug 65 Mio €. Eine im Zusammenhang stehende Steuergutschrift in Höhe von 16 Mio € wird von der FMC-AG & Co. KGaA ausgewiesen. Im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich nach dem LTIP 2011 wurden Aufwendungen in Höhe von 4 Mio € und 1 Mio € im Jahr 2012 und 2011 erfasst.

Zum 31. Dezember 2012 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 2.201.205 Aktienoptionen für Stammaktien und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 8.945.561 Aktienoptionen für Stamm- und 37.656 Aktienoptionen für Vorzugsaktien aus den verschiedenen aktienbasierten Vergütungsplänen der Fresenius Medical Care.

Zum 31. Dezember 2012 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 52.720 Phantom Stock-Optionen und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 334.265 Phantom Stock-Optionen aus dem LTIP 2011.

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübbarer Aktienoptionen für Stamm- und Vorzugsaktien, die die Wartezeit zum 31. Dezember 2012 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Kumulierter innerer Wert in Mio €
Aktioptionen für Stammaktien	4.389	2,42	31,26	92
Aktioptionen für Vorzugsaktien	38	1,89	19,26	1

Am 31. Dezember 2012 bestand nach allen Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 41 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,0 Jahren anfällt.

37. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, ist medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied der Aufsichtsräte der Universitätskliniken Aachen, Magdeburg und Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat an mit dieser Gesellschaft verbundene Unternehmen der Roland Berger Gruppe 0,6 Mio € im Jahr 2012 für erbrachte Beratungsleistungen gezahlt (2011: 0,7 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE mit den Beratungsleistungen befasst und ihnen zugestimmt hatte.

Herr Klaus-Peter Müller, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Der Fresenius-Konzern unterhält mit der Commerzbank Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2012 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank in Höhe von insgesamt 1,9 Mio € für die Bereitstellung von Finanzierungen sowie im Zusammenhang mit Anleiheemissionen und der Kapitalerhöhung (2011: 0,6 Mio €).

Herr Dr. Francesco De Meo, Mitglied des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA, war bis zum 6. Juli 2011 Aufsichtsratsmitglied der

Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Im Geschäftsjahr 2011 zahlte der Fresenius-Konzern an den Allianz-Konzern Versicherungsprämien in Höhe von 4,3 Mio €.

Herr Dr. Dieter Schenk, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius Management SE, ist Partner der international agierenden Rechtsanwaltskanzlei Noerr LLP, die für den Konzern tätig ist. Der Fresenius-Konzern hat dieser Anwaltssozietät 1,8 Mio € für erbrachte Rechtsberatung im Jahr 2012 gezahlt bzw. im Dezember 2012 zur Zahlung angewiesen (2011: 1,4 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE mit den Mandatierungen befasst und diesen zugestimmt hatte.

Die in dieser Anmerkung genannten Beträge sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwert- bzw. Versicherungssteuer gezahlt.

38. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Am 7. Januar 2013 gab Fresenius die vorzeitige Kündigung der in 2006 begebenen Anleihe mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 bekannt. Die Anleihe mit einem Nennwert von 650 Mio € wurde zu einem Kurs von 100,916 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen am 7. Februar 2013 vollständig zurückgezahlt. Zur Finanzierung der Rückzahlung wurden zunächst vorhandene Kreditlinien genutzt. Ab Ende Juni 2013 soll die im Dezember 2012 arrangierte Kreditvereinbarung in Anspruch genommen werden.

Am 24. Januar 2013 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2020 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde zur Refinanzierung der Ende Januar 2013 fällig gewordenen Anleihe verwendet.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2012 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind seit Ende des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

ERLÄUTERUNGEN NACH DEM HANDELSGESETZBUCH

39. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (siehe Seite 155 ff.), der Bestandteil des Konzern-Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und bestand im Geschäftsjahr 2012 aus drei Komponenten: erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt), erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus), Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, verschobene Bonuszahlungen und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)).

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 11.080 Tsd € (2011: 10.135 Tsd €). Davon entfielen 4.498 Tsd € (2011: 4.062 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 6.027 Tsd € (2011: 5.539 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielten die Mitglieder des Vorstands 198.660 Aktienoptionen aus dem

Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 bzw. 74.700 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 1.368 Tsd €.

Die Auszahlung eines Teils der erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 148 Tsd € wurde als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung um zwei Jahre verschoben. Die Auszahlung ist an die Erreichung von Zielen für den Konzern-Jahresüberschuss der Jahre 2013 und 2014 gebunden.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 2.592 Tsd € (2011: 2.227 Tsd €). Davon entfielen 213 Tsd € (2011: 210 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (2011: 89 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 2.279 Tsd € (2011: 1.928 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 778 Tsd € (2011: 776 Tsd €) gezahlt. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 11.310 Tsd € (2011: 10.513 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

40. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In den Geschäftsjahren 2012 bzw. 2011 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Aufwand erfasst:

in Mio €	2012		2011	
	Gesamt	Deutschland	Gesamt	Deutschland
Abschlussprüfung	17	6	15	5
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	3	3	1	–
Steuerberatungsleistungen	1	–	1	0
Sonstige Leistungen	2	1	–	–
Honorar des Abschlussprüfers	23	10	17	5

41. CORPORATE GOVERNANCE

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA www.fresenius.de im Bereich Wir über uns – Corporate Governance – Entsprechenserklärung bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA www.fmc-ag.de im Bereich Investor Relations – Corporate Governance – Entsprechenserklärung zugänglich gemacht worden.

42. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2012 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

in €	
Zahlung einer Dividende von 1,10 € je Inhaber-Stammaktie auf 178.188.260 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	196.007.086,00
Vortrag auf neue Rechnung	28.913,39
Bilanzgewinn	196.035.999,39

43. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Bad Homburg v. d. H., den 26. Februar 2013

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand

Dr. U. M. Schneider

Dr. F. De Meo

Dr. J. Götz

M. Henriksson

R. Powell

S. Sturm

Dr. E. Wastler

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzern-Lageberichts der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der im Berichtsjahr amtierende Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Das System der Vorstandsvergütung wurde im Geschäftsjahr 2010 von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten geprüft und der Hauptversammlung der Fresenius SE (seit 28. Januar 2011: Fresenius SE & Co. KGaA) zur Billigung vorgelegt. Die Hauptversammlung billigte das System der Vorstandsvergütung am 12. Mai 2010 durch Beschluss mit einer Mehrheit von 99,51 % der abgegebenen Stimmen. Es wurde im Jahr 2011 durch eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) im Interesse der Stärkung der Komponente mit langfristiger Anreizwirkung ergänzt. Das um diese Komponente ergänzte System der Vorstandsvergütung wurde von einem unabhängigen Vergütungsexperten geprüft. Es wurde von der Hauptversammlung am 11. Mai 2012 mit einer Mehrheit von 97,0 % der abgegebenen Stimmen durch Beschluss gebilligt.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Berichtsjahr aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt)
- ▶ erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktioptionen, verschobene Bonuszahlungen und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares))

Des Weiteren bestehen für die sieben Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen auf der Grundlage ihres jeweiligen Anstellungsvertrags.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die erfolgsunabhängige Vergütung wurde im Berichtsjahr in zwölf monatlichen Raten als Grundgehalt ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Sonderzahlungen, wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Berichtsjahr in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (Jahresbonus) und als längerfristig orientierte Vergütungskomponente (Aktioptionen, verschobene Bonuszahlungen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)) gewährt. Die Höhe des jeweiligen Bonus ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Dr. Schneider, Sturm und Dr. Götz – leitet sich die Höhe des variablen Bonus vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren Baule und Dr. De Meo hängt die Höhe des variablen Bonus jeweils hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Der variable Bonus von Herrn Dr. Wastler richtet sich jeweils hälftig nach dem Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Dr. Lipps

erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Gehalt		Sonstiges ²		Bonus		2012	2011
	2012	2011	2012	2011	2012	2011		
Dr. Ulf M. Schneider	990	900	51	61	1.150	1.150	2.191	2.111
Rainer Baule	550	500	26	120	801	764	1.377	1.384
Dr. Francesco De Meo	550	500	19	19	700	671	1.269	1.190
Dr. Jürgen Götze	415	375	34	33	600	584	1.049	992
Dr. Ben Lipps ¹	973	862	302	182	1.438	1.078	2.713	2.122
Stephan Sturm	550	500	89	86	751	721	1.390	1.307
Dr. Ernst Wastler	470	425	34	33	587	571	1.091	1.029
Summen	4.498	4.062	555	534	6.027	5.539	11.080	10.135

¹ Herr Dr. Ben Lipps erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von 31 % hält.

Als Mitglied des Vorstands der Fresenius Management SE ist seine Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

Der direkt ausgezahlte Bonus, ohne die Auszahlung an Herrn Dr. Ben Lipps, beträgt für das Berichtsjahr 4.589 Tsd €. Dies entspricht 97 % des gesamten Bonus von 4.737 Tsd €. Der verbleibende Teil in Höhe von 148 Tsd € wurde in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt und die Auszahlung um zwei Jahre verschoben.

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass der grundsätzlich jährlich zu vergütende variable Bonus (anteilig) in eine auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit des an sich jährlich erdienten variablen Bonus nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass

eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung des variablen Bonus maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw. teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils des variablen Bonus beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Bonusanspruchs von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann der variable Bonus anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Berichtsjahr Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2008 der Fresenius SE & Co. KGaA und des Aktienoptionsplans 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährt. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen wird durch den Aufsichtsrat nach dessen Ermessen jeweils festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen erhält, dieselbe Anzahl von Aktienoptionen erhalten.

Die Grundzüge dieser Aktienoptionspläne werden in Anmerkung 36 des Konzern-Anhangs, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Ferner wurde den Mitgliedern des Vorstands als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung im Berichtsjahr ein Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) gewährt.

Der Anspruch unterliegt einer vierjährigen Wartezeit, wobei in Sonderfällen (z. B. Berufsunfähigkeit, Übergang in den Ruhestand, Nichtverlängerung ausgelaufener Anstellungsverträge durch das Unternehmen) eine kürzere Frist gelten kann. Die Höhe der baren Auszahlung richtet sich nach dem Kurswert der Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA bei Ausübung nach Ablauf der vierjährigen Wartezeit.

Die Auszahlung ist abhängig vom Erreichen des Erfolgsziels eines Wachstums des um außerordentliche Effekte bereinigten Konzernergebnisses des Fresenius-Konzerns von währungsbereinigt jährlich 8 % innerhalb der vierjährigen

Wartezeit. Für jedes Jahr, in dem das Ergebnisziel nicht erreicht wird, verfällt der Anspruch auf Auszahlung um jeweils ein Viertel. Unabhängig davon ist der gesamte Anspruch auf Auszahlung erdient, wenn ein durchschnittliches Wachstum des währungsbereinigten Konzernergebnisses von 8 % p. a. über den Vierjahreszeitraum erzielt wurde.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung und der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares) in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die angegebenen Werte der im Berichtsjahr an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 21,19 € (2011: 19,10 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 12,68 € (2011: 13,44 €) pro Aktienoption der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 78,33 € (2011: 71,28 €).

Aufgrund der im Berichtsjahr erreichten finanziellen Ziele hat Dr. Ben Lipps im Rahmen der Bonusvereinbarung von Fresenius Medical Care einen Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung in Höhe von 768 Tsd € (2011: 684 Tsd €) erworben. Der Anspruch orientiert sich an der Entwicklung der Stammaktie von Fresenius Medical Care und unterliegt einer dreijährigen Wartezeit.

KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

	Aktienoptionen ¹				Verschobene erfolgsbezogene Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)		Gesamt	
	Anzahl		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Ulf M. Schneider	56.760	56.760	1.203	1.084	0	0	100	100	1.303	1.184
Rainer Baule	28.380	28.380	601	542	99	122	100	100	800	764
Dr. Francesco De Meo	28.380	28.380	601	542	0	29	100	100	701	671
Dr. Jürgen Götz	28.380	28.380	601	542	0	0	100	100	701	642
Dr. Ben Lipps	74.700	74.700	947	1.004	0	0	768	684	1.715	1.688
Stephan Sturm	28.380	28.380	601	542	49	79	100	100	750	721
Dr. Ernst Wastler	28.380	28.380	601	542	0	0	100	100	701	642
Summen	273.360	273.360	5.155	4.798	148	230	1.368	1.284	6.671	6.312

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2012 und 2011 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden. Herr Dr. Ben Lipps erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

Am Ende des Berichtsjahrs hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.151.740 (2011: 1.050.050) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen (zusammen als

Aktienoptionen bezeichnet) der Fresenius SE & Co. KGaA und 348.600 (2011: 572.700) der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Berichtsjahr sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Rainer Baule	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Dr. Ben Lipps ¹	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2012 ausstehende Optionen								
Anzahl	333.680	130.290	138.360	115.680	572.700	196.080	135.960	1.050.050
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	50,37	54,37	52,72	53,98	37,20	47,26	51,83	51,18
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	56.760	28.380	28.380	28.380	74.700	28.380	28.380	198.660
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	78,33	78,33	78,33	78,33	57,30	78,33	78,33	78,33
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	75.040	21.930	0	0	298.800	0	0	96.970
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	41,11	57,43			33,30			44,80
durchschnittlicher Aktienkurs in €	88,49	86,08			53,62			87,94
Am 31. Dezember 2012 ausstehende Optionen								
Anzahl	315.400	136.740	166.740	144.060	348.600	224.460	164.340	1.151.740
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	57,61	58,85	57,08	58,78	44,85	51,19	56,41	56,40
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	4,6	4,6	4,5	4,6	5,4	4,1	4,4	4,5
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	33,81 bis 78,33	33,81 bis 78,33	33,81 bis 78,33	33,81 bis 78,33	30,49 bis 57,30	29,50 bis 78,33	29,50 bis 78,33	29,50 bis 78,33
Am 31. Dezember 2012 ausübbar								
Anzahl	145.120	51.600	81.600	58.920	99.600	139.320	79.200	555.760
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	45,77	44,25	45,99	45,89	31,97	41,10	44,28	44,29

¹ Herr Dr. Ben Lipps hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Dr. Ben Lipps

Die Höhe der gesamten Vergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Ulf M. Schneider	2.191	2.111	1.303	1.184	3.494	3.295
Rainer Baule	1.377	1.384	800	764	2.177	2.148
Dr. Francesco De Meo	1.269	1.190	701	671	1.970	1.861
Dr. Jürgen Götz	1.049	992	701	642	1.750	1.634
Dr. Ben Lipps	2.713	2.122	1.715	1.688	4.428	3.810
Stephan Sturm	1.390	1.307	750	721	2.140	2.028
Dr. Ernst Wastler	1.091	1.029	701	642	1.792	1.671
Summen	11.080	10.135	6.671	6.312	17.751	16.447

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Performance Shares) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume

verteilt und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2012 und 2011 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

AUFWAND FÜR KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Performance Shares)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Dr. Ulf M. Schneider	877	736	42	2	919	738
Rainer Baule	439	368	42	2	481	370
Dr. Francesco De Meo	439	351	42	2	481	353
Dr. Jürgen Götz	439	368	42	2	481	370
Dr. Ben Lipps	2.136	1.098	1.681	780	3.817	1.878
Stephan Sturm	439	368	42	2	481	370
Dr. Ernst Wastler	439	351	42	2	481	353
Summen	5.208	3.640	1.933	792	7.141	4.432

Das Vorstandsvergütungssystem sieht eine vertraglich geregelte betragsmäßige Begrenzung bzw. Begrenzungsmöglichkeit hinsichtlich der durch das Vorstandsmitglied insgesamt, d. h. unter Einschluss aller variablen Vergütungsbestandteile, zu beanspruchenden jährlichen Vergütung vor. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessene Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Grundvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Rainer Baule, Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien. Das Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps hat unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2012 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12.912 Tsd € (2011: 8.678 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Berichtsjahr 4.234 Tsd € (2011: 808 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand		Zuführung	Stand	
	1. Januar 2012	31. Dezember 2011		31. Dezember 2012	31. Dezember 2011
Dr. Ulf M. Schneider	1.335	864	864	2.199	864
Rainer Baule	3.692	760	760	4.452	760
Dr. Francesco De Meo	0	868	868	868	868
Dr. Jürgen Götz	481	344	344	825	344
Dr. Ben Lipps	648	79	79	727	79
Stephan Sturm	764	501	501	1.265	501
Dr. Ernst Wastler	1.758	818	818	2.576	818
Summen	8.678	4.234	4.234	12.912	8.678

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe des letzten Grundgehalts abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % des letzten Grundgehalts und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrag auf die Pension anzurechnen. Ebenso sind eventuelle Beträge zu 100 % (bzw. bei dem Vorstandsmitglied Rainer Baule zu 70 %) anzurechnen, die den Vorstandsmitgliedern bzw. ihren Hinterbliebenen aus sonstigen betrieblichen Versorgungsanwartschaften des Vorstandsmitglieds, auch aus früheren Anstellungsverhältnissen mit anderen Unternehmen, zustehen, soweit dies nach den Vorschriften des BetrAVG zulässig ist.

Im Fall des Todes eines der o. g. Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bzw. im Einzelfall vom verstorbenen Vorstandsmitglied als Kind angenommene leibliche Kinder seiner Ehefrau bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Medical Care Management SE auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. Lebensjahres.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr

1,2 % bezogen auf das letzte Grundgehalt, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Mit Herrn Dr. Ben Lipps, der bis zum 31. Dezember 2012 Mitglied des Vorstands war, wurde anstelle einer Pensionsregelung einzelvertraglich vereinbart, dass er bei Beendigung des zwischen ihm und der Fresenius Medical Care Management AG geschlossenen Anstellungsverhältnisses für einen Zeitraum von zehn Jahren für die Gesellschaft eine beratende Tätigkeit ausüben kann. Demgemäß hat die Fresenius Medical Care Management AG mit Herrn Dr. Lipps für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2022 einen Beratervertrag abgeschlossen. Danach erbringt Herr Dr. Lipps Beratungsleistungen auf festgelegten Gebieten und in einem bestimmten Zeitrahmen sowie unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots. Die seitens der Fresenius Medical Care Management AG hierfür zu gewährende Gegenleistung wird sich für das Jahr 2013 p. a. wertmäßig auf etwa 45 % der im Geschäftsjahr 2012 an ihn ausbezahlten erfolgsunabhängigen Vergütungskomponente belaufen (inklusive Ersatz von Auslagen, temporärem Aufwendersersatz für eine Wohnung, temporärer Stellung eines Dienstwagens sowie der Entgeltfortzahlung an die Witwe im Todesfall). Nach derzeitigen Berechnungen wird sich der Wert der zu gewährenden Gegenleistung in den Jahren ab 2014 p. a. auf ca. 40 % der im Geschäftsjahr 2012 an ihn ausbezahlten Vergütungskomponente reduzieren. Der Barwert dieser Zusage beträgt zum 31. Dezember 2012 3.987 Tsd €. Das Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben, die die Zahlung eines Ruhegehalts ab Vollendung des 65. Lebensjahres und die Zahlung reduzierter Leistungen ab Vollendung des 55. Lebensjahres vorsehen. Durch Plan Kürzungen im März 2002 sind die Ansprüche aus den Pensionsplänen auf dem damaligen Stand eingefroren worden.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte der Jahresgrundvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

SONSTIGES

Im Berichtsjahr wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Berichtsjahr sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 778 Tsd € (2011: 776 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 11.310 Tsd € (2011: 10.513 Tsd €).

ANPASSUNGEN DES SYSTEMS ZUR VERGÜTUNG DER VORSTANDSMITGLIEDER

Aus dem Aktienoptionsplan 2008 der Fresenius SE & Co. KGaA können mit dem Ablauf des Geschäftsjahrs 2012 keine Aktienoptionen mehr an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter begeben werden. Die Zuteilungen aus dem bisherigen Aktienoptionsplan bilden jedoch einen wesentlichen Bestandteil der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Es ist geplant, im Geschäftsjahr 2013 ein neues Programm mit langfristig orientierten Vergütungskomponenten für die nächsten fünf Jahre einzurichten.

Das neue Vergütungskonzept mit langfristiger Anreizwirkung basiert auf einem Kombinationsplan, der zum einen ein Aktienoptionsprogramm enthält, das mit einem bedingten Kapital hinterlegt ist. Die weitere Komponente des neuen Vergütungskonzepts ist eine ebenfalls langfristig ausgerichtete und aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks).

Der mit einem bedingten Kapital hinterlegte Aktienoptionsplan orientiert sich in der Ausgestaltung im Wesentlichen an den Kriterien des bisherigen Aktienoptionsplans 2008. Der Plan entspricht aber auch den durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) geänderten Anforderungen, insbesondere im Hinblick auf die auf vier Jahre verlängerten Wartezeiten, und setzt weiterhin das Erreichen anspruchsvoller Erfolgsziele voraus. Der neue Aktienoptionsplan bedarf zu seiner Einführung der Zustimmung der Aktionäre in der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA.

Der weitere Bestandteil des neuen langfristigen Vergütungssystems ist eine zusätzliche, selbstständige, langfristig ausgerichtete und aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks). Die Gewährung dieser Vergütungskomponente soll ebenfalls einer vierjährigen Wartezeit unterliegen und das Erreichen anspruchsvoller Erfolgsziele voraussetzen. Die Höhe der Barauszahlung nach Maßgabe dieser aktienbasierten Vergütungskomponente wird sich nach dem volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA in den drei Monaten vor dem Ausübungstag richten. Die derzeitige aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Performance Shares) wird in der neuen aktienbasierten Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks) aufgehen.

Der neue Kombinationsplan soll sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für sonstige Führungskräfte zur Verfügung stehen. In Übereinstimmung mit der aktienrechtlichen Kompetenzordnung soll die Gewährung an Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und an sonstige Führungskräfte durch den Vorstand erfolgen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende

für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für

die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamtvergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2012	2011
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011		
Dr. Gerd Krick	13	14	13	12	10	10	20	16	138	128	138	110	332	290
Dr. Dieter Schenk ¹	0	1	19	18	0	0	10	8	0	14	208	165	237	206
Niko Stumpfögger	19	19	0	0	0	0	0	0	208	177	0	0	227	196
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht (ab 28.1.2011)	13	12	0	0	0	0	0	0	138	110	0	0	151	122
Prof. Dr. h. c. Roland Berger	7	7	6	6	20	18	0	0	69	64	69	55	171	150
Dario Ilossi	13	13	0	0	0	0	0	0	138	118	0	0	151	131
Konrad Kölbl	13	13	0	0	10	9	0	0	138	118	0	0	161	140
Klaus-Peter Müller	7	7	6	6	0	0	0	0	69	64	69	55	151	132
Dieter Reuß (ab 5.5.2011)	13	9	0	0	0	0	0	0	138	78	0	0	151	87
Gerhard Roggemann (ab 28.1.2011)	13	12	0	0	10	8	0	0	138	110	0	0	161	130
Dr. Gerhard Rupprecht	13	12	6	6	0	0	0	0	138	112	69	55	226	185
Wilhelm Sachs (bis 5.5.2011)	0	4	0	0	0	1	0	0	0	40	0	0	0	45
Dr. Karl Schneider ¹	0	1	13	12	0	2	10	8	0	9	138	110	161	142
Stefan Schubert	13	13	0	0	0	0	0	0	138	118	0	0	151	131
Rainer Stein	13	13	0	0	10	9	0	0	138	118	0	0	161	140
Summen	150	150	63	60	60	57	40	32	1.588	1.378	691	550	2.592	2.227

¹ Bis 28.1.2011 Mitglied im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, ab 28.1.2011 Mitglied im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im

In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2013. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden

die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rohrbach
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten: über alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2012 zu vier ordentlichen Sitzungen im März, Mai, Oktober und Dezember zusammen. Darüber hinaus wurden drei Informationsveranstaltungen im April, Juli und September abgehalten, in denen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA im Wesentlichen über geplante Akquisitionen informiert wurden. Vor den Aufsichtsratssitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende

Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In jeder der Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen sowie nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat er in allen Fällen seine Zustimmung erteilt.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. In Einzelfällen fasste er Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

Bei drei der vier ordentlichen Sitzungen im Berichtsjahr waren alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend, bei einer Sitzung fehlten zwei Mitglieder entschuldigt.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2012 waren Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats das operative Geschäft sowie Investitionen der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus hat er alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und mit dem Vorstand besprochen. Einen Beratungsschwerpunkt bildeten Akquisitionen, beispielsweise das öffentliche Übernahmeangebot an die Aktionäre der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft sowie der Erwerb der Fenwal Holdings, Inc. durch Fresenius Kabi. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat einen Ausschuss zur Mitwirkung an der im Mai 2012 erfolgten Kapitalerhöhung gebildet und ihm die Wahrnehmung der Beteiligungs- und Zustimmungsrechte des Aufsichtsrats übertragen. Dementsprechend hat der Ausschuss im Mai dem Beschluss des Vorstands zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I im Umfang von 13,8 Mio €, dem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und der Festsetzung des Platzierungspreises zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat sich über den Verlauf der Durchführung der Kapitalerhöhung informieren lassen. Das Budget 2013 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns wurden umfassend erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Strategien der Unternehmensbereiche in Forschung und Entwicklung. Er informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über die Risikolage und das Risikomanagement des Konzerns sowie über die Compliance.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben am 20. Dezember 2012 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied der Aufsichtsräte der Universitätskliniken Aachen, Magdeburg und Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Mit dieser unterhält der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2012 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 1,9 Mio € für die Bereitstellung von Finanzierungen sowie im Zusammenhang mit Anleiheemissionen und der Kapitalerhöhung.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Fresenius-Konzern beraten von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem verbundenen Unternehmen der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft. Zugleich ist er Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat der Roland Berger Strategy Consultants GmbH 0,6 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2012 gezahlt (2011: 0,7 Mio €). Der Aufsichtsrat hat sich mit der Mandatierung eingehend beschäftigt und bei Stimmenthaltung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte jeweils auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2012 verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr beraten. Herr Dr. Dieter Schenk, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender derselben, ist zugleich Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Insgesamt wurden der Rechtsanwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr rund 1,8 Mio € gezahlt bzw. im Dezember 2012 zur Zahlung angewiesen (2011: 1,43 Mio €).

Dies entspricht 2 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2012 (2011: 2 %). Davon entfielen rund 0,4 Mio € auf Mandate, die Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care betreffen. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, unterliegen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE, dem Herr Dr. Schenk angehört, hat sich mit der Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr eingehend beschäftigt und dieser bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, in dem Herr Dr. Schenk nicht vertreten ist, hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Die im vorstehenden Abschnitt „Corporate Governance“ genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Weitere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 15 bis 35 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie auf Seite 204 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt darüber hinaus sechs Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2011 sowie die Erörterung der Prüfungsberichte und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2012. Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2012, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zu wählen, ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der Prüfungsausschuss eingehend mit den Quartalsberichten des Jahres 2012, der Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe, der Compliance sowie mit der Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems. Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Aufsichtsrat übertrug die Beschlussfassungen über die Wahrnehmung der Beteiligungs und Zustimmungsrechte des Aufsichtsrats bei der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I auf den zu diesem Zweck gebildeten Ausschuss. Dieser Ausschuss hielt keine Sitzungen, aber zwei Telefonkonferenzen und eine

Beschlussfassung im Wege der schriftlichen Stimmabgabe ab. Darin stimmte der Ausschuss im Mai 2012 der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I im Umfang von 13,8 Mio €, dem Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und der Festlegung des Platzierungspreises zu.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hat im Jahr 2012 nicht getagt.

Der Gemeinsame Ausschuss, dessen Zustimmung für bestimmte wesentliche Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung erforderlich ist, hat im Jahr 2012 nicht getagt, da keine Geschäfte getätigt wurden, die der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedurften.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstands der Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 20 und 21 sowie auf Seite 215 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN

Im Geschäftsjahr 2012 fanden keine Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA statt.

Der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE hat Herrn Rice Powell für den Unternehmensbereich Fresenius Medical Care und Herrn Mats Henriksson für den Unternehmensbereich Fresenius Kabi jeweils zum 1. Januar 2013 als Vorstandsmitglieder der Fresenius Management SE bestellt. Wir freuen uns, dass die Neubesetzungen im Vorstand mit langjährig erfahrenen Führungskräften der Fresenius-Gruppe erfolgen konnten. Herr Dr. Ben Lipps, Vorstandsvorsitzender von Fresenius Medical Care, und Herr Rainer Baule, Vorstandsvorsitzender von Fresenius Kabi, sind zum 31. Dezember 2012 planmäßig aus dem Vorstand ausgeschieden. Beide haben die Entwicklung des Konzerns zu seiner heutigen Größe über viele Jahre entscheidend mitbestimmt. Für ihre großen Leistungen gebührt Herrn Dr. Lipps und Herrn Baule unsere Anerkennung und unser Dank.

Weitere Veränderungen in der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE fanden nicht statt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 11. Mai 2012 und dem anschließenden Auftrag durch den Aufsichtsrat. Jahresabschluss

und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft, die nach IFRS und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 14. und 15. März 2013 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete jeweils in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess hat der Abschlussprüfer nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.

Den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat jeweils zugestimmt. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 15. März 2013 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2012 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen.

Bad Homburg v. d. H., 15. März 2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Königstein

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender

Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Dresden

Medizinischer Vorstand und Sprecher
des Vorstands des Universitätsklinikums

Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG
Universitätsklinikum Aachen
Universitätsklinikum Magdeburg
Universitätsklinikum Rostock

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE
Prime Office REIT-AG (Vorsitzender)
Schuler AG
Wilhelm von Finck AG (stellv. Vorsitzender)
WMP EuroCom AG (Vorsitzender)

Board of Directors

3W Power S.A., Luxemburg (bis 12.01.2012; Vorsitzender)
Fiat S.p.A., Italien (bis 04.04.2012)
Geox S.p.A., Italien (seit 08.11.2012)
Impregilo S.p.A., Italien (11.06.2012 bis 17.07.2012)
Italy 1 Investment S.A., Luxemburg (bis 06.03.2012;
stellv. Vorsitzender)
RCS Mediagroup S.p.A., Italien (Vice President)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Dario Anselmo Ilossi

Rom, Italien

Gewerkschaftsführer FEMCA Cisl –
Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Hof am Laithagebirge, Österreich

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB

Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des

Europäischen Betriebsrats der

Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fresenius Management SE
Linde AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Landwirtschaftliche Rentenbank

Dieter Reuß

Weilrod

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschaftsbe-
triebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/
Standort Bad Homburg v. d. H.

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Fresenius SE & Co. KGaA

Gerhard Roggemann

Hannover

Canaccord Genuity Ltd., London (vor-
mals: Hawkpoint Partners Ltd., London)
Vice Chairman Investment Banking

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Beteiligungs AG
Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender)
GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)

Board of Directors

Friends Life Group plc, Großbritannien
Resolution Ltd., Guernsey

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Euler Hermes Deutschland AG
Fresenius Management SE
Heidelberger Druckmaschinen AG

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Stefan Schubert

Limburg-Staffel
Krankenpfleger und freigestellter Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der HELIOS Klinik Idstein

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

Berlin
Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

Zeuthen
Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichsleiter Betriebs- und Branchenpolitik im Bereich Gesundheit und Soziales
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH (stellv. Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)
Prof. Dr. h. c. Roland Berger
Dr. Gerhard Rupprecht

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger (Vorsitzender)
Konrad Kölbl
Dr. Gerd Krick
Gerhard Roggemann
Rainer Stein

Gemeinsamer Ausschuss¹

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)
Dr. Gerd Krick
Dr. Gerhard Rupprecht
Dr. Karl Schneider

Ausschuss „Kapitalerhöhung“²

Dr. Gerd Krick
Dr. Gerhard Rupprecht
Rainer Stein
Niko Stumpfögger

¹ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

² Der Ausschuss im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung wurde projektbezogen gebildet und hat im Berichtsjahr seine Arbeit wieder eingestellt.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider

Königstein

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (seit 25.04.2012; Vorsitzender)
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Kabi USA, Inc., USA (vormals
APP Pharmaceuticals, Inc.)
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Rainer Baule (bis 31.12.2012)

Überlingen

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande (bis 14.11.2012; Vorsitzender)
Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (bis 31.12.2012; Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien (bis 31.12.2012)
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal (bis 31.12.2012)

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien (bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong (bis 01.03.2012)
Fresenius Kabi Oncology Plc., Großbritannien (bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA (bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur (bis 31.12.2012)
Fresenius Kabi USA, Inc., USA (vormals
APP Pharmaceuticals, Inc.; bis 31.12.2012)

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich (bis 31.12.2012; Vorsitzender)
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (bis 27.06.2012; Vorsitzender)

Mandate

Beirat

Vorwerk & Co. KG (seit 01.01.2013 Vorsitzender)

Dr. Francesco De Meo

Petersberg

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Damp Holding GmbH (22.03.2012 bis 09.02.2013; Vorsitzender seit 04.04.2012)
HELIOS Beteiligungs AG (seit 20.04.2012; Vorsitzender seit 25.04.2012)
HELIOS Kliniken Leipziger Land GmbH (bis 20.01.2012; Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH (bis 20.01.2012; Vorsitzender)

Dr. Jürgen Götz

Bad Soden am Taunus

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (seit 25.04.2012; stellv. Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH
Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Mats Henriksson (seit 01.01.2013)

Bad Homburg v. d. H.

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate**Aufsichtsrat**

Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
 (seit 01.01.2013; Vorsitzender)
 Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien (seit 31.12.2012)
 Fresenius Kabi Japan K.K., Japan
 Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
 (seit 01.01.2013)

Board of Directors

Beijing Fresenius Kabi Pharmaceutical Co., Ltd., China
 Fenwal, Inc., USA (seit 13.12.2012)
 Fenwal Holdings, Inc., USA (seit 13.12.2012)
 FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien (seit 01.01.2013)
 Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong
 Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien
 Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
 (seit 01.01.2013)
 Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
 Fresenius Kabi USA, Inc., USA (seit 01.01.2013)
 Sino-Swed Pharmaceutical Corp., Ltd., China

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich
 (seit 01.01.2013; Vorsitzender)
 Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien
 (seit 27.06.2012; Vorsitzender)

Dr. Ben Lipps (bis 31.12.2012)

Boston, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate**Vorstand**

Fresenius Medical Care Management AG (bis 31.12.2012;
 Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA (Vorsitzender
 bis zum 31.12.2012)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz

Rice Powell (seit 01.01.2013)

Andover, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate**Vorstand**

Fresenius Medical Care Management AG
 (Vorsitzender seit 01.01.2013)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA
 (Vorsitzender seit 01.01.2013)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz
 (stellv. Vorsitzender)

Stephan Sturm

Hofheim am Taunus

Finanzen

Konzernmandate**Aufsichtsrat**

FPS Beteiligungs AG (seit 25.04.2012)
 Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
 Fresenius Kabi AG (stellv. Vorsitzender)
 Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
 HELIOS Kliniken GmbH
 Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
 VAMED AG, Österreich (stellv. Vorsitzender)
 Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich

Dr. Ernst Wastler

Linz, Österreich

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate**Aufsichtsrat**

Charité CFM Facility Management GmbH
 (stellv. Vorsitzender)
 VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
 Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick

Königstein

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

München

Klaus-Peter Müller

Bad Homburg v. d. H.

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Dr. Dieter Schenk

München

Rechtsanwalt und Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

(stellv. Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

(stellv. Vorsitzender)

Gabor Shoes AG (Vorsitzender)

Greiffenberger AG (stellv. Vorsitzender)

TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Mannheim

Ehemaliger Vorstandssprecher

Südzucker AG

Mandate

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

(stellv. Vorsitzender)

FINANZKALENDER

Veröffentlichung 1. Quartal 2013	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	30. April 2013
Hauptversammlung, Frankfurt am Main	17. Mai 2013
Auszahlung der Dividende ¹	20. Mai 2013
Veröffentlichung 1. Halbjahr 2013	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	30. Juli 2013
Veröffentlichung 1. – 3. Quartal 2013	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	5. November 2013

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

FRESENIUS-AKTIE / ADR

	Stammaktie		ADR
WKN	578 560	CUSIP (Wertpapierkennnummer)	35804M105
Börsenkürzel	FRE	Börsenkürzel	FSNUY
ISIN	DE0005785604	ISIN	US35804M1053
Bloomberg-Symbol	FRE GR	Struktur	Sponsored Level 1 ADR
Reuters-Symbol	FREG.de	Anteilsverhältnis	8 ADR = 1 Aktie
Haupthandelsplatz	Frankfurt/Xetra	Handelsplatz	OTC-Markt

Konzernzentrale

Else-Kröner-Straße 1
Bad Homburg v. d. H.

Postanschrift

Fresenius SE & Co. KGaA
61346 Bad Homburg v. d. H.

Kontakt für Aktionäre

Investor Relations
Telefon: (0 61 72) 6 08-26 37
Telefax: (0 61 72) 6 08-24 88
E-Mail: ir-fre@fresenius.com

Kontakt für Presse

Konzern-Kommunikation
Telefon: (0 61 72) 6 08-23 02
Telefax: (0 61 72) 6 08-22 94
E-Mail: pr-fre@fresenius.com

Sitz und Handelsregister: Bad Homburg v. d. H.; HRB 11852
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Persönlich haftende Gesellschafterin: Fresenius Management SE
Sitz und Handelsregister: Bad Homburg v. d. H.; HRB 11673
Vorstand: Dr. Ulf M. Schneider (Vorsitzender), Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz, Mats Henriksson, Rice Powell, Stephan Sturm, Dr. Ernst Wastler
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Dieser Bericht erscheint auch in englischer Sprache.
This Annual Report is also available in English.

Der Geschäftsbericht, der Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA und der Konzernabschluss nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen sind auf unserer Website verfügbar und können bei Investor Relations angefordert werden.

Weitere Informationen und aktuelle Unternehmensnachrichten können Sie abrufen auf unserer Website unter: <http://www.fresenius.de>.

Zukunftsbezogene Aussagen:

Dieser Konzernabschluss enthält Angaben, die sich auf die zukünftige Entwicklung beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Aussagen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie im Risikobericht und in den bei der SEC eingereichten Unterlagen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA angesprochen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.